Mashari Al-Ashwaq Ila Masari Al-Ushaaq Wa Mutheer Al-gharaam Ila Daar Assalaam

DAS BUCH DES JIHADS

von
Abi Zakaryya Al Dimashqi Al Dumyati
"Ibn Nuhaas"
(gestorben 814 Hijri)

aus dem Arabischen ins Englische von Noor Yamani übersetzt
(gekürzt)

Überarbeitet - Abu Rauda

aus dem Englischen ins Deutsche von Umm Abdallah Al-Almania übersetzt

Inhalt

Über den Autor:

Ahmad Ibrahim Muhammad al Dimashqi al Dumyati (gestorben 814 *hijri*) war auch als Abi Zakariyya oder Ibn Nuhaas bekannt.

Er war ein früherer Gelehrter sowie *Mujahid* und wurde vom großen Gelehrten Hafidh Ibn Hajar al-Asqalaani[1] mit folgenden Worten erwähnt: „Er war vom Jihad in Dumyat an der Front untrennbar, und dies ist eine perfekte und großartige Eigenschaft."

Was andere Gelehrte über ihn sagen:

As-Sakhaawy[2] stellt fest: „Er strebte danach, Gutes zu tun, er wurde nicht stolz aufgrund seines Wissens. Im Gegenteil würden vielleicht diejenigen, die ihn nicht kannten, ihn mit seiner angenehmen Erscheinung, seinem schönen Bart, seinem stämmigen und gut gebauten Körper für durchschnittlich halten. Er nahm viel am *Ribaat*[3] und am Jihad teil, bis er zum Märtyrer wurde."

Abu Imaad bemerkt: „Der Scheich, der Imam, der Gelehrte und das Vorbild." Während des Jahres 814 *Hijri* griffen die Feinde die Bewohner von At-Tinah an, einem Dorf in Ägypten, und die Leute aus Dumyat rückten aus, um ihnen zu helfen. Der bemerkenswerteste unter ihnen war Ibn Nuhaas. Dann entflammte eine immense Schlacht zwischen beiden Seiten und Ibn Nuhaas wurde getötet, während er den Feind angriff anstatt zu fliehen.

Neuzeitige Gelehrte erwähnen seine Arbeiten wie folgt:

Abu Abdul-Faatih Ali bin Haaj[4] bemerkt über die vorliegende Leseprobe: „Das beste, das ich von Ibn Nuhaas Ad-Dumyati gelesen habe, ist eine Recherche, welche die Gründe für das Zurückbleiben vom Jihad um Allahs, des Höchsten, Willen, erklärt. Somit würde ich es gerne im Ganzen anführen, aufgrund des Nutzen, den es für die restlichen Brüder beinhaltet – vielleicht wird Allah die schlafenden Sorgen erwecken ..."[5]

Der *Shahid* Abdullah Azzam[6] bemerkte: „Dies ist das beste Buch, das über den Jihad geschrieben wurde."

---

[1] Dem Autor von *Fathul Baari*, der besten Erläuterung zu Al-Bukhari´s *Sahih Hadithsammlung*.

[2] Einer von Ibn Hajr´s angesehensten Schülern.

[3] Ein Ausdruck, der bedeutet, die vorderste Front zu schützen und das Warten vor dem Angriff des Feindes auf dem Schlachtfeld. Es ist das Stationieren im Grenzgebiet des Feindes zum Zweck des Jihads. Das Land des *Ribaats* ist das Gebiet, das durch die Feinde des Islams unter Angriffsgefahr ist. Derjenige, der im *Ribaat* stationiert ist, wird *Murabit* genannt.

[4] Inhaftierter Gelehrte und Führer Algeriens.

[5] *Ghaayat Al-Muraad fi Gadaayaa Al-Jihad* von Scheich Ali bin Haaj

[6] Ein ermordeter Scheich, über den das Time Magazin schreibt: „... er ist für das Wiederbeleben des Jihads in diesem Jahrhundert verantwortlich." Und als Muslime kennen wir die Belohnung für das Wiederbeleben einer vergessenen Sunna – ganz zu schweigen von einer Pflicht!

Das Vorwort des Übersetzers der englischen Ausgabe

Über dieses (übersetzte) Buch:

Einführung:

Meine Kommentare wurden in Fußnoten beigefügt.

Die Definition von Jihad:

Die linguistische Bedeutung:

- *Lisan Alarab*: Das Bekämpfen des Feindes. Es beinhaltet alle Bemühungen in Worten und Taten.
- *Mujam matn al lughah*: Jihad wird gewöhnlich benutzt, um sich auf das Führen des Krieges um *Al-Haqq* (der Wahrheits) Willen zu beziehen.

In der islamischen Terminologie bedeutet es:

Das Aufrufen zur wahren Religion und das Kämpfen mit der eigenen Seele und dem Vermögen gegen jene, die sie ablehnen. *(Al Inayah Sharh al Hidayah (Hanafi))*

Jihad ist Kämpfen. *(Al Sheerazi in al Muhadhab (Schafi`i))*

Jihad ist das Führen des Krieges gegen einen Nichtmuslim, der kein Friedensabkommen mit Muslimen hat, und das Kämpfen ist um der Vorherrschaft des Wortes Allahs Willen. Jihad ist auch das Bekämpfen der Nichtmuslime, die muslimisches Territorium angreifen und er bezieht sich auch auf die Muslime, die Nichtmuslime in deren Land angreifen *(Mawahib al Jaleel fi Sharh Mukhtasar Khalil (Maliki)).*

Jihad ist ein Heilmittel für das Individuum und für die Gesellschaft. Er heilt das Individuum, indem er ihn aus der Krankheit des Unglaubens zum Wohlergehen des Islams geleitet. Der Unglauben gegenüber Allah ist die größte Krankheit unter allen und die zerstörerischste für die gesamte Menschheit, während der Islam die vollständige Heilung ist. Der Jihad heilt die Gesellschaft, indem er den Ursprung der Korruption und Unterdrückung entfernt. Die Ungläubigen unbeeinträchtigt zu lassen, vergrößert die Krankheit und stärkt sie und erlaubt dem Krebs sich auszubreiten. Dadurch kann der Islam nicht gedeihen und die Muslime können nicht in Frieden leben, bis die Krankheit geheilt ist. Wenn es möglich ist, die Krankheit mittels einer Medizin zu behandeln, dann sei es so. Ansonsten muss der befallene Teil amputiert werden, auch wenn die Amputation Schmerzen und Leid für den Körper verursacht. Aber dann kann niemand behaupten, dass die Amputation brutal oder unmenschlich sei. Sie war für das Überleben des Körpers notwendig. Genau dies ist die Rolle des Jihads im Islam. Erst sollte die Botschaft durch friedliche Mittel überbracht werden. Wenn der friedliche Weg ausgeschöpft ist, aber nicht die gewünschten Früchte trägt, müssen die Träger der Wahrheit ihre Schwerter ziehen und kämpfen, damit das Wort Allahs sich durchsetzt.

Wichtige Begriffe:

Ribaat: Dies ist das Stationieren im Grenzgebiet zum Feind mit dem Zweck des Jihads. Das Land des *Ribaats* ist das Land, das unter Gefahr vor Angriffen seitens der Feinde des Islams steht. Derjenige, der im *Ribaat* stationiert ist, nennt sich *Murabit*.

Razu: Dies bedeutet linguistisch „angreifen". In der islamischen Terminologie wird es benutzt, um sich auf das Angreifen des Feindes mit dem Ziel ihn zu töten zu beziehen.

Die Regeln des Jihads:

Im Islam gibt es zwei Sorten von *Fardh* (Pflichten): *Fardh Ayn* und *Fardh Kifayah.*

Fardh Ayn (individuelle Pflicht): Dies ist eine vorgeschriebene Pflicht, die von jedem Individuum verrichtet werden muss. Beispiele für diese Art von Pflicht sind die fünf täglichen Gebete und das Fasten.

Fardh Kifayah (kollektive Pflicht): Dies ist eine vorgeschriebene Pflicht, die verrichtet werden muss. Wenn einige Muslime sie erfüllen, sind die übrigen von dieser Pflicht befreit. Beispiele dieser Art von Pflicht ist das Gebieten des Guten und das Verbieten des Schlechten. Dies ist eine Pflicht, die innerhalb der *Ummah* erfüllt werden muss. Wenn einige Muslime dieser Pflicht nachgehen, sind die übrigen von dieser Pflicht befreit, aber wenn sie dies nicht tun, dann sündigt die gesamte muslimische *Ummah*, bis die Pflicht erfüllt wird. Ein anderes Beispiel ist der *Adhan*[7]. Laut einigen Rechtsschulen ist der *Adhan Fardh Kifayah*. Wenn der *Adhan* nicht in einer muslimischen Gemeinschaft ausgerufen wird, werden alle dafür zur Rechenschaft gezogen, bis einer von ihnen ihn ausruft.

Der Jihad ist eine kollektie Pflicht (*Fardh Kifayah*). Ein Befehl, der für alle zwingend erforderlich ist, aber wenn einige ihn ausführen reicht es aus. Dies ist die Meinung der Mehrheit der Gelehrten. In *Al Hidayah* (Hanafi) wird erklärt: „Das Bekämpfen der Ungläubigen ist verpflichtend, selbst wenn sie den Krieg nicht beginnen, und dies entspricht dem allgemeinen Text des Islams."

Al Mughni: Der Jihad wird in drei Fällen zur individuellen Pflicht: 1) Wenn sich die Armeen treffen ist es verpflichtend zu kämpfen und nicht zu fliehen. 2) Wenn die Ungläubigen sich auf muslimischem Territorium niederlassen. 3) Wenn der Imam zum Krieg aufruft, ist es für jeden fähigen Muslim verpflichtend, darauf zu antworten.

Ibn Hazm: Der Jihad ist für die Muslime verpflichtend. Wenn einige diese Pflicht erfüllen, indem sie die Grenzen bewachen und die Feinde in deren Ländern bekämpfen und sie erobern, dann sind die anderen Muslime von dieser Pflicht befreit, ansonsten ist es für jeden von ihnen eine Pflicht, gemäß dem Vers: „Rückt aus, leicht oder schwer, und müht euch mit eurem Besitz und eurer eigenen Person auf Allahs Weg ab. Das ist besser für euch, wenn ihr (es) nur wisst." (Sure At-Tauba, 41)

Die Einteilung des Jihads in kleinen und großen Jihad:

[7] der Gebetsruf

Der *Hadith* „Wir kehrten vom kleinen Jihad zurück zum großen Jihad" ist **erfunden**. Er wurde von keinem *Hadith*gelehrten überliefert.

Ibn Taymiyah erklärt: Der *Hadith* „Wir kehrten vom kleinen Jihad zurück zum großen Jihad" ist erfunden und wurde von keinem Gelehrten überliefert, der Wissen über die Worte *Rasulullahs*, seine Taten und seinen Jihad gegen die Ungläubigen hat. Vielmehr ist der Jihad gegen die *Kuffar* eine der großartigsten Taten. Er ist in der Tat die großartigste freiwillige Tat, die ein Mensch tun kann.

Beweise dafür, dass der Jihad in überwältigender Weise dafür benutzt wird, um sich auf das Bekämpfen der Ungläubigen zu beziehen:

1. Der Einwand der Frauen: Als die Frauen zum Gesandten Allahs (sa) kamen und sich beschwerten, dass die Männer ihn im Jihad begleiten, während sie dies nicht tun, sagte der Gesandte Allahs ihnen, dass der Jihad der Frauen die *Hajj* (Pilgerreise) ist.

   Hier ist es offensichtlich, dass mit Jihad das Kämpfen gemeint ist. Wenn es die Anstrengung der Seele wäre, warum könnten Frauen es dann nicht tun?

2. Betrachte einfach die Inhaltsverzeichnisse der Bücher, die von unseren traditionellen Gelehrten geschrieben wurden. In ihren Büchern bezieht sich das Kapitel mit dem Namen „Jihad" nur auf das Kämpfen. Wenn sie es so verstanden hätten, darin auch andere Bedeutungen direkt einzuschließen, würde es aus ihren Schriften ersichtlich werden. Als Beispiele für das, was ich aussage, kannst du folgende Bücher nehmen und einen Blick auf das Kapitel des Jihads werfen (bemerke, dass sie es „Jihad" nennen und nicht *Qital* (Kämpfen)): *Al Mughni* von Ibn Qudamah – *Al Umm* von Imam Schafi`i – *Al Mudawanah* von Imam Malik – die drei Kommentare zu *Mukhtasar Khalil* von Al Kharshi, Alaysh und Al Hatab – *Al Muhala* von Ibn Hazm – *Subul Al Salam* – *Nayl Al Awtar* – *Al Fatawa al Kubra* von Ibn Taymiyah.

3. Bezüglich dieser *Hadithe* kann der Jihads nur das Kämpfen bedeuten:

   Abu Hurairah (ra) sagt aus, dass der Gesandte Allahs (sa) gefragt wurde: „Gibt es irgendeine Tat, die dem Jihad gleichwertig ist?" Er sagte: „Ja, aber ihr werdet nicht in der Lage sein, sie zu tun." Beim dritten Mal sagte er: „Wer dem *Mujahid* gleichwertig ist, ist derjenige, der durchgängig fastet und betet, bis der *Mujahid* zurückkehrt."[8] In anderen Worten: wenn er vom Kampf zurückkehrt. Zurückkehren von der Anstrengung der Seele würde keinen Sinn machen.

- Abu Hurairah (ra) sagt aus, dass der Gesandte Allahs (sa) gefragt wurde: „O Gesandter Allahs, leite mich zu einer Tat, die dem Jihad gleichkommt." Er sagte: „Ich finde keine!" Dann sagte er: „Wenn der *Mujahid* zum Jihad geht, kannst du in deine Moschee gehen und durchgängig beten und fasten und dein Fasten niemals brechen?" Der Mann sagte: „Und wer könnte dies tun?"[9]

---

[8] Muslim
[9] Bukhari

- Abu Hurairah überliefert, dass einer der Gefährten an einem Brunnen mit frischem Wasser in einem Tal vorbeikam. Er sagte zu sich selbst: „Wenn ich mich von den Menschen zurückziehe und in diesem Tag bleibe (um Allah zu dienen)... Aber ich werde es nicht tun, bis ich um Erlaubnis beim Gesandten Allahs bitte." Der Gesandte Allahs sagte: „Tu dies nicht. Das Entsenden eines wie dich auf dem Weg Allahs ist besser als seine Gebete in seinem Haus für siebzig Jahre. Willst du nicht, dass Allah dir vergibt und dich in das Paradies eintreten lässt? Kämpfe (*irzu*) auf dem Weg Allahs! Den für jeden, der eine Zeitspanne lang auf dem Weg Allahs kämpft (*katal*), die der des Melkens eines Kamels entspricht, ist das Paradies garantiert."[10] Zu diesem *Sahabi* also, der in der Abgeschiedenheit leben wollte, um Jihad *Al Nafs* zu machen, wurde gesagt, dass er dies nicht tun soll.

Nicht nur das, sondern auch jedesmal, wenn der Begriff *„fi sabil Illah"* (für Allah oder auf dem Weg oder Pfad Allahs) benutzt wird, wird es verstanden, dass das Kämpfen damit gemeint ist.

Ibn Hajjar sagt aus, dass: „Immer, wenn *„Fi sabil Illah"* im allgemeinen Sinne benutzt wird, bezieht es sich auf das Kämpfen auf dem Weg Allahs.

In *Al Mussanaf* von Ibn Abi Shaybah und *Al Sunnan Al Kubra* von Al Bayhaqi:

Abu Bakr Al Siddiq (ra) eskortierte eine Armee und lief mit ihnen und sagte dann: „Gepriesen sei Allah dafür, dass wir Staub an unseren Füßen um Seinetwillen haben." Ein Mann sagte: „Aber wir haben sie nur begleitet und verabschiedet." Abu Bakr sagte: „Wir haben sie vorbereitet, sie verabschiedet und beteten für sie."

Hier siehst du, dass der Mann Abu Bakrs (ra) Behauptung „wir haben Seinetwegen Staub an unseren Füßen" in Frage stellte. Das kommt daher, weil der Mann dachte, dass damit das Schlachtfeld gemeint sein. Abu Bakr erklärte ihm, dass dies auch diejenigen mit einschließt, die die Kämpfer unterstützen und ausstatten.

Auch der folgende *Hadith* kann nur im Licht der oben erwähnten Definition von „auf dem Weg Allahs" verstanden werden:

Salman Al Farisi (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Auf dem Weg Allahs für einen Tag stationiert zu sein ist großartiger als das Fasten der Tage eines Monats und das Beten in seinen Nächten. Und wenn er stirbt wird seine Belohnung für die Taten, die er zu tun pflegte, fortgesetzt und seine Versorgungen werden fortgesetzt und ihm wird die Prüfung der Engel im Grab erspart.""[11]

Wenn „auf dem Weg Allahs" allgemein gemeint ist und alle guten Taten beinhaltet, dann macht es keinen Sinn zu sagen, dass es besser ist als das Fasten und Beten eines Monats. Somit muss es eine besondere Bedeutung haben, und das ist das Kämpfen.

---

[10] Tirmithi (*sahih*)
[11] 576 Muslim

Abdullah bin Amr (ra) überlieferte: Der Gesandte Allahs sagte: „Zwei Augen werden nicht vom Höllenfeuer berührt werden: ein Auge, das aus Ehrfurcht vor Allah weint, und ein Auge, dass die Nacht als Wachposten auf dem Weg Allahs verbracht hat.“[12]

Das gesamte Konzept des Wachens auf dem Weg Allahs würde nur Sinn machen, wenn es im Kontext des Kämpfens steht.

Amr bin Absah (ra) sagte: „Wir belagerten *Al Taif* und ich hörte den Gesandten Allahs (sa) sagen: „Jeder, der ein Pfeil um Allahs Willen schießt, wird belohnt wie jemand, der einen Sklaven bereit hat.“ Amr sagte: „Ich schoss 16 Pfeile an diesem Tag.“[13]

Das Schießen von Pfeilen kann nur im Kampf sein.[14]

---

[12] 708 Tirmithi

[13] 801 Al Nasa`i – Al Hakim – Tirmithi – Abu Dawud

[14] **Anmerkung**: Wir haben im Anhang einen Artikel hinzugefügt, der in der 26. Ausgabe (April-Mai 1999) des Nida´ul Islam-Magazins veröffentlicht wurde (siehe www.islam.org.au) und das Thema „größerer und kleinerer Jihad“ erläutert.

Kapitel 1

Über den Befehl des Jihads gegen die Ungläubigen und seine Verfügung und die ernste Warnung an jene, die den Jihad nicht praktizieren

Der Befehl zu kämpfen:

„Vorgeschrieben ist euch zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist. Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist, und vielleicht ist euch etwas lieb, während es schlecht für euch ist. Allah weiß, ihr aber wisst nicht.“ (Sure Al-Baqara, 216)

„Und kämpft auf Allahs Weg und wisst, dass Allah Allhörend und Allwissend ist.“ (Sure Al-Baqara, 244)

„Und wenn nicht Allah die einen Menschen durch die anderen zurückweisen würde, geriete die Erde wahrlich ins Verderben. Aber Allah ist voll Huld gegen die Weltenbewohner.“ (Sure Al-Baqara, 251)

„... dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet, ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf!“ (Sure At-Tauba, 5)

„Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und nicht an den Jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und nicht die Religion der Wahrheit befolgen – von denjenigen, denen die Schrift gegeben wurde -, bis sie die *Jizyah*[15] bereitwillig entrichten und gefügig sind.“ (Sure At-Taube, 29)

Imam Al-Halimi in Suab Al-Iman:

Allah stellt klar, dass wenn Allah die Ungläubigen nicht durch die Gläubigen aufhalten würde und den Gläubigen die Authorität gäbe, den Islam zu schützen und die Armeen des Unglaubens zu brechen, der Unglauben dann auf der Erde vorherrschen würde und die wahre Religion ausgelöscht werden würde. Dies beweist, dass der Grund des Überlebens der Religion (d.h. des Islams) der Jihad ist und alles, was diesen Rang hat, verdient es, eine Säule des Glaubens zu sein.

1. Nach einer Überlieferung von Ibn Umar (möge Allah mit beiden zufrieden sein) sagte der Gesandte Allahs (صلى الله عليه وسلم): *„Ich wurde beauftragt, die Leute zu bekämpfen, bis sie bezeugen, dass es niemanden gibt, der es wert ist angebetet zu werden, außer Allah, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist, das Gebet einführen und die Zakah entrichten. Dann, wenn sie dies tun, wird ihr Blut und ihr Vermögen vor mir*

[15] *Jizyah*: eine Steuer, die von den Christen und Juden erhoben und an den muslimische Khilafah abgegeben wird.

geschützt sein – außer in Einstimmung mit dem Recht des Islams. Und ihre Abrechnung wird mit Allah, dem Erhabenen, sein.“[16]

Dies wurde von Ibn Umar, Abu Hurairah, Jabir ibn Abdullah, Anas ibn Malik, Jarir ibn Abdullah, Aus ibn Abu Aus, Ibn Abbaas, Sahl ibn Saad, Al-Numaan ibn Baschir, Tariq ibn Aschyam, Abu Bakrah, Muadh ibn Jabal und Samura ibn Jundub (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) überliefert.

Dadurch ist der Hadith *mutawattir*, was die stärkste Form eines *Hadithes* ist.

Unter einigen Interpretationen, die Ibn Hajjar erwähnt, ist die stärkste, dass die Menschen bekämpft werden, um die Dominanz von Allahs Gesetz zu etablieren. Dieses Ziel kann auf vielen Wegen erreicht werden. Es kann erreicht werden, indem man sie bekämpft. Es kann auch erreicht werden, indem sie das Gesetz Allahs akzeptieren und die *Jizyah* bezahlen. Es kann auch durch eine Art von Friedensvereinbarung zwischen Muslimen und anderen erreicht werden, in der sich die Nichtmuslime dem Wort Allahs in keiner Weise widersetzen.

2. Abu Muthana Al Abdi sagte, dass er Abu Al Khasasyah (ra) sagen hörte: „Ich kam zum Gesandten Allahs und sagte, dass ich ihm den Treueeid leisten will. Der Gesandte Allahs nahm den Eid von mir ab, dass „ich bezeuge, dass es niemanden gibt, der es wert ist angebetet zu werden, außer Allah, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist, die fünf Gebete bete, im Monat *Ramadan* faste, die *Zakah* bezahle, die *Hajj* (Pilgerreise) vollziehe, und um Allahs Willen kämpfe.“ Ich sagte: „Oh Gesandter Allahs, zwei davon kann ich nicht tun. Das erste ist die *Zakah*. Ich besitze nur zehn Kamele. Sie stellen mein gesamtes Vermögen dar. Das zweite ist der Jihad – ich hörte, dass jeder, der vom Schlachtfeld wegrennt, den Zorn Allahs auf sich gezogen hat. Ich habe Angst, dass ich im Angesicht des Kampfes den Tod fürchte und mein Geist mich scheitern lassen würde.“ Der Gesandte Allahs griff seine Hand und winkte damit und sagte: „Keine *Sadaqah* und kein Jihad! Wie kannst du dann in *Jennah* eintreten?“ Abu Al Khasasyah sagte dann: „Der Gesandte Allahs nahm meinen Treueeid mit jeder Bedingung, die er erwähnte, an.“[17]

3. Salamah bin Nufail (ra) sagte: „Während ich mit *Rasulullah* saß, kam ein Mann zu ihm und sagte: „Oh Gesandter Allahs, die Pferde wurden ausrangiert und die Waffen wurden niedergelegt und manche behaupten, dass es kein Kämpfen mehr gäbe.“ *Rasulullah* sagte: „Sie lügen! Das Kämpfen hat gerade erst begonnen! Und eine Gruppe aus meiner *Ummah* wird um Allahs Willen kämpfen, und jene, die sich ihnen entgegenstellen, werden ihnen nicht schaden. Allah wird die Herzen einiger Männer missweisen, um diese Gruppe durch sie zu versorgen, indem sie bekämpft werden. Und sie werden mit dem Kämpfen fortfahren, bis die letzte Stunde (der Tag der Abrechnung) beginnt und Gutes wird auf den Stirnen der Pferde bis zum Tag des Gerichts bleiben und der Krieg wird nicht enden, bis Yagog und Magog herauskommen.“[18]

---

[16] Bukhari, Muslim, Tirmithi, Nasa´i, Abu Dawud, Ibn Majah, Ahmad, Al-Bayhaqi, Ibn Habbaan, Al-Darqutni und Imam Malik.

[17] Überliefert und bestätigt von Al Hakim.

[18] Überliefert von Al Tabarani in *Al Mujam Al Kabir*.

Ein ähnlicher *Hadith* wurde von Imam Al Nasa´i überliefert und ist *hasan* (annehmlich):

4. Salamah bin Nufail (ra) sagte: „Während ich mit *Rasulullah* saß, kam ein Mann zu ihm und sagte: „Oh Gesandter Allahs, die Pferde wurden gedemütigt (ignoriert) und die Waffen wurden niedergelegt und die Leute behaupten, dass es keinen Jihad mehr gäbe und der Krieg beendet wäre." *Rasulullah* sagte: „Sie lügen! Das Kämpfen hat gerade erst begonnen! Das Kämpfen hat gerade erst begonnen! Und eine Gruppe meiner *Ummah* wird auf dem richtigen Weg weiterkämpfen und Allah wird die Herzen einiger Männer missleiten und die Kämpfer durch sie versorgen, bis die letzte Stunde beginnt und das Versprechen Allahs erfüllt ist. Und das Gute ist auf den Stirnen der Pferde bis zum Tag des Gerichts. Mir wurde offenbart, dass ich euch bald verlassen werde und ihr mir folgen werdet, während ihr euch gegenseitig bekämpft und die Heimat der Gläubigen in *Ash Shaam*[19] ist."

   Im Kommentar über Al Nasa`i von Al Sindi erklärt er, dass:

   „„*gedemütigte Pferde*" bedeutet, sie zu ignorieren und ihre Wichtigkeit herabzusetzen oder sie nicht zum Kampf zu nutzen.

   „*Das Kämpfen hat gerade erst begonnen! Das Kämpfen hat gerade erst begonnen!*" Die Wiederholung verdeutlicht die Wichtigkeit der Botschaft und es bedeutet, dass das Kämpfen nur zunimmt und dass Allah es gerade erst vorgeschrieben hat – wie kann es daher so schnell enden? Oder es bedeutet, dass das richtige Kämpfen gerade erst begonnen hat, denn bis dahin haben sie nur innerhalb ihres Territoriums gekämpft, im Land der Araber, aber jetzt ist die Zeit gekommen, die Schlacht in weiter entfernte Länder zu tragen.

   „*Allah wird die Herzen einiger (Männer) missleiten*" bedeutet, dass Allah immer diese Gruppe der Gläubigen mit Männern zum Bekämpfen versorgen wird, auch wenn es bedeutet, ihre Herzen vom Iman zum Kufr misszuleiten. Dies ist um diese Gläubigen zu segnen, indem sie versorgt werden mit der Ehre des Kämpfens um Seiner Willen und der äußersten Freude des Wohlgefallens Allahs.[20]

   „*Das Gute ist auf den Stirnen der Pferde*" bedeutet Belohnung und Kriegsbeute oder Ehre und Stolz. „*Die Heimat der Gläubigen ist in Ash Shaam*" bezieht sich auf das Ende der Zeit. Es wird die Festung des Islams und das Land des Jihads sein."[21]

---

[19] *Ash Shaam* bezieht sich auf Syrien, Libanon, Palästina und Jordanien. Es kann benutzt werden, um sich auf einen Teil oder auf alle dieser Länder zu beziehen. Überliefert von Imam Al Nasa´i und es ist *hasan*.

[20] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Textes**: In anderen Worten wird Allah der *Ummah* niemals die Möglichkeit des Jihads entziehen. Selbst wenn man annähme, dass die gesamte Menschheit Muslime würde, würde Allah die Herzen einiger vom Islam zum Unglauben missleiten, damit die *Mujahidin* sie bekämpfen können.

[21] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Textes**: Wir haben ein Recht zu fragen: Wo waren all diese Hadithe? Wie kommt es, dass unsere Gelehrten uns bezüglich dieser Hadithe im Dunkeln gelassen haben? Wie kommt es, dass wir die Hadithe über *Taharah* (Reinheit) und die Anstandsregeln auf der Toilette hunderte Male gehört haben, während man tief in unseren klassischen Büchern graben muss, um diese Schätze wiederzufinden?

5. Anas (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm) sagte: „Bekämpft die Ungläubigen mit eurem Vermögen, euren Waffen und euren Zungen."[22]

   Mit euren Zungen bedeutet, die Ungläubigen zu verletzen, indem man sie hören lässt, was ihnen missfällt.

6. Der Gesandte Allahs sagte: „Ich habe fünf Anweisungen an euch: zuhören, folgen, im Jihad kämpfen, auswandern und in der Gemeinschaft bleiben."[23]

7. Ibn Abbaas (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt keine *Hijrah* (Auswanderung) nach der Eröffnung Mekkas, aber es gibt Jihad und Absichten, und wenn ihr zum Kampf gerufen werden, dann kämpft."[24]

Allah sagt:

„Rückt aus, leicht oder schwer, und müht euch mit eurem Besitz und eurer eigenen Person auf Allahs Weg ab. Das ist besser für euch, wenn ihr (es) nur wisst." (Sure At-Tauba, 41)

Kommentare über die Bedeutung von *„leicht oder schwer"* in diesem Vers:

Abi Saleh sagte: *der Jugendliche und der Alte*. Qatadah sagte auch: *aktiv oder inaktiv, energisch oder nicht.*

Es wurde überliefert, dass Abu Ayub Al Ansari (ra) ein Jahr lang Pause vom Jihad machte. Dann rezitierte er diesen Ayah und sagte: „Ich finde für mich keine Entschuldigung in dieser Ayah", und somit nahm er den Jihad wieder auf.

Abu Shaybah überlieferte mit einer authenischen Überlieferung von Al Hakam: *ausgelastet oder beschäftigt.*

Es wurde auch gesagt, dass der *„Schwere"* derjenige ist, der Eigentum hat, um das er fürchtet, dass es verloren gehen könnte, wenn er sich dem Jihad anschließt, während der *„Leichte"* derjenige ist, der kein Eigentum hat, um das er sich sorgt.

Al Qurtubi sagt: „Diese Ayah ist allgemein und trifft auf jeden zu, unabhängig davon, ob das Ausrücken für ihn leicht ist oder nicht."

Al Zuhri gibt an, dass Ibn Al Musayab sich der Armee anschloss, als er bereits eines seiner Augen aufgrund seines hohen Alters verlor. Ihm wurde gesagt, er sei krank, und er sagte: *„Astaafirullah* (möge Allah mir vergeben) – Allah sagt der Leichte und der Schwere. Wenn ich nicht in der Lage bin zu kämpfen, werde ich wenigstens die Armee vergrößern und auf euer Gepäck aufpassen."[25]

---

[22] *Sahih*, Al Nasa´i, Abu Dawud, Ahmad und Al Hakim.
[23] Tirmithi – Ahmad – AbdulRazaq (*Hasan*)
[24] Bukhari und Muslim.
[25] **Anmerkung des Übersetzers der englischen Ausgabe**: *Subhan Allah*! Manche Leute würden jedes Argument hervorbringen, um dem Kämpfen zu entkommen, obwohl sie keine Entschuldigung haben, während andere eine zulässige Entschuldigung haben, aber dennoch jedes Argument anführen, um sich den Kämpfern

8. Abu Ya´la und Al Hakim überliefern mit einer authentischen Überlieferungskette: „Anas ibn Malik sagte, dass Abu Talhah Sure *Al Tauba* rezitierte und den Vers *„Zieht aus, leicht oder schwer“* erreichte und sagte: „Ich sehe, dass Allah mich ruft, unabhängig davon, ob ich jung oder alt bin.“ Somit beauftragte er seine Söhne, ihn für den Kampf vorzubereiten. Sie sagten: „Du hast bereits mit *Rasulullah* gekämpft, bis er starb, und dann mit Abu Bakr, bis er starb, und dann mit Umar. Lass uns nun an deiner Stelle kämpfen. Er sagte: „Bereitet mich für den Kampf vor“, und sie taten es. Er ging auf eine Expedition auf dem Meer und starb. Sie fanden keine Insel, um ihn zu beerdigen. Erst nach sieben Tagen fanden sie eine, und sein Körper veränderte sich die ganze Zeit über nicht.“

9. Abdurrazaq überlieferte, dass Makhool pflegte, sich in Richtung *Qiblah* zu wenden und dann zehnmal im Namen Allahs zu schwören, dass das Ausziehen zu Expeditionen für dich verpflichtend ist. Dann pflegte er, sich seinen Schülern zuzuwenden und zu sagen: „Wenn ihr wollt, dass ich weniger als zehnmal schwöre, würde ich es tun.“

Ist der Jihad *Fard Kifayah* oder *Fard Ayn*?

Wisse, dass das Angreifen der Ungläubigen in ihrem Territorium eine kollektive Pflicht (*Fard Kifayah*) in Übereinstimmung (*Ijmaa*) der Gelehrten ist. Ibn Al Musayeb und Ibn Shubrumah erklären jedoch, dass es für jedes einzelne Individuum eine Pflicht (*Fard Ayn*) ist.

„Die Mindestteilnahme am Jihad beträgt einmal jährlich, und mehr ist immer besser. Es ist nicht erlaubt, dass du ein Jahr ohne jegliches Kämpfen vorbeigehen lässt, außer aufgrund von Notwendigkeit, wie der Schwäche der Muslime und die große Anzahl der Feinde, oder der Sorge um Vernichtung, wenn ihr sie zuerst angreift, oder aufgrund von fehlender Ausrüstung oder ähnlichen Entschuldigungen. Wenn es jedoch keine Notwendigkeit gibt, ist es nicht erlaubt, den Angriff auf die Ungläubigen länger als ein Jahr lang hinauszuzögern.“ Dies sagt Imam Schafi´i aus.

Der Imam der *Haramain* sagt: „Ich übernehme die Meinung der Gelehrten des *Usul*. Sie sagen aus, dass der Jihad ein verpflichtender Ruf ist und gemäß der Möglichkeit etabliert werden muss, bis niemand auf der Welt übrig bleibt, außer einem Muslim oder jemandem, der sich den Muslimen unterwirft. Dadurch ist der Jihad nicht auf einmal pro Jahr beschränkt. Er sollte öfter praktiziert werden, wenn dies möglich ist. Was die Gelehrten des *Fiqh* aussagen kommt daher, dass die verbrachte Zeit für die Vorbereitungen für den Kampf die Möglichkeit des Führens des Krieges auf einmal pro Jahr limitiert.“

Der Autor von *Al Mugni* aus der *Hanbali*-Schule gibt an: „Der mindeste Jihad ist einmal pro Jahr, somit ist er jedes Jahr verpflichtend. Wenn es nötig ist, mehr als einmal pro Jahr zu kämpfen, wird es verpflichtend für die Muslime, dieser Notwendigkeit nachzukommen.“

---

anzuschließen.

Al Qurtubi erklärt in seinem *Tafsir*: „Es ist für den Imam verpflichtend, einmal in jedem Jahr eine Armee von Muslimen zum Land des Feindes zu schicken, und der Imam selbst sollte an solchen Expeditionen teilnehmen. Ansonsten sollte er jemanden schicken, der kompetent ist und dem er vertraut, damit sie zum Islam aufgerufen werden, ihr Schaden ferngehalten wird und die Religion Allahs siegt, bis sie dem Islam beitreten oder die *Jizyah* zahlen."[26]

Jihad ist nicht verpflichtend für Kinder, den mental Unfähigen, Frauen und Kranke. Er ist jedoch verpflichtend für den Einäugigen, denjenigen, der unter einer leichten Krankheit wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen oder Fieber leidet oder denjenigen, der eine amputierte Gliedmaße hat. So ist es laut dem *Madhab* von Imam Ahmad, und ich kenne keine Meinungsverschiedenheit diesbezüglich und Allah weiß es am besten.

Es ist der Konsens unter den Gelehrten, dass man nicht ohne die Erlaubnis der Eltern am *Razu*[27] teilnehmen kann.

Dies alles bezieht sich auf den Jihad, der eine kollektive Pflicht ist (das Beginnen des Krieges gegen die Ungläubigen auf ihrem Territorium). Wenn jedoch der Feind muslimisches Land betritt oder sich auch nur annähert und an seinen Grenzen versammelt, selbst wenn er nicht direkt eindringt und seine Armee bis zu doppelt so groß wie die der Muslime ist, dann wird der Jihad für jedes einzelne Individuum verpflichtend. Dann zieht der Sklave ohne Erlaubnis seines Herrn aus, die Frau ohne Erlaubnis ihres Ehemanns (wenn sie stark genug ist zu kämpfen – gemäß der stärkeren Meinung), der Sohn ohne Erlaubnis der Eltern, und der Schuldner ohne Erlaubnis des Gläubigers. All das oben Erwähnte ist die Meinung von Imam Malik, Ahmad und Abu Hanifah.[28]

Wenn der Feind den Muslimen in einem bestimmten Gebiet auflauert und sie nicht die Möglichkeit haben, sich zu sammeln und sich auf den Kampf vorzubereiten, dann muss jeder kämpfen, der einem Ungläubigen oder einer Gruppe Ungläubiger begegnet - und wenn er (der Muslim) weiß, dass er getötet werden würde, wenn er sich ergibt. Bei dieser Regel gibt es keinen Unterschied zwischen einem freien Mann und einem Sklaven, einem Mann und einer Frau, einem Blinden, einem Hinkenden oder einem Kranken. Wenn nur die Möglichkeit besteht getötet zu werden, unabhängig ob man sich ergibt oder nicht, dann ist es erlaubt, sich entweder zu ergeben oder zu kämpfen, aber das Kämpfen ist besser.

Wenn eine Frau davon ausgeht, dass sie im Falle der Gefangenschaft sexuell missbraucht werden würde, ist es verpflichtend für sie zu kämpfen, selbst wenn dies zu ihrem Tod führen würde, denn wenn eine Person gezwungen wird Ehebruch oder Unzucht zu begehen, ist es ihr nicht erlaubt nachzugeben, auch nicht um das eigene Leben zu retten.

Wenn nun einige der Muslime im angegriffenen Bezirk den Feind bekämpfen und sie ausreichend in ihrer Anzahl und in der Lage sind, den Feind alleine zu bekämpfen, so haben

---

[26] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Beachte, dass Qurtubi erklärt, dass eine der Ziele des Aussendens der Armee ist, den Schaden des Feindes fernzuhalten. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Muslime niemals Frieden in ihren Leben schmecken werden, wenn sie die Feinde Allahs nicht in deren eigenen Gebieten angreifen. Die Konsequenz der Nichterfüllung dieser Pflicht ist der Preis, den wir heute zahlen. Wenn du den *Shaitaan* nicht in Schach hälst, wird er dich nicht in Ruhe lassen.

[27] *Razu*: bezieht sich linguistisch auf das Angreifen. Es wird in der islamischen Terminologie benutzt, wenn man sich auf das Angreifen des Feindes mit der Absicht ihn zu bekämpfen bezieht.

[28] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: zusätzlich zum *Madhab* des Autors, der von Shafi`i ist.

die übrigen noch immer die Pflicht zu helfen. Al Mawardi erklärt, dass - da es ein Jihad der Verteidigung ist - es eine Pflicht für jeden Muslim bleibt, der fähig ist, in diesem Territorium zu kämpfen.

Wenn die Ungläubigen sich auf unbewohntem muslimischen Land herablassen, das weit entfernt von bevölkerten Bezirken liegt, gibt es zwei Meinungen darüber, und Al Ghazali überliefert beide:

Die erste ist die des Imams der *Haramein*. Er erklärt, dass es für die Muslime nicht verpflichtend wird zu kämpfen und ihr Leben in Gefahr zu bringen, um solch ein abgeschiedenes und unbewohntes Land zu schützen.

Die andere Meinung, die die Stellung der *Madhab* entspricht, ist, dass es für Muslime verpflichtend ist, für dieses Land zu kämpfen.

Imam Nawawi sagt, die Meinung des Imams (der *Haramein* – Al Juwayni) ist inakzeptabel. Wie können wir als Muslime den Nichtmuslimen erlauben, einen Teil des *Dar Al Islam* zu nehmen, obwohl wir in der Lage sind es zu schützen?

Al Qurtubi sagt: Wenn der Feind nur in die Nähe des Territoriums der Muslime kommt, auch wenn er es nicht betritt, wird es für Muslime zur Pflicht, auszuziehen und dem Feind zu begegnen, damit die Religion des Islams vorherrscht und die Oberhand gewinnt und um den Feind zu erniedrigen.

Al Baghawi erklärt, dass der Jihad für die Muslime, die am nähesten am besetzten Land sind, verpflichtend ist, und für die anderen Muslime, die weiter entfernt wohnen, eine kollektive Pflicht ist.

Die Strafe für diejenigen, die nicht am Jihad teilnehmen:

Allah sagt:

„Sag (O Muhammad): Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippemitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und der Jihad auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht.“ (Sure At-Tauba, 24)

Diese Ayah ist eine ausreichende Warnung für jeden, der den Jihad mit seiner Person und mit seinem Vermögen unterlässt.

Allah sagt:

„O die ihr glaubt, was ist mit euch, dass, wenn zu euch gesagt wird: „Rückt aus auf Allahs Weg!“, ihr euch schwer zur Erde sinken lasst? Seid ihr mit dem diesseitigen Leben mehr zufrieden als mit dem Jenseits? Aber der Genuss des diesseitigen Lebens wird im Jenseits nur gering (erscheinen). Wenn ihr nicht ausrückt, wird Er euch mit schmerzhafter Strafe

strafen und euch durch ein anderes Volk ersetzen, und ihr (könnt) Ihm keinerlei Schaden zufügen. Allah hat zu allem die Macht." (Sure At-Tauba, 38-39)

„Die Zurückgelassenen waren froh darüber, dass sie hinter Allahs Gesandtem (daheim) sitzen geblieben sind, und es war ihnen zuwider, sich mit ihrem Besitz und mit ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abzumühen. Und sie sagten: „Rückt nicht in der Hitze aus!" Sag: Das Feuer der Hölle ist noch heißer, wenn sie (es doch) verstehen würden! So sollen sie ein wenig lachen und sollen häufig weinen als Lohn für das, was sie erworben haben." (Sure At-Tauba, 81-82)

10. Ibn Umar (ra) überlieferte: „Ich hörte den Gesandten Allahs (sa) sagen: „Wenn ihr mit Darlehen handelt und den Schwänzen der Kühen folgt und damit zufrieden seid, Bauern zu sein und den Jihad ignoriert, wird Allah auf euch eine Demütigung verhängen, die von euch nicht weggenommen wird, bis ihr zu eurer Religion zurückkehrt."[29]

    Die Bedeutung dieses *Hadithes* ist, dass wenn die Leute den Jihad ignorieren aufgrund ihrer Einbindung in Agrikultur und ähnlichen Angelegenheiten, Allah ihre Feinde über sie herfallen lassen und ihnen Demütigung bringen wird, die nicht entfernt werden kann, bis sie zu dem zurückkehren, was ihnen von Anfang an eine Pflicht war, und dies ist der Jihad gegen die Ungläubigen, der raue und grobe Umgang mit ihnen und das Etablieren der Religion, um dem Islam und seinen Anhängern zum Sieg zu verhelfen und um das Wort Allahs emporzuheben und um den Unglauben und seine Anhänger zu demütigen. Dieser *Hadith* zeigt, dass das Verlassen des Jihads das Verlassen des Islams ist, denn der Gesandte Allahs sagte: „... bis ihr zu eurer Religion zurückkehrt."

11. Abu Bakr (ra) sagte aus, dass: „Wenn irgendein Volk den Jihad stoppt, wird Allah es allesamt mit Strafe überdecken." (Al Tabarani – annehmliche Überlieferungskette)

12. Ibn Asakir überlieferte, dass als Abu Bakr *Khalif* wurde, er auf der Kanzel stand und unter dem, was er sagte, war: „Wenn die Leute den Jihad nicht praktizieren, wird Allah ihnen Armut auferlegen."

Vielleicht sagt jemand: *Ich sehe einige Leute, die keinen Jihad praktizieren, aber trotzdem vermögend sind.* Die Antwort ist, dass das Vermögen nicht die Geldsumme ist, die du besitzt, sondern Vermögen ist ein Gefühl der Zufriedenheit und der Glückseligkeit, das im Herzen existiert. Wenn die Leute den Jihad unterlassen, verpassen sie die Kriegsbeute. Wenn sie dies tun und stattdessen ihr Vermögen durch verschiedene andere Mittel erwerben, werden sie in viele verbotene Methoden des Geldverdienens involviert werden. Du findest dann selten unter ihnen jemanden, dessen Vermögen ganz und gar *halal* ist. Sie werden habgierig nach erbärmlichen Dingen dieser Welt. Dadurch wurden sie gedemütigt und sie wurden zu Sklaven des Geldes.

Der *Mujahid* aber ist frei von Habgier und ist bezüglich seiner Versorgung von Allah abhängig. Allah versorgt ihn durch die Kriegsbeute. Er gewinnt sie durch sein Schwert und sie ist rein *halal*.

---

[29] Abu Dawud - authentisch

13. Abu Hurairah (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs sagte: „Jeder, der stirbt und nicht gekämpft hat oder die Absicht zu Kämpfen hatte, stirbt auf einer Abzweigung der Heuchelei.“[30]

14. Abu Umamah (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs sagte: „Jeden, der nicht gekämpft hat oder einen Kämpfer ausgerüstet hat oder für den Kämpfer in seiner Abwesenheit gesorgt hat, wird Allah mit einem Disaster schlagen.“ Abu Dawud (annehmlich)

[30] Muslim

Kapitel 2: Die Vorzüge des Jihads und der Mujahidin

Die Vorzüge des Jihads

Allah sagt:

„Nicht gleich sind diejenigen unter den Gläubigen, sie sitzen bleiben – außer denjenigen, die eine Schädigung haben – den *Mujahidin* auf Allahs Weg mit ihrem Besitz und ihrer eigenen Person. Allah hat den *Mujahidin* mit ihrem Besitz und ihrer eigenen Person einen Vorzug gegeben vor denen, die sitzen bleiben. Aber allen hat Allah das Beste versprochen. Doch hat Allah die *Mujahidin* vor denen, die sitzen bleiben, mit großartigem Lohn bevorzugt, mit Rangstufen von Ihm und Vergebung und Erbarmen. Allah ist Allvergebend und Barmherzig.“ (Sure An-Nisa, 95-96)

Allah sagt:

„So sollen denn diejenigen auf Allahs Weg kämpfen, die das diesseitige Leben für das Jenseits verkaufen. Und wer auf Allahs Weg kämpft und dann getötet wird oder siegt, dem werden Wir großartigen Lohn geben.“ (Sure An-Nisa, 74)

„Diejenigen, die glauben und ausgewandert sind und sich auf Allahs Weg mit ihrem Besitz und ihrer eigenen Person abgemüht haben, haben eine größere Rangstufe bei Allah. Das sind die Erfolgreichen. Ihr Herr verkündet ihnen Barmherzigkeit von sich und Wohlgefallen und Gärten, in denen sie beständige Wonne haben, ewig und auf immer darin zu bleiben. Gewiss, bei Allah gibt es großartigen Lohn.“ (Sure At-Tauba, 20-22)

„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der (Paradies)garten gehört: sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet. (Das ist) ein für Ihn bindendes Versprechen in Wahrheit in der Thora, dem Evangelium und dem Quran. Und wer ist treuer in (der Einhaltung) seiner Abmachung als Allah? So freut euch über das Kaufgeschäft, das ihr abgeschlossen habt, denn das ist der großartige Erfolg!“ (Sure At-Tauba, 111)

„O die ihr glaubt, wenn ihr Allah(s Sache) helft, hilft Er euch und festigt eure Füße.“ (Sure Muhammad, 7)

„Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und hierauf nicht zweifeln und sich mit ihrem Besitz und mit ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abmühen. Das sind die Wahrhaftigen.“ (Sure Al-Hujarat, 15)

„O die ihr glaubt, soll ich euch auf einen Handel hinweisen, der euch vor schmerzhafter Strafe rettet? Ihr sollt an Allah und Seinen Gesanden glauben und euch auf Allahs Weg mit eurem Besitz und mit eurer eigenen Person abmühen; das ist besser für euch, wenn ihr nur wisst – dann wird Er euch eure Sünden vergeben und euch eingehen lassen in Gärten, durcheilt von Bächen, und in angenehme Wohnungen in den Gärten Edens. Das ist der großartige Erfolg.“ (Sure As-Saff, 10-13)

Jihad ist die beste Tat nach dem *Salah* (Gebet) und dem Gehorsam gegenüber den Eltern:

Der Gesandte Allahs wurde gefragt, was die am meisten geliebte Tat des Gottesdienstes aus Allahs Sicht ist. Er sagte: „Das Gebet zu seiner Zeit." Ich sagte: „Und danach?" Er sagte: „Gehorsam gegenüber den Eltern zu sein." Ich sagte: „Und danach?" Er sagte: „Der Jihad auf Allahs Weg."[31]

Ibn Umar betrachtete den Jihad als die beste Tat nach dem *Salah*.[32]

Jihad ist die beste Tat nach dem Glauben an Allah:

1. Der Gesandte Allahs (sa) wurde gefragt: „Was ist die beste aller gottesdienstlichen Taten?" Er sagte: „Der Glaube an Allah." Er wurde gefragt: „Und danach was?" Er antwortete: „der Jihad auf Allahs Weg." Dann wurde er gefragt: „Und danach was?" Er sagte: „eine angenommene *Hajj*."[33]

2. Ma´iz (ra) überlieferte, dass der Gesandte Allahs gefragt wurde: „Was ist die beste Tat?" Er sagte: „An Allah zu glauben und dann der Jihad und dann die *Hajj*, was besser wäre als jede andere Tat wie der Unterschied zwischen dem Sonnenaufgang und dem Sonnenuntergang."[34][35]

3. Abu Dharr (ra) überliefert: Ich befragte den Gesandten Allahs über die besten Taten. Er sagte: „An Allah zu glauben und der Jihad auf Seinem Weg."[36]

4. Abu Qatadah (ra) überliefert, dass „der Gesandte Allahs stand und sie erinnerte indem er sagte, dass der Jihad auf dem Weg Allahs und das Glauben an Allah die großartigsten Taten sind. Ein Mann stand daraufhin auf und fragte: „O Gesandter Allahs, was ist, wenn ich auf Allahs Weg getötet werde – würden all meine Taten vergeben werden?" Der Gesandte Allahs sagte: „Ja."[37]

5. Abu Hurairah überliefert, dass der Gesandte Allahs sagte: „Die besten Taten in den Augen Allahs sind: der Glauben an Allah mit Überzeugung, *Razu* ohne *qulul*[38] und eine angenomme *Hajj*."

---

[31] Bukhari
[32] Al Bayhaqi
[33] Bukhari und Muslim
[34] Ahmed
[35] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Textes**: Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Status dieser Taten nicht nur höher ist als alles andere, sondern um eine enorme Spanne höher ist.
[36] Bukhari und Muslim
[37] Muslim
[38] *Qulul* wird von der Kriegsbeute genommen, bevor sie unter den Soldaten verteilt wird.

Jihad ist großartiger als der Gottesdienst im Hause Allahs und Ihm zu dienen und die Pilger zu bedienen:

22. Al Numan bin Bashir (ra) überliefert: „Ich saß neben der Kanzel des Gesandten Allahs, als ein Mann sagte: „Es würde mir nichts ausmachen, wenn ich nichts machen würde, nachdem ich Muslim geworden bin, als die Pilger zu bedienen." Ein anderer sagte: „Es würde mir nichts ausmachen, wenn ich nichts anderes tun würde, nachdem ich Muslim geworden bin, außer in der geheiligten Moschee (in Mekka) zu beten." Ein dritter sagte: „Nein, der Jihad auf dem Weg Allahs ist besser als das, was ihr gesagt habt." Umar (ra) schimpfte mit ihnen und wies sie an, ruhig zu bleiben und ihre Stimmen nicht neben der Kanzel des Gesandten Allahs zu erheben. Dann sagte er es ist Freitag und in Kürze werde er (der Gesandte Allahs) kommen, um die *Khutbah* zu halten. Wenn er wieder geht werde ich gehen und ihn über eure Diskussion befragen.

Allah offenbarte daraufhin:

„Stellt ihr etwa die Tränkung der Pilger und das Instandsetzen der geschützten Gebetsstätte (den Werken) dessen gleich, der an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und sich auf Allahs Weg abmüht? Sie sind nicht gleich bei Allah. Und Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht." (Sure At-Tauba, 19)"[39][40]

Hinweise darauf, dass der Jihad die großartigste Tat von allen ist:

23. Amr bin Absah überliefert: Ein Mann sagte: „O Gesandter Allahs, was ist Islam?" Er sagte: „Islam ist die Hingabe deines Herzens, und dass die Muslime sicher vor deiner Zunge und deinen Händen sind." Er sagte: „Was ist das beste im Islam?" Der Gesandte Allahs sagte: „ *Iman* (der Glauben)." Er sagte: „Was ist der Glauben?" Der Gesandte Allahs antwortete: „Der Glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und die Auferstehung nach dem Tod." Er sagte: „Was ist das beste im Glauben?" Der Gesandte Allahs sagte: „*Hijrah* (Auswanderung)." Er sagte: „Was ist *Hijrah*?" Der Gesandte Allahs sagte: „Das Zurücklassen der Sünden." Er sagte: „Was ist die beste *Hijrah*?" Der Gesandte Allahs sagte: „Jihad." Er sagte: „Was ist der beste Jihad?" Der Gesandte Allahs sagte: „Derjenige, dessen Pferd getötet wurde und dessen Blut vergossen wurde."[41]

    Siehe – möge Allah barmherzig mit dir sein – wie der Gesandte Allahs den Jihad zum besten des besten des besten des Islams machte, und dann das Märtyrertum zum besten vom Jihad machte.

24. Der Gesandte Allahs sagte zu einem alten Mann: „Werde Muslim." Der Mann sagte: „Was ist Islam?" Er antwortete ihm, und daraufhin befragte er ihn über *Hijrah* und Jihad. Der Mann sagte: „Was ist Jihad?" Der Gesandte Allahs sagte: „Dass du um

---

[39] Muslim

[40] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Der Vers gab in eindeutigen Ausdrücken den Vorzug des Jihads an.

[41] Ahmed – Al Tabarani – Al Bayhaqi

Allahs Willen kämpfst und es nicht fürchtest, den Feind zu bekämpfen und keinen *Qalul* begehst.“

25. Aischa (ra) überliefert, dass sie zum Gesandten Allahs sagte: „O Gesandter Allahs! Wir sehen, dass der Jihad um Allahs Willen die großartigste Tat ist. Sollten wir denn dann nicht Jihad machen?“ Der Gesandte Allahs antwortete: „Für euch (Frauen) ist der beste Jihad die *Hajj mabrur*.“[42]

26. Abu Hurairah überliefert, dass der Gesandte Allahs sagte: „Der Jihad des Alten, des Schwachen und der Frauen ist die *Hajj* und die *Umrah*.“

27. Al Khateeb erwähnt in „The history of Baghdad“ und ibn Asakir in „The history of Damascus“, dass Muhammad bin Fadhail bin Iyad sagte: „Ich sah Ibn Al Mubarak in meinem Traum, daher fragte ich ihn: „Was hast du gesehen, das deine beste Tat war?“ Er sagte: „Die Tat, mit der ich mich beschäftigte.“ Ich fragte: „Jihad und *Ribaat*?“ Er sagte: „Ja.“ Ich sagte zu ihm: „Was hat Allah also mit dir gemacht?“ Er sagte: „Er vergab mir.“

28. Al Fadhl bin Ziyad sagte: „Ich hörte Abu Abdullah (Imam Ahmad), als ihm *Razu* erwähnt wurde, anfangen zu weinen und dann sagen: „Es gibt keine Tat des Gottesdienstes, die größer ist als diese.“

29. In *Al Mugni* wird angegeben, dass Imam Ahmad sagte: „Es gibt nichts, was mit der Belohnung des Treffens auf den Feind vergleichbar ist. Und für denjenigen, der in das tatsächliche Kämpfen involviert ist, ist es die beste Tat (verglichen mit unterstützenden Rollen). Diejenigen, die den Feind bekämpfen, sind diejenigen, die den Islam verteidigen, was kann also besser als das sein? Die Leute fühlen sich sicher, während sie Angst verspüren. Sie haben ihre Seelen für Allah aufgegeben.“

Jihad ist die am meisten geliebte Tat bei Allah:

30. Abdullah bin Salaam (ra) sagte: „Wir waren eine Gruppe der Gefährten des Gesandten Allahs und wir sagten, wenn wir nur wüssten, was bei Allah die am meisten geliebte Tat ist.“ Dann offenbarte Allah:

    „Allah preist (alles), was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und Er ist der Allmächtige und Allweise. O die ihr glaubt, warum sagt ihr, was ihr nicht tut? Welch schwerwiegende Abscheu erregt es bei Allah, dass ihr sagt, was ihr nicht tut. Gewiss, Allah liebt diejenigen, die auf Seinem Weg kämpfen in Reihe, als wären sie ein zusammengefügter Bau.“ (Sure As-Saff, 1-4)[43]

Der *Mujahid* ist der beste aller Menschen:

[42] Bukhari
[43] Tirmithi – Al Bayhaqi – Al Hakim – ibn Al Mubarak

„Doch hat Allah die *Mujahidin* vor denen, die sitzen bleiben, mit großartigem Lohn bevorzugt, mit Rangstufen von Ihm und Vergebung und Erbarmen. Allah ist Allvergebend und Barmherzig.“ (Sure An-Nisa, 95-96)

31. Abu Said Al Khudri (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs gefragt wurde: „Wer ist der beste unter den Menschen?“ Er sagte: „Ein Gläubiger, der Jihad mit seinem Leben und seinem Vermögen um Allahs Willen macht.“[44]

Niemand kann eine gottesdienstliche Tat verrichten, die dem Jihad gleichkommt:

32. Abu Hurairah überliefert, dass der Gesandte Allahs über eine Tat befragt wurde, deren Belohnung gleich der Belohnung des Jihads ist. Er antwortete: „Du kannst es nicht tun.“ Sie fragten wieder und dann ein drittes Mal, und jedesmal antwortete der Gesandte Allahs: „Du kannst es nicht tun.“ Dann sagte er: „Der Gegenwert eines *Mujahids* ist derjenige, der durchgängig fastet und betet ohne dies zu unterbrechen, bis der *Mujahid* zurückkehrt.“[45]

33. Ein Mann kam zum Gesandten Allahs und fragte ihn nach etwas, was dem Jihad gleichkommt. Der Gesandte Allahs sagte: „Ich finde nichts.“ Dann sagte er: „Wenn der *Mujahid* ausrückt, kannst du deine Moschee betreten und ohne Unterbrechung beten und fasten?“ Der Mann sagte: „Und wer könnte dies tun!“[46]

34. Abu Hurairah sagte: „Das Pferd des *Mujahids* rennt im Weideland und der *Mujahid* wird dafür belohnt werden!“[47]

Wenn diejenigen mit hohen Bestrebungen, diejenigen, dessen Lohn aufgrund der Gefährtenschaft des Gesandten Allahs vervielfacht wurde, wenn diese nichts finden können, das dem Jihad entspricht, wie können wir dann mit niederen Taten zufrieden sein? Wie können wir uns mit anderen Taten zufrieden geben, wenn wir sogar diese dann mit Unaufrichtigkeit und Mängeln vermischen?

O Allah, wecke uns aus diesem Schlaf und gewähre und den Jihad um Deinetwillen, bevor es zu spät ist! Du bist unsere Hoffnung für alles Gute und es gibt keine Kraft bei irgendjemandem außer durch Dich!

Hinweise darauf, dass der Schlaf eines *Mujahids* besser ist als das Beten in der Nacht und das Fasten am Tag von anderen:

35. Safwan bin Saleem sagte, dass Abu Hurairah fragte: „Kann jemand von euch durchgängig beten ohne Pause und durchgängig fasten ohne Pause?“ Sie sagten: „O

[44] Bukhari - Muslim
[45] Muslim
[46] Bukhari
[47] Bukhari

Abu Hurairah, wer könnte dies tun?“ Er sagte: „Ich schwöre bei Demjenigen, in Dessen Händen meine Seele ist: Der Schlaf des *Mujahids* ist besser als das!“[48]

Wenn dies der Stand ihres Schlafes ist, was ist dann die Stellung ihrer Gebete? Dies ist es, worin die Konkurrenten konkurrieren sollten und dies ist es, worum andere weinen sollten, wenn sie es verpassen.

Allah reservierte einhundert Stufen im Paradies für die *Mujahidin* – zwischen jeder Stufe zur nächsten liegt eine Entfernung wie zwischen den Himmeln und der Erde:

„Doch Allah hat die *Mujahidin* vor denen, die sitzen bleiben, mit großartigem Lohn bevorzugt, mit Rangstufen von Ihm und Vergebung und Erbarmen. Allah ist Allvergebend und Barmherzig.“ (Sure An-Nisa, 95-96)

36. Abu Hurairah überliefert: Der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt einhundert Stufen im Paradies, die Allah speziell für die *Mujahidin* um Seinetwillen vorbereitet hat. Zwischen jeder Stufe und der nächsten liegt ein Abstand wie zwischen Himmel und Erde. Wenn du Allah also bittest, bitte Ihn um Al-Firdaus. Es liegt inmitten des Paradieses und ist seine höchste Stelle. Von ihr entspringen die Flüsse des Paradieses, und über ihr liegt der Thron von Allah.“[49]

Das *Rahbanyyah* (Mönchtum) und *Siyahah*[50] dieser Nation ist der Jihad:

„... für die Gläubigen, die in Reue Umkehrenden, die (Allah) Dienenden, die Lobenden, die (auf Allahs Weg) Umherziehenden, die sich Verbeugenden, die sich Niederwerfenden, die das Rechte Gebietenden und das Verwerfliche Verbietenden, die Allahs Grenzen Beachtenden ... und verkünde den Gläubigen frohe Botschaft.“ (Sure At-Tauba, 112)

37. Abu Said al Khudri überliefert: Ein Mann kam zum Gesandten Allahs und sagte: „Gib mir einen Rat.“ Er sagte: „Habe *Taqwa* in Allah, denn dies ist das Wesentliche von allem Guten, und mache Jihad, denn dies ist das Mönchtum dieses Volkes, und gedenke Allahs und rezitiere den Quran, denn dies ist Licht für dich in dieser Welt und Gedenken für dich in den Himmeln, und hüte deine Zunge, außer von Gutem, denn dann wirst du *Shaytaan*[51] besiegen.“[52]

Abu Abdullah Al Haleemi sagte:

Die Bedeutung von *das Mönchtum dieser Nation ist Jihad* ist, dass die Christen das Mönchtum praktizierten, indem sie ein abgeschiedenes Leben in einem Kloster lebten. Das

---

[48] Ibn Al Mubarak

[49] Bukhari

[50] *Siyahah* ist das Reisen durch die Welt. In früheren Völkern gab es Menschen, die die Welt um der Anbetung ihres Herrn Willen umreisten. Andere blieben im Kloster, und dies ist das Mönchtum.

[51] *Schaytaan*: Satan

[52] Al Tabarani – Al Khateeb - Ahmed

größte Opfer, das sie Allah gaben, ist das sich Fernhalten von Verlockungen dieser Welt. Sie behaupteten, dass sie allen fernbleiben, um niemandem zu schaden. Aber es gibt keinen größeren Schaden als die Übeltäter ihr Übel ausüben zu lassen. Daher sind die Wahrhaftigen, die das Böse und den Schaden vermeiden, die *Mujahidin*, die es ausmerzen.

38. Abu Umamah überliefert: Der Gesandte Allahs sagte: „Die *Siyahah* meines Volkes ist der Jihad.“[53]

Siyahah ist das Bereisen der Erde, um dem Übel zu entfliehen und über die Schöpfung Allahs nachzudenken. Da der Jihad all dies beinhaltet, wird er zur *Siyahah*, denn der *Mujahid* flieht zum Schöpfer.

Der Gipfel des Islams ist der Jihad:

39. Muadh bin Jabal (ra) überliefert: „Wir kamen mit dem Gesandten Allahs zurück von Tabuk. Er sagte zu mir: „Wenn du willst, erzähle ich dir das Hauptsächliche der Angelegenheit, seine Säule und seinen Gipfel.“ Ich sagte: „Ja, O Gesandter Allahs.“ Er sagte: „Das Hauptsächliche der Angelegenheit ist Islam, seine Säule ist das Gebet und sein Gipfel ist der Jihad.““[54]

Dem *Mujahid* wird von Allah eine Garantie gegeben:

40. Abu Huraira überliefert: Der Gesandte Allahs sagte: „Allah hat dem *Mujahid* garantiert – demjenigen, der sein Heim verlässt mit keinem Zweck außer dem Kämpfen um Allahs Willen und dem Glauben an Allahs Worte – Allah hat ihm garantiert, ihn entweder ins Paradies eintreten zu lassen oder ihn mit Belohnung oder Kriegsbeute nach Hause kehren zu lassen.“[55]

41. Abu Hurairah überliefert: Der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt drei, denen garantiert ist, dass Allah ihnen helfen wird: dem *Mujahid* auf Allahs Weg, dem Sklaven, der den Prozess der *Mukatabah* beginnt, und demjenigen, der aufgrund von Keuschheit heiraten will.“[56]

Allah wird die *Mujahidin* niemals im Stich lassen, sondern Er wird ihnen helfen und ihren Bittgebeten antworten:

42. Jabir bin Abdullah (ra) überliefert: „Wir wurden vom Gesandten Allahs zu einer Expedition gesandt, um eine Karawane, die den Quraish gehörte, zu überfallen, und er benannte Abu Ubaydah als unseren Führer. Der Gesandte Allahs fand nichts, das er uns als Proviant mitgeben konnte, außer Lederbeutel, die nur mit Datteln gefüllt waren. Abu Ubaydah händigte uns dann jedem eine Dattel aus.“ Der Überlieferer

[53] Abu Dawud – Al Hakim – *Al Sunnan Al Kubra*
[54] Al Hakim – Ahmad – Al Tirmithi – Ibn Majah
[55] Bukhari und Muslim
[56] Abdurrazaq – Al Tirmithi – Al Hakim

wurde gefragt: „Wozu ist eine Dattel gut?" Er sagte: „Wir aßen sie und lutschten dann am Dattelkern. Zusätzlich zum Trinkwasser war dies das einzige Essen, was wir für den ganzen Tag hatten. Dann sammelten wir Blätter von Bäumen und weichten sie in Wasser und aßen sie. Dann machten wir uns in Richtung der Küste auf. Wir sahen etwas, was uns wie eine Sanddüne erschien, und zu unserer Überraschung war es ein Wal. Abu Ubaydah sagte erst, dass er tot sei (und daher nicht gegessen werden darf). Dann sagte er: „Aber wir sind die Gesandten des Gesandten Allahs und wir sind um Allahs Wissen unterwegs, und dies ist eine Notwendigkeit davon zu essen." Wir blieben einen ganzen Monat dort und aßen davon, bis wir dick wurden, und unsere Anzahl betrug dreihundert! Wir sammelten mit Eimern Öl aus seinen Augen und schnitten von seinem Fleisch Stücke ab, die so groß wie ein Bulle waren. Abu Ubaydah ließ uns mit 13 Männern in seiner Augenhöhle aufsetzen! Er fixierte dann eine seiner Rippenknochen im Boden wie einen Bogen, dann ließ er das größte Kamel mit uns darunter hindurchgehen, ohne dass das Kamel den Knochen berührte! Wir nahmen dann trockenes Fleisch mit uns nach Medina. Als wir dem Gesandten Allahs unsere Geschichte erzählten, sagte er: „Dies war Versorgung, die Allah für euch sandte. Habt ihr etwas von diesem Fleisch übrig, um mir etwas zu geben?" Wir sandten etwas zu ihm und er aß davon."[57]

Sonstige Belohnungen der *Mujahidin*:

Allah sagt:

„Dies ist, weil sie weder Durst noch Mühsal noch Hunger auf Allahs Weg trifft, noch sie einen Schritt unternehmen, der die Ungläubigen ergrimmen lässt, noch einem Feind etwas Schlimmes zufügen, ohne dass ihnen dafür eine rechtschaffene Tat aufgeschrieben würde. Gewiss, Allah lässt den Lohn der Gutes Tuenden nicht verlorengehen. Auch geben sie keine Spende aus, ob klein oder groß, noch durchqueren sie ein Tal, ohne dass es ihnen (als gute Tat) aufgeschrieben würde, damit Allah ihnen das Beste vergelte von dem, was sie getan haben." (Sure At-Tauba, 120-121)

43. Abu Bakr bin Abi Musa (ra) überliefert: „Ich hörte meinen Vater sagen, dass der Gesandte Allahs sagte: „Die Tore des Paradieses liegen unter den Schwertern." Ein armer Mann in Lumpen stand auf und sagte: „O Abu Musa, hast du das vom Gesandten Allahs gehört?" Mein Vater bejahte. Der Mann ging zurück zu seinen Begleitern und erzählte ihnen: „Ich gebe euch meinen *Salaam* (Gruß)." Dann brach er die Scheide seines Schwertes und marschierte zu den Feinden und griff sie mit seinem Schwert an, bis er getötet wurde."[58]

Ibn Daqeeq Al Eid sagte: „Die Aussage, dass die Tore des Paradieses unter den Schwertern liegen, wird durch die Schwerter der *Mujahidin* erreicht und der Gebrauch des Schwertes ist nötig, um das Paradies zu erlangen und seine Tore zu öffnen.

[57] Muslim
[58] Muslim

44. Der Gesandte Allahs sagte: „Jedem, der um Allahs Willen für die Zeitspanne kämpft, die es braucht, um ein Kamel zu melken, ist das Paradies garantiert.“[59]

45. Abu Hurairah überliefert: Der Gesandte Allahs sagte: „Die Prüfungen und Drangsale sind auf ihrem Weg - Prüfungen wie Teile einer dunklen Nacht. Der sicherste vor ihnen wird ein Mann sein, der auf den Gipfeln der Berge lebt und von seiner Schafherde lebt, oder ein Mann, der auf seinem Pferd aufsitzt und von seinem Schwert lebt.“[60][61]

46. Saburah bin Al Fakah (ra) überliefert: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „*Shaytaan* hat den Sohn Adams auf seinem Weg zum Islam abgefangen und zu ihm gesagt: „Willst du Muslim werden und dein Erbe und die Religion deiner Vorväter verlassen?“ Aber der Sohn Adams gehorchte ihm nicht und wurde Muslim und ihm wurde vergeben. Dann setzte sich *Shaytaan* vor ihn auf seinem Weg zur *Hijrah* und sagte zu ihm: „Willst du *Hijrah* machen und deine Heimat und dein Land hinter dir lassen?“ Er gehorchte ihm nicht und machte *Hijrah*. Dann setzte er sich vor ihn auf seinem Weg zum Jihad und sagte zu ihm: „Willst du kämpfen, wenn dies eine Erschöpfung für dich selbst und für dein Vermögen ist? Du wirst töten und wirst getötet werden und dann wird deine Frau genommen und dein Vermögen aufgeteilt.“ Der Sohn Adams gehorchte ihm nicht und ging zum Jihad.“ Der Gesandte Allahs sagte daraufhin: „Jeder, der dies tut, für den ist es für Allah verpflichtend, ihn im Paradies aufzunehmen, oder wenn er durch den Tritt seines Tieres stirbt, wird er ins Paradies gehen.““[62]

47. Khalid bin Al Waleed (ra) sagte: „Wenn ich dabei wäre, eine hübsche Frau zu heiraten, die ich liebe, oder wenn mir die frohe Kunde eines neugeborenen Sohnes übermittelt werden würde, wäre dies meinem Herzen weniger lieb und teuer als in einer kalten, eisigen Nacht in einer Armee darauf zu warten, den Feind am nächsten Morgen zu treffen. Ich rate euch zum Jihad zu gehen!“[63] Dies waren die Worte Khalids vor seinem Tod.

48. Er sagte auch: „Ich wurde viel daran gehindert, den Quran zu rezitieren, aufgrund meiner Beschäftigung mit dem Jihad.“[64]

Hinweise auf den Vorzug des Jihads gegenüber der *Hajj*:

49. Ibn Umar sagte: „Ein kurzer Ausflug zum Jihad ist besser als 50 *Hajjs*.“[65] Diese Überlieferung von Ibn Umar ist authentisch.

---

[59] Ahmad – Abu Dawud – Al Tirmithi – Ibn Majah – Ibn Habbaan
[60] Al Hakim
[61] Dies deutet darauf hin, dass ein Mann in Zeiten großer Prüfungen entweder in der Abgeschiedenheit leben sollte, oder sogar noch besser als ein *Mujahid* leben sollte.
[62] Ahmad (annehmbar)
[63] Ibn Al Mubarak
[64] Ibn Asakir – Abu Ya´la
[65] Ibn Al Mubarak – Ibn Abi Shaybah

50. Dhirar bin Amr sagte: „Ich habe eine sehr lange Zeit im Jihad verbracht und mein Herz sehnte sich nach der *Hajj*. Ich traf Vorbereitungen um zu gehen und ging dann, um meine Brüder zu verabschieden. Ich besuchte Ishaaq bin Abu Farwah, um ihm „auf Wiedersehen" zu sagen. Er fragte mich: „Wohin gehst du?" Ich sagte: „Ich gehe zur *Hajj*." Er sagte: „Hat sich deine Meinung über den Jihad geändert oder was?" Ich sagte: „Nein! Es ist nur so, dass ich hier im Jihad seit einer langen Zeit bin und ich sehne mich nach der *Hajj* und danach, das Haus Allahs zu besuchen." Er sagte zu mir:

    „Dhirar! Du sollst nicht tun, was du liebst, sondern du solltest tun, was Allah liebt. O Dhirar, weißt du nicht, dass der Gesandte Allahs nur einmal *Hajj* gemacht hat, aber dann sein Leben mit dem Kämpfen im Jihad verbracht hat, bis er Allah traf? O Dhirar! Wenn du *Hajj* machst, dann wirst du für deine *Hajj* oder *Umrah* belohnt. Aber wenn du in den Jihad geschickt wirst oder kämpfst und die Muslime von hinten schützt, dann – wenn das Haus von 100 000 Pilgern oder wie vielen auch immer besucht wird – wirst du den Lohn für die *Hajj* von jedem bekommen und für die *Hajj* jedes gläubigen Mannes und jeder gläubigen Frau bis zum Tag des Gerichts. Denn jeder, der die Gläubigen beschützt, ist so wie derjenige, der sie seit der Zeit von Adam bis zum Tag des Gerichts beschützt. Du wirst auch für das Bekämpfen der Ungläubigen belohnt seit dem Tag, als Adam erschaffen wurde bis zum Tag des Gerichts, denn jeder, der sie heute bekämpft, ist wie einer, der sie seit dem Tag als Adam erschaffen wurde bis zum Tag des Gerichts bekämpft. Du wirst auch für jeden Buchstaben belohnt, der in der Thora, im Evangelium und im Quran offenbart wurde, denn du kämpfst, um das Licht Allahs vor seinem Erlöschen zu beschützen.

    O Dhirar bin Amr! Weißt du denn nicht, dass es niemanden gibt, der dem Status des Prophetentums näher ist als die Gelehrten und die *Mujahidin*?" Ich sagte: „Und wie ist das (gemeint)?" Er sagte: „Weil die Gelehrten diejenigen sind, die die Rolle des Propheten erfüllen, indem sie andere zur Wahrheit leiten und sie darin unterrichten, während die *Mujahidin* diejenigen sind, die für das kämpfen, was die Propheten gebracht haben und danach streben, das Wort Allahs das höchste zu machen und das Wort der Ungläubigen das niedrigste." Dhirar sagte: „Ich entschied mich, die *Hajj* aufzugeben und im Jihad zu bleiben, bis ich sterbe und auf Allah treffe."

Die Vorzüge, zum Jihad zu ermutigen:

Allah sagt:

„So kämpfe auf Allahs Weg – du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht – und sporne die Gläubigen an. Vielleicht wird Allah die Gewalt derjenigen, die ungläubig sind, zurückhalten. Allah ist stärker an Gewalt und an Bestrafung." (Sure An-Nisa, 84)

Allah sagt:

„O Prophet, sporne die Gläubigen zum Kampf an! Wenn es unter euch zwanzig Standhafte gibt, werden sie zweihundert besiegen. Und wenn es unter euch hundert gibt, werden sie tausend von denen, die ungläubig sind, besiegen, weil sie Leute sind, die nicht verstehen." (Sure Al-Anfal, 65)

51. Wir werden dieses Kapitel mit der berühmten Geschichte von Umm Ibrahim beenden. Diese Geschichte wurde von Gelehrten wie Abu Jaafar Al Luban erwähnt. Er überliefert:

Es wurde gesagt, dass eine der rechtschaffenen Frauen in Basra Umm Ibrahim Al Hashimiyah war. Die Feinde griffen eine der muslimischen Städte an und die Leute waren ermutigt, sich dem Jihad anzuschließen. Abdul Wahid bin Zayd Al Basri hielt eine Rede, in der er zum Jihad ermutigte und unter den Zuhörern war Umm Ibrahim. Unter den Dingen, die Abdul Wahid erzählte, waren *Al Hur* (die Frauen des Paradieses). Umm Ibrahim stand auf und sagte zu Abdul Wahid: „Du kennst meinen Sohn Ibrahim und du weißt, dass die Edlen von Al Basra sich wünschen, ihn mit einer ihrer Töchter zu vermählen, und ich habe bis jetzt keinem von ihnen zugestimmt. Aber ich mag dieses Mädchen, das du beschrieben hast, und ich wäre glücklich darüber, sie mit meinem Sohn zu verheiraten. Kannst du sie bitte noch einmal beschreiben?“

Abdul Wahid überlieferte daraufhin eine Poesie über die Beschreibung der *Hur*. Umm Ibrahim sagte: „Ich möchte, dass mein Sohn dieses Mädchen heiratet und ich würde dir 10 000 Dinar als ihre Mitgift zahlen und du nimmst ihn mit dir in deiner Armee. Er könnte als *Shahid* sterben und für mich am Tag des Gerichts Fürsprache einlegen.“ Abdul Wahid sagte: „Wenn du dies tust, ist das ein großer Erfolg für dich und deinen Sohn.“ Daraufhin rief sie ihren Sohn aus dem Publikum. Er stand auf und sagte: „Ja, meine Mutter!“ Sie sagte: „Bist du damit einverstanden, dieses Mädchen zu heiraten, unter der Bedingung, deine Seele für Allah zu geben?“ Er sagte: „Ja! Ich bin damit sehr zufrieden!“ Sie sagte: „O Allah, Du bist mein Zeuge, dass ich meinen Sohn mit diesem Mädchen vom Paradies verheiratet habe unter der Bedingung, dass er seine Seele Deinetwillen gibt.“ Dann ging sie und brachte die 10 000 Dinar und gab sie Abdul Wahid und sagte: „Dies ist ihre Morgengabe. Nimm sie und benutzte sie, um die *Mujahidin* zu versorgen.“ Dann kaufte sie für ihren Sohn ein gutes Pferd und rüstete ihn aus. Als die Armee losmarschierte kam Ibrahim mit den Rezitierern des Qurans, die um ihn herum waren und rezitierten:

„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der Paradiesgarten gehört.“ (Sure At-Tauba, 111)

Als Umm Ibrahim ihren Sohn verabschiedete, sagte sie zu ihm: „Sei vorsichtig und erlaube nicht, dass Allah irgendwelche Mängel bei dir sieht.“ Dann umarmte und küsste sie ihn und sagte: „Möge Allah uns niemals zusammenbringen vor dem Tag des Gerichts!“

Abdul Wahid sagte: „Als wir das Gebiet des Feindes erreichten und den Leuten befohlen wurde zu kämpfen, war Ibrahim in der vordersten Reihe und er tötete viele der Feinde, aber dann überwältigten und töteten sie ihn. Auf unserem Rückweg wies ich meine Soldaten an, Umm Ibrahim nicht davon in Kenntnis zu setzen, dass ihr Sohn getötet wurde, bis ich es ihr erzähle. Als wir Al Basra erreichten, traf sie mich und fragte: „Hat Allah mein Geschenk angenommen, damit ich feiern kann, oder wurde es abgelehnt, dass ich weinen sollte?“ Ich sagte: „Allah hat dein Geschenk angenommen

und dein Sohn ist als *Shahid* gestorben." Daraufhin warf sie sich nieder, um Allah zu danken und sagte: „Danke Allah, für die Annahme des Geschenks." Am folgenden Tag kam sie zu mir in die Moschee und sagte: „Freut euch!" Ich sagte: „Welche gute Nachrichten hast du?" Sie sagte: „Ich sah meinen Sohn Ibrahim letzte Nacht im Traum. Er war in einem schönen Garten in grüner Kleidung gekleidet und saß auf einem Thron, der aus Perlen gemacht war, und er hatte eine Krone auf seinem Kopf. Er sagte zu mir: „Freue dich, meine Mutter! Ich wurde mit meiner Braut vermählt!"

Die Vorzüge des Wettrennens zum Jihad:

Allah sagt:

„Und die Vorausgeeilten, ja die Vorausgeeilten, das sind diejenigen, die Allah nahegestellt sein werden." (Sure Al-Waqia, 10-11)

Uthman bin Abi Wawdah sagte: „Uns wurde gesagt, dass die Vorausgeeilten, die in diesen Versen erwähnt werden, die sind, die als erste zum Jihad ausziehen und die ersten, die zum *Salah* gehen."[66]

52. Uthman ist einer der Imame der *Tabi´in* und einer ihrer Kämpfer. Er wurde gefragt: „Ziehst du dieses Jahr aus um zu kämpfen?" Er sagte: „Ja, ich möchte nicht das Kämpfen verpassen, selbst wenn ich 100 000 Dinar verdienen würde."

53. Al Hassan bin Abi al Hassan sagte, dass der Gesandte Allahs eine Armee aussandte, unter der Muadh bin Jabal war. Er war zu spät, um mit der Armee auszurücken, daher sah der Gesandte Allahs ihn und sagte: „Ich sehe, dass deine Kompanie einen Monat vor dir im Paradies ist!" Muadh sagte: „O Gesandter Allahs! Ich blieb nur zurück, um das Gebet mit dir noch zu erreichen, damit du *Dua* für mich machen kannst, so dass ich meiner Kompanie in der Belohnung voraus bin!" Der Gesandte Allahs sagte: „Nein, sie sind dir voraus. Geh und hole sie ein." Dann sagte er: „Eine Reise am Morgen um Allahs Willen ist besser als die Welt und alles, was auf ihr ist, und eine Reise am Ende des Tages um Allahs Willen ist besser als die Welt und alles, was auf ihr ist."[67]

54. Anas bin Malik überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Eine Reise am frühen Morgen um Allahs Willen ist besser als die Welt und alles auf ihr, und eine Reise am Ende des Tages um Allahs Willen ist besser als die Welt und alles auf ihr.""[68]

Al Nawawi: „Der Hadith begrenzt nicht den Lohn zum Anfang oder zum Ende des Tages. Er hebt nur hervor, dass das Verbringen einer sehr kurzen Zeitspanne um Allahs Willen einen sehr großen Lohn trägt."[69]

---

[66] Ibn Abi Shaybah (authentisch)
[67] *Al Sunan*
[68] Bukhari
[69] Denk daran, dass Aussagen wie „um Allahs Willen", „auf Allahs Weg", oder „für Allah" alles Übersetzungen der arabischen Klausel *„fi sabil Illah"* sind, was – wie am Anfang dieses Buches erwähnt – Jihad bedeutet.

55. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jedem, der Seinetwegen auszieht mit keinem anderen Zweck als dem Kämpfen um Seinetwillen und an Ihn und an Seinen Gesandten glaubend, wird Allah garantieren, ihn entweder in das Paradies eintreten zu lassen oder ihn mit Lohn oder Kriegsbeute nach Hause kehren zu lassen. Im Namen von Dem, in Dessen Hand die Seele Muhammads ist: Jeder, der auf Allahs Weg verletzt wird, für den wird die Verletzung am Tag des Gerichts so kommen, wie sie in dieser Welt war, die Farbe ist die des Blutes und der Geruch ist der des Moschus. Im Namen von Dem, in Dessen Hand Muhammads Seele ist, wenn es nicht die Dinge für die Muslime schwer gemacht hätte, wäre ich hinter keiner Armee, die auf Allahs Weg ausgerückt ist, zurückgeblieben. Aber ich bin nicht in der Lage, Lebensunterhalt für die zurückbleibenden Muslime zu finden und sie haben nichts und es ist für sie schwer, dass ich sie verlasse. Im Namen von Dem, in Dessen Hand Muhammads Seele ist, ich wünschte, ich könnte um Allahs Willen kämpfen und dann getötet werden, und dann kämpfen und dann getötet werden, und dann kämpfen und dann getötet werden."[70]

56. Abdullah bin Muhaireez überlieferte, dass sein Vater mit der Armee im Sommer entsandt wurde und er war sehr krank. Er sagte: „O mein Sohn, trage mich in das Land der Römer." Somit trug ich ihn und während ich ihn noch durch das Land trug sagte er: „Mein Sohn, geh schnell!" Ich sagte: „Vater, aber du bist krank!" Er sagte: „Mein Sohn, ich will, dass mein Tod mich im Land der Römer trifft." Ich trug ihn weiter, bis er in *Hims* strarb.

    Der Sohn sagte: „Ich machte mir Sorgen darüber, wie ich jemanden finden konnte, der für ihn *Janazah* im Land des Feindes beten würde. Dann sah ich Reihen von Männern, die ich niemals zuvor sah, die für meinen Vater beteten."[71][72]

57. Saad bin Abdulaziz sagte, dass Abu Muslim Al Khawlani im Gebiet der Römer während der Belagerung von Mu`awyah starb. Er sagte zu Bisr bin Arta`ah (ein Gefährte, der der Führer ihrer Armee war): „Benenne mich als *Amir* (Führer) über die Toten und händige mir die Fahne des Krieges aus und mache mein Grab unter allen Gräbern der Märtyrer am dichtesten zum Feind. Ich will am Tag des Gerichts mit der Fahne tragend und als Anführer der Märtyrer auferstehen.[73]

Die Vorzüge des Staubs auf dem Weg Allahs:

58. Jeden, dessen Füße auf Allahs Weg schmutzig geworden sind, wird Allah vor dem Höllenfeuer bewahren."[74]

59. Abu Dardaa (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Allah wird in den Lungen Seiner Diener nicht den Staub auf Allahs Weg mit dem Rauch des Höllenfeuers vereinen. Und jeden, dessen Füße auf Allahs Weg schmutzig geworden sind, wird

---

[70] Muslim

[71] Ibn Asakir

[72] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Diese Männer müssen Engel gewesen sein, die von Allah gesandt wurden, um für diesen rechtschaffenen Mann zu beten.

[73] Ibn Asakir

[74] Bukhari

Allah vom Höllenfeuer fernhalten mit einem Abstand einer 1000 Jahresreise für ein schnelles Pferd, und jeder, der auf Allahs Weg verletzt wird, wird das Siegel des Märtyertums erhalten. Die Verletzung kommt am Tag des Gerichts in der Farbe von Safran und dem Geruch von Moschus. Es ist ein Zeichen, das von der gesamten Schöpfung erkannt werden wird, dem Anfang und dem Ende. Sie werden sagen: „Er hat den Stempel der Märtyrer." Und jedem, der auf Allahs Weg kämpft für eine Zeitspanne die gleich der Zeit ist ein Kamel zu melken, ist das Paradies garantiert."[75]

Die Vorzüge des Fahrens auf dem Meer im Jihad:

60. Anas bin Malik überlieferte: „Der Gesandte Allahs besuchte Umm Haraam bint Malhaan und sie gab ihm zu essen. Umm Haraam war die Frau von Ubaadah bin Al Saamit. Eines Tages, als er sie besuchte, kämmte sie seine Haare, nachdem sie ihm zu essen gab. Der Gesandte Allahs schlief ein. Dann wachte er lachend auf. Sie fragte ihn: „Was bringt dich zum Lachen?" Er sagte: „Mir wurde ein Teil meines Volkes gezeigt, die auszogen, um für Allah zu kämpfen und auf dem Meer fuhren wie Könige auf Throne." Sie sagte: „O Gesandter Allahs, bitte Allah darum, dass ich eine von ihnen bin!" Er betete für sie und schlief dann wieder. Wieder erwachte er lachend. Sie sagte: „Was bringt dich zum Lachen?" Er sagte, dass er eine andere Gruppe sah und beschrieb sie, wie er es zuvor bereits tat. Sie sagte: „Bete zu Allah, dass ich eine von ihnen bin!" Der Gesandte Allahs sagte: „Du bist bei der ersten Gruppe!"

61. Umm Haraam (ra) hörte den Gesandten Allahs sagen: „Den ersten meiner *Ummah*, die um Allahs Willen auf dem Meer fahren, wurde vergeben." Umm Haraam sagte: „O Gesandter Allah, bin ich unter ihnen?" Er sagte: „Ja, das bist du." Dann sagte er: „Der ersten Armee meiner *Ummah*, die die Stadt Cäsars angreifen, wurde vergeben." Sie sagte: „Bin ich unter ihnen?" Er sagte: „Nein."[76][77]

62. Kaab Al Ahbar sagte: „Sofort wenn ein Mann seinen Fuß auf das Schiff setzt, lässt er alle seine Sünden hinter sich und wird so rein wie an dem Tag seiner Geburt. Und derjenige, der unter der Seekrankheit leidet, ist wie der Verletzte, der sein Blut auf dem Weg Allahs vergießt. Und derjenige, der auf dem Meer geduldig ist, ist wie ein König mit einer Krone auf seinem Kopf."[78]

63. Hayy Al Ma`afiri sagte, sie saßen mit Abdullah bin Amr unter dem Leuchtturm von Alexandria, als die Schiffe des Jihads auf ihre Reise gingen. Abdullah sagte: „O Maslamah, sage mir, wo die Sünden dieser Leute sind?" Er sagte: „Sie hängen an ihren Rücken!" Abdullah sagte: „Nein, das tuen sie nicht. Im Namen Allahs, in dessen Händen meine Seele ist, sie ließen all ihre Sünden an diesen Küsten zurück, mit Ausnahme ihrer Schulden."

64. Abdullah bin Amr sagte: „Allah lacht viele Male über die *Mujahidin* des Meeres. Er lacht über sie, wenn sie gerade auf ihr Schiff an Bord gehen und ihre Familien und ihr

---

[75] Ahmad
[76] Bukhari
[77] Dieser *Hadith* ist ein Hinweis auf die besondere Ehre der Seekriegsführung und das Bekämpfen der Römer.
[78] Said bin Mansoor in seinen *Sunnan* mit einer annehmlichen Überlieferungskette zu Kaab.

Vermögen zurücklassen. Er lacht über sie, wenn das Schiff beginnt, im Meer zu schaukeln. Und Er lacht über sie, wenn sie zum ersten Mal die Küste sehen.[79][80]

Jahre später wirkte Umm Haraam in einer Armee mit , die durch das Meer reiste. Als sie an Land gingen, fiel sie von ihrem Reittier und starb.[81]

Der Autor von *Al Mughni* (Ibn Qudamah Al-Maqdisi) und andere der Schule von Imam Ahmad geben an, dass die Expeditionen zu See größer in der Belohnung sind als jene zu Land, da sie schwerer und gefährlicher sind.

Meiner Meinung nach sollte es darin keine Meinungsverschiedenheiten geben aufgrund der zuvor erwähnten *Hadithe*, die den großartigen Status des Jihads zu See erklären. Es sollte jedoch festgestellt werden, dass man nicht die See bereisen sollte, wenn dies so gefährlich ist, dass die Wahrscheinlichkeit zu Überleben sehr gering ist.

Der Wert der Pferde und ihrer Haltung zum Zweck des Jihads:

Allah sagt:

„Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft und an kampfbereiten Pferden (haben) könnt, um damit die Feinde Allahs und eure Feinde zu terrorisieren, sowie anderen außer ihnen, die ihr nicht kennt; Allah aber kennt sie! Und was immer ihr auf Allahs Weg ausgebt, wird euch in vollem Maß zukommen, und es wird euch kein Unrecht zugefügt.“ (Sure Al-Anfal, 60)

65. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Für jeden, der um Allahs Willen ein Pferd hält und an Allah und Seinen Gesandten glaubt, für den werden das Füttern, Tränken, Kot und Urin des Pferdes am Tag des Gerichts auf seiner Waagschale der guten Taten sein.““[82]

Der Vorzug der Angst auf Allahs Weg:

66. Salman (ra) sagte: „Wenn das Herz des Gläubigen auf Allahs Weg bebt, wird dies seine Sünden herabschütteln, genauso wie das Schütteln eines Büschels Datteln.[83]

67. Abdullah bin Amr bin Al Aas (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jede Expedition, die auf Allahs Weg kämpft und gewinnt oder sicher zurückkehrt, hat bereits zwei Drittel ihres Lohnes bekommen, während eine Armee, die verliert und Angst verspürt und verletzt wurde, ihren gesamten Lohn für sich bewahrt hat.““[84]

---

[79] Ibn Abi Shaybah (*Mawqoof*)

[80] In einem *Hadith* wird erwähnt, dass wenn Allah über jemanden lacht, derjenige niemals im Höllenfeuer bestraft wird. **Anmerkung der Übersetzerin**: Hier ist *über jmd. lachen* im positiven Sinn gemeint, d.h. sich über jmd. freuen.

[81] Bukhari

[82] Bukhari

[83] Ibn Al Mubarak – Ibn Abu Shaybah – Tabarani (*Mawqoof*)

[84] Muslim

Der Vorzug des Stehens in den Reihen des Schlachtfeldes:

Allah sagt:

„Gewiss, Allah liebt diejenigen, die auf Seinem Weg kämpfen in Reihe, als wären sie ein zusammengefügter Bau." (Sure As-Saff, 4)

68. Sahl bin Saad al Sai`idi (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt zwei Momente, in denen Allah die Tore der Himmel öffnet und wenn dies passiert wird fast nie ein Bittgebet abgewiesen: während dem Ruf zum Gebet und wenn die Armeen ihre Reihen aufstellen."[85]

69. Ibn Umar sagte: „In den Reihen zu stehen und dem Feind gegenüberzustehen – selbst wenn ich nicht mit meinem Schwert zuschlage, mein Speer nicht schmeiße oder meine Pfeile schieße – ist mir lieber als Allah 60 Jahre lang anzubeten und keine Sünde zu begehen."[86]

70. Imran bin Haseen (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Das Stehen in den Reihen der Armee auf dem Schlachtfeld ist Allah lieber als der Gottesdienst von 60 Jahren.""[87]

71. Yazid bin Shajarah (ein Gefährte - ra) sagte: „Mir wurde gesagt, dass die Schwerter die Schlüssel zum Paradies sind."[88]

72. Abdullah bin Amr (ra) sagte: „Soll ich dich über den besten Märtyrer am Tag des Gerichts unterrichten? Es ist derjenige, der in den Reihen des Schlachtfeldes steht und sich nicht nach links oder rechts abwendet, wenn sie auf den Feind treffen. Stattdessen trägt er sein Schwert und sagt: „O Allah! Heute händige ich Dir meine Seele aus, um meine vergangenen Tage auszugleichen!" Und daraufhin wird er getötet. Diese Person ist unter den Märtyrern, die jetzt in den hohen Räumen des Paradieses liegen, wo immer sie es wünschen!" (Ibn Al Mubarak)

Ein Absatz über das Abschiednehmen von den Kämpfern:

73. Abu Bakr Al Siddiq begleitete eine Armee und lief mit ihnen und sagte: „Gepriesen sei Allah, dass wir Seinetwegen Staub an unseren Füßen haben." Ein Mann sagte: „Aber wir haben sie nur begleitet und verabschiedet!" Abu Bakr sagte: „Wir bereiteten sie vor, verabschiedeten sie und beteten für sie."[89]

---

[85] Abu Dawud
[86] Al Jami
[87] Al Hakim (laut den Regeln von Al Bukhari authentisch und von Al Thahabi übereinstimmend)
[88] Abdurrazaq mit einer authentischen Überlieferungskette zu Yazeed.
[89] *Al Mussanaf* von Ibn Abi Shaybah – *Al Sunnan Al Kubra* von Al Bayhaqi

Kapitel 3:

Die Vorzüge des Ausgebens um Allahs Willen

Allah sagt:

„Wer ist es denn, der Allah ein schönes Darlehen gibt? So vermehrt Er es ihm um ein Vielfaches. Allah hält zurück und gewährt, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“ (Sure Al-Baqara, 245)

Allah sagt:

„Das Gleichnis derjenigen, die ihren Besitz auf Allahs Weg ausgeben, ist das eines Saatkorns, das sieben Ähren wachsen lässt, und in jeder Ähre hundert Körner. Allah vervielfacht, wem Er will. Und Allah ist Allumfassend und Allwissend.“ (Sure Al-Baqara, 261)

74. Der Gesandte Allahs bat Allah, seiner *Ummah* mehr zu geben. Allah offenbarte: **„Wer ist es denn, der Allah ein schönes Darlehen gibt?“** Der Gesandte Allahs bat nach mehr. Allah offenbarte: **„Den Geduldigen wird wahrlich ihr Lohn gegeben ohne Berechnung (Grenze)“**[90]

75. Der Gesandte Allahs sagte: „Jedem, der auf Allahs Weg ausgibt, wird es 700 mal multipliziert.“[91]

76. Ein Mann kam um Allahs Willen mit einem Kamel zum Gesandten Allahs. Der Gesandte Allahs sagte: „Dir werden am Tag des Gerichts 700 Kamele gegeben.“[92]

77. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jeder, der um Allahs Willen ein Paar ausgegeben hat, wird am Tag des Gerichts gerufen, um das Paradies zu betreten. Die Leute des Gebets werden vom Tor des Gebets gerufen, die Leute des Jihads werden vom Tor des Jihads gerufen, die Leute der *Sadaqah* werden vom Tor der *Sadaqah* gerufen, die Leute des Fastens werden vom Tor *Rayaan* gerufen.“ Abu Bakr sagte: „Wird es jemanden geben, der von all diesen Toren gerufen wird?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Ja, und du bist einer von ihnen.““[93]

78. Sasa´ah bin Mu´awyah sagte: „Ich ging zum Haus von Abu Dharr und fand ihn dort nicht. Dann sah ich ihn zurückkommen mit einem Kamel, das Wasser für sein Haus auf dem Rücken hatte. Ich fragte ihn: „Bist du Abu Dharr?“ Er sagte: „So nennt mich meine Familie.“ Ich sagte: „Kannst du mir etwas überliefern, das du vom Gesandten Allahs gehört hast ? Möge Allah mich davon profitieren lassen.“ Er sagte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Auf jedem, der ein Paar um Allahs Willen ausgibt, werden die Torhüter des Paradieses am Tag des Gerichts zurennen und darin wettstreiten, wer

---

[90] Al Bayhaqi
[91] Tirmithi – Nasa`i – Ibn Habbaan – Al Hakim – Ahmad (authentisch)
[92] Muslim – Al Hakim
[93] Ahmad – Bukhari – Muslim – Nasai´i

derjenige sein wird, der ihn einlädt.“ Ich sagte: „Was ist ein Paar?“ Er sagte: „Ein paar Pferde oder ein paar Kamele.““[94]

79. Thawban überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Der beste Dinar, den du ausgeben kannst, ist der, den du aufgibst, um deine Familie zu ernähren, der Dinar, den du für dein Reittier um Allahs Willen ausgibst und der Dinar, den du für deine Gefährten um Allahs Willen ausgibst.““[95]

80. Als der Gesandte Allahs die *Sahaba* ermahnte, für die Vorbereitung der Schlacht von Tabuk zu spenden, kam Uthman bin Affan (ra) zum Gesandten Allahs. Er trug eintausend Dinar (Goldmünzen) und er schüttete sie in den Schoß des Gesandten Allahs. Der Gesandte Allahs schüttelte die Münzen und drehte sie herum, während er wieder und wieder sagte: „Was Uthman auch immer nach diesem Tag macht, wird ihm nicht schaden!“[96]

81. Der Gesandte Allahs sagte: „O Allah, sei zufrieden mit Uthman, denn ich bin mit ihm zufrieden.“[97]

82. Muhibaldin Al Tabari (ra) sagte: „Uthman kam zuerst mit 300 Kamelen, deren Sattel gefüllt waren, dann kam er mit 100 Dinar aus Gold, danach, als er sah, dass die Armee immer noch klein war, brachte er Pferde und Kamele bis zu einer Gesamtmenge von 1000. Als das nicht ausreichte sandte er 10 000 Dinar und 20 Pferde.“

Die Strafe für das Zurückhalten des Vermögen vom Ausgeben auf Allahs Weg:

Allah sagt:

„Und gebt auf Allahs Weg aus und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben. Und tut Gutes, Allah liebt die Gutes Tuenden.“ (Sure Al-Baqara, 195)

83. Huthaifah sagte, die Bedeutung dieser Ayah ist, dass wenn die Leute ihr Vermögen nicht auf Allahs Weg ausgeben, sie sich selbst ins Verderben stürzen.[98]

Ibn Abi Hatim sagt in seinem *Tafsir*, dass dies die Meinung ist von: Ibn Abbaas, Ikrimah, Al Hassan, Mujahid, Atta, Said bin Jubair, Abi Saleh, Al Dhahak, Al Suddi, Muqatil bin Hayaan, Qatadah und anderen.

Al Qurtubi gibt in seinem *Tafsir* an, dass Huthaifah, Ibn Abbas, Atta, Ikrimah, Mujahid und andere sagen, dass du das Ausgeben um Allahs Willen nicht aus Angst vor Armut unterlassen sollst.

---

[94] Al Hakim – Ahmad – Nasai ´i
[95] Muslim
[96] Ahmad - Tirmithi
[97] Ibn Hishaam
[98] Bukhari

Allah sagt:

„... Denjenigen, die Gold und Silber horten und es nicht auf Allahs Weg ausgeben, denen verkünde schmerzhafte Strafe, am Tag, da im Feuer der Hölle darüber heiß gemacht wird und damit ihre Stirnen, ihre Seiten und ihre Rücken gebrandmarkt werden. Dies ist, was ihr für euch selbst gehortet habt. Nun kostet, was ihr zu horten pflegtet!“ (Sure At-Tauba, 34-35)

Allah sagt:

„Ihr da seid es doch, die ihr aufgerufen werdet, auf Allahs Weg auszugeben. Jedoch gibt es unter euch welche, die geizen. Wer aber geizt, der geizt nur gegen sich selbst. Allah ist der Unbedürftige, ihr aber seid die Bedürftigen. Wenn ihr euch abkehrt, wird Er euch durch ein anderes Volk ersetzen, und sie werden dann nicht gleich euch sein.“ (Sure Muhammad, 38)

Allah sagt:

„Und was ist mit euch, dass ihr nicht auf Allahs Weg ausgebt, wo doch das Erbe der Himmel und der Erde Allah gehört. ...“ (Sure Al-Hadid, 10)

84. Asslam Abi Imran sagte: „Wir waren in einer Armee, die von Medina aus in Richtung Konstantinopel ging. Das Oberhaupt der Armee war Abdurrahman bin Khalid bin Al Walid. Die Römer standen mit ihren Rücken zur den Toren der Stadt. Ein Mann von unseren Männern eilte alleine zum Feind. Einige Leute sagten: „Es gibt keinen Gott außer Allah! Er wirft sich selbst in den Untergang!“ Abu Ayub Al Ansari (ein Gefährte) sagte: „Dieser offenbarte Vers berichtete über uns, die Ansar. Als Allah Seinem Gesandten den Sieg gab und der Islam vorherrschte, sagten wir: „Lasst uns zurück zu unseren Geschäften gehen und uns darum kümmern.“ Dann offenbarte Allah den Vers:

    „Und gebt auf Allahs Weg aus und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben. Und tut Gutes, Allah liebt die Gutes Tuenden.“ (Sure Al-Baqara, 195)

    Uns in den Untergang zu stürzen bedeutete also, zurück zu unseren Bauernhöfen und Geschäften zu gehen und den Jihad aufzugeben.“

Abu Imran sagte: „Abu Ayub blieb im Jihad, bis er in Konstantinopel begraben wurde.“[99]

85. Al Qasim bin Mukhamarah (ein *Tabi´i*) sagte: „Zerstörung bedeutet, das Spenden auf Allahs Weg zurückzuhalten, aber wenn ein Mann alleine einen Feind, der zehntausend Mann stark ist, angreift, ist das in Ordnung, und Allah weiß es am besten.“[100]

Shaytaan sagt vielleicht zu dir, dass, weil du eventuell sterben könntest, warum solltest du daher nicht dein Vermögen deiner Familie hinterlassen? Dieser Gedanke kommt nur demjenigen, der wenig Vertrauen auf Allah hat. Er zeigt die Existenz von Zweifeln an Allahs

---

[99] Abu Dawud – Tirmithi – Al Hakim

[100] *Al Sunan Al Kubra* – Al Tabari in *Tafsir*

Möglichzeit zu versorgen, denn wenn du daran glaubst, dass du nur ein Mittelsmann zwischen Allah und deiner Familie bist, und dass in Wirklichkeit nicht du es bist, der sie versorgt, dann würdest du dir keine Sorgen um deine Familie machen und darüber, wie sie versorgt wird, nachdem du stirbst.

86. Abu Dharr (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs sah mich hereinkommen und er saß im Schatten der *Kaabah*. Als er mich sah sagte er: „Im Namen des Herrn der *Kaabah*, sie sind die großen Verlierer!" Ich konnte nicht anders, als zu ihm zu gehen und ihn zu fragen, wer sie sind. Er sagte: „Die Reichen. Außer denjenigen, die es so ausgeben," und er winkte seine Hand nach links, rechts und hinten. Dann sagte er: „Und es sind nur wenige!""[101]

Der Wert des Versorgens der Kämpfer auf Allahs Weg und der Betreuung ihrer Familien:

87. Abu Said Al Khudri sagte, dass der Gesandte Allahs eine Armee zu den Bani Layhan aussandte. Er sagte, von jeweils zwei Männern zieht einer aus. Dann sagte er zu denen, die zurückblieben: „Jeder, der sich um seines Bruders Familie kümmert, bis dieser zurückkehrt, erhält den halben Lohn dessen, der ausgezogen ist."[102]

88. Der Gesandte Allahs sagte: „Jeder, der einen Kämpfer um Allahs Willen ausgestattet hat, hat eigentlich gekämpft, und jeder, der sich um die Familie eines Kämpfers kümmert, hat eigentlich gekämpft."[103]

89. Ibn Masud sagte: „Mir ist das Ausrüsten eines Kämpfers mit einer Peitsche lieber als die *Hajj* zu verrichten."[104]

90. Ubay bin Hatem befragte den Gesandten Allahs über die beste *Sadaqah*. Der Gesandte Allahs sagte: „Deine Gefährten auf Allahs Weg versorgen." Und sagte: „Und was dann?" Der Gesandte Allahs sagte: „Ein Gebäude bauen, das ihnen Schatten spendet." Er sagte: „Und was dann?" Der Gesandte Allahs sagte: „Ein Sattel für ein Pferd auf dem Weg Allahs." (*Sunnan* Said bin Mansoor)

91. Aamir bin Qays (ein *Tabi`i*) pflegte, am Jihad gegen die Römer teilzunehmen. Er hatte ein Maultier, das er mit den *Muhajirin* teilte. Wenn er dabei war, sich einer Armee anzuschließen, ging er herum und blickte in die Gesichter der Leute, um sie zu erforschen. Wenn er eine Gruppe Männer sah, die zu ihm passten, ging er zu ihnen und sagte: „Ich würde mich euch gerne anschließen, aber ich habe drei Bedingungen." Sie sagten daraufhin: „Was sind diese?" Er sagte: „1. Dass ich euer Knecht werde, und ich will mit niemandem darin wettstreiten, 2. Ich werde derjenige, der unter euch den *Adhan* ruft, und ich will mit niemandem darin wettstreiten, 3. Ich decke eure Kosten gemäß meinen Möglichkeiten." Wenn sie zustimmten, schloss er

[101] Musilm - Bukhari
[102] Muslim
[103] Bukhari - Muslim
[104] Ibn Al Mubarak – Ibn Abi Shaybah

> sich ihnen an. Wenn sie mit ihm jemals wettstritten, verließ er sie und machte sich auf den Weg, um eine andere Gruppe zu finden.[105]

Wenn die frühen Muslime in Armeen auszogen, strebten sie danach, anderen zu dienen und ihre Gesellschaft fröhlich zu machen. Sie zogen andere sich selbst vor. Sie taten all dies, um Allahs Willen und um Sein Wohlgefallen zu erlangen.

---

[105] Ibn Al Mubarak

Kapitel 4

Der Wert des *Ribaat* (der Stationierung) und der Wert desjenigen, der im *Ribaat* stirbt:

Allah sagt:

„... dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet, ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf!“ (Sure At-Tauba, 5)

Allah sagt:

„O die ihr glaubt, geduldet euch, haltet standhaft aus, seid kampfbereit und fürchtet Allah, auf dass es euch wohl ergehen möge!“ (Sure Ali-Imran, 200)

Al Hassan sagte, die Bedeutung von „sich gedulden und standhaft aushalten“ in diesem Vers ist, dass den Muslimen angeordnet wurde, die Ungläubigen in Ausdauer und Standhaftigkeit zu übertreffen, bis die Ungläubigen darin enden ihre „Religion“ aufzugeben.

Ibn Jarir sagt aus: „Muhammad bin Kaab Al Quradhi pflegte über diesen Vers zu sagen: „Sei kampfbereit um Allahs Willen, bis er (der Ungläubige) seine Religion für deine aufgibt.“

92. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Für einen Tag um Allahs Willen stationiert zu sein ist besser als die Welt und alles in ihr.“[106]

93. Salman Al Farsi (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Auf Allahs Weg für einen Tag stationiert zu sein ist größer als das Fasten der Tage eines Monats und das Beten in ihren Nächten. Und wenn er stirbt wird die Belohnung für die Taten, die er üblicherweise verrichtete, fortfahren und seine Versorgung wird fortfahren und ihm wird die Prüfung der Engel im Grab erspart.“[107]

94. Der Gesandte Allahs sagte: „Die Taten jeder toten Person sind versiegelt, außer derjenigen, die auf dem Weg Allahs stationiert waren, denn ihre Taten wachsen bis zum Tag des Gerichts, und ihnen wird die Prüfung der Engel des Grabes erspart.“[108]

Al Qurtubi gibt an: „Dies bedeutet, dass nach dem Tod der *Ribaat* den größten Lohn von allen bereitet. Der Gesandte Allahs sagte: „Wenn der Sohn Adams stirbt, werden seine Taten beendet, außer einer Spende, die er hinterlässt, Wissen, das von Nutzen ist oder einem rechtschaffenen Sohn, der für ihn betet.“[109] Spende, Wissen und ein rechtschaffener Sohn werden alle eines Tages enden. Es wird enden, wenn die Spende abläuft, wenn das Wissen verlassen wird und wenn sein Sohn stirbt. Aber die Belohnungen desjenigen, der auf Allahs Weg stationiert war, setzen sich bis zum Tag des Gerichts fort. Das kommt daher, weil alle guten Taten nicht verrichtet werden können, außer wenn Sicherheit von dem Feind herrscht,

---

[106] Bukhari
[107] Muslim
[108] Abu Dawud – Al Hakim
[109] Muslim

und dies wird durch die *Mujahidin* ermöglicht, die stationiert sind und die *Ummah* beschützen.

Uthman stand auf der Kanzel und sagte: „Ich hörte einen *Hadith* vom Gesandten Allahs, über den ich euch nicht früher unterrichtete, weil ich fürchtete, ihr würdet alle Medina verlassen. Ich hörte ihn sagen: „Auf Allahs Weg einen Tag lang stationiert zu sein ist besser als 1000 Tage irgendwo anders. So lasst jeden wählen, was er will.““[110]

Der *Hadith* von Uthman (ra) ist ein klarer Beweis dafür, dass die Stationierung auf Allahs Weg für einen Tag im Land des Krieges besser ist als das Verbringen von 1000 Tagen in jedem anderen Ort, inklusive Mekka, Medina und Jerusalem. Deshalb hat Uthman ihnen den *Hadith* nicht früher erzählt, weil er fürchtete, sie würden ihn alle verlassen.

Es gab *Sahaba* und *Tabi´in*, deren Anzahl nur Allah kennt, die Mekka und Medina verließen und sich auf den Weg zu den Küsten von *Ash Shaam* machen und dort stationiert waren, bis sie entweder als *Shahid* oder eines natürlichen Todes starben.

95. Al Harith bin Hisham (der Bruder von Abu Jahl) verließ Mekka zum Jihad, daher trauerten die Leute von Mekka um ihn. Ein Vielzahl an Leuten folgten ihm aus Mekka heraus, bis er Al Badha` mit den weinenden Leuten um ihn herum erreichte. Als er sah, dass er selbst weinte, sagte er: „O ihr Leute, ich verlasse euch nicht, weil ihr mir nicht lieb seid. Noch verlasse ich diese Stadt, weil ich einen anderen Ort bevorzuge. Aber diese Angelegenheit (der Islam) begann, und einige Männer zogen aus. Sie waren nicht unter den nobelsten von uns. Wir wachten danach auf, aber im Namen Allahs, wenn sich die Berge Mekkas in Gold verwandeln würden und wir es um Allahs Willen ausgeben würden, würden wir nicht einen Tag von ihren Tagen einholen. Wenn sie uns nun in dieser Welt voraus sind, werden wir versuchen, sie im Jenseits einzuholen. Ich reise zu Allah."

Er ging nach *Ash Shaam*. Dann starb er als *Shahid* in der Schlacht von Yarmuk.[111]

Ibn Taymiyah sagte, es ist der Konsens unter allen Gelehrten, dass es für einen Mann besser ist, auf Allahs Weg stationiert zu sein, als in Mekka, Medina oder Jerusalem zu sein.

Ibn Al Munthir überlieferte, dass Imam Ahmad gefragt wurde: „Was ist dir lieber: in Mekka zu bleiben oder auf Allahs Weg stationiert zu sein?" Er sagte: „Stationiert zu sein ist mir lieber." Imam Ahmad sagte auch: „Nichts ist aus unserer Sicht gleich dem Kämpfen und der Stationierung auf Allahs Weg."

Ein Mann fragte Imam Malik: „Was bevorzugst du: dass ich in Medina bleibe oder in Alexandria?" Er sagte: „Bleibe in Alexandria."[112]

Auch der Lohn des Gebets im *Ribaat* wird multipliziert, genauso ist es mit dem Fasten, dem Gedenken Allahs, der Rezitation des Qurans und dem Ausgeben des Vermögens um Allahs Willen.

---

[110] Mussanaf Ibn Abi Shaybah – Al Tirmithi – Al Nasa´i
[111] Ibn Al Mubarak
[112] Alexandria war ein Land des *Ribaats* aufgrund der Angriffe der Römer vom Meer.

96. Uthman sagte: „Allah ordnete uns an, Muslime zu werden, und wir taten es. Somit sind wir die Muslime. Dann ordnete Er uns an, *Hijrah* zu machen, somit sind wir – die Leute von Mekka – die *Muhajirin*. Dann ordnete Er uns an, Jihad zu kämpfen, und ihr tatet es. Somit seid ihr – die Leute von *Ash Shaam* – die *Mujahidin*. Gebt Geld für euch selbst und eure Familien und die Bedürftigen unter euch aus, denn wenn ihr mit einem einzigen Dirham geht und damit etwas Fleisch kauft und ihr und eure Familien es essen, werdet ihr belohnt, als hättet ihr 700 Dirham ausgegeben!"[113]

Das Ausgeben in *Ash Shaam* war während der Ära von Uthman multipliziert, denn ganz *Ash Shaam* war ein Land des *Ribaats*. Damals wurde erwartet, dass der Feind dort überall angreifen könnte. Aber jetzt gilt dies nur für die Grenzen davon, welche anfällig für Angriffe der Feinde sind.

97. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Es wird Leute aus meinem Volk geben, die die Grenzen beschützen werden. Sie werden ihre Pflicht erfüllen, aber ihnen wird nicht gegeben werden, was ihnen gebührt. Sie sind von mir und ich bin von ihnen."[114]

98. Abu Hurairah (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Unter den besten Lebensgrundlagen der Menschen ist die eines Mannes, der die Zügel seines Pferdes auf Allahs Weg hält und auf seinem Rücken fliegt, jedesmal, wenn er den Ruf hört. Er fliegt im Suchen nach dem Töten und Getötet werden. Und ein Mann auf einer Bergspitze oder am Fuße eines tiefen Tales, der die Gebete etabliert, sein *Zakah* zahlt und seinem Herrn dient, bis der Tod ihn besucht. Die Menschen sehen nur Gutes von ihm."[115]

99. Zwei Männer kamen zum Gefährten Abdullah bin Al Harith bin Jaz`i Al Zabeedi (ra). Er hieß sie willkommen und überreichte ihnen ein Kissen, auf dem er saß. Sie sagten: „Wir kamen nicht deshalb, sondern wir kamen, damit du uns etwas erzählen kannst, das uns nutzen kann (einen *Hadith*). Er sagte: „Jeder, der seine Gäste nicht großzügig behandelt, gehört nicht zu Muhammad und Ibrahim. Gesegnet ist der, der seine Nächte verbringt, indem er die Zügel seines Pferdes auf Allahs Weg hält und ein Stück trockenes Brot und Wasser für sein Frühstück hat. Und wehe denen, die wie Kühe speisen und sagen: „Diener! Nimm dies und Diener, bring mir das", und dabei nicht einmal Allahs gedenken."[116]

Die Zeitspanne der Stationierung

Imam Ahmad wurde gefragt: „Gibt es eine Zeitspanne für das Stationiert sein?" Er sagte: „Vierzig Tage."

100. Abu Hurairah sagte: „Mir ist die Stationierung für eine Nacht neben dem Meer und das Beschützen der Muslime hinter mir lieber als das Verbringen der Nacht von

[113] *Die Geschichte der Stadt Damaskus*
[114] Ibn Al Mubarak (annehmbar)
[115] Muslim
[116] Ibn Al Mubarak

Qadr in der Kaaba oder der Moschee des Gesandten Allahs. Und das Verbringen von drei Tagen in *Ribaat* entspricht einem ganzen Jahr, und die vollständige Zeitspanne der Stationierung beträgt vierzig Tage."[117]

101. Ein Mann von den *Al Ansar* kam zu Umar (ra). Umar fragte ihn: „Wo warst du?" Er sagte: „Ich war im *Ribaat*." Umar sagte: „Wie lange?" Er sagte: „Dreizig Tage." Umar sagte: „Du hättest es auf vierzig Tage vervollständigen sollen."[118]

102. Abu Hurairah sagte: „Wenn du drei Tage im *Ribaat* verbringst, dann lasse die Gottesdiener Gott dienen, wie sie wollen!"[119][120]

Der befohlene *Ribaat* ist für einen, der in einem gefährdeten Land stationiert ist, wo erwartet wird, dass der Feind angreift (das Wort *Ribaat* kommt von *rabat*, was (an)binden bedeutet). Der *Murabit* tut dies mit der Absicht, den Feind zu bekämpfen oder das Land zu bewachen oder sogar um die Anzahl der Muslime in dem Land zu vergrößern. Je gefährdeter das Land ist, desto lohnender wird es, unabhängig davon, ob dies an einem Hafen oder an einem anderen Ort ist.

Imam Malik betrachtet den *Ribaat* in Jeddah nicht als *Ribaat*, denn der Feind griff dort nur einmal an. Imam Malik wurde auch über seine Meinung bezüglich derjenigen befragt, die im Land des *Ribaats* mit ihren Familien leben. Er sagte, sie werden nicht als *Murabitin* betrachtet, denn der *Murabit* ist derjenige, der seine Heimat mit der Absicht des *Ribaats* im Land der Gefahr verlässt.

Es erscheint mir, dass derjenige, der im Bezirk des *Ribaats* lebt und dessen einzige Absicht des Bleibens es ist, Jihad zu praktizieren oder das Land zu bewachen, obwohl diese Person die Möglichkeit hat, ohne Schwierigkeiten an einen anderen Ort zu gehen - meine Meinung ist, dass solch eine Person ein *Murabit* ist und dementsprechend belohnt wird, selbst wenn er in Gesellschaft seiner Familie ist. Die *Sahaba* und die *Tabi`in* pflegten, mit ihren Familien mit der Absicht des *Ribaats* im Land des *Ribaats* zu leben.

Imam Malik meint vielleicht diejenigen, die im Land des *Ribaats* geboren wurden und dort aufwuchsen und dort leben, weil es ihre Heimat ist und der Ort, an dem ihre Familien leben, aber sie sind nicht für den Zweck des *Ribaats* dort. Dies ist auch die Meinung von Ibn Atyah. Er sagt aus, dass: „Diejenigen, die im Land des *Ribaats* leben, weil es ihre Heimat ist und ihr Arbeitsort, werden als Schützer des Landes betrachtet, aber nicht als *Murabitin*."

Also ist derjenige, der im Land des *Ribaats* zu einem Zweck lebt, den es an einem anderen Ort nicht gibt, oder weil seine Familie darauf besteht, dort zu leben, oder aufgrund von Arbeit, kein *Murabit*. Auch wenn eine Person am Ort des *Ribaats* ist und keine Gefahr mehr durch den Feind existiert und diese Person trotzdem weiter an diesem Ort lebt, ist dies ein Hinweis darauf, dass der Zweck solch einer Person nicht Jihad ist und die Person dadurch nicht berechtigt ist, als *Murabit* bezeichnet zu werden.

---

[117] Abdul Razaq

[118] Abdul Razaq

[119] Ibn Abi Shaybah (authentisch)

[120] Dies bedeutet, wenn du drei Tage im *Ribaat* verbringst, kann kein Gottesdiener dich einholen, unabhängig davon, was er tut, und unabhängig davon, wie lang er dies tut!

Wenn nun eine Person im Land des *Ribaats* lebt und die Absicht hat wegzurennen, sobald der Feind angreift, dann lebt so eine Person im Zustand der Sünde, denn in dem Moment, wenn der Feind angreift, wird das Wegrennen zur großen Sünde. Für so eine Person ist es daher besser, das Land des *Ribaats* zu verlassen, denn mit so einer Absicht häuft er die ganze Zeit über Sünden an.

Der Wert des Bewachens auf Allahs Weg:

Abu Hurairah überlieferte: „Der Prophet sagte: „Der Diener des Dinars und des Dirhams, der Menge und der *Khamisa*[121] soll zugrunde gehen, weil er zufrieden ist, wenn ihm solche Dinge gegeben werden, und wenn nicht, ist er unzufrieden. So eine Person soll zugrunde gehen und zurückfallen, und wenn er von einem Dorn gestochen wird, soll er niemanden finden, der ihn von ihm entfernt. Das Paradies ist für den, der die Zügel seines Pferdes hält, um sich für Allah zu bemühen, mit zerzausten Haaren und seinen Füßen mit Staub bedeckt. Wenn er im Vortrupp eingesetzt wird, ist er überaus zufrieden mit seiner Position des Bewachens, und wenn er hinten eingesetzt wird, akzeptiert er seine Position mit Zufriedenheit. (Er ist so einfach und friedfertig, dass) wenn er nach Erlaubnis fragt, wird ihm nicht erlaubt, und wenn er vermittelt, wird seine Vermittlung nicht akzeptiert.““[122]

103. Abdullah bin Amr (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Zwei Augen werden vom Höllenfeuer nicht berührt: ein Auge, das aus Angst vor Allah weint, und das Auge, das die Nacht in einer Wachposition auf Allahs Weg verbracht hat.““[123]

104. Abu Rayhanah (ra) überlieferte: „Wir waren mit dem Gesandten Allahs auf einer Expedition. Während unserer Reise kamen wir an einem hoch liegenden Ort vorbei und wir verbrachten unsere Nacht an diesem Platz. Das Wetter war sehr kalt und ich sah einige Leute, die für sich Löcher im Boden gruben. Sie krochen dann hinein und bedeckten sich mit ihren Schildern, um sich vor der Kälte zu schützen. Als der Gesandte Allahs dies sah, sagte er: „Wer wird heute Nacht unser Wächter sein? Ich werde für ihn beten." Ein Ansari trat hervor und sagte: „Ich werde (es tun), O Gesandter Allahs." Der Gesandte Allahs ordnete ihm an, nah an ihn heranzutreten und fragte dann nach seinem Namen. Nachdem der Mann antwortete, sprach der Gesandte Allahs ein langes Gebet für ihn. Als ich das Gebet des Gesandten Allahs hörte, ging ich zu ihm und sagte ihm, dass ich auch ein Wächter sein kann. Der Gesandte Allahs ordnete mir an, nah an ihn heranzutreten und fragte mich dann, wer ich war. Ich sagte: „Abu Rayhanah." Dann sprach er ein Gebet für mich und es war kürzer als das frühere. Dann sagte er: „Dem Höllenfeuer ist ein Auge verboten, das um Allahs Willen weinte. Und dem Höllenfeuer ist ein Auge verboten, das wach war und auf Allahs Weg wachte.““[124]

105. Makhool überlieferte: „Jedem, der die Nacht wachend auf Allahs Weg bis zum Morgen verbringt, dem fallen alle seine Sünden ab."[125]

---

[121] **Anmerkung der Übersetzerin**: gemeint ist Kleidung, und Allah weiß es am besten.
[122] Bukhari
[123] Tirmithi
[124] Ahmad – Al Mussanaf – Al Nasa`i – Al Hakim
[125] Mussanaf ibn Abu Shaybah

106. Sahl bin Al Hanthalyah (ra) sagte: „ Wir waren am Tag von Hunain mit dem Gesandten Allahs zusammen. Wir liefen den ganzen Tag. Ein Ritter kam zum Gesandten Allahs und sagte: „O Gesandter Allahs, ich ging dir voraus bis ich den Berg Soundso erreichte und ich fand alle der *Hawazin* mit ihren Frauen, Kamelen und Schafen in Hunain versammelt.“ Der Gesandte Allahs lächelte und sagte: „Dies wird morgen eine Beute für die Muslime sein, insha Allah!“ Dann sagte er: „Wer wird heute Nacht unser Wächter sein?“ Anas bin Marthad Al Ghanawi trat vor und sagte: „Ich werde, O Gesandter Allahs!“ Der Gesandte Allahs sagte: „Dann reite!“ Somit stieg er auf sein Pferd und kam zum Gesandten Allahs. Der Gesandte Allahs sagte: „Begebe dich in dieses Tal, bis du seine Spitze erreichst und pass auf, dass wir nicht von deiner Richtung aus aus dem Hinterhalt angegriffen werden.“ Als wir unsere Morgengebete beteten, sagte der Gesandte Allahs: „Habt ihr euren Ritter gesehen?“ Sie verneinten. Der Gesandte Allahs guckte immer wieder in Richtung des Tales in seinem *Salah*. Als er seine Gebete beendete, sagte er: „Freut euch! Hier kommt euer Ritter!“ Wir guckten immer wieder durch die Bäume des Tales, bis der Ritter erschien, und er kam und stand vor dem Gesandten Allahs. Er sagte: „Ich ging, bis ich die Spitze des Tales erreichte, wo der Gesandte Allahs es mir anordnete, bis zum Morgen und ich machte niemanden ausfindig.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Hast du deinen Posten verlassen?“ Er sagte: „Nein, außer um zu beten oder dem Ruf der Natur zu folgen.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Du hast dir selbst das Paradies garantiert und dir wird nichts schaden, selbst wenn du nach diesem Tag nichts Gutes mehr tust!““[126]

Ibn Umar überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Soll ich euch über eine Nacht unterrichten, die besser als die Nacht von *Al Qadr* (die Nacht der Macht) ist? Ein Wächter, der in einem Land der Angst (der Gefahr) wacht und dabei nicht weiß, ob er zu seiner Familie zurückkehrt oder nicht.““[127]

[126] Abu Dawud – Musnad Abu Uwanah – Al Hakim (authentisierte es und Al Thahabi stimmte ein)
[127] Al Mussanaf – *Al Sunnan Al Kubra* von Al Bayhaqi – Al Hakim (authentisch und zugestimmt von Al Thahabi)

Kapitel 5

Die Regeln und Vorteile des Schießens

Die Vorteile des Schießens:[128]

Allah sagt:

„Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft und an kamfbereiten Pferden (haben) könnt …“ (Sure Al-Anfal, 60)

107. Uqbah bin Aamir (ra) überlieferte: „Ich hörte den Gesandten Allahs auf der Kanzel sagen: **„Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft … (haben) könnt …“** und Kraft ist die Möglichkeit zu schießen, Kraft ist die Möglichkeit zu schießen, Kraft ist die Möglichkeit zu schießen.““[129]

108. Khalib bin Zaid sagte: „Ich pflegte gut im Bogenschießen zu sein und Uqbah ging mit mir zum Zielschießen raus. Eines Tages zögerte ich mitzugehen, daher sagte er zu mir: „O Khalid, lass mich dir sagen, was ich den Gesandten Allahs sagen hörte. Er sagte: „Allah lässt drei Leute in das Paradies herein, aufgrund eines Pfeiles. Denjenigen, der ihn machte und dies mit der guten Absicht tat; denjenigen, der ihn schießt und denjenigen, der ihn dem Bogenschützen übergibt. Geh daher hinaus und trainiere das Bogenschießen und das Reiten. Ich bevorzuge für dich, dass du das Bogenschießen trainierst. Unterhaltung ist nur in drei Formen angebracht: dein Pferd trainieren, mit deiner Frau spielen und Bogenschießen. Und jeder, der Bogenschießen lernt und es dann aufgibt, hat einen Segen von Allah abgelehnt.““[130]

109. Salamah bin Al Akwa (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs ging an Jungs vorbei, die ein Spiel des Bogenschießens spielten. Er sagte: „Schießt, Kinder von Ismail, euer Vater war ein großartiger Bogenschütze. Schießt und ich werde mich dem Soundso anschließen“, und er schloss sich einem der Teams an. Der Gesandte Allahs sagte dann: „Warum habt ihr aufgehört?“ Sie sagten: „Wie können wir dies tun, wenn du mit ihnen bist?“ Er sagte: „Fahrt fort und schießt, ich bin mit euch allen!““[131]

110. Uqbah sagte: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „Ihr werdet viele Länder erobern und ihr werdet sicher und sorgenfrei sein. Wenn dies passiert, unterlasst es nicht, mit euren Pfeilen zu spielen!““[132][133]

111. Ata bin Rabah sagte: „Ich sah Jabir bin Abdullah und Jabir bin Umair Al Ansari Pfeile schießen, während einer von ihnen sich langweilte und sich hinsetzte. Der

---

[128] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: All dies ist auch auf moderne Waffen anwendbar.
[129] Muslim
[130] Al Mussanaf – Musnad Abi Awnah – Abu Dawud – Al Hakim (Thahabi stimmte zu)
[131] Bukhari
[132] Muslim
[133] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: In anderen Worten: Selbst wenn die Muslime vor dem Krieg sicher sind, sollen sie nicht ihr militärisches Training aufgeben.

andere sagte zu ihm: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „Alles, was kein Gedenken Allahs ist, ist nutzlos, außer vier Dingen: dein Laufen zwischen deinen Zielscheiben, das Trainieren deines Pferdes, das Spielen mit deiner Frau und Schwimmübungen.““[134]

112. Abu Uthman Al Nahdi sagte: „Wir erhielten einen Brief von Umar, als wir mit Utbah bin Farqad in Azerbaijan waren. Er sagte: „... tragt die Kleidung eures Vaters Ismail und hütet euch vor Luxus und vor der Kleidung der Nichtmuslime. Verbringt Zeit unter der Sonne, denn dies ist das Bad der Araber. Seid rau, seid grob und seid vorbereitet. Lauft manchmal barfuß und springt über Pferderücken anstatt auf sie zu klettern. Schießt Pfeile und lauft zwischen ihnen.““[135]

113. Amr bin Absah (ra) sagte: „Wir belagerten Al Taif und ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „Jeder, der um Allahs Willen einen Pfeil schießt, wird belohnt wie derjenige, der einen Sklaven befreit hat.““ Amr sagte: „Ich schoss 16 Pfeile an diesem Tag.“[136]

114. Kaab bin Murrah (ra) sagte: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „Jeden, der mit seinem Pfeil ein Ziel inmitten der Feinde trifft, wird Allah eine Stufe im Paradies erhöhen.“ Abdullah bin Al Naham sagte: „Und wie ist eine Stufe?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Denkt nicht, dass eine Stufe wie die Türstufe des Hauses eurer Mutter ist. Die Entfernung zwischen zwei Stufen beträgt 100 Jahre.““[137]

115. Amr bin Absah (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jeder, der einen Pfeil schießt – unabhängig davon, ob er den Feind erreicht oder nicht – wird wie derjenige sein, der einen muslimischen Sklaven befreit, und dies wird ihn vom Höllenfeuer befreien.““[138]

116. Abu Umamah (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Für jeden, dem im Islam ein graues Haar wächst, wird es am Tag des Gerichts Licht für ihn sein; und jeder, der um Allahs Willen einen Pfeil schießt – unabhängig davon, ob er trifft oder verfehlt – wird wie derjenige sein, der einen Sklaven von den Nachkommens Ismails befreit.““[139]

117. Utbah bin Abd Al Sulami (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte zu seinen Gefährten: „Steht auf und kämpft!“ So stand ein Mann auf und schoss einen Pfeil. Der Gesandte Allahs sagte: „Diesem Mann ist das Paradies garantiert.““[140]

---

[134] Nasa`i - Tabarani
[135] *Al Sunnan Al Kubra* von Al Bayhaqi mit einer annehmbaren Überlieferungskette
[136] Al Nasa`i – Al Hakim – Tirmithi – Abu Dawud
[137] Al Mujtaba (gemäß den Regeln von Muslim authentisch)
[138] Al Nasa`i mit einer authentischen Überlieferungskette
[139] Al Tabarani
[140] Ahmad

118. Ibrahim Al Tamimi überlieferte von seinem Vater, dass er sagte: „Ich sah Huthaifah in Mada`in mit bloßem Oberkörper zwischen seinen beiden Zielscheiben laufen."[141][142]

119. Mujahid sagte: „Ich sah Abdullah bin Umar zwischen seinen beiden Zielscheiben rennen und er sagte: „Wie kann ich es erreichen! Wie kann ich es erreichen!"[143]

„Wie kann ich es erreichen" deutet auf das Märtyrertum hin, denn dies war ihre Sehnsucht, es könnte sich jedoch auch auf die Zielscheiben beziehen.

Dies zeigt dir die Aufmerksamkeit, die die Gefährten dem Bogenschießen gaben. Sie pflegten, das Bogenschießen zu feiern und sie waren darin aktiv, bis zu dem Ausmaß, dass einer von ihnen nicht einmal zwischen zwei Zielscheiben laufen würde, sondern rennen, um sich zu trainieren. Dies war ihre Gewohnheit und sie sind die Sonnen und die Sterne der Rechtleitung und die Könige dieser Welt und der nächsten. Was sie taten waren die besten Taten. Es ist ausreichend, dass Allah über sie sagte:

„Muhammad ist Allahs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig. Du siehst sie sich verbeugen und niederwerfen, indem sie nach Huld von Allah und Wohlgefallen trachten. Ihr Merkmal steht auf ihren Gesichtern durch die Niederwerfung." (Sure Al-Fath, 29)

Daher sollte der Bogenschütze Förmlichkeiten hinter sich lassen, während er übt, und sollte sich während der Übung mit seinen Brüdern entspannen. Die Absicht soll für Allah sein und das Streben nach Seinem Lohn. Ihm soll bewusst sein, dass das, was sie tun, eine der großartigsten Taten des Gottesdienstes ist und nicht bloß eine Art von Unterhaltung oder Sport. Sie sollen Allah dafür danken, dass Er ihnen Kraft und Gesundheit zum Üben gegeben hat, und sie sollen Allah dafür preisen, dass Er es ihnen lieb gemacht hat. Es ist akzeptabel, mit deinen Brüdern zu lachen und zu spielen, während ihr übt – es ist sogar empfohlen, da es euch das Bogenschießen noch lieber macht. Bilal bin Saad sagte: „Ich sah Männer, die zwischen ihren Zielscheiben hin- und herrannten und miteinander Spaß hatten, aber wenn die Nacht kam, waren sie Mönche." Bilal war einer von ihnen. Er war einer der großen Gelehrten der *Tabi`in* und einer ihrer Gottesdiener. Er war einer von denen, die 1000 *Rakah* pro Nacht beteten.[144]

Shams Ad Din bin Al Jawziah gibt in seinem Buch (dessen Titel in deutsch mit *„das Rittertum"* übersetzt werden würde, Anmerkung der Übersetzerin) an, dass Ibn Taymiyah sagte: „Es wurde überliefert, dass einige Männer Bogenschießen praktizierten, als zum Gesandten Allahs (sa) gesagt wurde: „Es ist Zeit zum Gebet." Er sagte: „Sie sind im Gebet." Er ging also davon aus, dass ihr Bogenschießen dem Beten gleichkommt."[145]

---

[141] Said bin Mansoor (authentisch)

[142] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Huthaifah rannte eher zwischen den beiden Zielscheiben anstatt zu laufen und trug aufgrund des harten Trainings keine Kleidung am Oberkörper.

[143] Said bin Mansoor (authentisch)

[144] **Anmerkung**: Dies ist merkwürdig und unmöglich und höchstwahrscheinlich nicht authentisch. Fakt ist jedoch, dass sie sich im Nachtgebet verausgabten.

[145] **Anmerkung**: Dies weist nur auf den hohen Stellenwert des Praktizierens von Bogenschießen hin, nicht dass es dem Gebet entspricht oder dass es ein Ersatz ist.

Die Regeln für das Wetten auf Rennen und auf Bogenschießen:[146]

Als ich sah, dass einige, die Pferderennen und Bogenschießen praktizieren, in finanzielle Geschäfte involviert sind, die vom Standpunkt der *Sharia* aus unangemessen sind, beschloss ich, ein kurzes Kapitel über die Regeln des Rennens und des Bogenschießens zu schreiben. Der erste unserer Gelehrten, der ein ganzes Buch über dieses Thema schrieb, ist Imam Al Shafi`i, und deshalb sind die Leute unseres *Madhabs* die kompetentesten in diesem Thema. Dann kommen die Anhänger von Imam Ahmad, denn er war ein Schüler von Imam Al Shafi`i und ein Nachfolger seiner *Sunnah* darin.

Das Rennen:

Es ist der Konsens unter den Gelehrten der *Ummah*, dass Wettbewerbe im Pferderennen und im Bogenschießen nicht nur erlaubt, sondern sogar eine *Sunnah* sind, und derjenige, der daran teilnimmt, wird belohnt, solange die Absicht die Vorbereitung für den Jihad ist.

Regeln für das Wetten auf Pferderennen:

1. Das Rennen muss mit Tieren geschehen, die für den Jihad genutzt werden können, wie Pferde oder Kamele nach dem Konsens der Gelehrten, bzw. auch Maultiere, Esel und Elefanten gemäß unserem *Madhab* (Shafi`i).

2. Die Existenz eines klaren Anfangs- und Zielpunkt. Ansonsten ist das Rennen ungültig.

3. Der gesamte Geldbetrag oder zumindest der größte Teil davon geht an den Gewinner.

4. Wenn beide Reiter das Geld selbst beisteuern, muss eine dritte Person dabei sein. Diese dritte Person bekommt das gesamte Geld, wenn er gewinnt, aber wenn sie gewinnen, gibt er ihnen nichts. Derjenige von den beiden, der gewinnt, bekommt das Geld, das von beiden beigesteuert wurde.

5. Es muss realistisch sein, dass jeder der Rennteilnehmer gewinnen kann.[147]

6. Die Identifikation und Einigung über die bestimmten Pferde (oder Kamele), die teilnehmen, gehen dem Rennen voraus.

7. Die Identifikation und Einigung über die Reiter gehen dem Rennen voraus.

---

[146] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Auch wenn die Regeln bezüglich der Pferde- und Kamelrennen nicht relevant für den Leser sein mögen, erwähne ich sie, damit der Leser sehen kann, welche Aufmerksamkeit unsere Vorgänger dem Jihad gaben bis hin zu dem Ausmaß, dass sogar ihr Sport mit diesem Ziel verzahnt war. Die Verfeinerung der Regeln und ihre ausgearbeiteten Details sind Zeugen für diese Tatsache. Das übersetzte Material ist gekürzt.

[147] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Dies bedeutet, dass es nicht für einen von ihnen aufgrund eines Nachteils unmöglich ist zu gewinnen, ansonsten wird das Rennen als unfair erachtet und wird vom Standpunkt der *Sharia* aus ungültig.

8. Das Erreichen des Rennziels muss möglich sein. Abdullah bin Umar sagte: „Der Gesandte Allahs ließ ein Pferd, das für das Rennen trainiert war, von Hafia nach Thaniat Al Wada laufen, während er die untrainierten Pferde von Thaniat Al Wada zur Moschee der Bani Zuraiq rennen ließ." (Das Training der Rennpferde zu dieser Zeit beinhaltete unter anderem eine stufenweise Reduzierung ihrer Ernährung, damit sie dünner wurden und besser laufen konnten). Sufyan sagte, die Entfernung zwischen Hafia und Thaniat Al Wada beträgt 5 bis 6 Meilen, und die Entfernung zwischen Thaniat Al Wada und der Moschee der Bani Zuraiq beträgt eine Meile.

9. Die Übereinstimmung über die Summe des Wettgeldes.

10. Die Vermeidung von Bedingungen, die den Vertrag ungültig machen.

Die Regeln für das Wetten beim Schießen:

1. Die Anwesenheit einer dritten Person, wenn beide Schützen das Geld beisteuern.

2. Die Ähnlichkeit in der benutzten Ausrüstung. Es ist zum Beispiel einer Partei nicht erlaubt, Pfeil und Bogen zu benutzen, während die andere einen Speer benutzt.

3. Das Ziel darf weder unmöglich, noch zu leicht zu treffen sein, sondern es sollte möglich sein zu treffen.

4. Alles Folgende muss vor dem Wettkampf angegeben werden: die Summe des Geldes, das der Wette beigesteuert wird, die Anzahl der Schüsse, die geschossen werden, die Entfernung, von der aus geschossen wird, und die Reihenfolge, in der die Teilnehmer schießen werden.

5. Die Angaben über beide Wettkämpfer gehen dem Wettkampf voraus.

6. Die Startposition muss bestimmt werden, und sie soll für beide gleich sein.

Die Warnung für jeden, der das Schießen lernt und es dann unterlässt:

Faqeem Al Lakhmi sagte zu Uqbah bin Amer (ra): „Du rennst zwischen diesen beiden Ziel(scheiben) und du bist in diesem hohen Alter!" Uqbah sagte: „Wenn es nicht aufgrund einiger Worte wäre, die ich vom Gesandten Allahs hörte, hätte ich dies nicht durchgemacht." Der Überlieferer fragte, was diese Worte waren, und er sagte: „Jeder, der das Bogenschießen lernt und es dann aufgibt, ist nicht einer von uns – oder er sagte, der hat eine Sünde begangen." (Muslim)

Einige der Gelehrten sind der Meinung, dass das Erlernen des Bogenschießens und es dann aufgeben eine der großen Sünden ist, basierend auf der Regel, dass immer, wenn der Gesandte Allahs sagte „er ist nicht einer von uns" oder ähnliches, sich dies auf eine große Sünde bezieht.

Der Wert der Schwerter:

Allah sagt:

„... doch sollen sie ihre Waffen nehmen.“ (Sure An-Nisa, 102)

Allah sagt:

„Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft und an kampfbereiten Pferden (haben) könnt ...“ (Sure Al-Anfal, 60)

120. Der Gesandte Allahs sagte: „Ich wurde direkt vor der letzten Stunde mit dem Schwert gesandt, bis Allah ohne Partner angebetet wird, und meine Versorgung liegt unter dem Schatten meines Speeres, und Erniedrigung ist das Schicksal für jeden, der gegen mich vorgeht, und jeder, der ein Volk imitiert, ist einer von ihnen.“[148]

Ibn Al Qayyim: Imam Ahmad sagte aus, dass das Training mit deinem Speer an Orten, an denen der Jihad gebraucht wird, größer in der Belohnung ist als freiwillige Gebete.

121. Abdullah bin Abi Awfa überlieferte, dass der Gesandte Allahs wartete, bis der Feind angriff, aber als die Sonne unterging sagte er: „Wünsche dir nicht, auf den Feind zu treffen, aber wenn du es tust, dann sei standhaft und realisiere, dass das Paradies unter dem Schatten der Schwerter liegt.“[149]

122. Abu Bakr bin Abi Musa sagte: „Ich hörte meinen Vater sagen: „Das Paradies ist unter dem Schatten der Schwerter."" Ein Mann, der in armseliger Kleidung gekleidet war, stand auf und sagte: „O Abu Musa! Hast du das vom Gesandten Allahs gehört?“ Er sagte: „Ja.“ Der Mann ging zurück zu seinen Gefährten und gab ihnen seinen *Salaam* (Gruß), dann zog er sein Schwert, zerbrach seine Scheide und kämpfte, bis er getötet wurde.“[150]

---

[148] Ahmad
[149] Bukhari und Muslim
[150] Muslim

Kapitel 6:

Der Wert der Verletzungen um Allahs Willen

123. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jeder, der auf Allahs Weg verletzt wurde – und Allah weiß, wer Seinetwillen verletzt wurde – wird am Tag des Gerichts mit seiner blutenden Verletzung kommen. Die Farbe ist die des Blutes und der Geruch ist der des Moschus!““[151]

Ibn Daqeeq Al Eid: Die Präsentierung der Verletzungen am Tag des Gerichts deutet auf zwei Dinge hin:

1. Die Verletzung ist ein Zeuge für die Person.
2. Es ist für die Person ein Kennzeichen der Ehre vor der gesamten Schöpfung.

124. Aischa (ra) sagte, jedesmal, wenn Abu Bakr sich an den Tag von Uhud erinnerte, sagte er: „Dies ist ein Tag, der Talha gehört (er meint Talha bin Ubaidillah). Ich war der erste, der zum Gesandten Allahs zurückkehrte, aber ich fand einen Mann vor, der mit ihm kämpfte und ich sagte zu mir: „Lass es Talha sein.“ Bis er sagte: „Talha hatte um die siebzig Verletzungen in seinem Körper und seine Hand wurde abgetrennt.“[152]

125. Urwah bin Al Zubair (ra) sagte: „Al Zubair hatte drei Narben von Schwertwunden. Eine davon war auf seiner Schulter. Sie war so lang, dass ich meine Finger hereinstecken konnte. Zwei davon waren von (der Schlacht von) Badr und eine von der Schlacht von Yarmuk.“

126. Anas bin Malik (ra) sagte: „Abu Dujana schmiss sich selbst hinter die Mauern in Yamamah und sein Bein brach. Er kämpfe mit einem gebrochenen Bein weiter, bis er getötet wurde.[153]

127. Muadh bin Amr bin Al Jamooh (ra) sagte: „Ich machte Abu Jahl zu meinem Ziel am Tag von Badr. Als ich ihn gefunden hatte, griff ich ihn an und schlug ihn mit meinem Schwert und schnitt sein Bein in zwei Teile. Dann schlug sein Sohn Ikrimah mich auf meine Schulter, bis er meinen Arm abtrennte. Er blieb nur durch die Haut an meiner Seite an meinem Körper hängen, aber weil das Kämpfen mich ablenkte, zog ich ihn für den Großteil des Tages hinter mir her. Den Arm hinter mir her zu ziehen störte mich, somit stellte ich meinen Fuß darauf und riss ihn ab.

128. Während der Schlacht von Yamamah war der erste, der das Schlachtfeld verließ, Abu Aqeel (einer der Ansar - ra). Ein Pfeil, der ihn zwischen seinen Schultern und seinem Herzen traf, verwundete ihn. Er wurde dann in das Lager gebracht. Als die Schlacht sich gegen die Muslime wandte, hörte er Ma`an bin Adi die Ansar aufrufen, den Feind anzugreifen. Abdullah bin Umar sagte: „Abu Aqeel stand auf,

---

[151] Bukhari - Muslim
[152] Ibn Mubarak – Al Hakim – Abu Naeem in *Al Hilyah* – Al Bazzaar
[153] *Alaam Al Nubala*

somit fragte ich ihn: „Was willst du machen?" Er antwortete: „Sie rufen meinen Namen." Ich sagte: „Sie rufen nicht die Verwundeten!" Er antwortete: „Sie rufen die Ansar und ich bin einer von ihnen und ich werde auf den Ruf antworten, selbst wenn ich kriechen muss." Dann nahm er sein Schwert an sich und ging auf das Schlachtfeld und kämpfte, bis sein linker Arm von seiner Schulter abgetrennt wurde. Ich sagte: „Abu Aqeel!" Er antwortete mit einer schwachen Zunge: „Ja, wer hat gewonnen?" Ich sagte: „Freue dich, der Feind Allahs wurde getötet." Er hob seinen Finger empor und lobpreiste Allah, dann starb er. Ich erzählte meinem Vater Umar davon. Er sagte: „Möge Allah barmherzig mit ihm sein. Er beharrte auf der Suche nach dem Märtyrertum, bis er es bekam."[154][155]

129. Salim, dem Diener von Abu Huthaifah, wurde gesagt, dass wenn er Angst hätte, wäre er nicht in der Lage, die Flagge während der Schlacht zu tragen und sie könnte jemand anderem überreicht werden. Er antwortete: „Ich wäre der schlechteste Träger (des Auswendigkennens) des Qurans, wenn dies geschieht!" Seine rechte Hand wurde zerhackt, und dann trug er die Flagge mit seiner linken Hand. Seine linke Hand wurde später abgetrennt, somit umarmte er die Flagge mit dem, was von seinen beiden Armen übrigblieb und rezitierte:

„Und Muhammad ist doch nur ein Gesandter, vor dem schon Gesandte vorübergegangen sind. Wenn er nun stirbt oder getötet wird, werdet ihr euch (dann) auf den Fersen umkehren? Und wer sich auf den Fersen umkehrt, wird Allah keinerlei Schaden zufügen. Aber Allah wird (es) den Dankbaren vergelten." (Sure Ali-Imran, 144) und

„Und mit wie vielen Propheten zusammen kämpften zahlreiche Bekenner des Herrn! Doch sie gaben nicht auf ob dessen, was sie auf Allahs Weg traf, noch wurden sie schwach, noch unterwarfen sie sich. Und Allah liebt die Standhaften." (Sure Ali-Imran, 146)

Als er im Sterben lag, fragte er seine Gefährten: „Was passierte mit Abu Huthaifah?" Sie sagten: „Er wurde getötet." Dann befragte er sie über eine andere Person. Sie antworteten, dass er auch getötet wurde. Er sagte: „Dann beerdigt mich zwischen ihnen beiden."[156][157]

130. Zaid bin Thabit (ra) sagte: „Am Tag von Uhud sandte der Gesandte Allahs mich, um nach Saad bin Al Rabee zu sehen, und wenn ich ihn finde, ihm die *Salaams* (Grüße) des Gesandten Allahs zu übermitteln. Ich fand ihn unter den Körpern der Toten in seinen letzten Momenten mit etwa siebzig Verletzungen in seinem Körper. Ich sagte zu ihm: „Der Gesandte Allahs überbringt dir seine *Salaams*." Er sagte: „*Salaams* dem Gesandten Allahs und *Salaams* für dich! Sage dem Gesandten Allahs,

---

[154] Al Waqidi

[155] **Anmerkung der Übersetzerin**: Nach all diesen Hadithen über die Taperkeit der *Sahabah* muss ich innehalten und erahne, warum sie von Allah so geliebt wurden. O Allah, bitte gib uns den Mut, die Opferbereitschaft und die Taqwa Deiner geliebten Diener! O Allah, gib uns Männer wie Al Baraa bin Malik, Khalid bin Al Walid und Abu Dujana, Abu Bakr und Umar, Ali und Hamza ...

[156] Ibn Al Mubarak

[157] Wie du siehst war das Verständnis der *Sahabah*, dass eine Person, die den Quran auswendig konnte, und ein Gelehrter auf dem Schlachtfeld unerschütterlich und standhaft sein müssen.

dass ich jetzt den Geruch des Paradieses rieche, und sage meinen Leuten, den Ansar, dass ihr keine Entschuldigung habt, wenn dem Gesandten Allahs ein Leid zugefügt wird, während es noch ein blinzelndes Auge unter euch gibt.“ Danach starb er.“[158]

131. Saad überlieferte, dass er am Tag der Schlacht an der Brücke an einem Mann vorbei kam, dessen Arme und Beine abgetrennt waren, während er kroch und rezitierte:

„Wer Allah und dem Gesandten gehorcht, die werden mit denjenigen von den Propheten, den Wahrheitsliebenden, den Märtyrern un den Rechtschaffenen zusammensein, denen Allah Gunst erwiesen hat. Welch gute Gefährten jene sind!“ (Sure An-Nisa, 69)

Jemand fragte ihn: „Wer bist du?“ Er antwortete: „Ich bin einer der Ansar.“[159]

132. Abu Al Hassan Al Muradi überlieferte, dass Ali bin Bakar sagte: „Ich sah in der Schlacht gegen die Römer einen Muslim, dessen Darm vor ihm über seinen Sattel schwappte. Er befestigte ihn wieder an seinem Bauch und band seinen Turban darum. Er kämpfte weiter und tötete schließlich über zehn römische Soldaten, bevor er tot umfiel!“

---

[158] Al Bayhaqi in *Al Dala`el* – Al Hakim (authentische Kette)
[159] Ibn Al Mubarak

Kapitel 7:

Der Wert des Tötens eines Ungläubigen um Allahs Willen

Allah sagt:

„Wenn ihr auf diejenigen, die ungläubig sind, (im Kampf) trefft, dann schlagt ihnen auf die Nacken.“ (Sure Muhammad, 4)

133. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Der Ungläubige und derjenige, der ihn getötet hat, werden niemals im Höllenfeuer zusammengebracht werden.““[160][161]

134. Anas ibn Malik hörte seinen Bruder Al Baraa Poesie summen, daher sagte er zu ihm: „O mein Bruder, summst du Poesie? Was ist, wenn dies das letzte ist, was du sprichst?“[162] Al Baraa sagte: „Nein! Ein Mann wie ich wird nicht auf seinem Bett sterben. Ich habe neunundneunzig Ungläubige und Heuchler getötet!“[163]

135. Umar schrieb seinen militärischen Generälen, sie sollen niemals Al Baraa erlauben, irgendeine führende Position in der muslimischen Armee zu übernehmen. Der Grund: Umar sagte, dass er zu risikofreudig für die Muslime ist![164]

136. Während der Schlacht gegen die Truppe von Musaylama dem Lügner saß er (Al Baraa) auf einem Schild und bat die Muslime, das Schild auf ihren Speeren zu tragen und es über die Mauern des Feindes zu schmeißen, um die Tore zu öffnen! Er öffnete die Tore, jedoch nachdem er mehr als 80 Verletzungen erlitt.[165]

137. Anas überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Es könnte einen Mann mit zerzaustem Haar und staubiger Kleidung geben, dem niemand Beachtung schenkt, aber wenn er einen Eid ablegt, wird Allah ihn erfüllen. Einer von ihnen ist Al Baraa bin Malik.“[166]

138. Am Tag der Schlacht von Tastur fragten die Muslime Al Baraa, einen Eid zu leisten, dass sie siegen. Al Baraa sagte: „O Allah! Ich lege einen Eid ab, dass Du uns ihne Schultern aushändigst (uns den Sieg gibst), und dass Du mich Deinem Propheten folgen lässt (zu sterben).“ Er griff den Feind an und die Muslime folgten ihm. Die Perser verloren und Al Baraa wurde zum Märtyrer. Allah hat seinen Eid erfüllt.

---

[160] Muslim

[161] In anderen Worten: Der Muslim wird so sehr dafür belohnt, den Ungläubigen getötet zu haben, in dem Maße, dass Allah den Muslim niemals entehren würde, indem Er ihn mit dem Ungläubigen im Höllenfeuer zusammenbringt.

[162] Als der Quran offenbart wurde, mochten es die *Sahabah* nicht, irgendetwas anderes als den Quran zu rezitieren. Anas warnte seinen Bruder und sagte, was ist, wenn du in diesem Moment stirbst und die letzten Worte, die du gesprochen hast, Poesie war – wie wirst du dann Allah gegenübertreten? In einer anderen Überlieferung sagte er zu ihm, er solle lieber Allahs gedenken.

[163] Nussanaf ibn Abu Shaybah

[164] Al Hakim

[165] Al Isabah

[166] Tirmithi – Al Hakim

139. Anas überlieferte: „Als Abu Musa als Statthalter über Al Basra eingesetzt wurde, sagte er zu Al Baraa, er solle eine führende Stellung in seinem Bezirk aussuchen und er würde darin eingesetzt werden. Al Baraa sagte: „Ich will keine. Ich will lieber, dass du mir meinen Bogen, mein Pferd, mein Speer, mein Schwert und mein Schild aushändigst und mich dann in den Jihad sendest.“ Er sandte ihn in einer Armee. Al Baraa war der erste, der starb.“[167]

140. Anas überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte am Tag der Schlacht von Hunain: „Jeder, der einen Ungläubigen tötet, kann ihn ausplündern.“ Abu Talha tötete an diesem Tag zwanzig Ungläubige und er plünderte sie alle aus.“[168]

---

[167] Ibn Abu Shaybah

[168] Abu Dawud – Al Hakim

Kapitel 8:

Der Wert eines Individuums oder einer kleinen Gruppe, die in eine große Armee der Ungläubigen taucht, im Streben nach dem Märtyrertum und dem Verursachen von Zerstörung beim Feind:

Allah sagt:

„Diejenigen aber, die glaubten, dass sie Allah begegnen würden, sagten: „Wie so manch eine geringe Schar hat schon mit Allahs Erlaubnis eine große Schar besiegt! Allah ist mit den Standhaften.“ (Sure Al-Baqara, 249)

Allah sagt:

„Unter den Menschen gibt es (auch) manchen, der sich selbst im Trachten nach Allahs Zufriedenheit verkauft. Und Allah ist zu Seinen Dienern Gnädig.“ (Sure Al-Baqara, 207)

141. Mudrik bin Awf sagte: „Ich war mit Umar zusammen, als er einen Boten von Al Numan bin Maqran empfang. Umar befragte ihn über den Zustand der Soldaten. Der Bote fuhr fort, einige der bekannten Leute zu erwähnen, die starben, und dann sagte er: „... und andere starben, die ich nicht kenne.“ Umar sagte: „Aber Allah kennt sie!“ Der Bote sagte: „... und Männer, die sich selbst an Allah verkauften.“ Mudrak sagte: „Unter ihnen ist mein Onkel – die Leute behaupten, er hätte sich selbst getötet (indem er sich in die feindliche Armee geschmissen hat).“ Umar sagte: „Jeder, der dies behauptet, ist ein Lügner. Er ist von denen, die diese Welt für die nächste verkauft haben.“[169]

142. Ein Bataillon der Ungläubigen kam aus dem Osten und traf auf einen Mann der Ansar. Er griff sie alleine an und durchdrang ihre Reihen, bis er von der anderen Seite des Bataillons herauskam. Dann griff er sie von hinten an und durchbrach ihre Reihen, bis er vorne herauskam. Er wiederholte dies zwei- oder dreimal. Saad bin Hisham erwähnte dies vor Abu Hurairah. Abu Hurairah rezitierte:

    „Unter den Menschen gibt es (auch) manchen, der sich selbst im Trachten nach Allahs Zufriedenheit verkauft. Und Allah ist zu Seinen Dienern Gnädig.“ (Sure Al-Baqara, 207)[170]

Asslam Abi Imran sagte: „Wir waren in einer Armee, die von Medina aus in Richtung Konstantinopel vormarschierte. Das Oberhaupt der Armee war Abdurrahman bin Khalid bin Al Waleed. Die Römer standen mit ihren Rücken zu den Toren der Stadt. Einer von uns eilte alleine zu ihnen. Einige Leute sagten: „Es gibt keinen Gott außer Allah – Er schmeißt sich selbst in die Vernichtung!“ Abu Ayub Al Ansari (ein Gefährte) sagte: „Dieser Vers wurde offenbart, um über uns – die Ansar – zu reden. Als Allah Seinem Gesandten den Sieg gab und der Islam vorherrschte, sagten wir, lasst uns zurückgehen zu unseren Geschäften und uns darum kümmern. Daraufhin offenbarte Allah den Vers:

---

[169] Al Mussanaf (authentische Überlieferungskette)
[170] Al Mussanaf

„Und gebt aus auf Allahs Weg und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben. Und tut Gutes. Allah liebt die Gutes Tuenden.“ (Sure Al-Baqara, 195)

Also uns in die Zerstörung zu schmeißen bedeutete, zurückzugehen zu unseren Höfen und Geschäften und den Jihad zu verlassen.“

Abu Imran sagte: „Abu Ayub blieb im Jihad, bis er in Konstantinopel beerdigt wurde.“[171]

143. Mujahid sagte: „Der Gesandte Allahs sandte nur zwei Männer, Abdullah bin Masood und Khabab, als eine Armee, und er sandte Dihyah als eine Armee allein.“[172]

144. Al Schafi `i sagte: Einer der Al Ansar war zu spät, als die Tötung der *Sahabah* neben dem Brunnen von Ma`unah stattfand. Als er ankam, fraßen die Aasgeier bereits seine Gefährten. Er sagte zu Amr bin Umayah: „Ich werde allein gehen und dem Feind begegnen, damit sie mich töten können. Ich will nicht zurückgelassen werden, wenn unsere Gefährten getötet werden.“ Er tat es und er wurde getötet. Als Amr bin Umayah (der einzige Überlebende des Vorfalls) dem Gesandten Allahs berichtete was geschah, sagte der Gesandte Allahs gute Worte über den Mann und dann sagte er zu Amr bin Umayah: „Und warum bist du nicht mit ihm zusammen vorgetreten?“[173]

145. Yazeed bin Abi Ubayd sagte: „Ich fragte Salamah bin Al Akwa: „Was gelobtet ihr dem Gesandten Allahs am Tag von Hudaybiah?“ Er sagte: „Wir gelobten zu sterben.““[174]

146. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Eine Zeit wird kommen, wenn der beste der Menschen ein Mann ist, der die Trense seines Pferdes um Allahs Willen festhält – immer, wenn er den Ruf zur Schlacht hört, steigt er auf sein Pferd und sucht nach dem Tod.“[175]

147. Ibn Masood überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Allah ist über zwei Männer erstaunt. Einer von ihnen ist ein Mann, der aus seinem bequemen Bett aufstand, um zu beten, begierig, den Lohn von Allah zu erhalten und Seine Bestrafung fürchtend. Der zweite Mann ist einer, der auf Allahs Weg kämpfen ging, aber seine Begleitung wandte den Rücken auf dem Schlachtfeld. Er realisierte die Strafe des Abwendens von der Schlacht und den Lohn des Standhaftseins, daher ging er zurück zu kämpfen, damit sein Blut vergossen wird. Allah sagt: **„Seht euch diesen, Meinen Diener an. Er ging zurück zu kämpfen, begierig auf das, womit Ich ihn belohnen werde, und Meine Bestrafung fürchtend, bis sein Blut vergossen wurde.“**“[176]

---

[171] Abu Dawud – Tirmithi – Al Hakim
[172] *Al Sunnan Al Kubra*
[173] *Al Sunnan Al Kubra*
[174] Bukhari - Muslim
[175] Abu Uwanah
[176] Ahmad (authentisch) – Al Mussanaf - Tabarani

Auch wenn es keine *Hadithe* gäbe über den Wert des Eintauchens in die feindliche Armee, dann hätte dieser *Hadith* ausgereicht.

148. Salamah bin Al Akwa (ra) überlieferte: „Dann gingen wir nach Medina zurück und hielten an einem Ort, an dem ein Berg zwischen uns und den *Banu Lihyan*, den Polytheisten, lag. Der Gesandte Allahs bat um Allahs Vergebung für denjenigen, der den Berg bei Nacht hinaufstieg, um für den Gesandten Allahs und seine Gefährten als Kundschafter zu agieren. Ich stieg (diesen Berg) zwei- oder dreimal in dieser Nacht hinauf. Schließlich erreichten wir Medina. Der Gesandte Allahs sandte seine Kamele mit seinem Sklaven Rabah und ich war mit ihm. Ich ging (auch) zur Weide mit dem Pferd von Talha, zusammen mit den Kamelen.

Als der Tag anbrach griff Abdurrahman Al-Fazari an und verjagte alle Kamele des Gesandten Allahs und tötete den Mann, der sie hütete. Ich sagte: „Rabah, reite dieses Pferd, bringe es zu Talha bin Ubaidillah und informiere den Gesandten Allahs, dass die Polytheisten mit seinen Kamelen weggelaufen sind. Dann stand ich auf einem Hügel gen Medina und schrie dreimal: Kommt uns zu Hilfe! Danach brach ich auf, die Angreifer als mein Ziel, mit Pfeilen auf sie schießend und Poesie singend:

Ich bin der Sohn von Al-Akwa, und heute ist der Tag der Besiegung der Erbärmlichen.

Ich holte einen Mann von ihnen ein und schoss einen Pfeil auf ihn, der seine Schulter erreichte, und ich sagte: „Nimm ihn“, und sang gleichzeitig den Vers:

Und ich bin der Sohn von Al-Akwa, und heute ist der Tag der Besiegung der Erbärmlichen.

Bei Allah, ich fuhr fort, auf sie Pfeile zu schießen und ihre Tiere zu lähmen. Immer, wenn sich ein Reiter mir zuwandte, ging ich zu einem Baum und versteckte mich, indem ich auf seinem Boden saß. Dann schoss ich auf ihn und lähmte sein Pferd. Schließlich gingen sie in eine enge Bergesschlucht . Ich stieg auf diesen Berg und hielt sie in der Schlucht, indem ich Steine auf sie warf. Ich fuhr fort, sie auf diese Weise zu jagen, bis ich alle Kamele des Gesandten Allahs befreite und kein Kamel bei ihnen blieb. Sie ließen mich gehen. Dann folgte ich ihnen und schoss fortwährend auf sie, bis sie mehr als dreißig Mäntel und dreißig Lanzen abwurfen, um ihre Last zu erleichtern. Alles, was sie abwarfen, markierte ich mithilfe eines Steines, so dass der Gesandte Allahs und seine Gefährten es erkennen könnten (als eine Beute, die der Feind hinterlassen hat). Sie gingen weiter, bis sie an ein enges Tal kamen, wo sich ihnen der Soundso, der Sohn von Badr Al-Fazari, anschloss. Dann setzten sie sich hin, um ihr Frühstück einzunehmen und ich saß auf der Spitze eines konusförmigen Steines. Al-Fazari sagte: „Wer ist der Kerl, den ich sehe?“ Sie sagten: „Dieser Kerl hat uns belästigt. Bei Gott, er hat uns seit der Dämmerung nicht in Ruhe gelassen und hat (ständig) auf uns geschossen, bis er alles aus unseren Händen geraubt hat.“ Er sagte: „Vier von euch sollten schnell zu ihm rüberlaufen (und ihn töten). Vier von ihnen stiegen (demnach) auf den Berg und kamen zu mir. Als es mir möglich war zu ihnen zu sprechen, sagte ich: „Erkennt ihr mich?“ Sie sagten: „Nein. Wer bist du?“ Ich sagte: „Ich bin Salamah, der Sohn von Al-Akwa. Bei dem Wesen, Der das Antlitz Muhammads geehrt hat, ich kann jeden von euch töten, den ich will, aber keiner von

euch wird in der Lage sein mich zu töten." Einer von ihnen sagte: „Ich glaube, er hat Recht." Somit gingen sie zurück. Ich bewegte mich nicht von meiner Stelle, bis ich die Reiter des Gesandten Allahs sah, die durch die Bäume reitete. Siehe! Der führende unter ihnen war Akhram Al-Asadi.

Hinter ihm war Abu Qatadah Al-Ansari und hinter ihm war Al-Miqdab bin Al-Aswad Al-Kindi. Ich ergriff die Zügel von Akhrams Pferd (als ich dies sah). Sie (die Angreifer) flohen. Ich sagte (zu Akhram): „Akhram, schütze dich selbst vor ihnen, bis Allahs Gesandter und seine Gefährten sich dir anschließen. Er sagte: „Salamah, wenn du an Allah und an den Tag des Gerichts glaubst, und wenn du weißt, dass das Paradies wahr ist und dass die Hölle wahr ist, solltest du nicht zwischen mir und dem Märtyrertum stehen. Somit ließ ich ihn gehen. Akhram und Abdurrahman (Fazari) trafen im Kampf aufeinander. Akhram lähmte Abdurrahmans Pferd und letzterer stach ihn mit seiner Lanze und tötete ihn. Abdurrahman machte kehrt, um Akhrams Pferd zu reiten. Abu Qatadah, ein Reiter des Gesandten Allahs, traf auf Abdurrahman (im Kampf), schlug ihn mit seiner Lanze und tötete ihn. Bei dem Wesen, Der das Antlitz Muhammads ehrte – ich folgte ihnen zu Fuß rennend (so schnell), dass ich die Gefährten Muhammads nicht hinter mir sehen konnte, noch irgendeinen Staub, der durch ihre Pferden aufstieg. (Ich folgte ihnen) bis sie vor dem Sonnenuntergang ein Tal erreichten, das einen Wasserbrunnen hatte und das *Dhu Qarad* genannt wurde, wo sie trinken konnten, denn sie waren durstig. Sie sahen mich auf sie zurennen. Ich scheuchte sie aus dem Tal heraus, bevor sie einen Tropfen von seinem Wasser trinken konnten. Sie verließen das Tal und rannten einen Abhang herunter. Ich rannte (hinter ihnen), überholte einen Mann von ihnen, schoss ihn mit einem Pfeil durch das Schulterblatt und sagte: „Nimm dies! Ich bin der Sohn von Al-Akwa, und heute ist der Tag der Vernichtung für die Leute, die erbärmlich sind." Der Kerl (der verletzt war) sagte: „Möge seine Mutter über ihn weinen! Bist du der Akwa, der uns seit dem Morgen jagt?" Ich sagte: „Ja, o Feind deiner selbst, der selbe Akwa." Sie ließen zwei todmüde Pferde am Hügel gebunden zurück und ich kam und zog sie weiter zum Gesandten Allahs. Ich traf Amir, der einen Behälter bei sich hatte, in dem Milch verdünnt mit Wasser war, und einen Behälter mit Wasser. Ich verrichtete die Gebetswaschung mit dem Wasser und trank die Milch. Dann kam ich zum Gesandten Allahs, während er bei dem Wasser(brunnen) war, von dem ich sie vertrieben hatte. Der Gesandte Allahs hatte diese Kamele eingefangen und alles andere, was ich erbeutet hatte, und alle Lanzen und Mäntel, die ich von den Polytheisten ergattert hatte, und Bilal hatte ein weibliches Kamel von den Kamelen, die ich von den Leuten ergriffen hatte, geschlachtet, und röstete seine Leber und seinen Höcker für den Gesandten Allahs. Ich sagte: „Gesandter Allah, lass mich von unseren Leuten einhundert Männer auswählen und ich werde den Plünderern folgen und ihnen ein Ende bereiten, damit keiner übrig ist, um die Nachricht (ihres Niedergangs an ihre Leute) zu überbringen. Der Gesandte Allahs lachte (über diese meine Worte) so sehr, dass seine Backenzähne im Licht des Feuers sichtbar wurden, und er sagte: „Salamah, glaubst du, dass du das kannst?" Ich sagte: „Ja, bei dem Wesen, Der dich geehrt hat." Er sagte: „Jetzt haben sie das Land von *Ghatafan* erreicht, in dem sie gefeiert werden." Ein Mann der *Ghatafan* kam (zu dieser Zeit) vorbei und sagte: „Soundso schlachtete ein Kamel für sie. Als sie seine Haut freilegten, sahen sie Staub (der weit entfernt aufstieg). Sie sagten: „Sie (Akwa und seine Gefährten) sind gekommen." Somit flüchteten sie.

Als es Morgen wurde sagte der Gesandte Allahs: „Unser bester Reiter heute ist Abu Qatadah und unser bester Läufer heute ist Salamah.“ Dann gab er mir zwei Teile der Beute – der Anteil, der für den Reiter bestimmt ist und der Anteil, der für den Läufer bestimmt ist – und legte sie beide für mich zusammen.“[177]

In der Bitte Salamahs, ihm einhundert der Gefährten zu senden, liegt ein Hinweis auf die gewaltige Anzahl des Feindes, ansonsten hätte er nicht so eine große Anzahl angefordert.

149. Al Alaa bin Al Hadhrami sagte: „Bisr bin Arta`ah griff das Land der Römer an. Aber die Rückseite seiner Armee wurde ständig angegriffen und immer, wenn er den Angreifern eine Falle stellen wollte, wurden stattdessen seine Soldaten angegriffen. Bis er entschied mit einhundert seiner Soldaten zurückzubleiben, um herauszufinden, wer ihnen auflauerte. Eines Tages ging er allein in eines der Täler und fand dreißig Pferde, die neben einem Kloster angebunden waren, mit den Rittern darin. Ihm wurde klar, dass dies die Gruppe war, die seine Armee aus dem Hinterhalt angriff. Er ging neben das Kloster, band sein Pferd an, ging hinein und schloss die Tür hinter sich, um sie am herauskommen zu hindern. Dann begann er, sie allein zu bekämpfen, und bis sie in der Lage waren ihre Hände an ihre Waffen zu legen, hatte er bereits drei von ihnen getötet. Als Bisrs Soldaten seine Abwesenheit bemerkten, suchten sie nach ihm und kamen an das Kloster und fanden sein Pferd. Sie hörten auch den Lärm, der aus dem Kloster kam. Sie versuchten hereinzukommen, aber die Tür war verschlossen, daher mussten sie einige Platten vom Dach entfernen und dann in das Kloster herabsteigen. Sie fanden ihn die Ritter bekämpfend mit einem Schwert in einer Hand und die andere Hand hielt einen Teil seines Darms, der herausgeschwappt war. Dann fiel er bewusstlos nieder. Seine Soldaten fuhren mit dem Kampf fort. Sie töteten einige und nahmen die Restlichen gefangen. Die Gefangenen fragten die Soldaten: „Wir fragen dich im Namen von Gott! Wer war dieser Mann?“ Sie sagten: „Im Namen von Gott, keine Frau hat jemals jemanden wie ihn geboren!“ Die Soldaten taten dann den heraushängenden Darm zurück in seinen Bauch, da keiner von ihnen gestochen wurde. Sie verbanden seinen Bauch mit einigen ihrer Turbane und trugen ihn zurück. Danach wurde sein Bauch genäht und er wurde geheilt.[178]

Es gibt verschiedene Meinungen darüber, ob Bisr ein Gefährte oder ein *Tabi`i* war. Er war einer der mutigsten Männer seines Volkes.

150. Al Bara bin Azib überlieferte:

Allahs Apostel sandte Abdullah bin Atik (ra) und Abdullah bin Utbah (ra) mit einer Gruppe Männern zu Abu Rafi (um ihn zu töten). Sie schritten voran, bis sie seine Burg erreichten, woraufhin Abdullah bin Atik zu ihnen sagte: „Wartet (hier), und in der Zwischenzeit werde ich gehen und nachsehen.“ Abdullah sagte später: „Ich trickste, um in die Burg zu gelangen. Zufällig verloren sie einen ihrer Esel und kamen heraus mit einem flammenden Licht, um nach ihm zu suchen. Ich hatte Angst, dass sie mich erkennen könnten, somit bedeckte ich meinen Kopf und meine Beine und tat so, als würde ich dem Ruf der Natur nachgehen. Der Torwärter rief: „Jeder, der

[177] Ahmad - Muslim
[178] Abu Hajjaj Al Muzi und andere

hereinkommen will soll hereinkommen, bevor ich das Tor schließe." Somit ging ich hinein und versteckte mich in einem Stall eines Esels in der Nähe des Tores der Burg. Sie nahmen ihr Abendessen mit Abu Rafi ein und erzählten bis spät in die Nacht. Dann gingen sie zurück zu ihren Häusern. Als die Stimmen verschwanden und ich keine Bewegung mehr feststellte, kam ich heraus. Ich hatte gesehen, wo der Torwärter den Schlüssel der Burg aufbewahrt hatte – in einem Loch in der Wand. Ich nahm ihn und entriegelte das Tor der Burg, wobei ich zu mir selbst sagte: „Falls diese Leute mich bemerken sollten, werde ich leicht wegrennen (können)." Dann schloss ich alle Türen ihrer Häuser von außen, während sie darin waren und ging über eine Treppe zu Abu Rafi hinauf. Ich sah das Haus in völliger Finsternis ohne Licht und ich konnte nicht wissen, wo der Mann war. Somit rief ich: „O Abu Rafi!" Er antwortete: „Wer ist das?" Ich ging in Richtung der Stimme und schlug ihn. Er schrie laut, aber mein Schlag war nutzlos. Dann kam ich zu ihm und tat so, als würde ich ihm helfen und sagte mit einem anderen Ton meiner Stimme: „Was ist mit dir, o Abu Rafi?" Er sagte: „Bist du nicht überrascht? Wehe deiner Mutter! Ein Mann kam zu mir und schlug mich mit einem Schwert!" Somit zielte ich wieder auf ihn und schlug ihn, aber der Schlag erwies sich wieder als nutzlos, und daraufhin schrie Abu Rafi laut und seine Frau wachte auf. Ich kam wieder und änderte meine Stimme, als wäre ich ein Helfer und fand Abu Rafi geradlinig auf seinem Rücken liegend, daher fuhr ich mit dem Schwert in seinen Bauch und krümmte es, bis ich das Geräusch eines brechenden Knochens hörte. Dann kam ich voller Erstaunen heraus und ging zu der Treppe um hinunterzugehen, aber ich fiel hin und verrenkte mir mein Bein. Ich verband es und humpelte zu meinen Gefährten. Ich sagte (zu ihnen): „Geht und berichtet Allahs Apostel über diese gute Nachricht, aber ich werde (diesen Platz) nicht verlassen, bis ich die Nachricht seines (Abu Rafis) Todes höre." Als die Dämmerung anbrach ging ein Verkünder des Todes über die Mauer und verkündete: „Ich überbringe euch die Nachricht von Abu Rafis Tod." Ich stand auf und ging weiter, ohne jeglichen Schmerz zu fühlen, bis ich meine Gefährten einholte, bevor sie den Propheten erreichten, dem ich die gute Nachricht verkündete."[179]

In der Schlacht von Al Qadisiyah waren die Muslime etwas über siebentausend, während die Ungläubigen vierzig- oder siebzigtausend waren und von siebzig Elefanten begleitet wurden.

151. Al Tartushi erwähnt in *Siraj Al Muluuk*, dass Amr bin Maadi Yakrib zum Fluss ging und zu seinen Leuten sagte: „Ich werde die Brücke überqueren. Wenn ihr mir nach einer Zeitspanne folgt, die der Zeit entspricht, die benötigt wird, um ein Kamel zu schlachten, werdet ihr mich mit meinem Schwert in meiner Hand vorfinden, jeden bekämpfend, der vor mir ist, mit den Feinden um mich herum, und ich stehe zwischen ihnen. Wenn ihr später als das kommt, werdet ihr mich tot auffinden." Und dann überquerte er die Brücke über dem Fluss in Richtung des feindlichen Lagers. Eine Weile später sagten seine Leute: „O Söhne von Zabid! Werden wir unseren Mann allein lassen? Wir erreichen ihn vielleicht nicht mal mehr lebend!" Somit überquerten sie die Brücke und fanden ihn ohne sein Pferd, während er beide Hinterbeine eines Pferdes des Feindes festhielt und das Pferd konnte sich nicht bewegen. Der Kämpfer auf dem Pferd versuchte erfolglos, Amr hinter ihm mit seinem Schwert zu erreichen. Als der Kämpfer uns angreifen sah, stieg er von seinem Pferd herab und rannte weg. Daraufhin stieg Amr auf das Pferd. Dann sagte er zu uns: „Ihr

[179] Bukhari

hättet mich fast verpasst." Sie fragten ihn: „Wo ist dein Pferd?" Er sagte: „Es wurde von einem tödlichen Pfeil getroffen und ich fiel von seinem Rücken."

152. Al Tartushi erwähnt in *Siraj Al Muluuk* und Al Qurtubi in seiner Geschichtsschreibung, dass Tariq bin Ziyad mit 1700 Männern in Andalusien eindrang (die Iberische Halbinsel). Tathfir war der Vertreter von Lathriq und er kämpfte mit Tariq und seiner Armee drei aufeinanderfolgende Tage lang. Er sandte eine Nachricht an Lathriq, dass „einige Leute zu uns herübergekommen sind, und ich weiß nicht, ob sie zu dieser Welt gehören oder ob sie aus den Himmeln kommen! Wir haben keine Möglichkeit sie allein zu bekämpfen, daher bitten wir dich inständig zu kommen, um uns deinerseits zu helfen." Lathriq kam mit einer Verstärkung, die neunzigtausend Mann stark war. Sie kämpften weitere drei Tage gegen die Muslime. Die Lage verschärfte sich für die Muslime, daher sagte Tariq zu ihnen: „Ihr habt keine Zuflucht ausser in eure Schwerter. Wohin werdet ihr gehen, wenn ihr inmitten des feindlichen Bezirks seid und das Meer hinter euch ist? Ich werde etwas tun, das entweder den Sieg oder den Tod bringt." Sie sagten: „Was wirst du tun?" Er sagte: „Ich werde ihre Anführer direkt angreifen. Wenn ihr mich angreifen seht, dann greift mit mir an." Dies taten sie und Lathriq und viele seiner Soldaten wurden getötet und sie wurden besiegt. Nur eine kleine Anzahl an Muslimen wurde getötet. Tariq sandte dann den Kopf von Lathriq zu Musa bin Nusair in Africa, und Musa sandte ihn zum Khalifen Al Walid bin Abdul Malik nach Damaskus.

153. Thabit überlieferte, dass Ikrimah, der Sohn von Abu Jahl (der dann Muslim war), im Kampf von seinem Pferd abstieg. Khalid bin Al Walid sagte zu ihm: „Tue dies nicht! Dein Tod wird schwer sein für die Muslime." Er antwortete: „O Khalid, lass mich! Du wurdest mit dem Gesandten Allahs Muslim, während mein Vater und ich selbst eure schlimmsten Feinde waren." Er kämpfte zu Fuß bis er getötet wurde.[180]

154. Malik bin Dinar sagte: „Während der Schlacht in Zawiyah sagte Abdullah bin Ghalib: „Ich sehe etwas, von dem ich mich nicht zurückhalten kann! Lasst uns ins Paradies gehen!" Dann durchbrach er die Scheide seines Schwerts und kämpfte bis er getötet wurde. Als er beerdigt wurde, verströmte sein Grab den Duft von Moschus. Ich ging selbst an sein Grab und nahm etwas von seinem Staub und roch davon Moschus ausströmen."[181]

Die Gelehrten waren verschiedener Meinung bezüglich desjenigen, der sich allein in die Armee des Feindes wirft, und wir haben zuvor ausreichende Hinweise erwähnt, die klar zeigen, dass dies eine empfohlene Tat ist und einen großen Lohn trägt.

Abu Hamid Al Ghazali sagte in *Ihyaa*: „Es gibt keine Meinungsverschiedenheit darüber, dass ein Muslim die Reihen der Ungläubigen alleine angreifen kann und sie alleine bekämpfen kann, selbst wenn er weiß, dass er getötet werden wird. Und genauso, wie es ihm beim Bekämpfen der Ungläubigen bis er getötet wird erlaubt ist, ist es ebenso erlaubt dies zu tun beim Gebieten des Guten und Verbieten des Schlechten. Aber wenn er weiß, dass seine Tat dem Feind nicht schaden wird – wenn sich z.B. ein blinder oder kampfunfähiger Mann in den Feind wirft –ist dies verboten. Es ist ihm erlaubt eine solche Tat zu verrichten, wenn er

[180] Ibn Al Mubarak – *Al Sunnan Al Kubra*
[181] Al Bayhaqi

realisiert, dass er nicht getötet wird, bis er selbst tötet, oder er realisiert, dass seine Tat die Herzen der Ungläubigen schwächen wird, wenn sie seinen Mut sehen und denken, dass die Muslime kein Interesse am Leben haben, und dass sie das Märtyrertum um Allahs Willen lieben. Das würde sie schwächen."

Al Rafi`i und Al Nawawi und andere haben angegeben, dass das Riskieren der Seele im Jihad erlaubt ist. Al Nawawi in seinem Kommentar über *Sahih Muslim* erwähnt sogar, dass dies der Konsens der Gelehrten ist. Er erwähnt dies in seinem Kommentar über die Geschichte der Schlacht *Thi Qird*.

Al Qurtubi sagt: „Und dies ist ähnlich zu dem, was (in Bukhari) überliefert wurde: dass ein Mann zum Gesandten Allahs kam und sagte: „Was ist, wenn ich auf Allahs Weg getötet werde mit Aufrichtigkeit und Geduld?" Der Gesandte Allahs sagte : „Dir wird das Paradies gegeben." Er tauchte in die Armee des Feindes ein, bis er getötet wurde.

Kapitel 9:

Über den Zweikampf

Der Zweikampf ist laut dem Konsens der Gelehrten erlaubt. Das Annehmen einer Einladung zum Zweikampf von einem Ungläubigen ist empfohlen. Um einen Zweikampf zu bitten wird weder empfohlen noch dazu entmutigt, laut dem *Madhab* von Al Shafi`i. Es ist angebracht für den Erfahrenen und der Schwache wird dazu entmutigt, der nicht genug Vertrauen in sich selbst hat. Es wird sogar gesagt, dass es für so eine Person verboten ist, um einen Zweikampf zu bitten. Es ist *Sunnah*, die Erlaubnis des *Amirs* (Führers) zu erhalten, aber auch ohne sein Wissen ist es noch erlaubt.

Imam Malik wurde über diejenigen befragt, die sich dadurch auszeichnen, an vorderster Front der Armee zu stehen und um einen Zweikampf bitten. Er sagte: „Es hängt von ihren Absichten ab. Wenn er es um Allahs Willen tut, sehe ich darin kein Problem, denn dies war die Tradition unserer Vorgänger."

Imam Al Shafi`i sagte: „Ich sehe kein Problem mit Zweikämpfen."

Wisse, dass der Zweikampf während des Krieges und das Annehmen der Einladung dazu der Weg der Helden ist, es ist das Kennzeichen der Ehre des mutigen Mannes und es war ihr Stolz während des Islams und davor.

155. Amr bin Abdwod (einer der größten Kämpfer der Quraish) kam während der Grabenschlacht und fragte nach einem Zweikampf. Ali (ra), der in Eisenrüstung verdeckt war, stand auf und sagte: „Ich werde (es tun)!" Der Gesandte Allahs erlaubte es ihm nicht und sagte: „Es ist Amr! Setz dich hin!" Amr rief erneut und sagte: „Ist kein Mann unter euch? Wo ist das Paradies, von dem ihr behauptet, dass jeder der stirbt es betritt? Gibt es keinen Mann unter euch, der aufsteht und mir gegenübertritt?" Ali stand wieder auf und sagte: „Ich werde (es tun)!" Der Gesandte Allahs sagte: „Es ist Amr! Setz dich hin!" Amr rief erneut. Dieses Mal rezitierte er Poesie, in der er die Muslime herausforderte. Ali stand zum dritten Mal auf und sagte: „Ich werde (es tun)." Der Gesandte Allahs sagte: „Es ist Amr." Ali antwortete: „Und was ist, wenn es Amr ist!" Der Gesandte Allahs erlaubte es ihm diesmal. Ali trat zu Amr vor und rezitierte ihm Poesieverse. Amr sagte zu ihm: „Wer bist du?" Er sagte: „Ali, der Sohn von Abu Talib." Amr sagte: „Lass anstelle (von dir) einen eurer Älteren vortreten. Ich will nicht dein Blut vergießen, mein Sohn!" Ali sagte: „Aber ich würde gerne deines vergießen!" Amr wurde wütend. Er lief auf Ali zu und zog sein Schwert heftig aus seiner Scheide, als wäre es eine Flamme des Feuers. Er schlug Ali wütend, aber Ali schützte sich mit seinem Schild. Der Schlag war so stark, dass er am Schild vorbeiging und Ali am Kopf verletzte. Ali überraschte Amr jedoch mit einem raschen Schlag auf die Schulter, der Amr in eine Staubwolke niederschmiss, die von ihrem Kampf aufkam. Der Gesandte Allahs hörte dann den donnernden *Takbir* der Muslime. Ali hatte Amr bin Abdwod getötet.[182]

---

[182] Ibn Hisham

156. Während Khalid (ra) eine Stadt belagerte trat einer ihrer Kämpfer mit einem Schwert in seiner rechten Hand und einem Schild in seiner linken aus den Toren hervor und bat um einem Zweikampf. Ein Muslim meldete sich freiwillig, ihn zu bekämpfen und tötete ihn. Dann bat der Muslim nach einem Zweikampf, somit brachten sie ihm ihren großartigsten Kämpfer heraus. Der Muslim tötete ihn. Er bat um einen dritten Zweikampf. Dieses Mal sagten sie zu ihm: „Der Teufel soll dich bekämpfen!“

157. Ali (ra) sagte: „Utbah bin Rabi`ah, sein Sohn Al Walid und sein Bruder Shaybah traten in Badr hervor und baten um einen Zweikampf. Drei junge Männer der Al Ansar gingen, um ihnen gegenüberzutreten. Utbah fragte sie, wer sie seien. Als sie es ihm sagten, sagte er: „Wir haben keine Lust euch zu bekämpfen. Bringt uns unsere Gleichgestellten von unseren eigenen Leuten (sie meinten von den Quraish)“ Der Gesandte Allahs sagte: „Stehe auf, Hamzah, stehe auf, Ali, stehe auf, Ubaydah bin Al Harith.“ Hamzah begegnete Utbah und tötete ihn und ich begegnete Shaybah und tötete ihn, während Ubaydah und Al Walid sich gegenseitig verletzten und niederfielen. Hamzah und ich gingen zu Al Walid und setzten ihm eine Ende und wir trugen Ubaydah fort.[183]

[183] Abu Dawud

Kapitel 10:

Die strenge Strafe für denjenigen, der während der Schlacht seinen Rücken kehrt

Allah sagt:

„O die ihr glaubt, wenn ihr auf die, die ungläubig sind, trefft, während sie (zur Schlacht) anrücken, dann kehrt ihnen nicht den Rücken. Wer ihnen an jenem Tag den Rücken kehrt – außer, er setzt sich ab zum Kampf, oder er schließt sich einer (anderen) Schar an -, zieht sich fürwahr Zorn von Allah zu, und sein Zufluchtsort ist die Hölle – ein schlimmer Ausgang!“ (Sure Al-Anfal, 15-16)

Wisse, dass in Übereinstimmung der Gelehrten das Rücken kehren in der Schlacht eine große Sünde ist und derjenige, der es tut, verdient den Zorn Allahs und Seine strenge Strafe.

158. Abu Hurairah (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Halte dich fern von den sieben Zerstörern deiner Taten: Allah eine andere Gottheit beigesellen, Zauberei, Mord, das Aneignen des Vermögens eines Waisen, mit Zinsen handeln, den Rücken kehren während der Schlacht und den Keuschen (bzw. die Keusche) des Ehebruchs oder der Unzucht bezichtigen.““[184]

Wenn der Jihad eine kollektive Pflicht ist, wird er in dem Moment zu einer individuellen Pflicht, wenn die Armeen aufeinander treffen und das Umkehren ist dann verboten. Die einzigen Ausnahmen sind:

1. Wenn die Größe der feindlichen Armee mehr als doppelt so groß ist als die der Muslime.
2. Ausweichen, um eine neue Position einzunehmen.
3. Rückzug, um sich einer anderen Kompanie der Muslime anzuschließen.
4. Kampfunfähig sein aufgrund von Krankheit oder keinen Zugang zu Waffen zu haben.

Allah sagt:

„Wenn es unter euch zwanzig Standhafte gibt, werden sie zweihundert besiegen. Und wenn es unter euch hundert gibt, werden sie Tausend von denen, die ungläubig sind, besiegen, weil sie Leute sind, die nicht verstehen. Jetzt (aber) hat Allah es euch leicht gemacht. Er weiß ja, dass in euch Schwaches (angelegt) ist. Wenn es nun unter euch hundert Standhafte gibt, werden sie zweihundert besiegen, und wenn es unter euch Tausend gibt, werden sie Zweitausend besiegen, mit Allahs Erlaubnis. Allah ist mit den Standhaften.“ (Sure Al-Anfal, 65-66)

Ibn Al Mubarak überlieferte, dass Ibn Abbas sagte: „Wenn ein Mann vor dreien davonläuft, hat er nicht seinen Rücken in der Schlacht gekehrt. Wenn er vor zweien davonläuft, dann hat er seinen Rücken gekehrt.

---

[184] Bukhari - Muslim

Al Qurtubi in seinem *Tafsir*: Solange der Feind doppelt so groß ist wie die Anzahl der Muslime können sie sich zurückziehen, aber standhaft zu sein und zu kämpfen ist besser. In der Schlacht von Mutah standen die Muslime mit nur 3000 Soldaten der römischen Armee mit 200 000 römischen Soldaten und 100 000 arabischen Soldaten gegenüber. Es wurde auch erwähnt, dass Tariq nur 1700 Soldaten hatte als er Andalusien eroberte, während sein Feind 70 000 Mann stark war.

Imam Malik wurde über einen Muslim befragt, dem zehn feindliche Soldaten gegenüberstehen – soll er sie bekämpfen oder sich zurückziehen? Er sagte: Beide Möglichkeiten sind ihm erlaubt.

159. Der Gesandte Allahs sagte: „Eine Armee aus 12 000 wird niemals aufgrund von geringer Größe besiegt."[185]

Die meisten der Gelehrten erachten diesen *Hadith* als Ausnahme von der Regel, die von dem Vers erstellt wurde, dass du zurücktreten kannst, solange der Feind doppelt so groß ist wie du.[186]

---

[185] Abu Dawud – *Al Sunan Al Kubra* – Tirmithi – Darimi – Al Hakim

[186] Die Gelehrten sagen, dass diese Regeln sich auf Armeen beziehen, die kleiner sind als 12 000 Mann. Wenn die muslimische Armee jedoch 12 000 Mann stark oder mehr ist, kann sie nicht umkehren, unabhängig davon, wie groß die feindliche Armee ist.

Kapitel 11:

Die Absichten im Jihad

Die Belohnung für den Jihad erfolgt nur, wenn die Absichten für das Kämpfen rein um Allahs Willen sind.

160. Anas (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte, als wir von der Schlacht von Tabuk zurückkamen und jenseits von Medina waren: „Jeden Schritt, den ihr gegangen seid und jedes Dorf, das ihr durchquert habt – es gibt Leute in Medina, die mit euch waren." Die Gefährten fragten: „Wir können sie an der Belohnung teilhaben, wenn sie in Medina waren?" Der Gesandte Allahs sagte: „Sie sind diejenigen, die sich euch anschließen wollten, aber nicht dazu in der Lage waren.""[187]

161. Abu Musa Al Ash`ari (ra) sagte, dass ein Beduine den Gesandten Allahs (sa) über den Mann befragte, der wegen der Kriegsbeute kämpft und über den Mann, der kämpft, damit man sich an ihn erinnert – wer tut es also um Allahs Willen? Der Gesandte Allahs sagte: „Derjenige, der kämpft, um das Wort Allahs hochzuhalten, ist derjenige, der um Allahs Willen kämpft."[188]

162. Abu Hurairah (ra) überlieferte, dass ein Mann zum Gesandten Allahs (sa) kam und sagte: „Ein Mann will in den Jihad gehen und er will auch einen weltlichen Nutzen." Der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt keinen Lohn für ihn." Als die Leute dies hörten, beunruhigte es sie. Sie sagten dem Mann, er solle zum Gesandten Allahs zurückgehen und ihn erneut fragen, vielleicht hätte er ihn letztes Mal nicht verstanden. Er ging und fragte erneut. Der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt keinen Lohn für ihn." Sie sagten ihm, er solle ein drittes Mal gehen. Aber der Gesandte Allahs hatte dieselbe Antwort."[189]

163. Abu Ya`la bin Muniyah (ra) sagte: „Als der Gesandte Allahs das Kämpfen erlaubte, war ich bereits ein alter Mann und unfähig zu kämpfen. Ich hatte auch keinen Diener, der an meiner Stelle gehen konnte. Somit heuerte ich jemanden an, um mich zu ersetzen, und als Zahlung erhielt er seinen Anteil an der Beute. Er sagte: „Ich weiß nicht, wie groß mein Anteil an der Beute sein wird, warum legst du daher nicht eine bestimmte Geldmenge für mich fest?" Ich sagte zu ihm: „Ich kann dir drei Dinar geben." Als es Zeit war ihn zu zahlen, erzählte ich dem Gesandten Allahs davon. Er sagte: „Ich sehe für ihn keinen Lohn in dieser Welt oder im Jenseits für sein Kämpfen, außer diesen Dinar, die du ihm versprochen hast."[190]

164. Abu Hurairah (ra) überlieferte, dass Amr bin Aqyash Geld mit Zinsen ausgeliehen hatte und er wollte nicht Muslim werden, bis er es einsammelte. Am Tag der Schlacht von Uhud fragte er: „Wo sind meine Cousins?" Sie sagten: „In Uhud." Er fragte: „Wo ist Soundso?" Sie antworteten: „In Uhud." Er fragte nach jemand anderem und ihm wurde geantwortet, sie seien in Uhud. Er schritt voran, legte seine

[187] Bukhari – Abu Dawud – Ibn Majah
[188] Bukhari - Muslim
[189] Abu Dawud – Ibn Habbaan – Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)
[190] Abu Dawud – Al Bayhaqi – Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)

Rüstung an und ging nach Uhud. Als die Muslime ihn sahen, sagten sie: „Bleib von uns fern, Amr." Er sagte: „Ich habe den Islam angenommen." Er kämpfte dann, bis er verletzt war und zu seiner Familie gebracht wurde. Saad bin Muadh bat seine Schwester ihn zu fragen, ob er für den Schutz seiner Leute gekämpft hat oder für Allah und seinen Gesandten. Sie fragte ihn und er sagte: „Ich habe für Allah und Seinen Gesandten gekämpft." Er starb und betrat das Paradies, ohne auch nur ein Gebet gebetet zu haben.[191]

165. Abu Hurairah überlieferte: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „Den ersten, den Allah am Tag des Gerichts richten wird, ist ein Märtyrer. Allah wird ihm seine Segnungen an ihm zeigen und wird ihn dann fragen, wie er diese Segnungen genutzt hat. Der Märtyrer wird sagen: „Ich kämpfte für Dich, bis ich getötet wurde." Allah wird sagen: **„Du lügst. Du hast gekämpft, damit du als Kämpfer gewürdigt wirst und dieses hast du erhalten."** Dann wird Allah anordnen, ihn in das Höllenfeuer zu bringen.""[192]

166. Ibn Masood sagte: „Wenn die Armeen aufeinandertreffen, kommen die Engel herab, um die Männer gemäß ihrem Status aufzuschreiben: Sie schreiben, dass diese Person wegen Geld kämpft, diese Person kämpft für Macht, diese Person kämpft für Anerkennung, und diese Person kämpft um Allahs Willen. Diejenigen, die um Allahs Willen gekämpft haben, sind diejenigen, die das Paradies haben werden."

Die verschiedenen Absichten im Jihad:

Eine reine Absicht im Jihad zu haben ist wichtig, da Allah den Jihad eines *Mujahids* nicht annimmt, außer wenn er mit der richtigen Absicht kämpft. Es gibt verschiedene Absichten der *Mujahidin*:

Das Wohlgefallen Allahs

Es gibt *Mujahidin*, die mit ihrem Jihad das Wohlgefallen Allahs beabsichtigen. Sie machen Jihad, weil sie daran glauben, dass Allah es verdient, dass Ihm durch dieses Ritual gedient wird. Sie tun es aus keinem anderen Grund als dem Erreichen der Anerkennung Allahs. Diejenigen mit solch einer Absicht sind wenige.

Die Liebe zum Islam

Einige *Mujahidin* nehmen am Jihad teil aufgrund ihrer Liebe und umsichtigen Sorge für den Islam. Sie wollen, dass der Islam siegreich ist und sie wollen, dass der Unglauben besiegt wird.

Es gibt keinen Zweifel an der Gültigkeit dieser zwei Absichten. Ein Hinweis darauf, dass der Jihad eines *Mujahids* auf eine dieser beiden Absichten basiert, ist, dass es

[191] Abu Dawud – Al Hadim (authentisiert von Al Thahabi)
[192] Muslim – Nasa`i – Al Hakim

ihm egal ist, ob andere über seinen Jihad bescheid wissen und er prahlt nicht damit. Solange Allah über seinen Jihad bescheid weiß, reicht es ihm aus.

Das Streben nach dem Paradies

Einige *Mujahidin* machen Jihad, um in das Paradies einzutreten und vor dem Höllenfeuer geschützt zu sein. Dies ist die Absicht der meisten *Mujahidin*. Sie wollen das Paradies und sie fürchten das Höllenfeuer. Einige sagen, dass diese Absicht nicht ausreichend ist, um den Status eines Märtyrers zu erreichen. Aber die richtige Meinung ist, dass diese Absicht ausreicht, um den Status des Märtyrers zu erreichen, und es gibt eine Fülle von Hinweisen aus dem Quran, der *Sunnah* und den Taten der *Sahabah*, die dies unterstützen.

Allah sagt:

„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der Paradiesgarten gehört: Sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet. Das ist ein für Ihn bindendes Versprechen in Wahrheit in der Thora, dem Evangelium und dem Quran. Und wer ist treuer in (der Einhaltung) seiner Abmachung als Allah? So freut euch über das Kaufgeschäft, das ihr abgeschlossen habt, denn das ist der großartige Erfolg!“ (Sure At-Tauba, 111)

„O die ihr glaubt, soll ich euch auf einen Handel hinweisen, der euch vor schmerzhafter Strafe rettet? Ihr sollt an Allah und Seinen Gesandten glauben und euch auf Allahs Weg mit eurem Besitz und mit eurer eigenen Person abmühen; das ist besser für euch, wenn ihr nur wisst -, dann wird Er euch eure Sünden vergeben und euch eingehen lassen in Gärten, durcheilt von Bächen, und in angenehme Wohnungen in den Gärten Edens. Das ist der großartige Erfolg.“ (Sure As-Saff, 10-12)

167. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Jedem, der auf Allahs Weg für die Zeit kämpft, die man braucht, um ein Kamel zu melken, ist das Paradies garantiert.“[193]

168. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Liebt ihr nicht, dass Allah euch vergibt und euch in das Paradies eintreten lässt? Dann kämpft auf Allahs Weg.“[194]

169. Anas bin Malik überlieferte, dass der Gesandte Allahs am Tag der Schlacht von Badr sagte: „Steht auf und begegnet das Paradies, dessen Weite so ist wie die Himmel und die Erde.“ Umair bin Al Hamam sagte: „O Gesandter Allahs, das Paradies ist so weit wie die Himmel und die Erde?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Ja.“ Umair aß von einigen Datteln in seiner Hand. Er sagte: „Wenn ich solange leben werde wie es braucht, diese Datteln aufzuessen, ist es eine lange Zeit!“ Und er schmiss die Datteln fort und rannte auf das Schlachtfeld und wurde getötet.“[195]

[193] Ibn Habbaan – Al Nasa`i – Al Tirmithi – al Darimi – Ahmad – Ibn Majah
[194] Tirmithi - Ahmad
[195] Muslim – Al Hakim

Es wird aus dem *Hadith* ersichtlich, dass Umair um des Paradies Willens kämpfte.

170. Shaddad bin Al Haad (ra) sagte, dass ein Beduine zum Gesandten Allahs kam. Er glaubte an ihn und folgte ihm. Bei einer Schlacht verteilte der Gesandte Allahs die Kriegsbeute unter den Gefährten. Somit gab er ihm seinen Anteil. Der Beduine sagte: „Was ist das?“ Sie sagten: „Der Gesandte Allahs sendet dir dieses.“ Daher ging er zum Gesandten Allahs und sagte: „Was ist das?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Dies ist dein Anteil der Beute.“ Er sagte: „Deshalb bin ich dir nicht gefolgt, sondern ich folgte dir, damit ich genau hier(er deutete auf seinen Hals) mit einem Pfeil erschossen werde, damit ich sterben kann und das Paradies betrete!“ Der Gesandte Allahs sagte: „Wenn du mit Allah wahrhaftig bist, wird Allah mit dir wahrhaftig sein.“ Etwas später gingen sie, um zu kämpfen. Der Beduine wurde mit einer Pfeilverletzung in seinem Hals zum Gesandten Allahs zurückgetragen. Der Gesandte Allahs fragte, ob es er war. Sie sagten: „Ja.“ Er sagte: „Er war wahrhaftig mit Allah und Allah war wahrhaftig mit ihm.“ Dann sagte der Gesandte Allahs: „O Allah, dieser Deiner Diener machte um Deinetwillen *Hijrah* und starb dann als Märtyrer. Ich bin dafür ein Zeuge.“[196]

Beachte hier, wie der Gesandte Allahs sagte: „Ich bin dafür ein Zeuge“, wenn alles, was der Beduine wollte, das Paradies war. Wenn dies eine ungültige Absicht wäre, hätte er ihn umgehend verbessert, als er es von ihm hörte.

Selbstverteidigung

Einige Leute kämpfen nur, wenn sie bekämpft werden. Sie haben nur die Absicht, sich selbst zu verteidigen. Die Person mit so einer Absicht liegt nah an den drei oben erwähnten Absichten, aber ist dennoch niedriger als sie im Status.

Al Nawawi gibt an, dass es drei Kategorien von Märtyrern gibt:

- Ein *Shahid* in dieser Welt und im Jenseits: Dies ist derjenige, der auf Allahs Weg getötet wurde.
- Ein *Shahid* nur im Jenseits, aber nicht in dieser Welt: Dies trifft auf denjenigen zu, der ertrinkt oder derjenige, der durch eine Seuche stirbt.
- Ein *Shahid* nur in dieser Welt, aber nicht im Jenseits: Dies trifft auf denjenige zu, der in der Schlacht getötet wurde, aber nicht die richtige Absicht hatte oder von der Beute gestohlen hat.

Beides: Jihad und Beute

Es gibt einige, die mit der Absicht des Kämpfens um Allahs Willen ausziehen, aber sie haben auch die Absicht, Beute zu erlangen. Die Gelehrten unterscheiden sich in dieser Situation. Einige erachten dies als ungültige Absicht und dass es keinen Lohn in solch einem Jihad gibt – es gibt sogar Bestrafung, weil so eine Person für diese Welt gekämpft hat.

---

[196] Abdurrazaq – Nasa`i

Aber andere Gelehrte erachten diese Absicht als annehmbar, und dies ist die Meinung der Mehrheit der Gelehrten. Dies ist die richtige Meinung, denn sie passt zu den Taten der *Sahabah*. Al Qurtubi sagt: „Der Gesandte Allahs ging, um die Karawane der Quraish, die von Abu Sufyan geleitet wurde, abzufangen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass das Kämpfen um Beute gut ist, denn es ist eine *halal* Quelle des Einkommens. Dies widerspricht der Meinung Imam Maliks, dass dies ein Kämpfen für diese Welt ist. Es gibt *Hadithe*, die aussagen, dass jeder, der dafür kämpft, dass das Wort Allahs vorherrscht sich auf Allahs Weg befindet, und nicht diejenigen, die für die Beute kämpfen. Aber die Bedeutung dieser *Hadithe* ist, dass wenn jemand *nur* die Beute beabsichtigt, ist dies eine ungültige Absicht im Jihad.

Ein anderer Hinweis darauf, dass so eine Absicht akzeptabel ist , sind Allahs Worte:

„Allah hat euch versprochen, dass ihr viel Beute machen werdet. ...“ (Sure Al-Fath, 20)

Man kann nicht davon ausgehen, dass Allah Seinen Dienern Beute verspricht, aber es ihnen nicht erlaubt, sich diese zu wünschen! Die Taten des Gesandten Allahs (sa) sind auch Hinweise. Er hat viele Überfälle auf Karawanen der Ungläubigen gemacht. Einige andere Hinweise, die zeigen, dass solch eine Absicht gültig ist:

171. Abdullah bin Huthafah (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs entsandte uns auf einen Überfall, um Beute zu machen ...“[197]

Hier wird es deutlich, da der Gesandte Allahs sie extra entsandte, um Beute zu machen. Das Nehmen der Beute bestimmt nun die Belohnung, aber es macht nicht die Absicht des Jihads ungültig:

172. Abdullah bin Amr bin Al Aas (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jede Armee, die gewinnt und Beute macht, hat zwei Drittel ihres Lohns erhalten. Aber wenn sie verliert und keine Beute macht, erhält sie ihren gesamten Lohn.“[198]

Beute

Es gibt Kämpfer, die sich aus keinem anderen Grund dem Jihad anschließen als dem finanziellen Lohn der Beute. Wenn sie der Aussicht gegenüberstehen würden, ohne jegliche finanzielle Entschädigung zu kämpfen, würden sie nicht teilnehmen wollen. Für sie gibt es keinerlei Belohnung und wenn so eine Person stirbt ist er kein *Shahid*.

Anerkennung

Es gibt einige, die für Ruhm und Anerkennung kämpfen. So eine Person ist kein *Mujahid* und wenn er stirbt ist er kein *Shahid*. Er wird auch gemäß dem *Hadith* einer der ersten sein, die in das Höllenfeuer geworfen werden.

---

[197] Abu Dawud – Al Bayhaqi in *Sunnan*
[198] Muslim

Wenn nun eine Person beide Absichten hat, die des Kämpfens um Allahs Willen und für Anerkennung, dann wird er weder belohnt noch wird er bestraft werden.

Al Tirmithi überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Am Tag des Gerichts, wenn Allah die ersten und die letzten versammeln wird, wird eine Verkündung gemacht: „Wenn jemand Mir jemanden in der Absicht seiner Taten beigesellt hat, dann lasst sie ihren Lohn von denen, die sie beigesellt haben, suchen, denn Allah akzeptiert keine Partner.““

Verzweiflung

Es gibt einige, die kämpfen um zu sterben und ihre schmerzhafte Schwäche, Schulden, Armut, Verzweiflung oder ein Leben voller Schwierigkeiten loszuwerden. Wenn sie kämpfen denken sie nicht daran, Allah zu gefallen oder Sein Wort hochzuhalten.

Es ist möglich zu behaupten, dass so eine Person nicht als *Shahid* erachtet wird, weil es kein Jihad war, der um Allahs Willen geführt wurde. Man kann auch argumentieren, dass er ein *Shahid* ist, weil er sicher ging, dass er sich sein Leben nur in dieser Angelegenheit, d.h. im Bekämpfen der Feinde Allahs, nimmt. Wenn er also dem Tod durch bewaffnete Räuber zum Beispiel oder einer Krankheit hätte begegnen könnte, hätte er dies nicht gewählt.

Ich neige eher dazu, diese zweite Meinung anzunehmen: Dass er in der Tat ein *Shahid* ist, selbst wenn er bei weitem nicht nah an den aufrichtigen Märtyrer herankommt.

Die Regeln für die Entlohnung für das Kämpfen:

Die Gelehrten unterscheiden sich bei den Regeln bezüglich der Entgegennahme einer Bezahlung für den Jihad; einige erlauben es, während andere es verbieten.

Diejenigen, die es erlauben, setzen voraus, dass die Bezahlung nicht eine Bedingung, die vom *Mujahid* für das Kämpfen bemacht wurde, sein darf. Wenn also die Bezahlung nicht ausgezahlt wird, muss der *Mujahid* trotzdem noch kämpfen wollen. Wenn dies nicht der Fall ist, will der Kämpfer bloß die weltliche Entschädigung anstatt den Willen Allahs.

Wenn eine Person die Bezahlung nur aufgrund seiner Armut annimmt und ohne eine solche Bezahlung nicht Jihad machen kann, dann gibt es kein Problem mit der Absicht einer solchen Person.

173. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Der Kämpfer erhält seinen Lohn, während derjenige, der den Kämpfer finanzierte, seinen Lohn erhält plus den Lohn des Kämpfers.“[199]

---

[199] Abu Dawud

Das Streben nach Anerkennung im Jihad, nachdem man ihn mit einer aufrichtigen Absicht begonnen hatte:

Wenn eine Person mit einer aufrichtigen Absicht beginnt, aber später nach Anerkennung seines Jihads strebt, dann gilt: alle gottesdienstliche Taten, die vor der Änderung der Absicht begangen wurden, sind gültig und werden angenommen, während die Taten, die danach begangen wurden, verloren sind. Wenn die Person mit der richtigen Absicht begann, aber wenn die Armeen aufeinandertreffen nur kämpfte, um sich nicht abzuwenden und der Feigheit beschuldigt zu werden, dann hat solch eine Person seinen Lohn verloren.

Daher muss der *Mujahid* seinen Verstand und sein Herz von Gefühlen des Verlangens nach Anerkennung, Arroganz, Erwarten des Lobes von anderen oder das Fürchten ihrer Kritik rein halten und muss gegen sich selbst Jihad machen um sicherzugehen, dass sein Kämpfen für keinen anderen Zweck ist außer dem Wohlgefallen Allahs.

Die Regeln über denjenigen, der mit seinem Jihad angibt:

Der *Mujahid* hat vielleicht die richtige Absicht während seines gesamten Jihads bis die Schlacht zuende ist. Danach jedoch verspürt er vielleicht den Drang, über seinen Jihad zu Leuten zu sprechen, die nicht anwesend waren, um sie wissen zu lassen, dass er ein *Mujahid* ist. Oder er erzählt vielleicht Geschichten, um seinen Mut und seine Fähigkeit zu kämpfen darzustellen.

Es gibt Hinweise darauf, dass so eine Tat seinen Lohn zerstört:

174. Ein Mann kam zum Gesandten Allahs und sagte zu ihm: „Ich habe jeden Tag gefastet." Der Gesandte Allahs sagte: „Weder hast du gefastet, noch hast du dein Fasten gebrochen."

Was bedeutet: Indem du über dein Fasten prahltest, hast du den Lohn dafür verloren, somit ist es, als ob du nicht gefastet hättest.

Daher soll eine Person seinen Jihad nicht vor anderen offenlegen oder irgendeine seiner guten Taten, um seine Belohnungen zu bewahren.

Wenn es jedoch einen Nutzen darin gibt über seinen Jihad zu sprechen, wie das Ermutigen anderer oder das Stärken ihrer Herzen, dann ist dies erlaubt, solange seine Absicht der Nutzen ist und nicht das Angeben.

175. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Jeden, der mit seinen Taten angibt, wird Allah herabsetzen und erniedrigen."[200]

[200] Tabarani

Ein *Mujahid*, der zum Jihad geht und stirbt ohne zu kämpfen, ist ein *Shahid*:

Allah sagt:

„Wer auf Allahs Weg auswandert wird auf der Erde viele Zufluchtsstätten und Wohlstand finden. Und wer sein Haus auswandernd zu Allah und Seinem Gesandten verlässt, und den hierauf der Tod erfasst, so fällt es Allah zu, ihm seinen Lohn zu geben. Allah ist Allvergebend und Barmherzig. (Sure An-Nisa, 100)

176. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Das Gleichnis des *Mujahids* ist wie derjenige, der betet und fastet ohne Pause vom Beten und Fasten zu machen, bis er mit Beute oder Lohn zu seiner Familie zurückkehrt, oder Allah nimmt seine Seele fort und lässt ihn in das Paradies eingehen.““[201]

177. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Wer sind die Märtyrer?“ Die Gefährten sagten: „Diejenigen, die auf Allahs Weg getötet wurden.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Dann sind die Märtyrer in meinem Volk nur wenige. Aber derjenige, der auf dem Weg Allahs getötet wurde, ist ein *Shahid*, derjenige, der auf Allahs Weg stirbt, ist ein *Shahid*, derjenige, der auf Allahs Weg von seinem Reittier fällt, ist ein *Shahid*, derjenige, der auf Allahs Weg ertrinkt, ist ein *Shahid*, derjenige, der auf Allahs Weg durch eine Seuche stirbt, ist ein *Shahid*, derjenige, der auf Allahs Weg an einer inneren Krankheit stirbt, ist ein *Shahid* ...““[202]

Saburah bin Al Fakah überlieferte: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: „*Shaytaan* hat den Sohn Adams auf seinem Weg zum Islam abgefangen und ihm gesagt: „Willst du etwa Muslim werden und das Erbe und die Religion deiner Vorväter verlassen?“ Aber der Sohn Adams gehorchte ihm nicht und wurde Muslim und ihm wurde vergeben. Dann saß *Shaytaan* vor ihm auf seinem Weg zur *Hijrah* und sagte zu ihm: „Willst du etwa *Hijrah* machen und deine Heimat und dein Land hinter dir lassen?“ Er gehorchte ihm nicht und machte *Hijrah*. Dann saß er vor ihm auf seinem Weg zum Jihad und sagte: „Willst du etwa kämpfen, obwohl es eine Erschöpfung für dich und und dein Vermögen ist? Du wirst töten und wirst getötet werden und dann wird deine Frau genommen und dein Vermögen verteilt werden.“ Der Sohn Adams gehorchte ihm nicht und ging zum Jihad.“ Der Gesandte Allahs sagte dann: „Für jeden, der dies tut, ist es für Allah verpflichtend, ihn ins Paradies einzulassen, oder wenn er dadurch stirbt, dass sein Tier ihn geschlagen hat, wird er ins Paradies gehen.““ [203]

Einige Gelehrten erwägen, dass der Status desjenigen, der auf dem Weg Allahs getötet wurde und desjenigen, der auf dem Weg Allahs stirbt, gleich ist – sie sind gleich im Märtyrertum und im Lohn. Aber die stärkere Meinung ist, dass sie nicht gleich sind. Es gibt einen Unterschied zwischen demjenigen, der getötet wird, und demjenigen, der auf Allahs Weg eines natürlichen Todes stirbt. Offensichtlich hat derjenige, der getötet wird, einen höheren Status und wird auf einige Art und Weisen bevorzugt:

---

[201] Ibn Habbaan – Bukhari – Muslim – Al Nasa`i

[202] Ibn Abu Shaybah – Abu Dawud – al Nasa'i – ibn Majah

[203] Ahmad (*hasan*)

- Ibn Habbaan (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs wurde über den besten Jihad befragt. Er sagte: „Der beste Jihad ist der, in dem dein Pferd erschlagen wird und dein Blut vergießt."" Somit hat derjenige, der getötet wurde, den besten Jihad vollzogen.

- Der Tote wird tot genannt, selbst wenn er auf dem Weg Allahs stirbt, während der *Shahid* nicht als tot erachtet wird, gemäß der Ayah:

  „Und sagt nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden, sie seien tot! Nein! Vielmehr sind sie lebendig; aber ihr nehmt es nicht wahr." (Sure Al-Baqara, 154)

- Die Getöteten werden ihre Verletzungen am Tag des Gerichts als Zeugen für sie haben. Aus den Verletzungen wird Blut quellen, das wie Moschus riecht.

- Die Getöteten auf dem Weg Allahs werden sich wünschen, wieder zu dieser Welt zurückzukommen und erneut auf Allahs Weg getötet zu werden. Dies geschieht nicht mit demjenigen, der eines natürlichen Todes auf Allahs Weg stirbt. In *Sahih Muslim* sagte der Gesandte Allahs: „ Es gibt keine Seele, die stirbt und dem Lohn Allahs gegenübersteht, die zufrieden damit wäre, zu dieser Welt zurückzukommen, selbst wenn ihm die Welt und alles in ihr gegeben werden würde, außer dem *Shahid*. Er wünscht sich, zurück zu dieser Welt zu kommen, um nochmal auf Allahs Weg getötet zu werden. Dies ist so wegen des großartigen Lohns, von dem er sieht, dass er dem *Shahid* gegeben wird."

- Auf Allahs Weg getötet zu werden vergibt alle Sünden. Dies ist nicht der Fall bei dem natürlichen Tod.

- Für denjenigen, der auf Allahs Weg stirbt, wird gebetet.[204] Aber für den Getöteten gibt es kein *Janazah*-Gebet, denn das Gebet wird verrichtet, um Allah zu bitten, dem Toten zu vergeben, und da dem *Shahid* bereits seine Sünden vergeben wurden, warum sollte man dann ein Gebet für ihn verrichten?

[204] das Totengebet **(Anmerkung der Übersetzerin)**

Kapitel 12:

Märtyrertum

Das Bitten nach dem Märtyrertum und es bekommen:

Allah hat uns vorgeschrieben, Ihn in jedem Gebet zu bitten, auf den geraden Weg geleitet zu werden – den Weg derjenigen, denen Allah Seine Gunst erwiesen hat.

Allah sagt:

„Leite uns den geraden Weg, den Weg derjenigen, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht derjenigen, die Deinen Zorn erregt haben, und nicht der Irregehenden!“ (Sure Al-Fatihah, 6-7)

Und diejenigen, denen Allah Seine Gunst erwiesen hat, sind diejenigen, die in diesem Vers erwähnt werden:

„Wer Allah und dem Gesandten gehorcht, die werden mit denjenigen von den Propheten, den Wahrheitsliebenden, den Märtyrern und den Rechtschaffenen zusammensein, denen Allah Gunst erwiesen hat. Welch gute Gefährten jene sind!“ (Sure An-Nisa, 69)

178. Sahl bin Haneef (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jeden, der Allah aufrichtig um das Märtyrertum bittet, den wird Allah zu der Stufe der Märtyrer emporheben, selbst wenn er auf seinem Bett stirbt.““[205]

179. Amir bin Saad (ra) überlieferte: „Ein Mann kam um zu beten, während der Prophet betete und er sagte: „O Allah, ich bitte Dich um das Beste, das Du Deinen aufrichtigen Dienern gibst.“ Als der Prophet sein Gebet beendete, drehte er sich um und fragte: „Wer war derjenige, der zuvor gesprochen hatte?“ Der Mann sagte: „Ich, O Gesandter Allahs.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Dann wird dein Pferd erschlagen und du wirst ein Märtyrer sein.““[206]

180. Abu Hurairah (ra) überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Jedem, der um Seinetwillen auszieht mit keinem Ziel außer um Seinetwillen zu kämpfen und an Ihn und an Seinen Gesandten glaubt, dem wird Allah garantieren, entweder in das Paradies einzutreten oder mit Lohn oder Beute nach Hause zurückzukehren. Im Namen von Dem, in Dessen Hand Muhammads Seele ist: Von jedem, der auf dem Weg Allahs verletzt wird, wird die Verletzung am Tag des Gerichts hervortreten, so wie sie in dieser Welt war, die Farbe ist die des Blutes und der Geruch ist der des Moschus.

---

[205] Muslim – Abu Dawud – Tirmithi – Al Nasa`i – Ibn Majah – Al Hakim

[206] Ibn Habbaan – Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi) - Abu Ya`la - Bazzaar

181. Im Namen von Dem, in Dessen Hand Muhammads Seele ist: Wenn es nicht deshalb wäre, den Muslimen die Dinge schwer zu machen, wäre ich hinter keiner Armee zurückgeblieben, die um Allahs Willen ausgezogen ist. Aber ich bin nicht in der Lage, Unterhalt für die Muslime zu finden, die zurückbleiben und sie haben nichts und es ist schwer für sie, wenn ich gehe, während ich sie zurücklasse.

Im Namen von Dem, in Dessen Hand Muhammads Seele ist: Ich wünschte, ich könnte um Allahs Willen kämpfen und dann getötet werden, und dann kämpfen und dann getötet werden, und dann kämpfen und dann getötet werden.““[207]

182. Jabir (ra) überlieferte, dass er den Propheten die Märtyrer von Uhud erwähnen hörte, und dann sagte er: „Ich wünschte, ich wäre mit meinen Gefährten unter diesem Berg abgereist.“[208][209]

183. Ishaaq bin Saad bin Abi Waqqaas überlieferte von seinem Vater, dass Abdullah bin Jahsh ihm vor der Schlacht von Uhud sagte: „Lass uns *Dua* (Bittgebete) sprechen.“ Somit gingen sie beiseite und Saad ging zuerst. Er sagte: „O Allah, wenn wir morgen auf unseren Feind treffen, dann lass mich einem starken Kämpfer gegenübertreten, damit ich ihn um Deinetwillen bekämpfen kann und er mich bekämpfen kann. Dann lass mich ihn besiegen und töten.“ Dann sprach Abdullah sein Bittgebet: „O Allah, lass mich einem starken Kämpfer gegenübertreten, damit ich ihn um Deinetwillen bekämpfen kann und er mich bekämpfen kann. Dann lass ihn mich töten und danach meine Nase und Ohren abschneiden. Wenn ich Dir dann begegne, wirst Du mich fragen: **„O Abdullah! Warum wurden deine Nase und Ohren abgeschnitten?“** Ich werde antworten: „Sie wurden Deinetwillen und für Deinen Gesandten abgeschnitten,“ und dann wirst Du sagen: **„Ja, du hast die Wahrheit gesprochen.“**“ Ishaaq bin Saad sagte: „Mein Vater sagte: „O mein Sohn, das Bittgebet von Abdullah war besser als meins. Ich fand ihn am Ende des Tages mit seiner Nase und Ohren, die in eine Kordel gebunden waren.““[210]

184. Umar bin Al Khattab (ra) pflegte zu sagen: „O Allah! Ich bitte dich um das Märtyrertum in der Stadt Deines Propheten.“[211]

185. Al Thahabi überlieferte, dass Amr bin Al Aas sagte: „Ich war mit meinem Bruder Hisham in Yarmuk und wir verbrachten unsere Nacht betend, dass Allah uns mit dem Märtyrertum segne. Am nächsten Tag erhielt es mein Bruder, ich jedoch nicht.“

186. Anas überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Ein Mann vom Paradies wird von Allah gefragt: **„O Sohn Adams, bist du zufrieden mit deinem Wohnsitz?“** Er wird sagen: „O mein Herr! Dies ist der großartigste Wohnsitz!“ Allah wird fragen: **„Bitte nach was du willst!“** Er wird sagen: „Ich bitte darum, dass Du mich zehnmal zur Erde zurückbringst, damit ich zehnmal für Dich getötet werden kann.“ Er sagt dies, wenn

---

[207] Muslim
[208] Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)
[209] Dies bedeutet, dass der Gesandte Allahs sich wünschte, dass er mit ihnen unter dem Berg Uhud getötet wäre.
[210] Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)
[211] Bukhari

er den großartigen Status des Märtyrertums sieht. Dann wird Allah einen Mann vom Höllenfeuer fragen: **„O Sohn Adams, wie findest du deinen Wohnsitz?"** Er wird sagen: „O mein Herr, dies ist der schlimmste Wohnsitz!" Allah wird ihn fragen: **„Würdest du dich dann durch die Zahlung des Gegenwertes der ganzen Welt mit Gold gefüllt davor schützen?"** Er wird sagen: „Ja!" Allah wird zu ihm sagen: **„Du lügst. Ich bat dich um weniger als dies und du hast es nicht getan.""**[212]

Wenn sich die Leute des Paradieses das Märtyrertum wünschen, obwohl ihnen bereits die großartigsten Segnungen gegeben wurde, wie können wir dann nicht darum bitten, wenn wir in der Wohnstätte des Leides, des Schmerzes, der Täuschung und des Bösen leben? Und wir wissen nicht einmal, ob wir auf das Paradies oder das Höllenfeuer zusteuern!

187. Khalid bin Al Waleed (ra) sagte: „Wenn ich dabei wäre, eine hübsche Frau zu heiraten, die ich liebe, oder wenn mir die frohe Kunde eines neugeborenen Sohnes übermittelt werden würde, wäre dies meinem Herzen weniger lieb und teuer als in einer kalten, eisigen Nacht in einer Armee darauf zu warten, den Feind am nächsten Morgen zu treffen. Ich rate euch zum Jihad zu gehen!"[213]

Dies waren die Worte Khalids vor seinem Tod.

188. Abdullah bin Umar (ra) sagte: „Mein Vater Umar sagte zu seinem Bruder Zaid während der Schlacht von Uhud: „Nimm mein Schild." Zaid antwortete: „Ich strebe nach dem Märtyrertum genauso wie du es tust", und er lehnte es ab, es zu nehmen. Beide ließen es schließlich zurück!"[214]

Zaid (ra) war der ältere Bruder von Umar. Er wurde vor Umar Muslim. Er war ein sehr hochgewachsener Mann. Er strebte während der Schlacht von Uhud nach dem Märtyrertum, aber er erreichte es nicht. Er überlebte den Gesanden Allahs und während der Schlacht von Al Yamamah trug er das Banner der muslimischen Armee. Er fuhr fort, damit zu marschieren, seinen Weg mit dem Schwert kämpfend, bis er getötet wurde und das Banner niederfiel. Später wurde es von Salim, dem Diener von Abu Huthaifah, aufgehoben. Als die Nachricht über seinen Tod Umar erreichte, war er sehr traurig. Er sagte: „Mein Bruder wurde vor mir Muslim und gewann das Märtyrertum vor mir." Später sagte er: „Immer, wenn der Wind aus dem Osten weht, erinnert es mich an meinen Bruder Zaid." (Zaid wurde in Yamamah getötet, das östlich von Medina liegt).

189. Silah bin Aktam sagte zu seinem Sohn: „O mein Sohn, geh los und kämpfe!" Sein Sohn zog los und wurde getötet. Später wurde Silah selbst getötet.

Als Mu`aathah, die Frau von Silah, die Nachricht über beider Tod, der des Ehemanns und der des Sohns, erhielt, sagte sie zu den Frauen, die kamen um Beileid auszusprechen: „Wenn ihr gekommen seid um mir zu gratulieren, dann willkommen. Wenn ihr hier seid, um mir Beileid auszusprechen, dann müsst ihr gehen!"[215]

---

[212] Al Hakim – Al Nasa`i – Abu Awnah
[213] Ibn Al Mubarak
[214] Abu Naim in *Al Hilyah*
[215] Ibn Al Mubarak – Al Thahabi in *Seyar Alaam Al Nubala* – Abu Naim in *Hilyah* – Ibn Saad in *Tabakat*

190. Sa`ad bin Ibrahim überlieferte, dass sie während der Schlacht von *Al Qadisiyah* an einem Mann vorbeikamen, dem während der Schlacht beide Arme und Beide abgetrennt wurden. Er rollte in seinem Blut und rezitierte:

„Wer Allah und dem Gesandten gehorcht, die werden mit denjenigen von den Propheten, den Wahrheitsliebenden, den Märtyrern und den rechtschaffenen zusammensein, denen Allah Gunst erwiesen hat. Welch gute Gefährten jene sind!“ (Sure An-Nisa, 69)

Sie sagten: „Wer bist du?“ Er sagte: „Ein Mann von den Al-Ansar.“[216]

Die Vorzüge des Märtyrertums

Das Märtyrertum ist ein großer Segen und ein edler Status, der nur den sehr Glücklichen gegeben wird. Die Märtyrer begleiten die Propheten im Paradies:

„Wer Allah und dem Gesandten gehorcht, die werden mit denjenigen von den Propheten, den Wahrheitsliebenden, den Märtyrern und den rechtschaffenen zusammensein, denen Allah Gunst erwiesen hat. Welch gute Gefährten jene sind!“ (Sure An-Nisa, 69)

Die Gelehrten haben verschiedene Ansichten darüber, warum der Märtyrer *Shahid* genannt wird (*Shahid* im arabischen bedeutet Zeuge). Einige davon sind:

- Weil Allah und Seine Engel Zeugen sind, dass das Paradies für so eine Person garantiert ist.

- Weil ihre Seelen das Paradies bezeugen. Dies ist die Meinung von Al Qurtubi.

- Weil sie die Transaktion bezeugen, die zwischen ihnen und Allah und in dem Vers erwähnt wird:

  „Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der Paradiesgarten gehört: Sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet. Das ist ein für Ihn bindendes Versprechen in Wahrheit in der Thora, dem Evangelium und dem Quran. Und wer ist treuer in (der Einhaltung) seiner Abmachung als Allah? So freut euch über das Kaufgeschäft, das ihr abgeschlossen habt, denn das ist ein großartiger Erfolg!“ (Sure At-Tauba, 111)

- Wenn die Seele des Märtyrers seinen Körper verlässt, bezeugt sie die Großzügigkeiten, die Allah für sie vorbereitet hat.

Allah hat dem *Shahid* viele Großzügigkeiten gewährt. Eine davon ist die Tatsache, dass der *Shahid* am Leben ist:

„Und sagt nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden, sie seien tot! Nein! Vielmehr sind sie lebendig; aber ihr nehmt es nicht wahr.“ (Sure Al-Baqara, 154)

[216] Ibn Abi Shaybah

Ibn Abbaas (ra) überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Die Märtyrer sind am Ufer eines Flusses neben den Toren des Paradieses in einer grünen Kuppel. Sie erhalten ihre Versorgung vom Paradies am Morgen und in der Nacht.“[217]

Die Gelehrten interpretierten die Essenz des „Lebens“ der Märtyrer. Al Qurtubi erwähnt die verschiedenen Ansichten über dieses Thema:

Al Qurtubi gibt an, dass das Leben der Märtyrer im eigentlichen Sinne ist, und dass ihre Körper tot sind, aber ihre Seelen nicht – so wie alle Gläubigen – jedoch mit dem Unterschied, dass der *Shahid* Versorgung aus dem Paradies bekommt, während die restlichen Gläubigen dies nicht erhalten.

Mujahid sagt, dass die Märtyrer von den Früchten des Paradieses essen, aber nicht tatsächlich darin sind. Andere sagen, dass die Seelen der Märtyrer in grünen Vögeln im Paradies sind. Al Qurtubi übernimmt diese Ansicht, denn sie wird von Aussagen des Propheten unterstützt.

Al Qurtubi fährt fort, indem er sagt, dass der *Shahid* den Lohn für das Kämpfen einer Schlacht pro Jahr erhält und er wird auch an den Belohnungen jedes Jihads bis zum Tag des Gerichts teilhaben!

Meine Ansicht ist, dass das Leben des *Shahids* anders ist und vom Status des *Shahids* abhängt:

- Die Seelen einiger *Shahids* werden in grünen Paradiesvögeln sein. Sie fliegen dort hin, wo immer sie wollen.

- Andere werden am Fluss direkt vor den Toren des Paradieses sein, und sie werden ihre Versorgung jeden Morgen und jede Nacht vom Paradies erhalten.

- Die Seelen anderer fliegen mit den Engeln wohin sie wollen.

- Andere werden an Thronen im Paradies lehnen.

Die Erde wird die Leichen der Märtyrer nicht verzehren:

Der Leichnam des *Shahids* verwest nicht.

191. Abdurrahman bin Sasa`ah sagte: „Mir wurde gesagt, dass Amr bin Al Jamooh und Abdullah bin Amr (beide von den Al Ansar) während der Schlacht von Uhud Märtyrer wurden und der Gesandte Allahs sie in dasselbe Grab gelegt hat. Während der Regierungszeit von Mu`awyah flutete ein Unwetter den Friedhof, somit wurde ihr Grab geöffnet, damit ihr Platz geändert wurde. Als das Grab geöffnet wurde, wurden

[217] Ahmad – Ibn Abu Shaybah – *Tafsir* Al Tabari – Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)

ihre Leichen intakt vorgefunden, als wären sie gestern gestorben. Dies geschah 46 Jahre nach ihrem Tod!“[218]

Auf denselben Vorfall bezieht sich Folgendes:

192. Jabir überlieferte: „Mu`awyah sagte: „Jeder, der einen Toten auf diesem Friedhof (der Friedhof der Märtyrer von Uhud) hat, soll ihre Überreste entfernen.“ Jabir sagte: „Wir zogen sie aus ihren Gräbern mit weichen Körpern (als wären sie am Leben). Eine der Leichen war mit einer Axt im Bein geschlagen und Blut tropfte aus der Verletzung!““[219]

193. Der Sohn von Ibn Abbaas sagte: „Ich ging zum Grab meines Onkels Hamzah und ich holte seinen Leichnam und er war nicht verändert.“

194. Es wurde erwähnt, dass das Grab des jungen Mannes aus der Geschichte des Grabens während der Regierungszeit von Umar gefunden wurde. Der junge Mann hielt seine Hand über seinen Kopf an die Stelle, an der Pfeil ihn getroffen hatte.[220]

195. Al Qurtubi sagt aus, dass die Leute von Medina überlieferten, dass die Wand des Grabes des Gesandten Allahs während der Regierungszeit von Walid bin Abdulmalik zusammenbrach, als Umar bin Abdulaziz der Statthalter von Medina war. Als die Wand zusammenbrach wurde ein Fuß sichtbar und die Leute erschraken sich, weil sie dachten, dies sei der Fuß des Gesandten Allahs. Der Enkelsohn von Umar kam und sah den Fuß und sagte, dass es der Fuß seines Großvaters Umar war. Umar starb als *Shahid*.

Wenn die Märtyrer als lebendig erachtet werden, dann wird für sie kein Totengebet verrichtet. Bezüglich der Waschung sagen Imam Malik, Shafi`i und Abu Hanifah, dass der *Shahid* nicht gewaschen werden sollte. In Al Bukhari ordnete der Gesandte Allahs an, dass die Märtyrer von Uhud ohne Waschung und ohne das *Janazah*-Gebet beerdigt werden sollen.

Der Grund, warum die Märtyrer nicht gewaschen werden, ist weil ihr Blut für sie am Tag des Gerichts bezeugen wird.

Al Hasan und Ibn Al Musayab sagen, dass der *Shahid* gewaschen werden sollte. Aber die stärkere Meinung ist, dass sie nicht gewaschen werden sollen.

Auch bezüglich des *Janazah*-Gebets geben Imam Mali, Shafi`i und Ahmad an, dass das Gebet nicht für den *Shahid* verrichtet wird, die Gelehrten von Kufah und Basra geben es jedoch anders an. Die stärkere Meinung ist, dass es kein *Janazah*-Gebet für den *Shahid* gibt.

Alles oben angegebene bezieht sich auf denjenigen, der auf dem Schlachtfeld stirbt. Wenn ein Kämpfer jedoch auf dem Schlachtfeld verletzt wird, aber dann an einen anderen Ort gebracht wird und bei Bewusstsein ist und isst und trinkt, jedoch schließlich seiner

---

[218] Imam Malik
[219] Ibn Al Mubarak - AbdulRazaq
[220] Tirmithi (annehmbar)

Verletzung erliegt, dann wird solch eine Person gewaschen und erhält das *Janazah*-Gebet. Dies ist, was die *Sahabah* mit Umar taten, als er getötet wurde.

Die Vorzüge der Märtyrer:

Die Märtyrer sind mit vielen Vorzügen von Allah gesegnet. Einige davon sind:

Der Wunsch, nochmal für Allah zu sterben:

Niemand, der das Paradies betritt, will es verlassen, selbst wenn ihm die Welt und alles darauf gegeben wird, mit Ausnahme des *Shahids*. Er will das Paradies verlassen, zurück zu dieser Welt kommen, und um Allahs Willen nochmal getötet werden. In *Sahih Muslim* sagt der Gesandte Allahs: „Niemand, der das Paradies betritt, würde zurück zur Erde wollen, außer der *Shahid*. Er will zurück zur Erde gehen, um für Allah zehnmal getötet zu werden. Das ist, wenn er sieht, was Allah für die Märtyrer aufgehoben hat!" Der Gesandte Allahs selbst sagt: „Im Namen von Dem, in Dessen Hand Muhammads Seele ist: Ich wünschte, ich könnte um Allahs Willen kämpfen und dann getötet werden, und dann kämpfen und dann getötet werden, und dann kämpfen und dann getötet werden."

Das Vergeben aller Sünden:

In dem Moment, in dem die Seele des *Shahids* seinen Körper verlässt, lässt sie auch all seine Sünden zurück. In *Sahih Muslim*: Abu Qatadah sagte, dass der Gesandte Allahs ihnen eine *Khutbah* hielt und er sagte darin, dass der Jihad auf Allahs Weg und der Iman die großartigsten aller Taten sind. Somit stand ein Mann auf und sagte: „O Gesandter Allahs, wenn ich auf Allahs Weg getötet werde, wird dies meine Sünden vergeben?" Der Gesandte Allahs sagte: „Ja, wenn du mit Standhaftigkeit und Aufrichtigkeit stirbst, deinem Feind begegnest und ihm nicht den Rücken kehrst." Der Mann fragte erneut. Der Gesandte Allahs sagte: „Ja, wenn du mit Standhaftigkeit und Aufrichtigkeit stirbst, deinem Feind begegnest und ihm nicht den Rücken kehrst, und wenn du nicht verschuldet bist – Jibril sagte mir dies."

196. Abdullah bin Amr bin Al Aas überlieferte: „Der Gesandte Allahs sagte: „Dem *Shahid* wird alles vergeben, außer Schulden."[221]

Al Qurtubi: Die Schulden, die hier gemeint sind, ist wenn der *Shahid* die Möglichkeit hatte, sie zurückzuzahlen, er es aber nicht tat, oder die Gelegenheit hatte, sie in sein Testament zu schreiben, es aber nicht tat. Es beinhaltet auch Geld, das aus einem verschwenderischen Grund geliehen und nicht zurückgegeben wurde. Aber wenn der *Shahid* Geld aufgrund von Armut und dringendem Bedarf ausleiht, und dann nicht in der Lage ist, es zurückzuzahlen, wird dies den *Shahid* nicht vom Paradies zurückhalten. In diesem Fall zahlt der Sultan seine Schulden zurück. Wenn dies nicht geschieht, wird Allah Selbst es für ihn zurückzahlen. Wie der Gesandte Allahs sagte:

[221] Muslim – Al Hakim - Ahmad

„Wenn du ausleihst und es aufrichtig zurückzahlen willst, wird Allah es für dich zurückzahlen. Und wenn du Geld für verschwenderische Zwecke ausleihst, wird Allah es verschwenden.“[222]

197. Der Gesandte Allahs sagte: „Der *Shahid* hat sieben Qualitäten: ihm wird mit dem ersten Tropfen Blut vergeben ...“[223]

198. Abdullah bin Amr bin Al Aas sagte: „Wenn der Diener um Allahs Willen getötet wird - sobald der erste Tropfen seines Blutes den Boden berührt, sind alle seine Sünden vergeben.“

Die Engel spenden dem Shahid mit ihren Flügeln Schatten:

199. Jabir überlieferte, dass sein Vater dem Gesandten Allahs vorgestellt wurde, nachdem sein toter Körper verstümmelt wurde: „Ich wollte sein Gesicht entblößen, aber einige Leute rieten mich davon ab. Dann hörten wir einige Frauen weinen. Der Gesandte Allahs sagte: „Warum weint ihr? Die Engel spenden ihm immernoch Schatten bis zu diesem Moment!““ (Bukhari – Muslim)

Das Märtyrertum garantiert das Paradies:

Allah sagt:

„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der Paradiesgarten gehört. ...“ (Sure At-Tauba, 111)

Allah sagt:

„Und diejenigen, die auf Allahs Weg getötet werden, wird Er ihre Werke nicht fehlgehen lassen; Er wird sie rechtleiten und ihren Gemütszustand bessern und sie in den Paradiesgarten eingehen lassen, den Er ihnen kenntlich gemacht hat.“ (Sure Muhammad, 4-6)

200. Samurah bin Jundub (ra) überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Ich träumte letzte Nacht von zwei Männern, die mit mir aufstiegen und mich auf einen Baum holten und wir betraten eine Villa – ich habe niemals etwas Schöneres als dies gesehen. Sie sagten: „Diese Villa ist für die Märtyrer.““ (Bukhari)

201. Abu Hurairah (ra) überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Allah lacht über zwei Männer, einer von ihnen tötet den anderen und sie beide betreten das Paradies!“ Sie sagten: „Wie kann dies geschehen, O Gesandter Allahs?“ Er sagte: „Einer von ihnen tötet den anderen, somit geht derjenige, der getötet wurde, ins

[222] Bukhari
[223] Ahmad – Al Tabarani

Paradies (ein Märtyrer), und dann nimmt der Mann, der tötet, den Islam an – er geht und kämpft auf Allahs Weg und wird als ein *Shahid* getötet und geht ins Paradies.“[224]

202. Anas (ra) überlieferte: „Die Mutter von Harithah kam zum Gesandten Allahs und fragte ihn: „O Gesandter Allahs, willst du mir nicht über meinen Sohn Harithah berichten? Wenn er im Paradies ist, werde ich geduldig sein. Wenn er es nicht ist, werde ich für ihn weinen.“ (Harithah wurde während der Schlacht von Badr durch einen abgeirrten Pfeil getötet – Eigenbeschuss).“ Der Gesandte Allahs sagte: „Hast du deinen Verstand verloren? Es gibt nicht ein Paradies, sondern viele, und dein Sohn ist im höchsten: Al Firdaus!““[225]

Sie sind im Innern von grünen Vögeln im Paradies:

203. Ibn Abbas überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Als eure Brüder in Uhud getötet wurden, ließ Allah ihre Seelen im Innern von grünen Vögeln an den Ufern der Flüsse des Paradieses fliegen und sie essen von deren Früchten. Nachts verbringen diese Vögel ihre Abende in Laternen, die am Thron Allahs hängen. Als die Märtyrer die Segnungen sahen, in denen sie sich befanden, sagten sie: „Wer kann unseren Brüdern übermitteln, dass wir im Paradies leben, damit sie den Jihad nicht ignorieren und nicht aufhören zu kämpfen.“ Allah offenbarte daraufhin:

„Und meine ja nicht, diejenigen, die auf Allahs Weg getötet worden sind, seien tot. Nein! Vielmehr sind sie lebendig bei ihrem Herrn und werden versorgt und sind froh über das, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, und sind glückselig über diejenigen, die sich nach ihnen noch nicht angeschlossen haben, dass keine Furcht über sie kommen soll, noch sie traurig sein sollen. Sie sind glückselig über eine Gunst von Allah und eine Huld und darüber, dass Allah den Lohn der Gläubigen nicht verlorengehen lässt.“ (Sure Ali-Imran, 169-171)“ (Abu Dawud – Muslim)

Sie werden in ihren Gräbern nicht bestraft:

Es gibt einen *Hadith*, der besagt, dass derjenige, der im *Ribaat* stirbt, nicht in seinem Grab geprüft wird. Wenn dies auf denjenigen zutrifft, der im *Ribaat* stirbt, was ist dann mit demjenigen, der als *Shahid* stirbt? Die Befragung im Grab ist dafür bestimmt, den Glauben einer Person zu testen. Wenn nun der *Shahid* kämpfend um Allahs Willen mit funkelnden Schwertern über seinem Kopf starb, fliegenden Speeren und Pfeilen neben ihm und wenn er sieht, wie Köpfe und Gliedmaße abgetrennt werden – jeder, der dies sieht und dann nicht zurückweicht, sondern weiterkämpft bis er stirbt und seine Seele Allah übergibt – dies reicht Allah als Test für seinen Glauben aus.

[224] Bukhari – Al Nasa`i - Muslim
[225] Bukhari

Der *Shahid* wird von dem Schock des Blasens in das Horn verschont:

204. Said bin Jubair wurde gefragt, wer diejenigen sind, die von Allah im folgenden Vers ausgeschlossen werden:

„Und es wird ins Horn geblasen, und da bricht zusammen, wie vom Donnerschlag getroffen, wer in den Himmeln und wer auf der Erde ist, außer wen Allah will. ...“ (Sure Az-Zumar, 68)

Er sagte: „Es sind die Märtyrer. Jeder andere stirbt, während sie den Thron Allahs umringen mit ihren Schwertern in ihren Händen.“[226]

205. Der Gesandte Allahs (sa) befragte Jibril über diejenigen, die von dem Schock des Horns ausgenommen werden. Jibril sagte, es sind die Märtyrer.[227]

Der *Shahid* vermittelt für siebzig seiner Familienangehörige:

206. Nimran bin Utbah sagte: „Wir gingen, um Umm Al Dardaa zu besuchen, und wir waren Waisen. Sie sagte: „Freut euch! Ich hörte meinen Mann Abu Al Dardaa sagen: „Der Gesandte Allahs sagte: „Der *Shahid* wird für siebzig seiner Familienangehörige vermitteln.““[228]

Der *Shahid* verspürt am Tag des Gerichts Frieden:

207. Der Gesandte Allahs sagte: „... und er (der *Shahid*) verspürt Frieden zur Zeit der größten Angst.“[229]

Das Blut des *Shahids* trocknet nicht, bis er seine Frauen im Paradies sieht:

208. Abdullah bin Ubaidillah bin Umair sagte: „Wenn die beiden Armeen aufeinandertreffen, steigen die Frauen des Paradieses zu dem niedrigeren Himmel herab, um die Schlacht zu beobachten. Wenn sie einen unerschütterlichen Mann sehen, sagen sie: „O Allah, mache ihn standhaft“, während sie sich von ihm abwenden, wenn er seinen Rücken kehrt. Wenn er getötet wird, kommen sie zu ihm nieder und wischen den Staub aus seinem Gesicht.“[230]

Derjenige, der als *Shahid* stirbt, ist besser als derjenige, der gewinnt und sicher nach Hause kehrt:

---

[226] Ibn Al Mubarak – Bukhari in *Al Kabeer* – Abu Naim – Al Tabari in *Tafsir* – Al Sayuti sagt er ist authentisch – Al Hakim (Al Thahabi authentisierte ihn)

[227] Al Hakim

[228] Abu Dawud – Ibn Habbaan – Al Bayhaqi

[229] Ahmad – Al Tabarani

[230] Abdurrazaq (authentisch)

209. Jabir überlieferte, dass der Gesandte Allahs über den besten Jihad befragt wurde. Er sagte: „Der beste Jihad ist der, in dem dein Pferd getötet und dein Blut vergossen wird.“[231]

210. Amr bin Absah überlieferte, dass ein Mann sagte: „Oh Gesandter Allahs, was ist Islam?“ Er sagte: „Islam ist die Unterwerfung deines Herzens, und dass die Muslime vor deiner Zunge und deinen Händen sicher sind.“ Er sagte: „Was ist das beste im Islam?“ Der Gesandte Allahs sagte: „*Iman* (Glauben).“ Er sagte: „Was ist Glauben?“ Der Gesandte Allahs antwortete: „An Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und die Auferstehung nach dem Tod zu glauben.“ Er sagte: „Was ist der beste *Iman*?“ Der Gesandte Allahs sagte: „*Hijrah*.“ Er sagte: „Was ist *Hijrah*?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Das Zurücklassen von Sünden.“ Er sagte: „Was ist die beste *Hijrah*?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Jihad.“ Er sagte: „Was ist der beste Jihad?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Derjenige, dessen Pferd getötet und dessen Blut vergossen wird.“[232]

Diese *Hadithe* sind eine klare Widerlegung der Behauptung, dass derjenige, der gewinnt, besser wäre, als derjenige, der getötet wird.

211. Abdullah bin Ubaidillah bin Umair sagte: „“Amr bin Al Aas umkreiste die *Kaabah*, als er an einer Gesellschaft von Männern der Quraish vorbeikam, die saßen. Als sie ihn sahen, fragten sie sich gegenseitig wer besser ist: Amr bin Al Aas oder sein Bruder Hisham? Als Amr seinen *Tawaf* beendete, ging er zu ihnen und sagte: „Ich hörte euch etwas über mich sagen, was war es?“ Sie sagten: „Wir fragten uns, wer besser ist: du oder dein Bruder Hisham.“ Amr bin Al Aas sagte: „Ich werde euch darüber berichten. Ich war mit meinem Bruder Hisham in Yarmuk und wir verbrachten unsere Nacht betend, dass Allah uns mit dem Märtyrertum segnen würde. Am nächsten Tag bekam mein Bruder es, ich jedoch nicht. Somit könnt ihr also sehen, dass er besser war als ich.“[233]

Dies ist eine deutliche Aussage von Amr, dass derjenige, der getötet wird, besser ist als derjenige, des es nicht ist.

Der *Shahid* verspürt nicht den Todesschmerz außer einem kurzen Stich

Abu Hurairah überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Der *Shahid* verspürt nichts von den Todesqualen, außer das was einer von euch durch einen Insektenstick verspüren würde.“[234]

In *Majmuu´Al Lata`if* wird erwähnt, dass ein Mann sagte: „O Allah, nimm meine Seele, ohne dass ich irgendeinen Schmerz verspüre.“ Eines Tages, während er auf einem Bauernhof spazieren ging, fühlte er sich müde und legte sich zum Schlafen hin. Einige Ungläubigen näherten sich ihm und schnitten seinen Kopf ab. Einer seiner

[231] Ibn Habbaan – Ahmad – Ibn Abu Shaybah
[232] Ahmad – al Tabarani – al Bayhaqi
[233] Ibn Al Mubarak
[234] Tirmithi – Al Nasa`i – Ibn Majah – Al Bayhaqi – Ahmad – Al Darimi

Freunde sah ihn im Traum und befragte ihn über sich. Er sagte: „Ich schlief auf einem Bauernhof und als ich meine Augen öffnete war ich im Paradies!“

Ibn Al Mubarak erwähnt eine ähnliche Geschichte über zwei muslimische Kriegsgefangene. Sie wurden vom Führer der Ungläubigen bedroht, damit sie ihre Religion aufgeben. Als sie sich weigerten, schmiss er sie in einen Behälter mit Öl, das seit drei aufeinanderfolgenden Tagen kochte. Aufgrund der extremen Hitze des Öls ragten ihre Knochen kurz nachdem sie hineingeworfen wurden aus der Oberfläche hervor. Später sah sie ihr Bruder in einem Traum und befragte sie über ihren Zustand. Sie sagten: „Es war nur dieses erste Tunken in das kochende Öl, und dann gingen wir direkt zu *Al Firdaus*!“ (Al Firdaus ist der höchste Platz im Paradies).

Die Engel besuchen regelmäßig die Märtyrer und übersenden ihre Grüße an sie:

212. Abdullah bin Amr bin Al Aas überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Die erste Gruppe, die das Paradies betreten, sind die armen *Mujahidin*, die diese *Ummah* vor Schaden schützten. Wenn sie hören, gehorchen sie. Einer von ihnen braucht vielleicht etwas vom Sultan, aber er stirbt, ohne darum gebeten zu haben. Am Tag des Gerichts wird Allah das Paradies rufen und es wird mit all seiner Schönheit und Pracht kommen. Allah wird dann sagen: **„Wo sind meine Diener, die um Meinetwillen gekämpft haben und getötet wurden oder denen geschadet wurde, und die für Mich Jihad machten? Lasst sie ins Paradies eintreten ohne Abrechnung.“** Die Engel werden dann kommen und sich vor Allah niederwerfen und sagen: „Unser Herr, wir verherrlichen und lobpreisen Dich Tag und Nacht, wer sind diese Leute, die Du uns vorziehst?“ Allah wird sagen: **„Dies sind diejenigen, die um Meinetwillen kämpften und verletzt wurden.“** Die Engel werden sie dann von jedem Tor aus besuchen und sagen: „*Salaam* für euch für eure Standhaftigkeit. Was für eine gesegnete Wohnstätte.“[235]

Allah ist zufrieden mit dem *Shahid*:

213. Anas überlieferte: „Einige Männer kamen zum Gesanden Allahs und baten ihn, ihnen einige Lehrer zu schicken, die ihren Quran und *Sunnah* beibringen. Der Gesandte Allahs sandte ihnen daher siebzig Qurangelehrte, unter denen mein Onkel Haraam war. Diese Männer rezitierten und lernten Quran während der Nacht, und während des Tages holten sie Wasser und brachten es zur Moschee. Sie gingen hinaus um Holz zu fällen, und wenn sie das Holz verkauften, kauften sie Essen für die Armen in der Moschee. Als der Gesandte Allahs sie sandte, um diesen Stamm zu unterrichten, tötete der Stammesführer sie alle, bevor sie ihr Ziel erreichen konnten. Nachdem sie getötet wurden, sagten sie: „O Allah, übermittle unserem Propheten, dass wir Dich getroffen haben, und dass Du mit uns zufrieden bist und wir mit Dir zufrieden sind.“ Mein Onkel wurde mit einem Speer getötet. Als er das Speer durch in hindurchdringen sah, schrie er laut: „Im Namen des Herrn der Kaabah, ich habe gewonnen!“ Der Gesandte Allahs sagte: „Eure Brüder wurden ermordet und sie

---

[235] Ahmad – Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)

haben gesagt: „O Allah, übermittle unserem Propheten, dass wir Dich getroffen haben, und dass Du mit uns zufrieden bist und wir mit Dir zufrieden sind.““[236]

Es sind keine vorausgegangenen guten Taten für die Annahme der Märtyrertums erforderlich

214. Al Baraa bin Azib (ra) überlieferte: „Ein Mann in einer Eisenrüstung näherte sich dem Gesandten Allahs und sagte: „O Gesandter Allahs, soll ich erst kämpfen oder erst den Islam annehmen?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Nimm den Islam an und dann kämpfe.“ Er wurde Muslim und kämpfte und wurde getötet. Der Gesandte Allahs sagte: „Er tat sehr wenig, aber wurde sehr viel belohnt.““[237]

215. Abu Musa Al Ash`ari (ra) überlieferte: „Der Prophet war in der Schlacht, als einer der Ungläubigen um einen Zweikampf bat. Ein Muslim trat zu ihm hervor, aber wurde von dem Ungläubigen getötet. Er bat um einen anderen Herausforderer. Ein anderer Muslim trat hervor und wurde ebenso getötet. Dann kam der Ungläubige zum Gesandten Allahs und fragte ihn: „Wofür kämpft ihr?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Wir bekämpfen die Leute, bis sie bezeugen, dass es niemanden gibt, der es wert ist angebetet zu werden, außer Allah, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist und damit wir die Rechte Allahs erfüllen.“ Der Ungläubige sagte: „Was du sagst ist bewundernswert. Ich akzeptiere das.“ Dann nahm er den Islam an und kehrte sich zu der Seite der Muslime und kämpfte mit ihnen. Später wurde er getötet. Er wurde getragen und neben denselben beiden Muslimen beerdigt, die er getötet hatte. Der Gesandte Allahs sagte: „Im Paradies gibt es keine Männer, die sich mehr lieben, als diese!““[238]

Sie lieben sich gegenseitig so sehr, weil die Getöteten den sie Tötenden als Grund des Segens ihres Märtyrertums betrachten.

216. Jabir (ra) überlieferte: „Wir waren während der Schlacht von Khaibar mit dem Gesandten Allahs zusammen, und er sandte eine Gruppe der Armee aus, die mit einem Schafhirten zurückkam. Der Gesandte Allahs sprach eine Weile mit dem Schafhirten, dann nahm der Mann den Islam an. Er fragte den Gesandten Allahs: „Was soll ich mit diesen Schafen tun? Sie wurden mir anvertraut und gehören anderen Leuten.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Nimm eine Handvoll Sand und schmeiß es auf sie und sie werden zu ihren Besitzern zurückkehren.“ Der Mann schloss sich dann den Muslimen in ihrem Kampf an und wurde durch einen Pfeil getötet. Er hatte nicht einmal die Möglichkeit, ein Gebet zu beten. Der Gesandte Allahs wies dann die Gefährten an, seinen Leichnam in sein Zelt hereinzubringen. Sie trugen ihn in das Zelt des Propheten und dann kam der Gesandte Allahs heraus und sagte: „Allah hat seinen Islam angenommen. Als ich in das Zelt kam, fand ich ihn mit seinen beiden Frauen vom Paradies.““[239]

[236] Bukhari – Muslim
[237] Bukhari – Muslim
[238] Tabarani (authentisch)
[239] Al Hakim (authentisiert von Al Thahabi)

Der *Shahid* wird mit den *Al Hur* (den Frauen des Paradieses) verheiratet:

Allah sagt:

„Und für sie sind Huris mit schönen, großen Augen, gleich wohlverwahrten Perlen.“ (Sure Al-Waqi`a, 22-23)

217. Der Gesandte Allahs (sa) sagte in einem *Hadith*, in dem er die Vorzüge des *Shahids* erwähnte: „Der *Shahid* ... wird mit zweiundsiebzig der *Al Hur* (Frauen des Paradieses) verheiratet.“[240]

218. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „... Und wenn eine Frau des Paradieses sich den Leuten dieser Welt zeigen würde, würde sie die Entfernung zwischen ihnen mit Licht und ihrem Duft füllen, und das Tuch auf ihrem Kopf ist besser als die Welt und alles in ihr.“[241]

219. Abu Said Al Khudri (ra) überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Ein Mann wird sich siebzig Jahre lang im Paradies zurücklehnen, bevor er sich bewegt. Dann kommt eine Frau zu ihm und klopft auf seine Schulter. Er dreht sich um und sieht ihr Gesicht. Ihr Gesicht ist so klar, dass er sein Abbild auf ihren Wangen sehen kann und eine ihrer Perlen leuchten auf die Entfernung zwischen den Himmeln und der Erde. Sie gibt ihm *Salaam*. Er fragt sie dann, wer sie ist. Sie sagt dann: „Ich bin von *Al Mazid*.“[242] Sie wird in 70 Kleidern gekleidet sein und er wird immer noch in der Lage sein, das Wesentliche ihrer Haut unter den Kleidern zu sehen.“[243]

---

[240] Tirmithi – AbdulRazaq – Ibn Majah (akzeptabel)

[241] Bukhari

[242] *Al Mazid* wird im Quran erwähnt. Allah verspricht den Gläubigen im Paradies *Al Mazid*. Wörtlich bedeutet es „mehr“. Somit kann es jegliche zusätzliche Belohnung enthalten, die nicht im Quran oder in der *Sunnah* erwähnt werden.

[243] Ibn Habbaan – Ahmad – Tirmithi – Abu Ya`la

Kapitel 13:

Die Regeln bezüglich muslimischer Kriegsgefangener:

Allah sagt:

„Was ist mir euch, dass ihr nicht auf Allahs Weg, und (zwar) für die Unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern kämpft, die sagen: „Unser Herr, bringe uns aus dieser Stadt heraus, deren Bewohner ungerecht sind, und schaffe uns von Dir aus einen Schutzherrn, und schaffe uns von Dir aus einen Helfer."" (Sure An-Nisa, 75)

Al Qurtubi gibt in seinem *Tafsir* an: Allah hat Jihad angeordnet, damit Sein Wort hochgehalten wird, und damit Seine Religion vorherrscht und als Rettung der schwachen Gläubigen kommt, selbst wenn das zum Verlust von Menschenleben führt.

Das Befreien der muslimischen Kriegsgefangenen ist vorgeschrieben, entweder durch Kämpfen oder durch Lösegeld. Imam Malik sagt: Muslime müssen die Kriegsgefangenen befreien, selbst wenn dies ihr gesamtes Vermögen kosten würde.

220. Abu Musa Al Ash`ari überliederte, dass der Gesandte Allahs sagte: „Befreit die Kriegsgefangenen, nährt die Hungrigen und besucht die Kranken."[244]

Der *Madhab* von Al Shafi`i ist, dass das Befreien der Kriegsgefangenen empfohlen wird. Der *Madhab* von Imam Malik und Ahmad ist, dass es verpflichtend ist.

Wenn privates Geld gezahlt wird, um den Kriegsgefangenen zu befreien und seine Einwilligung wurde eingeholt, dann muss er es zurückzahlen, nachdem er befreit wurde. Wenn das Geld ohne sein Wisssen gezahlt wurde, gibt es Meinungsverschiedenheiten darüber, ob er es zurückzahlen muss oder nicht.

Umar bin Abdulaziz sagt aus, dass wenn ein muslimischer Kriegsgefangener die Muslime bittet, für seine Befreiung zu zahlen, ist es für die Muslime verpflichtend zu zahlen.

Al Qurtubi sagt im *Tafsir* dieses Verses:

„Zu denjenigen aber ,die glauben und nicht ausgewandert sind, habt ihr kein Schutzverhältnis, bis sie auswandern. Wenn sie euch jedoch um der (euch gemeinsamen) Religion willen um Hilfe bitten, dann obliegt euch die Hilfe, außer gegen Leute, zwischen euch und denen ein Abkommen besteht. Und was ihr tut, sieht Allah wohl."" (Sure Al-Anfal, 72)

Wenn die Gläubigen, die nicht aus dem Land der Feinde auswanderten, die Muslime um Hilfe für die Befreiung bitten, egal ob in militärischer oder finanzieller Form, ist es für die Muslime verpflichtend zu helfen und es ist verboten, sie im Stich zu lassen. Die einzige Ausnahme ist, wenn die Muslime durch eine Abmachung an die nichtmuslimischen Einheit gebunden sind. Aber das trägt sich nur, wenn den zurückgehaltenen Muslimen nicht

[244] Bukhari

geschadet wird. Wenn sie unterdrückt werden, müssen die Muslime ihnen helfen. Imam Abu Bakr bin Al Arabi sagt: „Nur wenn die Muslime unterdrückt werden. In diesem Fall müssen wir ihre Befreiung sichern, bis kein einziges Auge unter uns blinzelt (selbst wenn wir alle sterben) oder wir unser gesamtes Vermögen in dem Prozess ausgeben.“ Dies sind die Meinungen von Malik und allen Gelehrten. Wie bedauerlich ist es, unsere Brüder[245] heute in den Gefängnissen der Feinde zu sehen, während unsere Schatzkammern voller Geld und wir voller Kraft sind.

Umar bin Abdulaziz sandte einen Brief an die muslimischen Kriegsgefangenen in Konstantinopel. Er sagte zu ihnen: „Ihr erachtet euch selbst als Kriegsgefangene. Das seid ihr nicht! Ihr seit um Allahs Willen eingesperrt. Ich möchte, dass ihr wisst, dass immer, wenn ich den Muslimen etwas gebe, ich euren Familien mehr gebe und ich schicke Soundso mit 5 Dinar für jeden von euch und wenn ich nicht fürchten würde, dass der römische Diktator es von euch nimmt, hätte ich mehr gesendet. Ich habe auch Soundso gesendet, um die Befreiung jedes einzelnen von euch zu sichern, unabhängig wie hoch die Kosten sein werden. Freut euch daher! Assalamu alaykum.“

Al Nawawi erwägt, dass die Regeln des Befreiens der Gefangenen ähnlich der Regeln bezüglich der Feinde, die muslimisches Land überfallen, sind. Er erwägt sogar das Befreien der Kriegsgefangenen als Priorität, denn die Unverletzlichkeit der muslimischen Seele ist größer als die des muslimischen Landes.

Ein Beispiel hierfür ist die muslimische Frau, die bei den Römern in Amuriyah gefangen genommen war. Als sie von einem Römer in das Gesicht geschlagen wurde, sagte sie daraufhin: „Wo ist Mutassim?“ (Al Mutassim war der muslimische *Khalifah*). Als dies Al Mutassim berichtet wurde, sande er eine ganze Armee, um sie zu befreien.

Die Kreuzfahrer nahmen 500 Muslime in Al-Raha gefangen, daher eroberte der Sultan Imad Ad-Deen Zinki die Stadt und befreite alle Kriegsgefangenen.

Als Salahudin gegen die Kreuzfahrer in Hittin gewann, befreite er 20 000 muslimische Kriegsgefangene von den Kreuzfahrern.

Dies war die Lage der muslimischen *Mujahidin*-Führer. Sie befreiten muslimische Kriegsgefangene, während sie Gefangene von ihren Feinden nahmen und dann nahmen viele dieser ungläubigen Kriegsgefangenen den Islam an und kämpften schließlich gegen die Kuffar. Dies sind diejenigen, die der Gesandte Allahs in seinem *Hadith*, der in Bukhari erwähnt wird, meinte: „Allah ist erstaunt über Leute, die das Paradies in Ketten betreten!“ Was bedeutet, dass einige Ungläubige in Ketten als Kriegsgefangene gebracht wurden, und dann an Allah glaubten. Es ist also so, als hätten diese Ketten sie zum Islam gebracht!

[245] und unsere Schwestern! **(Anmerkung der deutschen Übersetzerin)**

Kapitel 14:

Die Geschichte des Jihads

Die Schlachten des Gesandten Allahs und den Muslimen nach ihm:

Imam Abu Abdullah Al Halimi sagt in seinem Buch *Shu`ab Al Iman* (die Zweige des Glaubens):

Der Prophet durchlebte verschiedene Stationen mit den Ungläubigen, bevor der Jihad vorgeschrieben wurde:

- Es begann mit der Offenbarung von **„Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat."** (Sure Al-Alaq, 1)

- Dann wies Allah ihn an, die Botschaft zu überbringen: **„O du Zugedeckter, stehe auf und warne."** (Sure Al-Muddattir, 1-2)

- Als er die Botschaft überbrachte und sie ihn der Lüge bezichtigten, befahl Allah ihm, geduldig mit ihnen zu sein: **„Und ertrage standhaft, was sie sagen, und meide sie auf schöne Weise."** (Sure Al-Muzzammil, 10)

- Als in Medina eine Basis bereitgestellt wurde, befahl Allah den Gläubigen, von Mekka nach Medina *Hijrah* zu machen (auszuwandern): **„Wer auf Allahs Weg auswandert, wird auf der Erde viele Zufluchtsstätten und Wohlstand finden."** (Sure An-Nisa, 100)

- Als sie *Hijrah* machten, wurde ihnen die Erlaubnis zum Kämpfen gegeben: **„Erlaubnis (zum Kampf) ist denjenigen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen ja Unrecht zugefügt wurde – und Allah hat wahrlich die Macht, ihnen zu helfen."** (Sure Al-Hajj, 39)

- Ihnen wurde vorgeschrieben alle zu bekämpfen, die gegen sie kämpften: **„Und kämpft auf Allahs Weg gegen diejengien, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht!"** (Sure Al-Baqara, 190)

- Später wurde ihnen befohlen, alle Ungläubigen zu bekämpfen, die sie umgaben:

  „O die ihr glaubt, kämpft gegen diejenigen, die in eurer Nähe sind von den Ungläubigen! Sie sollen in euch Härte vorfinden. Und wisset, dass Allah mit den Gottesfürchtigen ist!" (Sure At-Tauba, 123)

  Allah sagte ihnen, dass das Kämpfen ihnen vorgeschrieben ist und dass es verpflichtend ist:

  „Vorgeschrieben ist euch zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist. Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist, und vielleicht ist euch etwas

lieb, während es schlecht für euch ist. Allah weiß, ihr aber wisst nicht.“ (Sure Al-Baqara, 216)

Allah sagte ihnen auch, dass das Kämpfen ein Abkommen zwischen ihnen und Allah ist:

„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, dass ihnen der Paradiesgarten gehört: Sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet. (Das ist) ein für Ihn bindendes Versprechen in Wahrheit in der Thora, dem Evangelium und dem Quran. Und wer ist treuer in (der Einhaltung) seiner Abmachung als Allah? So freut euch über das Kaufgeschäft, das ihr abgeschlossen habt, denn das ist der großartige Erfolg!“ (Sure At-Tauba, 111)

Als Allah also den Jihad vorgeschrieben hat, wurde das Akzeptieren dessen und das Befolgen dessen ein wesentlicher Bestandteil des *Imans*. Der Vertrag ist, dass jeder, der die Ungläubigen tötet mit dem Paradies belohnt wird, und jeden, den die Ungläubigen töten, wird mit dem Paradies belohnt. Wenn du diesen Vertrag akzeptierst und das Paradies willst, musst du deinen Teil der Abmachung erfüllen, und dies bedeutet deine Seele und dein Vermögen Allah zu geben.

Der Wert der Handelsware hängt von drei Elementen ab:

- dem Käufer: ein edler Käufer kauft nur wertvolle Handelsware
- dem Verkäufer: ein edler Verkäufer verhandelt nicht über einen unschätzbaren Verkauf
- der Preis: ein teurer Preis wird nicht für wertlose Handelsware bezahlt

Was ist somit die Ware? Es ist die Seele des Gläubigen. Betrachte den Wert, den Allah deiner Seele zumisst. Er ist der Käufer, Muhammad ist der Verkäufer und der Preis ist das Paradies. Das ist die größte Ehre für die Gläubigen. Die einzige Bedingung, die Allah auf den Empfang des Preises – des Paradieses – legt, ist, dass du um Allahs Willen mit deiner Seele und deinem Vermögen kämpfst: **„Sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet.“** Allah hat den Vertrag sogar für dich festgehalten: **„(Das ist) ein bindendes Versprechen in Wahrheit in der Thora, dem Evangelium und dem Quran.“** Somit wurde der Vertrag nicht nur einmal dokumentiert, sondern es gibt drei Dokumente: den Quran, das Evangelium und die Thora.

Die Gelehrten unterscheiden sich in der genauen Anzahl der Schlachten, bei denen der Gesandte (sa) selbst auszog. In *Muslim* gibt Jabir an: „Der Gesandte Allahs kämpfte in einundzwanzig Schlachten.“ Zaid erwähnt neunzehn, während Ibn Ishaaq siebenundzwanzig erwähnt:

1. **Al Abwa:**
   Dies geschah in Safar, 1 *Hijri* und kein Kämpfen fand statt.

2. **Buwaat:**
   Rabi Al Awal, 2 *Hijri*

3. **Al Ashirah:**
   Jumada Al Uwla, 2 *Hijri*

4. **Die erste Schlacht von Badr:**
   Sie fand einige Tage nach Al Ashirah statt.

5. **Die Hauptschlacht von Badr:**
   Dies war die große Schlacht, die den Islam ehrte und die Ungläubigen erniedrigte. Es war einer der großartigsten Tage für die Muslime. Sie fand am Morgen des 17. Ramadan, 2 *Hijri* statt, und etwas über 310 *Sahabah* nahmen daran teil.

   Al Baraa sagte, dass die *Sahabah* des Gesandten Allahs ihm sagten, dass die Anzahl der Muslime in Badr dieselbe war wie die Anzahl der Kämpfer in der Armee von Talut. Der Feind war 1000 Mann stark.

   Als der Gesandte Allahs von der Karawane hörte, die eine große Menge des Vermögens der Quraish trug, ermutigte er die *Sahabah*, sie zu beschlagnahmen. Sie verpassten die Karawane, aber trafen schließlich auf eine Armee der Quraish, die zur Verteidigung ihrer Karawane eilte. Die Schlacht begann mit drei Männern der Quraish, die Zweikämpfe mit Hamzah, Ali und Ubaydah bin Al Harith austrugen. Alle drei Männer der Quraish wurden getötet. Der Gesandte Allahs richtete daraufhin die Reihen der Armee aus. Er lief vor den Reihen mit einem Stück Holz in seiner Hand und als er einen Mann namens Sawad sah, der aus der Reihe hervorragte, drückte er ihn mit dem Stück Holz auf seine Brust zurück. Sawad sagte: „Du hast mich verletzt, O Gesandter Allahs! Lass mich Rache nehmen!“ Der Gesandte Allahs sagte: „Fang an!“ Sawad sprang und umarmte den Gesandten Allahs und küsste ihn. Der Gesandte Allahs fragte ihn: „Warum hast du das getan, Sawad?“ Er sagte: „Das Gefecht ist nah und ich wollte, dass das letzte, was ich tue, dich zu berühren ist.“

   Dann ging der Gesandte Allahs zur Seite und begann zu beten. Er sagte: „O Allah, wenn Du erlaubst, dass diese Truppe zerstört wird, wirst du nach diesem Tag nicht angebetet!“ Abu Bakr sagte: „Genug mit dem Bitten Allahs. Allah hat es dir versprochen und wird Sein Versprechen erfüllen.“ Der Gesandte Allahs sagte etwas später: „Freue dich, Abu Bakr! Der Sieg Allahs ist nah! Hier kommt Jibril auf seinem Pferd reitend.“

   Allah sagt über diesen Tag:

   „Als dein Herr den Engeln eingab: „Gewiss, Ich bin mit euch. So festigt diejenigen, die glauben! Ich werde in die Herzen derer, die ungläubig sind, Schrecken einjagen. So schlagt (ihnen auf) die Nacken und schlagt von ihnen jeden Finger!“ (Sure Al-Anfal, 12)[246]

   Der Schlacht schlossen sich 5000 Engel an, die von Jibril selbst angeführt wurden.

221. Rifa`ah überlieferte: „Jibril kam zum Gesandten Allahs und sagte zu ihm: „Was haltet ihr von den Leuten von Badr unter euch?“ Er sagte: „Wir halten sie für die

[246] Bukhari

besten Muslime." Jibril sagte: „Und das ist, was wir von den Engeln halten, die anwesend waren.""

Siebzig der Ungläubigen wurden getötet und siebzig wurden gefangen genommen.

Allah sagt:

„Allah hat euch doch schon in Badr geholfen, als ihr verächtlich erschient. Darum fürchtet Allah, auf dass ihr dankbar sein möget!" (Sure Ali-Imran, 123)[247]

6. **Bani Sulaym I:**
   Sieben Tage nach der Rückkehr von Badr griff der Gesandte Allahs (sa) die Banu Sulaym an, aber kein Kampf fand statt. Er lagerte drei Tage lang in ihrem Land und kehrte dann nach Medina zurück.

7. **Banu Qaynuqa:**
   Fand an einem Samstag während des Monats Shawwaal statt, 20 Monate nach der *Hijrah*. Die Banu Qaynuqa waren die ersten Juden, die den Gesandten Allahs verrieten, daher belagerte er ihre Festungen. Aber Allah warf Angst in ihre Herzen, somit gaben sie auf. Ihr Verbündeter, das Haupt der Heuchler, Abdullah bin Ubayy, appellierte an sie, daher erlaubte der Gesandte Allahs (sa) ihnen, Medina sicher zu verlassen, aber ihr Land und Besitz musste den Muslimen übergeben werden.

8. **Al Suwayq:**
   Am 5. Dhul Hijja, 2. *Hijri* verließ der Gesandte Allahs (sa) Medina, eine Karawane der Quraish, geführt von Abu Sufyan, verfolgend. Als Abu Sufyan dies mitbekam floh er, somit fand kein Kampf statt.

9. **Ghatafan:**
   Dies geschah im Land von Najd im Monat Rabi Al Awwal, 3. *Hijri*. Der Gesandte Allahs führte eine Armee von 450 Männern, aber kein Kampf fand statt.

10. **Banu Sulaym II:**
    Der Gesandte Allahs griff das Land der Banu Sulaym ein zweites Mal an, der Feind kam nicht zum Kampf heraus. Der Gesandte Allahs blieb zwei Monate lang in ihrem Land.

11. **Uhud**
    Es geschah im Shawwaal, 3. *Hijri*. Die muslimische Armee bestand aus 300 Männern, der Feind war 3000 Mann stark.

    Die Fahne der Quraish wurde der Familie von Abu Talhah anvertraut. Bevor die Schlacht begann, war die Fahne bei Talha bin Abi Talha. Er bat um einen Zweikampf, daher trat Ali hervor um ihm entgegenzutreten und tötete ihn. Die Fahne wurde daraufhin von seinem Bruder Uthman getragen, der von Hamzah getötet wurde. Dann trug sein Bruder Saad sie und wurde von Saad bin Abi Waqqaas getötet. Danach wurde sie von Abu Talhahs Enkelsohn Musafih getragen, der von Aasim bin

[247] Bukhari

Thabit getötet wurde. Daraufhin wurde sie von seinem Bruder Kulaab getragen, der von Al Zubair bin Al Awwaam getötet wurde. Danach wurde sie von seinem Bruder Jalaas getragen, der wiederum von Talhah bin Ubaidillah getötet wurde. Dann wurde sie von ihrem Verwandten Sharhabil bin Arta`ah getragen, der von Ali getötet wurde. Die Fahne lag danach auf dem Boden, nachdem 7 Männer derselben Familie getötet wurden.

Als die Fahne herunterfiel wurden gleichzeitig die Quraish besiegt und sie begannen mit ihrem Rückzug. Aber weil die Bogenschützen auf dem Berg die klaren Anweisungen des Gesandten Allahs missachteten und ihren Posten verließen, nutzten Khalid bin Al Walid und Ikrimah bin Abu Jahl die Gelegenheit und griffen die Muslime aus dem Hinterhalt an, die dachten, die Schlacht sei vorüber. Es war in der Schlacht von Uhud, als Hamzah, der Onkel des Gesandten Allahs, getötet wurde. Er ist der großartigste der *Shuhada*. Der Tag von Uhud war eine Prüfung für die Muslime.

12. **Hamra` Al Asad:**
Ereignete sich am Sonntag, den 16. Shawwaal, 3. *Hijri*, direkt folgend auf Uhud. Der Gesandte Allahs mobilisierte die Muslime, hinauszuziehen und die Armee der Quraish zu jagen, um ihnen zu zeigen, dass sie – obwohl sie in Uhud verloren hatten – noch immer in der Lage zu kämpfen waren. Als Abu Sufyan von dem Zug der Muslime hörte, eilte er nach Mekka, um den Kampf zu vermeiden. Kein Kampf fand statt.

13. **Banu Al Nadhir:**
Es geschah 5 Monate nach Uhud im Monat Rabi Al Awwaal, 4. *Hijri*. Dies war ein jüdischer Stamm in Medina, der seine Abmachung mit dem Gesandten Allahs brach, daher griff er sie an und belagerte ihre gewaltigen Festungen. Allah warf Angst in ihre Herzen und sie ergaben sich. Ähnlich zu dem, was mit den Banu Qaynuqa geschah, appellierte Abdullah bin Ubayy an sie, daher war der Gesandte Allahs damit einverstanden, dass sie Medina mit nur einer Ladung eines Tieres räumen konnten. Alles andere musste den Muslimen übergeben werden, einschließlich all ihr Geld und ihre Waffen. Sie siedelten über nach Khaibar und an andere Orte.

14. **That Al Riqqaa`:**
Fand im Jumada Al Uwla, 4. *Hijri* statt. Es wurde „That Al Riqqaa`" (was „die Schlacht der Lumpen" bedeutet) genannt, weil die Schuhe der Muslime auseinanderrissen und ihre Füße bluteten, somit schlugen sie schließlich Teile ihrer Kleidung um ihre Füße. Der Gesandte Allahs griff das Land der Najd an, aber kein Kampf fand statt.

15. **Die kleine Schlacht von Badr:**
Es geschah im Shabaan, 4. *Hijri*. Der Gesandte Allahs ging nach Badr, um Abu Sufyan und die Quraish zu einer verabredeten Zeit zu treffen. Er ging mit 1500 Kämpfern. Abu Sufyan kam den halben Weg, aber entschloss sich dann, zurück nach Mekka zu gehen.

16. **Dawmat Al Jandal:**
Dawmat Al Jandal liegt in den südlichsten Zipfeln des Landes *Ash Shaam*. Es ist eine Stadt, die von einer unüberwindbaren Wand umschlossen ist. Der Gesandte Allahs

griff sie an, als er hörte, dass die Ungläubigen eine Armee zusammenstellten, um Medina zu überfallen. Er marschierte zu ihnen in einer Armee aus 1000 Männern. Er bewegte sich während der Nacht und versteckte sich während des Tages. Als die Feinde von seinem Zug hörten, fürchteten sie sich vor ihm und lösten sich schließlich auf. Als der Gesandte Allahs also in ihrem Territorium ankam, kam keiner von ihnen zum Kampf heraus. Er griff ihre Schafhirten an, beschlagnahmte einige ihrer Rinder, sandte Abteilungen in verschiedene Bezirke und kehrte dann zurück.

17. **Al Khandaq (die Grabenschlacht):**
Geschah im Shawwaal, 5. *Hijri*. Die Quraish kamen unter der Führung von Abu Sufyan, die Bani Fazarah wurden von Uyaynah bin Hisn angeführt und die Bani Murah wurden von Al Harith bin Awf angeführt, zusätzlich zu Ghatafan und Ashja` und sie alle trafen in Medina aufeinander in einer Armee aus über 5000 Mann.

Als der Gesandte Allahs (sa) die Nachricht über die Armeen erhielt, beriet er sich mit den *Sahabah*, und das ist, als Salman Al Farisi (ra) vorschlug, den Graben auszuheben, was eine ganz neue Idee in der arabischen Kriegsführung war. Der Graben wurde in etwas mehr als 10 Tagen vervollständigt. Die Muslime waren 3000. Die Koalitionsarmee belagerte Medina mehr als 20 Tage lang. Während dieser Zeit kam Naim bin Masood, ein bedeutendes Mitglied der Koalition, zum Gesandten Islam, um seinen Islam bekanntzugeben. Der Gesandte Allahs forderte ihn auf, seinen Islam geheim zu halten und zu dem Feind zurückzugehen und sie von innerhalb zu bekämpfen. Er sagte zu ihm: „Wenn du mit uns bleibst, bist du nur ein einzelner Mann. Aber geh zurück zu ihnen und schwäche sie von innerhalb so gut du kannst, denn Krieg ist Betrug." Naim wandte diesen Rat sehr gut an. Er ging zurück zu den Führern des jüdischen Stammes der Banu Quraydhah (die Teil der angreifenden Koalition waren) und sagte zu ihnen, dass sie einen Fehler begangen, als sie ihr Friedensabkommen mit den Muslimen brachen. Er sagte ihnen, dass die Koalitionsarmee letztendlich zu ihren Ländern zurückkehren wird und sie hier in Medina zurücklassen werden, um dem Zorn der Muslime ausgesetzt zu sein. Er sagte: „Daher schlage ich vor, dass ihr ablehnt auf der Seite der Koalition zu kämpfen, bis sie euch einige ihrer bedeutenden Männer als Geiseln überreichen, um ihre Glaubwürdigkeit zu versichern."

Naim ging von den Juden zu Abu Sufyan und den arabischen Führern und sagte ihnen, dass er gekommen war, um ihnen einen Rat zu geben. Er sagte, dass die Juden ihren Treuebruch mit Muhammad bereuten und sich stattdessen mit ihm verschworen, ihm einige eurer bedeutenden Männer auszuhändigen, damit sie getötet werden, als eine Vergeltung ihres Verrats ihres Friedensabkommens mit ihm. Er sagte: „Wenn die Juden zu euch kommen und nach Geiseln fragen, gebt ihnen keine."

Freitag Nacht sandte Abu Sufyan nach den Juden und bat sie, von ihren Stellungen aus am Samstag anzugreifen, und sie – die Araber – werden am Sonntag angreifen. Sie sandten zurück und sagten: „Wir fürchten, dass ihr uns im Stich lasst und uns alleine lasst, um mit den Muslimen zurechtzukommen. Daher fordern wir von euch, uns einige eurer Edelmänner rüberzuschicken, damit sie als Pfand bei uns bleiben, um eure Beteiligung am Krieg bis zum Ende zu sichern." Als Abu Sufyan dies hörte

sagte er, davor hatte Naim uns gewarnt: Die Juden haben sich mit Muhammad gegen uns verschworen. Als er es ablehnte, sagten die Juden, davor hatte Naim uns gewarnt: Die Araber werden sich zurückziehen und uns alleine lassen, um gegen die Muslime zu kämpfen. Zwischen den Juden und den Arabern brach ein Konflikt aus und schließlich verfluchten sie sich gegenseitig und die Koalition zerbrach.

Dies ist der Verdienst eines Mannes: Naim bin Masood (ra).

Allah sandte über sie einen starken Wind, der ihre Zelte emporhob und ihr Feuer löschte. Als der Gesandte Allahs vom Bruch der Koalition hörte, sandte er Huthaifah rüber, um zu spionieren und ihm ihre Neuigkeiten zu überbringen. Huthaifah ging, bis er das Zentrum ihres Lagers erreichte und ihren Rückzug und das Ende der Grabenschlacht miterlebte.

Allah sagt über ihre Niederlage:

„Und Allah wies diejenigen, die ungläubig waren, mit ihrem Grimm zurück, ohne dass sie etwas Gutes erlangt hätten. Und Allah ersparte den Gläubigen den Kampf. Allah ist Stark und Allmächtig.“ (Sure Al-Ahzaab, 25)

18. Banu Quraydhah:

Dies fand direkt nachfolgend nach dem Rückzug der Ungläubigen von der Grabenschlacht statt. Zur Mittagszeit kam Jibril zu Muhammad und sagte: „Habt ihr eure Waffen niedergelegt? Die Engel tragen immer noch ihre! Allah befielt dir, zu den Banu Quraydhah zu marschieren und wir werden dir vorangehen, um sie zittern zu lassen!“

Der Gesandte Allahs sandte Seine Ankündigung zu den *Sahabah*: „Jeder, der an Allah und an den letzten Tag glaubt, soll nicht Asr beten, außer bei den Banu Quraydhah.“ Die Muslime zogen am 7. Dhul Qidah, 5. *Hijri* in einer Armee von 3000 Männern aus. Der Gesandte Allahs belagerte die Banu Quraydhah 25 Tage lang, bis er sie erschöpfte und Angst in ihre Herzen gelegt wurde. Schließlich erklärten sie sich bereit aufzugeben mit allen Bestimmungen, die ihr früherer Verbündeter (vor dem Islam) Saad bin Muadh angemessen finden würde. Saad war bereits aufgrund ihres Verrats an den Gesandten Allahs in einem entscheidenden Moment hart. Daher waren die Bestimmungen von Saad, dass alle ihre Männer im kampffähigen Alter exekutiert werden sollen, ihre Frauen und Kinder wurden versklavt und ihr Vermögen wurde unter den Muslimen verteilt als Preis für ihren Verrat an den islamischen Staat, dessen Einwohner sie waren und der vom Gesandten Allahs geleitet wurde. Der Gesandte Allahs war zufrieden mit den Regelungen von Saad und sagte zu ihm: „Du hast unter ihnen entschieden mit der Regelung von Allah von überhalb der sieben Himmel.“

Die Muslime hielten die kämpfenden Männer der Juden fest, die zwischen 800 und 900 waren. Sie hoben einen Graben auf dem Markt von Medina aus. Der Gesandte Allahs ordnete an, dass sie zum Markt gebracht, durch Enthauptung exekutiert und dann im Graben beerdigt wurden. Das war das Ende der Banu Quraydha. Die Gläubigen erbten ihr Land und ihr Vermögen.

19. Banu Lahyan:

Geschah im Rabi Al Awwal, 6. *Hijri*. Die Banu Lahyan waren diejenigen, die die 70 Qurangelehrten töteten, die gesandt wurden um sie zu unterrichten. Der Gesandte Allahs zog aus, um sie zu rächen. Die Banu Lahyan rannten weg, daher fand kein Kampf statt.

20. Dhu Qird:

Es geschah im 6. Jahr nach der *Hijrah* laut Ibn Ishaaq. Bukhari und Muslim jedoch geben an, dass es Anfang des 7. Jahres *Hijri* stattfand.

222. Salamah bin Al Akwa überlieferte: „Dann gingen wir nach Medina zurück und hielten an einem Ort, an dem ein Berg zwischen uns und den *Banu Lihyan*, den Polytheisten, lag. Der Gesandte Allahs bat um Allahs Vergebung für denjenigen, der den Berg bei Nacht hinaufstieg, um für den Gesandten Allahs und seine Gefährten als Kundschafter zu agieren. Ich stieg (diesen Berg) zwei- oder dreimal in dieser Nacht hinauf. Schließlich erreichten wir Medina. Der Gesandte Allahs sandte seine Kamele mit seinem Sklaven Rabah und ich war mit ihm. Ich ging (auch) zur Weide mit dem Pferd von Talha, zusammen mit den Kamelen.

Als der Tag anbrach griff Abdurrahman Al-Fazari an und verjagte alle Kamele des Gesandten Allahs und tötete den Mann, der sie hütete. Ich sagte: „Rabah, reite dieses Pferd, bringe es zu Talha bin Ubaidillah und informiere den Gesandten Allahs, dass die Polytheisten mit seinen Kamelen weggelaufen sind. Dann stand ich auf einem Hügel gen Medina und schrie dreimal: Kommt uns zu Hilfe! Danach brach ich auf, die Angreifer als mein Ziel, mit Pfeilen auf sie schießend und Poesie singend:

Ich bin der Sohn von Al-Akwa, und heute ist der Tag der Besiegung der Erbärmlichen.

Ich holte einen Mann von ihnen ein und schoss einen Pfeil auf ihn, der seine Schulter erreichte, und ich sagte: „Nimm ihn“, und sang gleichzeitig den Vers:

Und ich bin der Sohn von Al-Akwa, und heute ist der Tag der Besiegung der Erbärmlichen.

Bei Allah, ich fuhr fort, auf sie Pfeile zu schießen und ihre Tiere zu lähmen. Immer, wenn sich ein Reiter mir zuwandte, ging ich zu einem Baum und versteckte mich, indem ich auf seinem Boden saß. Dann schoss ich auf ihn und lähmte sein Pferd. Schließlich gingen sie in eine enge Bergesschlucht . Ich stieg auf diesen Berg und hielt sie in der Schlucht, indem ich Steine auf sie warf. Ich fuhr fort, sie auf diese Weise zu jagen, bis ich alle Kamele des Gesandten Allahs befreite und kein Kamel bei ihnen blieb. Sie ließen mich gehen. Dann folgte ich ihnen und schoss fortwährend auf sie, bis sie mehr als dreißig Umhänge und dreißig Lanzen abwurfen, um ihre Last zu erleichtern. Alles, was sie abwarfen, markierte ich mithilfe eines Steines, so dass der Gesandte Allahs und seine Gefährten es erkennen könnten (als eine Beute, die der Feind hinterlassen hat). Sie gingen weiter, bis sie an ein enges Tal kamen, wo sich ihnen der Soundso, der Sohn von Badr Al-Fazari, anschloss. Dann setzten sie sich hin, um ihr Frühstück einzunehmen und ich saß auf der Spitze eines konusförmigen

Steines. Al-Fazari sagte: „Wer ist der Kerl, den ich sehe?“ Sie sagten: „Dieser Kerl hat uns belästigt. Bei Gott, er hat uns seit der Dämmerung nicht in Ruhe gelassen und hat (ständig) auf uns geschossen, bis er alles aus unseren Händen geraubt hat.“ Er sagte: „Vier von euch sollten schnell zu ihm rüberlaufen (und ihn töten). Vier von ihnen stiegen (demnach) auf den Berg und kamen zu mir. Als es mir möglich war zu ihnen zu sprechen, sagte ich: „Erkennt ihr mich?“ Sie sagten: „Nein. Wer bist du?“ Ich sagte: „Ich bin Salamah, der Sohn von Al-Akwa. Bei dem Wesen, Der das Antlitz Muhammads geehrt hat, ich kann jeden von euch töten, den ich will, aber keiner von euch wird in der Lage sein mich zu töten.“ Einer von ihnen sagte: „Ich glaube, er hat Recht.“ Somit gingen sie zurück. Ich bewegte mich nicht von meiner Stelle, bis ich die Reiter des Gesandten Allahs sah, die durch die Bäume reitete. Siehe! Der führende unter ihnen war Akhram Al-Asadi.

Hinter ihm war Abu Qatadah Al-Ansari und hinter ihm war Al-Miqdab bin Al-Aswad Al-Kindi. Ich ergriff die Zügel von Akhrams Pferd (als ich dies sah). Sie (die Angreifer) flohen. Ich sagte (zu Akhram): „Akhram, schütze dich selbst vor ihnen, bis Allahs Gesandter und seine Gefährten sich dir anschließen. Er sagte: „Salamah, wenn du an Allah und an den Tag des Gerichts glaubst, und wenn du weißt, dass das Paradies wahr ist und dass die Hölle wahr ist, solltest du nicht zwischen mir und dem Märtyrertum stehen. Somit ließ ich ihn gehen. Akhram und Abdurrahman (Fazari) trafen im Kampf aufeinander. Akhram lähmte Abdurrahmans Pferd und letzterer stach ihn mit seiner Lanze und tötete ihn. Abdurrahman machte kehrt, um Akhrams Pferd zu reiten. Abu Qatadah, ein Reiter des Gesandten Allahs, traf auf Abdurrahman (im Kampf), schlug ihn mit seiner Lanze und tötete ihn. Bei dem Wesen, Der das Antlitz Muhammads ehrte – ich folgte ihnen zu Fuß rennend (so schnell), dass ich die Gefährten Muhammads nicht hinter mir sehen konnte, noch irgendeinen Staub, der durch ihre Pferden aufstieg. (Ich folgte ihnen) bis sie vor dem Sonnenuntergang ein Tal erreichten, das einen Wasserbrunnen hatte und das *Dhu Qarad* genannt wurde, wo sie trinken konnten, denn sie waren durstig. Sie sahen mich auf sie zurennen. Ich scheuchte sie aus dem Tal heraus, bevor sie einen Tropfen von seinem Wasser trinken konnten. Sie verließen das Tal und rannten einen Abhang herunter. Ich rannte (hinter ihnen), überholte einen Mann von ihnen, schoss ihn mit einem Pfeil durch das Schulterblatt und sagte: „Nimm dies! Ich bin der Sohn von Al-Akwa, und heute ist der Tag der Vernichtung für die Leute, die erbärmlich sind.“ Der Kerl (, der verletzt war) sagte: „Möge seine Mutter über ihn weinen! Bist du der Akwa, der uns seit dem Morgen jagt?“ Ich sagte: „Ja, o Feind deiner selbst, der selbe Akwa.“ Sie ließen zwei todmüde Pferde am Hügel gebunden zurück und ich kam und zog sie weiter zum Gesandten Allahs. Ich traf Amir, der einen Behälter bei sich hatte, in dem Milch verdünnt mit Wasser war, und einen Behälter mit Wasser. Ich verrichtete die Gebetswaschung mit dem Wasser und trank die Milch. Dann kam ich zum Gesandten Allahs, während er bei dem Wasser(brunnen) war, von dem ich sie vertrieben hatte. Der Gesandte Allahs hatte diese Kamele eingefangen und alles andere, was ich erbeutet hatte, und alle Lanzen und Mäntel, die ich von den Polytheisten ergattert hatte, und Bilal hatte ein weibliches Kamel von den Kamelen, die ich von den Leuten ergriffen hatte, geschlachtet, und röstete seine Leber und seinen Höcker für den Gesandten Allahs. Ich sagte: „Gesandter Allah, lass mich von unseren Leuten einhundert Männer auswählen und ich werde den Plünderern folgen und ihnen ein Ende bereiten, damit keiner übrig ist, um die Nachricht (ihres Niedergangs an ihre

Leute) zu überbringen. Der Gesandte Allahs lachte (über diese meine Worte) so sehr, dass seine Backenzähne im Licht des Feuers sichtbar wurden, und er sagte: „Salamah, glaubst du, dass du das kannst?“ Ich sagte: „Ja, bei dem Wesen, Der dich geehrt hat.“ Er sagte: „Jetzt haben sie das Land von *Ghatafan* erreicht, in dem sie gefeiert werden. Ein Mann der *Ghatafan* kam (zu dieser Zeit) vorbei und sagte: „Soundso schlachtete ein Kamel für sie. Als sie seine Haut freilegten, sahen sie Staub (der weit entfernt aufstieg). Sie sagten: „Sie (Akwa und seine Gefährten) sind gekommen.“ Somit flüchteten sie.

Als es Morgen wurde sagte der Gesandte Allahs: „Unser bester Reiter heute ist Abu Qatadah und unser bester Läufer heute ist Salamah.“ Dann gab er mir zwei Teile der Beute – der Anteil, der für den Reiter bestimmt ist und der Anteil, der für den Läufer bestimmt ist – und legte sie beide für mich zusammen.“[248]

In der Bitte Salamahs, ihm einhundert der Gefährten zu senden, liegt ein Hinweis auf die gewaltige Anzahl des Feindes, ansonsten hätte er nicht so eine große Anzahl angefordert.

21. Bani Al Mustalaq:

Ibn Ishaaq behauptet, dass es im 6. Jahr *Hijri* stattfand. Das Oberhaupt des Stammes Al Harith bin Abi Dhirar bildete eine Armee, um die Muslime zu bekämpfen. Der Gesandte Allahs griff sie an (sie lebten an der Küste des Roten Meeres). Sie wechselten eine Weile lang Pfeile, bevor die Muslime angriffen und sie besiegten. Einige wurden getötet, während andere gefangen genommen wurden und die Muslime gewannen eine erhebliche Beute an Schafen und Kamelen. Der Gesandte Allahs heiratete Juwairyah, die Tochter ihres Führers Al Harith.

22. Al Hudaybiah:

Es war im Dhul Qidah, 6. *Hijri*. Der Gesandte Allahs machte sich auf den Weg zur *Umrah* mit 1400 seiner *Sahabah* ohne die Absicht zu kämpfen. Die Leute der Quraish jedoch verweigerten ihm den Zugang zu Mekka. Er sandte ihnen Uthman bin Affaan, um mit ihnen zu verhandeln. Ein falsches Gerücht erreichte den Gesandten Allahs, dass Uthman getötet wurde, somit nahm er einen Eid von den *Sahabah* zu sterben. Schließlich wurde nach langen Verhandlungen ein Waffenstillstand zwischen dem Gesandten Allahs und den Quraish unterschrieben. Derjenige, der die Leute der Quraish in den Verhandlungen repräsentierte, war Suhail bin Amr.

23. **Khaibar**:

Nach der Rückkehr des Gesandten Allahs von Al Hudaydiah blieb er im Monat Dhul Hijjah und zum Teil im Monat Muharram in Medina und marschierte danach zur letzten jüdischen Gemeinschaft, die in *Hijjaaz* lebten: Khaibar.

Khaibar war aus einigen starken Festungen gebaut. Als die Muslime dort ankamen, kam der jüdische König Marhab heraus und fragte nach einem Zweikampf. Amir bin Al Akwa trat hervor, um ihm gegenüberzutreten. Marhab griff Amir an und sein Schwert steckte in Amirs Schild fest. Zur selben Zeit schlug Amr sich selbst mit seinem eigenen Schwert und starb. Salamah, sein Bruder, hörte einige der *Sahabah* sagen,

[248] Ahmad - Muslim

dass Amr all seine Taten verloren habe, da er sich selbst getötet hat. Somit ging er weinend zum Gesandten Allahs und sagte: „Hat mein Bruder all seine Taten verloren?“ Der Gesandte Allahs antwortete: „Wer hat das gesagt?“ Er sagte: „Einige deiner Gefährten.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Nein, sie liegen falsch. Dein Bruder bekommt den doppelten Lohn.“

Nachdem Marhab Amr tötete bat er um eine weitere Herausforderung. Der Gesandte Allahs sagte: „Wer wird zu diesem Mann hinausgehen?“ Muhammad bin Maslamah sagte: „Ich werde. Ich bin der wütende Rächer. Marhab tötete gestern meinen Bruder!“ Der Gesandte Allahs sagte: „Dann geh! Möge Allah dir gegen ihn helfen.“ Als Muhammad und Marhab sich trafen, war ein Baum in ihrem Weg und jeder von ihnen nutzte ihn, um Schutz vor dem Schlag des anderen zu suchen und mit jedem Schlag wurden einige seiner Äste und Zweige abgeschnitten, bis keine mehr übrig waren. Dann griff Marhab an und schlug ihn mit seinem Schwert. Muhammad schirmte sich ab und Marhabs Schwert steckte im Schild fest und es gelang ihm nicht, es herauszuziehen. Muhammad nutzte diese Gelegenheit und schnitt seine beiden Beine ab und verließ ihn. Marhab bettelte Muhammad an ihn zu töten, aber Muhammad weigerte sich. Er sagte: „Das werde ich nicht tun. Ich will, dass du den Tod kostest, wie es mein Bruder tat,“ und er ging fort. Später ging Ali an Maarhab vorbei und setzte ihm ein Ende. Als Marhab getötet war, bat sein Bruder Yasir nach einem Zweikampf. Al Zubair bin Al Awwaam ging um ihm zu begegnen. Safiah (ra), die Mutter von Al Zubair und die Tante des Gesandten Allahs, sagte: „Mein Sohn wird getötet werden!“ Der Gesandte Allahs sagte: „Insha Allah wird dein Sohn ihn töten,“ und das tat er.

Der Gesandte Allahs öffnete Khaibar. Ihre kampffähigen Männer wurden getötet, ihre Frauen und Kinder versklavt und ihr Vermögen wurde übernommen.

24. Die Eröffnung Mekkas:

Geschah im Ramadan, 8. *Hijri*. Der Gesandte Allahs betrat Mekka mit einer Armee aus 12 000 ohne Kampf, außer einigen Auseinandersetzungen. Es war ein Tag der Vergebung. An diesem Tag verkündete er Nachsicht mit den Leuten der Quraish, die ihn seit mehr als 20 Jahren bekämpft hatten.

25. Hunain:

Fand direkt nach der Eröffnung Mekkas statt. Der Führer der Hawaazin, Malik bin Awf, rüstete eine gewaltige Armee der Hawaazin, der Thaqif, der Nadhr, Jithm und Saad bin Bakr. Der Gesandte Allahs (sa) zog hinaus um sie zu bekämpfen. Als die Muslime durch die Täler von Hunain zogen, wurden sie von dem Feind aus dem Hinterhalt angegriffen. Die gesamte muslimische Armee war verwirrt und sie flohen, mit Ausnahme einer geringen Anzahl an *Sahabah*, die den Gesandten Allahs umringten. Der Gesandte Allahs wies seinen Onkel Al Abbaas an, der eine laute Stimme hatte, die Ansar zu rufen. Sie kamen aus allen Richtungen und kämpften wild. Nach einer kurzen Weile war der Feind besiegt. Die Beute betrug 24 000 Kamele, 40 000 Schafe und eine große Menge Silber.

26. Al Taif:

Es war während des Monats Shawwaal, 8. *Hijri*. Nach der Niederlage der Thaqif während der Schlacht von Hunain gingen sie zurück in ihre Stadt Al Taif und schlossen ihre Tore. Der Gesandte Allahs folgte ihnen, lagerte in der Nähe und belagerte sie schwerwiegend. Die Leute der Thaqif griffen die Muslime mit einem Regen aus Pfeilen an. Als es offensichtlich wurde, dass Thaqif nicht leicht fallen würde, suchte der Gesandte Allahs nach Rat bei seinen *Sahabah*. Nawfal sagte: „Die Thaqif sind wie ein Fuchs in der Höhle. Wenn du bei ihm bleibst, wirst du ihn bekommen, und wenn du ihn lässt, wird er dir nicht schaden." Der Gesandte Allahs wies Umar an der Armee bekanntzugeben, dass sie abziehen werden.

27. **Tabuk**
Geschah im Monat Rajab, 9. *Hijri*. Dies war die letzte Armee, an der der Gesandte Allahs teilnahm. Der Gesandte Allahs marschierte in römisches Territorium, als er hörte, dass sie eine Armee bilden um Medina zu attackieren. Die Muslime machten ihren Zug in einer sehr schwierigen Zeit. Es war ein Jahr der Dürre und der Armut. Es war kurz vor der Erntezeit und es war während der heißen Jahreszeit. Die Heuchler blieben zurück und ihre Heuchelei wurde in Sure Al-Tauba bloßgelegt. Die Muslime rüsteten eine 30 000 Mann starke Armee – die größte Armee, die jemals vom Gesandten Allahs gerüstet wurde. Aufgrund von Armut kamen einige *Sahabah* zum Gesandten Allah und drängten ihn sie auszurüsten, damit sie sich der Armee anschließen können. Als er ihnen sagte, dass er für sie keine Mittel hatte, gingen sie mit Tränen, die aus ihren Augen flossen, weil sie nicht in der Lage waren sich der Armee anzuschließen. Der römische Imperator war zu dieser Zeit in Hims stationiert, um sich für den Krieg vorzubereiten. Er rüstete eine Armee aus Römern und christlichen Arabern. Als sie von der muslimischen Armee hörten, entschieden sie nicht zu kämpfen. Der Gesandte Allahs wartete zehn Tage lang in Tabuk. Als die Römer sich nicht blicken ließen, kehrte er nach Medina zurück, nachdem er seine Anwesenheit in den niederen Teilen von *Ash Shaam* und im nördlichen Arabien festgesetzt hatte.[249]

Die Armeen, die vom Gesandten Allahs ausgesandt wurden:

Der Gesandte Allahs (sa) nahm an allen oben erwähnten Schlachten selbst teil. Aber er sandte auch viele Armeen aus, die von seinen Gefährten angeführt wurden. Die wichtigste und größte darunter ist die Armee, die nach Mu`tah gesandt wurde:

1. **Die Schlacht von Mu`tah:**

Es geschah im Jumada Al Uwla, 8. *Hijri*. Die Armee bestand aus 3000, angeführt von Zaid bin Harithah. Sie gingen in Richtung Al Balqa in *Ash Shaam*. Der Gesandte Allahs gab der Armee seine Anweisungen: wenn Zaid getötet wird, übernimmt Jafir bin Abi Talib die Führung, und wenn er getötet wird, dann führt Abdullah bin Rawahah. Als sie Ma`aan im heutigen

[249] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Dies sind die Schlachten, an denen der Gesandte Allahs persönlich teilgenommen hatte. Alleine die Anzahl macht die große Aufmerksam deutlich, die der Gesandte Allahs dem Jihad zumaß. Der Durchschnitt davon ist drei Schlachten pro Jahr! Dies sind die Schlachten, an denen er persönlich teilgenommen hatte. Die Liste der Armeen, die er von Medina ohne ihn aussandte, folgt als nächstes.

Jordanien erreichten, hörten sie, dass der römische Imperator eine Armee bestehend aus 100 000 römischen Soldaten zusätzlich zu 100 000 arabischen Stammesmännern mobilisiert hatte. Aufgrund der bloßen Größe des Feindes schlugen einige Soldaten vor, dem Gesandten Allahs zu schreiben, um ihnen eventuell Verstärkung zu schicken oder ihnen einen anderen Befehl zu geben. Aber Abdullah bin Rawahah sagte: „O ihr Leute, was ihr fürchtet ist das, weshalb ihr eigentlich von Anfang an gekommen seid: Märtyrertum. Wir bekämpfen nicht unsere Feinde mit unserer Anzahl oder unserer Ausrüstung, sondern wir bekämpfen sie mit dieser Religion, mit der Allah uns geehrt hat. Lasst uns somit kämpfen! Unsere beiden Möglichkeiten sind großartig: es ist entweder, siegreich zu sein oder Märtyrertum!“ Dies ermutigte die Muslime und sie entschieden, voranzuschreiten und auf den Feind zu treffen. 3000 begegneten 200 000.

Abu Hurairah sagte: „Als sich die feindliche Armee näherte sahen wir, dass sich keiner von uns diese Anzahl und Waffen vorstellen konnte. Meine Augen zitterten. Thabit bin Aqram sagte zu mir: „Abu Hurairah, es sieht so aus, als starrtest du auf eine enorme Armee?“ Ich sagte: „Ja.“ Er sagte: „Du warst nicht mit uns in Badr. Wir haben nicht aufgrund unserer Anzahl gewonnen.““

Eine gewaltige Schlacht brach aus. Das Oberhaupt der muslimischen Armee, Zaid, wurde getötet. Der Führer, der ihm folgte, war Jafar. Seine rechte Hand, die die Flagge trug, wurde abgeschlagen, daher trug er sie mit der linken Hand, welche daraufhin abgeschlagen wurde. Dann umarmte er sie mit dem, was von beiden Armen übrigblieb, bis er getötet wurde. Der dritte Führer Abdullah bin Rawahah übernahm die Führung. Ein Cousin von ihm gab ihm ein Stück getrocknetes Fleisch zu essen und sagte zu ihm: „Stärke dich damit. Du hast an diesem Tag vieles durchgemacht!“ Er nahm es und biss ab. Dann sagte er zu sich selbst: „Du bist immer noch in dieser Welt!“, und schmiss das Stück Fleisch fort und kämpfte, bis er getötet wurde. Die drei nacheinander folgenden Führer, die vom Gesandten Allahs bestimmt wurden, waren getötet.

Somit hielt Zaid bin Aqram (ra) die Flagge und sagte den Muslimen, sie sollen sich über einen neuen Führer einigen. Sie sagten: „Du.“ Er sagte: „Nein. Findet einen anderen.“ Sie wählten Khalid bin Al Walid. Er kämpfte eine Weile und plante dann einen Rückzug und entschied, zurück nach Medina zu gehen.

Während die Schlacht noch im Gange war, sagte der Gesandte Allahs hunderte von Meilen entfernt: „Zaid hielt die Flagge und wurde getötet. Dann wurde die Flagge von Jafar getragen, der auch getötet wurde, und dann wurde sie von Abdullah bin Rawahah getragen, der auch getötet wurde. Dann wurde die Flagge von einem Schwert Allahs getragen und die Eröffnung kann durch seine Hände geschehen.“

War Mu`tah eine Niederlage oder ein Sieg?

Einige erachten es als Niederlage, einige erachten es weder als Niederlage noch als Sieg, während viele Gelehrte Mu`tah als Sieg für die Muslime erachten. Unter ihnen sind Al Waqidi, Al Bayhaqi und Ibn Kathir. Al Waqidi sagt, als Khalid zum Führer wurde, kämpfte er für den Rest des Tages und dann, während ihrer Pause in der Nacht, gestaltete er die muslimische Armee um und er verlegte die linke Seite auf die rechte und umgekehrt. Somit dachten die Römer am nächsten Tag, als sie die Änderung sahen, dass die Muslime

Verstärkung bekommen hätten. Daraufhin zogen sie sich zurück und Khalid nutzte die Gelegenheit und zog sich ebenfalls zurück.

In Bukhari sagt Khalid bin Al Walid: „Während der Schlacht von Mu`tah zerbrachen neun Schwerter in meiner Hand. Nur ein jemenitisches solides Schwert überlebte diesen Tag.“[250]

Andere Armeen, die der Gesandte Allahs unter der Führung seiner Gefährten ausgesandt hat:

2. Die Abteilung unter der Leitung von Ubaydah bin Al Harith nach Rabiqh, bestehend aus 60 Muhajirin
3. Die Abteilung unter der Leitung von Saab bin Abi Waqqaas
4. Die Abteilung unter der Leitung von Abdullah bin Jahsh nach Badr
5. Die Abteilung unter der Leitung von Amr bin Ubay
6. Die Abteilung unter der Leitung von Salim bin Umair
7. Die Abteilung, die ausgesandt wurde, um Kaab bin Al Ashraf zu ermorden
8. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Harithah nach Al Qiradah
9. Die Abteilung unter der Leitung von Abi Salamah
10. Die Abteilung unter der Leitung von Abdullah bin Unais
11. Die Abteilung unter der Leitung von Muhammad bin Maslamah nach Al Qarda`
12. Die Abteilung unter der Leitung von Abdullah bin Atiq, um den Juden Abu Rafi zu ermorden
13. Die Abteilung unter der Leitung von Said bin Zaid nach Al Uranin
14. Die Abteilung unter der Leitung von Ukasha bin Mahsan nach Al Qhamr
15. Die Abteilung unter der Leitung von Muhammad bin Maslamah nach Dhi Al Qassah
16. Die zweite Abteilung unter der Leitung von Abu Ubaidah bin Al Jarrah nach Dhi Al Qassah
17. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha nach Bani Sulaym
18. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha nach Al Ays
19. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha nach Al Tarraf
20. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha nach Hismi
21. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha nach Wadi Al Qura
22. Die Abteilung unter der Leitung von Abdurrahman bin Awf nach Dawmat Al Jandal
23. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha nach Madyan
24. Die Abteilung unter der Leitung von Ali zu Saad bin Bakr
25. Die Abteilung unter der Leitung von Zaid bin Haritha zu Um Qirfah
26. Die Abteilung unter der Leitung von Abdullah bin Rawahah zu Ashbar bin Razim
27. Die Abteilung unter der Leitung von Amr bin Umayah Al Dhimri
28. Die Abteilung unter der Leitung von Umar nach Turbah
29. Die Abteilung unter der Leitung von Abu Bakr nach Banu Kulaab
30. Die Abteilung unter der Leitung von Bashir bin Saad nach Fadak
31. Die Abteilung unter der Leitung von Ghalib bin Abdullah Al Laythi zu Al Mayfa`ah
32. Die Abteilung unter der Leitung von Bashir bin Saad nach Yamn und Jubaar
33. Die Abteilung unter der Leitung von Ibn Abil Awja zu den Banu Sulaym
34. Die Abteilung unter der Leitung von Ghalib bin Abdullah Al Laythi zu den Banu Al Malooh
35. Die Abteilung unter der Leitung von Ghalib bin Abdullah Al Laythi nach Fadak

---

[250] Muslimen ist der Rückzug erlaubt, wenn das Verhältnis 1:2 ist. In Mu`tah war das Verhältnis fast 1:67!

36. Die Abteilung unter der Leitung von Shuja bin Wahb Al Asadi zu den Banu Ghalib
37. Die Abteilung unter der Leitung von Kaab bin Umari Al Ghaffari nach Dhat Atlaah
38. Die Abteilung unter der Leitung von Amr bin Al Aaas namens That Al Salaasil
39. Die Abteilung unter der Leitung von Abu Ubaidah bin Al Jarrah zu Saif Al Bahr
40. Die Abteilung unter der Leitung von Abu Qatadah in das Land von Muharib
41. Die Abteilung unter der Leitung von Abu Qatadah nach Idhm
42. Die Abteilung unter der Leitung von Abu Hudrud Al Aslami zu Al Ghabah
43. Die Abteilung unter der Leitung von Khalid bin Al Walid um den Götzen Al Uzza in Nakhlah zu zerstören
44. Die Abteilung unter der Leitung von Amr Amer Al Ash`ari nach Awtaas
45. Die Abteilung unter der Leitung von Amr bin Al Aas um den Götzen Suwaa` zu zerstören
46. Die Abteilung unter der Leitung von Saad bin Zaid um den Götzen Munaah zu zerstören
47. Die Abteilung unter der Leitung von Khalid bin Al Walid zu den Banu Juthaymah
48. Die Abteilung unter der Leitung von Tufail bn Amr um den Götzen Dhi Al Kaffayn zu zerstören
49. Die Abteilung unter der Leitung von Uyaynah bin Hisn zu den Banu Tamim
50. Die Abteilung unter der Leitung von Qutbah bin Amer nach Khath`am
51. Die Abteilung unter der Leitung von Al Dhahak bin Sufyan zu den Banu Kulaab
52. Die Abteilung unter der Leitung von Alqamah bin Mujazzaz nach Abysinya
53. Die Abteilung unter der Leitung von Ali um den Götzen Al Fulus zu zerstören
54. Die Abteilung unter der Leitung von Ukaasha bin Muhsan zu Al Habaab im Land von Athrah
55. Die Abteilung unter der Leitung von Khalid bin Al Walid nach Dawmat Al Jandal

Ein Überblick über einige Schlachten der Muslime:

Wir sprachen zuvor über die Armeen, die der Gesandte Allahs leitete und die Armeen, die er unter der Leitung seiner Gefährten entsandte. Aber Jihad war nicht nur die Verantwortung des Gesandten Allahs und seiner Gefährten, sondern ist eine Pflicht für alle Muslime in jedem Zeitalter. Niemand hat das Recht, sich unter dem Vorwand vom Jihad zu entschuldigen, dass der Gesandte Allahs von Engeln unterstützt wurde und dass ihm die Pflicht auferlegt wurde, die Botschaft zu überbringen. Auch kann sich niemand entschuldigen, weil die *Sahabah* für das Kämpfen vorbereitet waren, während wir dies nicht sind. Jihad ist die Seele des Islams. Die aufrichtigen Muslime erfüllten ihre Pflicht und kämpften viele Schlachten gegen die Ungläubigen. Nachfolgend werden wir einige Beispiele ihres Jihads auflisten, basierend auf dem Buch *Die Geschichte des Islams* von Al Thahabi: Ihr Jihad begann sofort nach dem Tod des Gesandten Allahs (sa) während der Herrschaft von Abu Bakr, als viele arabische Stämme abtrünnig wurden. Abu Bakr ernannte Khalid, um die Armee zu leiten, die die Abtrünnigen bekämpfte. Er kämpfte gegen Tulayhah Al Asdi, der besiegt wurde und dann Muslim wurde. Khalid machte sich dann auf den Weg nach Al Yamamah, um Musaylamah den Lügner zu bekämpfen. Es war eine schwere Schlacht und viele Muslime wurden getötet, aber sie endete mit ihrem Sieg. Musaylamah wurde getötet.

Im 13. Jahr *Hijri* sandte Abu Bakr Armeen aus, um das Land *Ash Shaam* zu öffnen, das unter römischer Herrschaft stand. Er sandte Amr bin Al Aas nach Palästina und Abu Ubaydah und Yasid bin Abu Sufyan in andere Teile von *Ash Shaam*.

Umar wurde nach Abu Bakr Khalifah. Im Jahr 14 *Hijri* wurde Damaskus geöffnet. Abu Ubaydah war der Führer der muslimischen Armee und Khalid war einer seiner Befehlshaber. Abu Ubaydah griff Damaskus von einer Seite an, während Khalid von einer anderen angriff. Als die Römer in den Außenbereichen von Damaskus besiegt wurden, drangen sie ein und schlossen die Tore. Die Muslime belagerten es und bombardierten es mit Katapulten. Der römische Feldherr Bahaan hatte ein neugeborenes Kind und feierte dies. Während sie feierten und tranken, waren Khalid, Al Qa`qaa` und Math`oor bin Ubay damit beschäftigt, Strickleitern an die Wände der Stadt zu hängen. Die drei kletterten dann die Wand herauf und riefen schließlich in der Stadt den *Takbir*, was die Römer erschreckte. Khalid tötete den Pförtner und öffnete das Tor und die Muslime fluteten diese Seite der Stadt. Der römische Feldherr erzielte schnell eine Kapitulationseinigung mit Abu Ubaydah, der immer noch nichts von Khalids Durchbruch in die Stadt wusste. Zum Schluss wurde es so betrachtet, dass die Hälfte der Stadt durch Gewalt geöffnet wurde, während die andere Hälfte durch Kapitulation geöffnet wurde.

Im 15. Jahr *Hijri* fand die große Schlacht von Yarmuk statt. Die Muslime waren 30 000 unter der Leitung von Abu Ubaydah, während die Römer 300 000 Mann stark waren. Obwohl sie zehnmal so groß wie die muslimische Armee war, mussten ihre Soldaten in Ketten zusammengebunden werden, um sicherzugehen, dass sie nicht vom Schlachtfeld flohen. Diese selben Ketten jedoch erwiesen sich als Disaster für sie, denn als sie besiegt wurden und einer der Soldaten versuchte, um sein Leben zu rennen, riss er alle anderen mit sich herunter, denn sie befanden sich am Rande einer Felsschlucht. Zehntausende von ihnen fielen schließlich in diese Felsschlucht. Der Redner der Schlacht, der herumging und die Muslime inspirierte, war Abu Sufyan. Er rief laut aus: „O Sieg von Allah, komm zu uns!“

Im Jahr 15 *Hijri* fand auch die große Schlacht von Al Qadisiyah statt. Die Muslime waren 8000, geführt von Saad bin Abi Waqqaas. Die Perser waren 60 000, geführt von Rustum. Es war eine vernichtende Niederlage für die Perser. Rustum wurde gemeinsam mit Tausenden seiner Soldaten getötet. Al Qadisiyah war der Schlüssel, der den Rest Persiens öffnete.

Im Jahr 16 fand die Schlacht von Jaluulaa` statt. In dieser Schlacht wurden fast 100 000 Perser getötet und sie hinterließen eine großartige Beute.

Innerhalb von drei Jahren hatten die Muslime den Sitz der Throne des Persischen Imperiums geöffnet und hatten die Juwelen des Römischen Imperiums an sich genommen. Gepriesen sei daher Allah, dem Großartigen und Erhabenen.

Im Jahr 16 *Hijri* reiste Umar selbst nach Jerusalem, um die Schlüssel der Stadt entgegenzunehmen.

Im Jahr 20 *Hijri* ereignete sich die Schlacht von Tastur. Abu Musa Al Ash`ari hatte die mächtige Stadt über ein Jahr lang belagert. Der persische Feldherr Al Hurmuzan hatte sich darin gestärkt. Ein persischer Mann kam zu Abu Musa und sagte zu ihm: „Wenn du mir und meiner Familie Schutz versprichst, werde ich dich zu einem geheimen Eingang in die Stadt

führen. Abu Musa gab ihm Schutz und sandte somit Majza`ah bin Thawr mit ihm. Sie traten durch einen versteckten unterirdischen Wasserbrunnen ein und schwammen durch ihn hindurch, bis sie in der Stadt auftauchten. Sie betraten die Stadt und Majza`ah ging durch sie hindurch, bis er ihre Karte einstudiert hatte. Der persische Mann wies ihn auch auf den persischen Feldherrn Hurmuzan hin. Majza`ah kehrte zurück und wurde mit 35 Männern gesandt, um die Stadt zu erobern. Die 35 Männer schwammen durch den Brunnen, betraten die Stadt bei Nacht und kämpften mutig. Majza`ah wurde zum Märtyrer. Der Kampf setzte sich fort und die Muslime verpassten schließlich das *Fajr*-Gebet und beteten es erst zum Mittag. Die Perser ergaben sich. Al Hurmuzan wurde Muslim und ließ sich in Medina nieder.

Amr bin Al Aas öffnete Alexandria im Jahr 21 *Hijri*, indem die Römer besiegt wurden. Dann etablierte er eine muslimische Garnison in der Stadt, während er in den Süden ging und Muqawqas, den König Ägyptens, bekämpfte. Aber die Römer unter der Leitung von Konstantin, dem Sohn von Herkules, sandten eine Marine, die in Alexandria eindrang und die muslimischen Soldaten dort tötete. Amr griff an und drang erneut ein.

Im Jahr 21. *Hijri* fand die Schlacht von Nahawand gegen die Perser statt. Es war eine wilde Schlacht. Die Perser fesselten sich selbst in Ketten, um das Flüchten der Soldaten zu vermeiden. Der Führer der muslimischen Armee war Al Numaan bin Maqran. Sein Pferd stürzte und er wurde dann durch einen Pfeil erschossen und starb. Huthaifah übernahm die Führung und die Muslime gewannen, nachdem ca. 100 000 der Feinde getötet wurden. Im Jahr 27 öffnete Mu`awyah bin Abu Sufyan die Insel Zypern. Während desselben Jahres drang auch Abdullah bin Saad bin Abi Al Sahr in Afrika ein. Abdullah bin Al Zubair tötete den römischen Führer von Afrika, Jarjir.

Im Jahr 37 eroberte Abdullah bin Hazim Al Sulami Herat in Afghanistan und Maru in Turkistan. Während des selben Jahres drang Al Harith bin Murrah Al Fihri in Baluchestan ein.

Im Jahr 44 drang Al Muhalab bin Abi Sufrah in Indien ein.

Im Jahr 63 kämpfte Uqbah bin Nafi in Nordafrika mit dem König der Berber, Kasilah. Uqbah wurde zum Märtyrer. Sein Nachfolger Zuhair bin Qays Al Balawi besiegte sie und tötete den berbischen König.

Im Jahr 84 drang Musa bin Nusair im Land Andalusien (Spanien) ein.

Im Jahr 87 wurde das Land Bukhara von Qutaybah bin Muslim eröffnet.

Im Jahr 88 besiegte Maslamah bin Abdulmalik die Römer in einer Anzahl von Schlachten. Qutaybah bin Muslim drang in das Land der Türken ein und im Jahr 90 drang er in Taliqaan ein. Im Jahr 93 machte sich Qutaybah auf den Weg in Richtung Samarkand und öffnete es mitsamt der umliegenden Bezirke.

Im Jahr 95 vervollständigte Musa bin Nusair seine Eröffnung des Landes Andalusien und kehrte davon mit einer immensen Beute zurück.

Im Jahr 98 eröffnete Yazid bin Al Muhalab Taburstan. Im selben Jahr sandte der Khalifah Sulayman bin Abdulmalik eine riesige Armee, um Konstantinopel zu eröffnen. Die Armee

wurde von seinem Bruder Maslamah geführt. Sie belagerten die Stadt 30 Monate lang. Währenddessen litten die Muslime sehr unter Not. Als Umar bin Abdulaziz Khalifah wurde, rief er die Armee sofort zurück.

Während der Ära der Abbasiden setzte sich das Kämpfen an der östlichen Front in Richtung Indien und China und an der nördlichen Front im Land der Römer und an der westlichen Front in Richtung Westeuropa (Spanien, Frankreich und Portugal) fort.

Als die Kreuzfahrer *Ash Shaam* angriffen, kämpften die Musime in verschiedenen Schlachten. Unter den muslimischen Führern, die sie bekämpften, war Sultan Nuredin Zinki, der vieles der muslimischen Territorien zurückbekam, die von den Kreuzfahrern genommen wurden. Ihm folgte Salahudin, der Jerusalem zurückeroberte.

Als die Mongolen muslimisches Land fluteten, wurde gegen sie in zahlreichen Schlachten der Jihad geführt. Die Muslime gewannen in der großen Schlacht von Ayn Jalut.

Die Tür des Jihads ist immer offen und das Bekämpfen der Ungläubigen wird niemals beendet sein bis zum Tag des Gerichts.

Kapitel 15:

Mut und Angst

223. Abu Hurairah überlieferte: „Der starke Gläubige wird von Allah mehr geliebt als der schwache Gläubige.“[251]

224. Der Gesandte Allahs pflegte zu sagen: „O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor Befürchtung und Reue, vor Inaktivität und Faulheit und vor Feigheit, Geiz und hohem Alter, und ich suche Zuflucht bei Dir vor der Strafe des Grabes.“[252]

Beachte, dass der Gesandte Allahs das Zufluchtsuchen bei Allah vor Befürchtung und Reue zusammenfasste. Denn Befürchtung ist die Angst vor dem, was kommt, während Reue Traurigkeit über das ist, was bereits vergangen ist. Der Muslim sollte also weder die Vergangenheit bedauern, noch die Zukunft fürchten. Und er fasste Inaktivität und Faulheit zusammen, denn Inaktivität ist der Zustand des Herzens, während Faulheit der Zustand des Körpers ist. Er fasste Geiz und Feigheit zusammen, denn Geiz ist der Widerwille, Vermögen für Allah zu geben, während Feigheit der Widerwille ist, die Seele für Allah zu geben.

Wie man Angst überwindet:

Feigheit ist das Gegenteil von Mut. Mut ist die Entschlossenheit des Herzens. Das Herz ist die Essenz jeder guten Tat. Das Herz kann nicht standhaft sein, wenn der Verstand nicht gesund ist. Wenn das Herz schwach ist, führt dies zu Feigheit, und wenn das Herz zu stark ist, führt dies zu Rücksichtslosigkeit.

Der Feige muss die Feigheit durch Entfernung der Ursache heilen. Wenn sie durch Unwissenheit verursacht wird, dann wird die Unwissenheit durch das Lernen geheilt. Die Ursache könnte die Furcht vor dem Unbekannten sein, und das wird durch die Erfahrung verschiedener Situationen geheilt. Wir sehen, dass der öffentliche Redner zu Beginn seiner Rede Angst erfährt, aber nachdem er Erfahrungen gesammelt hat, wird diese Angst überwunden. Wir sehen, dass jemand, der zum ersten Mal einen König trifft, vielleicht den Anlass fürchtet und seine Zunge könnte zugeschnürt sein und seine Körperhaltung könnte sich ändern. Das liegt an der Beklemmung der Begegnen einer neuen Erfahrung. Aber wenn diese Erfahrung viele Male wiederholt wird, verringert sich die Angst. Die ursprüngliche Natur kann sich ändern. Der Beweis des *Hawa*-Kindes (Kinder, die trainiert sind um für Schlangen zu sorgen) ist ausreichend: wie es eine lange Schlange greift, die einen mutigen Mann zittern lassen würde, während dasselbe Kind Angst vor einem Frosch haben könnte, weil es nicht Fröschen ausgesetzt ist. Die Zähmung von Tieren ist ein Prozess des Änderns ihrer ursprünglichen Natur und dies geschieht durch Training. Ein Wolf kann mit einem Schaf spielen, eine Katze mit einer Maus, ein Hund mit einer Katze, wenn die Bedingungen dazu geschaffen werden, obwohl dies gegen ihre ursprüngliche Natur ist. Wenn nun also Tiere ihre Charaktereigenschaften ändern können, können Menschen dies nicht auch?

[251] Muslim
[252] Bukhari - Muslim

Ein starkes Herz zu haben führt zum Sieg. Ali (ra) wurde gefragt: „Wie besiegst du deinen Feind?“ Er sagte: „Wenn ich auf meinen Feind treffe, glaube ich mit fester Überzeugung daran, dass ich ihn besiegen werde, während er glaubt, dass ich ihn besiege, somit unterstützen wir beide – ich und er selbst – mich gegen ihn.“

Einige gaben den Rat: „Glaube an den Sieg, dann wirst du siegreich sein.“

Andere sagen: „Wenn du deinen Feind fürchtest, hast du einer Armee gestattet, gegen dein Herz ausgesendet zu werden.“ Wir haben festgestellt, dass diejenigen, die aufgrund ihrer Angst starben, mehr sind als diejenigen, die aufgrund ihres Mutes starben.

Al Tartushi sagt:

Es gibt drei Arten von Mut:

1. Ein Mann, der vor einer Armee steht und nach einem Herausforderer des Feindes fragt, dass dieser vortritt und ihm begegnet.

2. Ein Mann, der während des Treibens der Schlacht gelassen, konzentriert und ruhig bleibt. Und wenn andere der Angst erliegen, hat er nicht seine Orientierung verloren und ist nicht irritiert und handelt in einer Art und Weise, die bestätigt, dass er sich unter Kontrolle hat.

3. Ein Mann, der, wenn alle anderen besiegt sind und sich zurückziehen, sie weiterhin beständig aufruft und sie zum Fortsetzen des Kämpfens ermutigt.

Al Tartushi sagt, dass der dritte Mann die beste Form von Mut besitzt.

Die Mutigen dieser *Ummah*:

Der mutigste unter allen Menschen ist der Gesandte Allahs (sa). Er hatte das stärkste Herz von allen. Er begegnete den härtesten Situationen. Helden zerstreuten sich um ihn herum, während er beständig blieb. Der Gesandte Allahs kehrte niemals seinen Rücken in der Schlacht.

225. In Bukhari und Muslim überlieferte Anas bin Malik: „Der Gesandte Allahs war der beste unter den Menschen, er war der großzügigste und der mutigste.“

226. Ali sagte: „Wenn die Heftigkeit des Kampfes seine Grenzen erreichte und die Augen rot wurden, suchten wir Zuflucht neben dem Gesandten Allahs. Er war von uns am nahesten zum Feind.“[253]

227. Ein Mann fragte Al Baraa bin Aazib (ra): „Seid ihr weggerannt während der Zeit des Gesandten Allahs?“ Er sagte: „Das taten wir. Aber er tat es nicht.“[254]

[253] Muslim
[254] Bukhari - Muslim

In Uhud griff Ubayy bin Khalaf auf seinem Pferd reitend in Richtung des Gesandten Allahs an. Einige Muslime wollten sich in den Weg stellen, um den Gesandten Allahs zu schützen, aber er wies sie an, beiseite zu gehen. Der Gesandte Allahs nahm ein Speer und schmiss es auf Ubayy, den von Kopf bis Fuß eine Eisenrüstung bedeckte. Nichts war von ihm sichtbar außer seinen Augen und einer kleinen Öffnung an seinem Hals. Das Speer traf ihn genau am Hals und er fiel von seinem Pferd. Obwohl das Speer aufgrund des Schutzes seiner Rüstung nur eine kleine Prellung an seinem Hals verursachte, eilte Ubayy schreiend zurück: „Muhammad hat mich getötet!" Die Leute der Quraish untersuchten ihn und sagten, dass sie keine große Verletzung fanden. Er sei in Ordnung, aber er sagte: „Muhammad behauptet, dass er mich töten wird, daher muss es eintreffen!" Ubayy starb später auf seinem Rückweg nach Mekka.

Die Mutigen dieser *Ummah* sind zu viele, um sie aufzuzählen. Ganz oben auf der Liste stehen die *Sahabah* (möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein), die Allah im Quran pries:

„Muhammad ist Allahs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig." (Sure Al-Fath, 29)

Unter den berühmten, mutigen Männern der *Ummah* sind:

1. **Abu Bakr:**

   Der Mut Abu Bakrs wurde vom Helden dieser *Ummah*, Ali bin Abi Talib, bezeugt. Als er Khalifah war, fragte Ali: „Wer ist der mutigste Mann?" Sie sagten: „Du bist es." Er sagte: „Ich habe niemals mit jemandem einen Zweikampf gekämpft und verloren. Aber der mutigste Mann ist Abu Bakr. Während der Schlacht von Badr bildeten wir ein Schild für den Gesandten Allahs und wir fragten, wer der Leibwächter des Gesandten Allahs darin sein wird. Abu Bakr kam, sein Schwert tragend, und verteidigte den Gesandten Allahs den ganzen Tag lang. In Mekka griffen die Ungläubigen den Gesandten Allahs an: einer zerrte ihn, der andere schlug ihn und sie sagten: „Hast du aus den Göttern einen Gott gemacht?" Niemand wagte es, in die Nähe des Gesandten Allahs zu gehen, ausgenommen Abu Bakr. Er ging und begann sie zu bekämpfen und sagte: „Wollt ihr einen Mann töten, nur weil er sagt „Allah ist mein Herr"?" Dann fragte Ali: „Wer ist besser: Abu Bakr oder der Gläubige aus der Familie des Pharaos?" (Seine Geschichte wird im Quran erwähnt und gepriesen). Die Leute blieben ruhig. Er sagte: „Warum antwortet ihr nicht? Im Namen Allahs, ein Moment im Leben von Abu Bakr ist großartiger als die gesamte Erde, gefüllt mit Leuten wie dem Gläubigen aus der Familie des Pharaos! Der Gläubige aus der Familie des Pharaos war ein Mann, der seinen Glauben geheimhielt, während Abu Bakr ein Mann war, der seinen Glauben verkündete."

   Abu Bakr ist der mutigste Mann dieser *Ummah* nach dem Gesandten Allahs. Man kann die Stärke seines Herzens während der Schlacht von Badr, Uhud, der Grabenschlacht, Al Hudaybiah und Hunain beobachten. Es reicht aus, seine Standfestigkeit, Beständigkeit und Stärkung der gesamten *Ummah* zu erwähnen, als uns das größte Unglück von allen befallen hatte: Der Tod von Muhammad (Allahs Segen und Frieden auf ihm). Das war, als die Herzen schwankten und die Nation geschüttelt wurde. Als alle Herzen schwankten war das Herz von As-Siddiq standfest. Wenn das Herz von Abu Bakr auf eine Waagschale gelegt werden würde und die

Herzen der gesamten *Ummah* auf die andere, würde sein Herz schwerer als sie alle wiegen. Der Mut Abu Bakrs in seiner Entscheidung die Abtrünnigen zu bekämpfen – wenn dieser Mut unter den Herzen der Feiglinge auf der gesamten Erdoberfläche verteilt werden würde, würde er ausreichen, um sie mutig zu machen.

2. **Umar bin Al Khattab**

Es reicht aus darauf hinzuweisen, dass der Mut von Umar genügte, dass *Shaytaan* ihn meidete.

Der Gesandte Allahs sagte zu Umar: „O Sohn des Khattabs, im Namen von Dem, in Dessen Hände meine Seele ist, immer, wenn *Shaytaan* sieht, dass du einen Weg gehst, geht er einen anderen.“[255] Sein Islam brachte den Muslimen Stärke. Abdullah bin Masud sagte: „Wir waren nicht in der Lage, öffentlich neben der Kaaba zu beten, bis Umar Muslim wurde.“

3. **Ali bin Abi Talib:**

Er war der Löwe dieser *Ummah*. Er verpasste niemals eine Schlacht mit dem Gesandten Allahs außer Tabuk, weil der Gesandte Allahs in während seiner Abwesenheit über Medina berief. Während der Schlacht von Khaibar sagte der Gesandte Allahs: „Morgen werde ich die Flagge einem Mann geben, der Allah und Seinen Gesandten liebt, und Allah und Sein Gesandter lieben ihn. Er kehrt nicht seinen Rücken in der Schlacht und Allah wird durch seine Hände die Eroberung geschehen lassen.“ Alle *Sahabah* wünschten sich diese Ehre. Am nächsten Tag rief der Gesandte Allahs Ali und gab ihm die Flagge. Musaab Al Zubairi sagte: „Ali war in der Schlacht sehr umsichtig. Er weichte dem Feind plötzlich und auf wunderbare Weise aus und immer, wenn er seinen Feind angriff, schützte er sich von allen Seiten ab, und wenn er sich von seinem Angriff zurückzog, schützte er sich selbst sogar noch mehr. Niemand konnte an ihn herankommen. Sein Schild war einseitig. Es schützte ihn nur von vorne. Wenn er gefragt wurde: „Fürchtest du keinen Angriff von hinten?“, antwortete er : „Ich gebe meinem Feind niemals die Chance, mich von hinten anzugreifen.“

4. **Talhah bin Ubaidillah:**

Er ist einer der Zehn, denen die frohe Botschaft des Paradieses gegeben wurde. Während der Schlacht von Uhud schirmte er den Gesandten Allahs mit seinem eigenen Körper ab, was über 70 Verletzungen in seinem Körper verursachte. Immer, wenn der Gesandte Allahs auf die Ungläubigen blicken wollte, bat Talhah ihn inständig, dies nicht zu tun und schirmte ihn mit seinem Körper ab.

5. **Al Zubair bin Al Awwaam:**

Er ist auch einer der Zehn, denen die frohe Botschaft des Paradieses gegeben wurde. Er war der erste Muslim, der ein Schwert zog. Während der frühen Tage des Islams in Mekka verbreitete sich ein Gerücht, dass der Gesandte Allahs entführt wurde. Al

[255] Bukhari - Muslim

Zubair zog sein Schwert und ging auf die Suche nach ihm. Er lief dem Gesandten Allahs über den Weg, der ihn fragte: „Was ist los mit dir, Zubair?“ Er sagte: „Ich hörte, dass du entführt wurdest, daher ging ich hinaus, um sie zu bekämpfen!“ Der Gesandte Allahs betete für ihn.

6. **Saad bin Abi Waqqaas:**

   Er ist einer der Zehn, denen die frohe Botschaft des Paradieses gegeben wurde. Der Gesandte Allahs betete für ihn: „O Allah, lass sein Pfeil sein Ziel treffen und nehme sein Gebet an.“ Umar benannte ihn als Führer der Armee in Qadisiyah. Die Muslime gewannen und er führte sie weiter nach Persien, bis er fast alles dort eroberte und in die Hauptstadt Al Mada`in eindrang. Saad ist derjenige, der die zwei Städte Kufah und Basra gründete. Als er starb bat er darum, dass sein Leichnam in ein altes Wolltuch gewickelt und beerdigt wird. Er sagte: „Dies hatte ich während der Schlacht von Badr an, und ich habe es für diesen Tag aufbewahrt.“

7. **Abu Ubaydah bin Al Jarraah:**

   Er ist einer der Zehn, denen die frohe Botschaft des Paradieses gegeben wurde. Umar setzte ihn über die Armee ein, die *Ash Shaam* eroberte. Er war der Führer der Armee während der großen Schlacht von Al Yarmuk. Er starb in der Seuche von Amawas in *Ash Shaam*.

8. **Hamzah bin Abdulmuttalib:**

   Er ist der Löwe von Allah und Seinem Gesandten. Nach der Schlacht von Badr fragte Umayyah bin Khalaf, der gefangengenommen war, Abdurrahman bin Awf: „Wer war der Mann in eurer Armee, der mit einer Straußenfeder auf seiner Brust gekennzeichnet war?“ Abdurrahman sagte: „Das ist Hamzah.“ Umayyah sagte: „Er ist derjenige, der uns den Niedergang brachte!“ Er wurde während der Schlacht von Uhud getötet.

9. **Jafar bin Abi Talib:**

   Er war zehn Jahre älter als sein Bruder Ali. Er war der zweite Führer in der Reihe in der Schlacht von Mu`tah. Als er nach Zaid übernahm, trug er die Flagge mit seiner rechten Hand, die abgeschlagen wurde, somit trug er sie mit seiner linken Hand, die wiederum abgeschlagen wurde, somit umarmte er die Flagge und kämpfte weiter, bis er fiel. Sie fanden auf der Vorderseite seiner Leiche über 90 Verletzungen.

10. **Muadh bin Amr bin Al Jamooh:**

    Er war der Mörder des Pharaos dieser *Ummah*, Abu Jahl. Er sagte: „Ich machte Abu Jahl zu meinem Angriffsziel am Tag von Badr. Als ich ihn fand, griff ich ihn an und schlug ihn mit meinem Schwert und schnitt sein Bein entzwei. Dann schlug sein Sohn Ikrimah mich auf die Schulter, bis er meinen Arm abtrennte. Es blieb nur durch die Haut an meiner Seite an meinem Körper hängen. Aber weil mich das Kämpfen

abhielt, schliff ich ihn fast den ganzen Tag hinter mir her. Als es mich störte, stellte ich meinen Fuß darauf und zog ihn ab."

11. Al Baraa bin Malik:

Er ist der Bruder von Anas bin Malik, dem Diener des Gesandten Allahs. Er war einer der Helden dieser *Ummah*.

Anas bin Malik hörte seinen Bruder Al Baraa Poesie summen und sagte ihm daher: „O mein Bruder, du summst Poesie? Was ist, wenn dies das letzte ist, was du sagst?" Al Baraa sagte: „Nein! Ein Mann wie ich wird nicht auf seinem Bett sterben. Ich habe neunundneunzig Ungläubige und Heuchler getötet!"[256]

Umar schrieb seinen militärischen Feldherren, Al Baraa niemals zu erlauben, eine führende Position in der muslimischen Armee einzunehmen. Der Grund: Umar sagte, dass er zu risikofreudig für die Muslime ist![257]

Während der Schlacht gegen die Truppen von Musaylamah dem Lügner saß er auf einem Schild und bat die Muslime, das Schild auf ihren Speeren zu tragen und ihn über die Wände des Feindes zu schmeißen, damit er die Tore öffnen kann! Er öffnete die Tore, jedoch nachdem er über 80 Verletzungen erlitten hatte.[258]

Am Tag der Schlacht von Tastur baten die Muslime Al Baraa, einen Eid abzulegen, dass sie siegen. Al Baraa sagte: „O Allah! Ich lege einen Eid ab, dass Du uns ihre Schultern überreichst (uns den Sieg gibst) und mich Deinem Propheten folgen lässt (sterben lässt)." Er griff den Feind an und die Muslime folgten ihm. Die Perser verloren und Al Baraa wurde zum Märtyrer. Allah hatte seinen Eid erfüllt.

Anas überlieferte: „Als Abu Musa als Statthalter über Al Basra eingesetzt wurde, sagte er zu Al Baraa, er solle sich irgendeine führende Position in seinem Bezirk aussuchen und er wird ihn darin einsetzen. Al Baraa sagte: „Ich will keine. Ich will lieber, dass du mir meinen Bogen, Pferd, Speer, Schwert und Schild gibst und mich dann in den Jihad schickst." Er sandte ihn in einer Armee. Al Baraa war der erste, der starb."[259]

12. Sammaak bin Kharshah (Abu Dujanah):

Bevor die Schlacht von Uhud begann, hielt der Gesandte Allahs ein Schwert in seiner Hand und sagte: „Wer wird mit diesem Schwert kämpfen und ihm sein gebührendes Recht geben?"

Einige Männer standen auf und boten an, es zu nehmen, aber der Gesandte Allahs gab es ihnen nicht. Dann stand Abu Dujanah auf und sagte: „O Gesandter Allahs, was ist sein gebührendes Recht?" Er sagte: „Dass du damit die Gesichter der Feinde schlägst, bis es sich verbiegt!" Abu Dujanah sagte: „Ich werde es nehmen, O

[256] Mussanaf ibn Abu Shaybah
[257] Al Hakim
[258] Al Isabah
[259] Ibn Abu Shaybah

Gesandter Allahs," und er gab es ihm. Al Zubair bin Al Awwaam sagte: „Ich fühlte mich traurig, dass ich, der Cousin des Gesandten Allahs, nach dem Schwert gefragt hatte, es jedoch nicht bekommen hatte, aber Abu Dujanah schon. Somit entschied ich, Abu Dujanah zu folgen und zu sehen, was er damit tat. Abu Dujanah zog ein rotes Tuch hervor und band es um seinen Kopf. Die Ansar sagten: „Abu Dujanah hat sein Todestuch herausgezogen." Dann griff er den Feind an und immer, wenn er jemandem begegnete, tötete er ihn!"

Vor der Schlacht marschierte er stolz vor dem Feind. Der Gesandte Allahs sagte: „Dies ist ein Gang, der von Allah verachtet wird, außer in dieser Situation."

Während der Schlacht von Al Yamamah schmiss er sich selbst über die Wand, die die Stadt umgab, und brach sein Bein. Er kämpfte mit einem gebrochenen Bein weiter, bis er zum Märtyrer wurde.

13. Khalid bin Al Walid:

Er ist das gezogene Schwert Allahs. Sobald er Muslim wurde, sandte der Gesandte Allahs ihn, um die Feinde Allahs zu bekämpfen. Khalid verlor niemals in seinem Leben eine Schlacht. Khalid bin Al Walid sagte: „Wenn ich dabei wäre, eine hübsche Frau zu heiraten, die ich liebe, oder wenn mir die frohe Kunde eines neugeborenen Sohnes übermittelt werden würde, wäre dies meinem Herzen weniger lieb und teuer als in einer kalten, eisigen Nacht in einer Armee darauf zu warten, den Feind am nächsten Morgen zu treffen. Ich rate euch zum Jihad zu gehen!" Dies waren die Worte Khalids vor seinem Tod.

14. Salamah bin Al Akwa:

Wir erwähnten seine Geschichte zuvor, als er die Ungläubigen allein bekämpfte. Der Gesandte Allahs sagte über ihn an diesem Tag: „Der beste unserer Fußsoldaten heute ist Salamah bin Al Akwa."

15. Ukashah bin Mahsan:

Sein Mut im Krieg war weit bekannt. In der Schlacht von Al Ghabah sah er Amr bin Abaar zusammen mit seinem Vater auf demselben Kamel reitend. Er zog sein Schwert und tötete beide gleichzeitig.

16. Amr bin Ma`adi Yakrib:

Er war ein König von Jemen, der für seinen Mut bekannt war. Später nahm er den Islam an. Umar zählte ihn wie tausend Männer. Al Tartushi erwähnt in *Siraj Al Muluuk*, dass Amr bin Maadi Yakrib zum Fluss ging und zu seinen Leuten sagte: „Ich werde die Brücke überqueren. Wenn ihr mir nach einer Zeitspanne folgt, die der Zeit entspricht, die benötigt wird, um ein Kamel zu schlachten, werdet ihr mich mit meinem Schwert in meiner Hand vorfinden, jeden bekämpfend, der vor mir ist, mit den Feinden um mich herum, und ich stehe zwischen ihnen. Wenn ihr später als das kommt, werdet ihr mich tot auffinden." Und dann überquerte er die Brücke über

dem Fluss in Richtung des feindlichen Lagers. Eine Weile später sagten seine Leute: „O Söhne von Zabid! Werden wir unseren Mann allein lassen? Wir erreichen ihn vielleicht nicht mal mehr lebend!" Somit überquerten sie die Brücke und fanden ihn ohne sein Pferd, während er beide Hinterbeine eines Pferdes des Feindes festhielt und das Pferd konnte sich nicht bewegen. Der Kämpfer auf dem Pferd versuchte erfolglos, Amr hinter ihm mit seinem Schwert zu erreichen. Als der Kämpfer uns angreifen sah, stieg er von seinem Pferd herab und rannte weg. Daraufhin stieg Amr auf das Pferd. Dann sagte er zu uns: „Ihr hättet mich fast verpasst." Sie fragten ihn: „Wo ist dein Pferd?" Er sagte: „Es wurde von einem tödlichen Pfeil getroffen und ich fiel von seinem Rücken."

17. **Ikrimah, der Sohn von Abu Jahl:**

Er war bereits mutig, bevor er Muslim wurde, und der Islam fügte nur zu seinem Mut hinzu. Während der Schlacht von Yarmuk kämpfte er wild. Ihm wurde angeordnet, langsamer und vorsichtig zu werden. Er antwortete: „Ich pflegte zu kämpfen, um Allaat und Al Uzza (zwei Götzen) zu verteidigen und ich sorgte mich nicht um mich selbst. Jetzt wollt ihr, dass ich vorsichtig bin, wenn ich für Allah und Seinen Gesandten kämpfe?" Dann sagte er: „Wer wird den Eid zu sterben ablegen?" Al Harith bin Hisham, Dhirar bin Al Azwar zusammen mit 400 der Mutigen gaben ihren Eid. Sie griffen die Römer an und verschwanden in ihren Reihen. Ikrimah kam niemals heraus. Sein Körper wurde mit mehr als siebzig Verletzungen gefunden.

18. Tulayhah Al Azdi:

Als Saad bin Abi Waqqaas den Khalifah Umar bat, ihm Verstärkung zu schicken, antwortete Umar: „Ich habe dir 2000 Männer geschickt: Amr bin Ma` adi Yakrib und Tulayhah Al Azdi. Jeder von ihnen zählt wie eintausend."

Tulayhah, Amr und Qays bin Makshooh gingen auf eine Erkundungsmission zur feindlichen Armee. Beide, Amr und Qays, entführten einige persische Soldaten und brachten sie zurück zum muslimischen Lager zum Verhör. Tulayhah ging weiter, bis er im Lager des Befehlshabers der Armee war. Er versteckte sich bis zum Einbruch der Dunkelheit und ging dann direkt zum Zelt des Befehlshabers und nahm sein Pferd, das an das Zelt gebunden war, und rannte fort. Ein persicher Reiter sah ihn und folgte ihm. Tulayhah tötete ihn und nahm sein Pferd zusammen mit seinem und dem Pferd des Befehlshabers. Ein anderer Reiter verfolgte ihn und Tulayhah tötete ihn ebenso und nahm sein Pferd. Ein dritter Reiter griff ihn an, aber ergab sich dann. Tulayhah entführte ihn und nahm ihn fort, zusammen mit insgesamt vier Pferden zusätzlich zu seinem. Die muslimischen Führer versammelten sich, um den Perser zu befragen, bei dem sich herausstellte, dass er einer ihrer Führer war. Er sagte: „Ich habe eine Vielzahl an Schlachten gekämpft, aber ich habe niemals jemanden gesehen wie diesen Mann! Er durchquerte unser Lager, bis er dorthin gelangte, wohin sich nicht einmal die Mutigen trauen würden: das Lager unseres Befehlshabers der Armee, die aus über 70 000 Soldaten besteht. Als wäre dies nicht genug, machte er weiter und nahm das Pferd des Befehlshabers! Der erste von uns, der ihm folgte, wurde unter uns wie eintausend Männer betrachtet, und er tötete ihn! Der zweite, der ihm folgte, wurde getötet, und dann verfolgte ich ihn und ich glaube nicht, dass es jemanden in

der Armee gibt, der mir in Stärke und Mut gleichkommt. Aber ich sah den Tod an seinen Händen und ergab mich!“ Der Mann nahm daraufhin den Islam an und kämpfte an Seite der Muslime.

19. Abdullah bin Al Zubair:

Er war der Mutige und der Sohn des Mutigen. Sein Vater war Al Zubair bin Al Awaam. Abdullah nahm an der Eröffnung Nordafrikas teil und tötete Jarjir, den König der Berber.

20. Abdullah bin Abi Al Sahr:

Er war der Eröffner Nordafrikas. Er war derjenige, der die erste Seeschlacht der Muslime leitete: die Schlacht von Al Sawari gegen die Römer. Er wurde von Uthman eingesetzt, um Ägypten zu regieren. Als die *Fitnah* passierte, setzte er sich in Al Ramlah in Palästina zur Ruhe, wo er bis zu seinem Tod blieb.

21. Al Qa`qaa bin Amr

Als der Gesandte Allahs die *Sahabah* vor Badr um Rat fragte, sagte Al Qa`qaa: „Gehe und kämpfe und wir werden nicht sagen, was Banu Israel zu Musa sagten: „Geh und kämpfe mit deinem Herrn, wir werden hier bleiben,“ sondern wir werden sagen: „Gehe und kämpfe mit deinem Herrn, wir werden mit dir kämpfen!“

Abu Bakr sagte über ihn: „Die Stimme von Al Qa`qaa in der Schlacht ist besser als 1000 Männer.“

Kapitel 16:

Wichtige Regelungen, die der *Mujahid* wissen soll

Einige legale Regeln bezüglich des Jihads:

Das Gesamtwissen ist immens, und die Details der Regelungen sind endlos. Aber niemand ist davon entschuldigt, zumindest das Grundlegende zu lernen. Es ist für jeden Muslim obligatorisch, das nötige Wissen zu erlangen und dies ist das Wissen, von dem die Gültigkeit unserer Taten abhängt.

Nachfolgend stehen einige Punkte, die für die *Mujahidin* nötig sind zu lernen, damit ihr Jihad angenommen wird:

Regeln bezüglich der *Ghanimah*:

Nachdem die *Ghanimah* (Kriegsbeute) eingesammelt wird, müssen die Kosten für Transport und Lagerung daraus genommen werden. Dann wird sie in fünf gleichgroße Teile geteilt. Vier Teile von den vieren (80%) werden unter den *Mujahidin* aufgeteilt. Das übrige Fünftel wird dann durch fünf geteilt:

- 1/5 gehört Allah und Seinem Gesandten. Dies muss für Dinge ausgegeben werden, die den Muslimen nutzen, wie das Bauen von Festungen oder Moscheen oder jeglicher Infrastruktur für die *Ummah*.
- 1/5 geht zu Ahl Al Bayt (der Hausgemeinschaft des Gesandten Allahs)
- 1/5 für die Waisen
- 1/5 für die Armen
- 1/5 für den Reisenden

Imam Abu Hanifah teilt das Fünftel durch drei und nicht durch fünf. Er schließt die ersten beiden Punkte aus. Seine Meinung ist, dass der Anteil des Gesandten (Allahs Segen und Frieden auf ihm) und seiner Hausgemeinschaft mit seinem Tod endete.

Imam Maliks Meinung ist, dass das gesamte Fünftel in die muslimische Staatskasse eingezahlt werden muss und der Imam es so ausgibt, wie es als nützlich für die Muslime erachtet wird. Ibn Taymiyah sagt, dass die Meinung Maliks die Meinung der meisten frühen Muslime und die am meisten authentische Meinung ist. Die Gelehrten stimmen darin überein, dass jeder Muslim, der bei der Schlacht anwesend war, seinen Anteil an der Beute erhält, selbst wenn er nicht gekämpft hat. Sie stimmen auch darin überein, dass wenn eine Person im Jihad krank wird und nicht kämpfen kann, er immer noch seinen Anteil an der

Beute erhält. Wenn eine blinde oder einbeinige Person im Jihad anwesend ist und der Armee von Nutzen ist, muss er seinen Anteil an der Beute erhalten.

Die 4/5 bzw. 80% der Beute, die den *Mujahidin* gehört, wird wie folgt aufgeteilt: Die Reiter bekommen 3 Anteile (einen für sich selbst und zwei für das Pferd), während die Fußsoldaten einen Anteil erhalten.

Im Fall von *Fay`* (Beute, die ohne Kampf gewonnen wurde) so gehört es im Ganzen zur Staatskasse der Muslime.

Es gibt Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Verstärkung einen Anteil an der Beute erhält, wenn sie erst ankommt, nachdem die Schlacht vorüber ist.

Wenn es keinen Imam gibt und die Muslime den Feind bekämpfen, dann teilen sie die Beute unter sich selbst auf. Wenn sich jedoch Frauen unter der Beute befinden werden sie nicht verteilt, bis es einen Imam gibt, um zu vermeiden, dass schädliche Folgen eintreten.

Wenn jemand mit der Absicht zu kämpfen auszieht, aber dann auf nichtkämpfende Positionen verwiesen wird, wie das Bewachen des Eigentums der Armee, dann erhält so eine Person seinen Anteil an der Beute.

Die meisten Gelehrten geben an, dass die gesamten 80% der Beute zu den *Mujahidin* gehen müssen und niemand das Recht hat, es anders zu verteilen. Andere erlauben dem Imam, anderen etwas davon zu geben.

Wenn ein Soldat seinen Anteil nicht tragen kann und sagt: „Jeder, der es tragen kann, kann es nehmen." Dann ist es für jeden, der es trägt, erlaubt es sich anzueignen.

Wenn es sich um Eigentum handelt, das nicht transportiert werden kann, wie Immobilien, besitzt der Imam die Authorität, es unter den Empfängern der Beute zu teilen oder es zur *Waqf* (Stiftung) zu machen oder es dem ursprünglichen Besitzer zurückzugeben und ihm *Jizyah* und *Kharaaj* (Grundsteuer) anzulasten. Wenn er Muslim wird, ist er von der *Jizyah* befreit, jedoch nicht von *Kharaaj*.

In *Al Hidayah* (Hanafi): Wenn ein Kind kämpft, erhält es einen Teil der Beute, der kleiner als ein Anteil ist. Wenn eine Frau durch Krankenpflege und Versorgen teilnimmt, erhält sie auch einen Teil, der kleiner als der Anteil des Kämpfers ist.

Nafil ist ein zusätzlicher Lohn, der obendrein auf den Anteil der Beute gegeben wird und den der Imam denjenigen geben kann, die an riskanten Missionen teilgenommen haben oder außergewöhnlich gut gekämpft haben.

Fay`* ist das, was dem Ungläubigen kampflos abgenommen wird. Zum Beispiel wenn die Ungläubigen aus Furcht vor den Muslimen ihre Stellungen verlassen und Beute zurücklassen, oder wenn sie sich kampflos ergeben, oder wenn sie *Jizyah* zahlen. Die Verteilung der *Fay` obliegt dem Imam.

Das Verbot des *Ghalul*:

Definition: *Ghalul* ist alles an Wert, das ein Soldat von der Beute nimmt, die unter der Armee aufgeteilt werden muss. (Dies beinhaltet nicht *Al Salb*, was später erklärt wird)

Ghalul ist *haraam*, unabhängig davon, wie unbedeutend sein Wert ist, und die Strafe dafür ist streng.

Allah sagt:

„Es steht keinem Propheten zu, (etwas) zu veruntreuen. Und wer (etwas) veruntreut, wird das, was er veruntreut hat, am Tag der Auferstehung bringen. Dann wird jeder Seele in vollem Maß zukommen, was sie verdient hat, und es wird ihnen kein Unrecht zugefügt.“ (Sure Ali-Imran, 161)

Ghalul ist eine der großen Sünden und es gibt viele *Hadithe*, die es verbieten:

228. Ibn Abbaas sagte: „Umar sagte zu mir, dass während Khaibar einige der *Sahabah* kamen und sagten „Soundso ist ein *Shahid*“. Der Gesandte Allahs sagte: „Nein, ich sah ihn im Höllenfeuer, aufgrund eines Stück Stoffes, das er von der Beute genommen hatte.““[260]

229. Abu Hurairah überlieferte: „Der Gesandte Allahs stand eines Tages und sprach zu uns. Er erwähnte *Ghalul* und warnte uns. Er sagte: „Ich will niemanden von euch am Tag des Gerichts sehen, der ein Kamel auf seinem Rücken trägt und sagt: „O Gesandter Allahs, hilf mir!“ Ich werde sagen: „Ich kann dir nicht helfen. Ich habe dir bereits eine klare Botschaft überbracht.“ „Ich will keinen von euch am Tag des Gerichts sehen, der ein Pferd auf seinem Rücken trägt und sagt: „O Gesandter Allahs, hilf mir!“ Ich werde sagen: „Ich kann dir nicht helfen. Ich habe dir bereits eine klare Botschaft überbracht.“[261]

230. Abdullah bin Shaqiq überlieferte von einem Mann von Balqin, der sagte: „Ich ging zum Gesandten Allahs, als er in Wadi Al Qura war und ein Pferd musterte. Ich fragte ihn: „O Gesandter Allahs, was sagst du über die Beute?“ Er sagte: „Allah gehört ein Fünftel davon. Der Rest gehört der Armee.“ Ich sagte: „Also hat niemand einen Vorzug vor einem anderen darüber?“ Er sagte: „Nein, du hast nicht mal das Besitzrecht auf einen Pfeil, den du aus deinem eigenen Körper ziehst.“[262]

Die Strafe für *Ghalul* im Jenseits ist, dass das, was genommen wurde, am Tag des Gerichts vortreten wird und gegen die Person bezeugen wird. Die Strafe in dieser Welt ist, dass demjenigen, der etwas von der Beute nimmt, all sein Eigentum genommen und verbrannt wird, außer das, was er genommen hat, und dass muss der Armee zurückgegeben werden. Die Meinung von Malik, Shafi`i und Abu Hanifah ist, dass der *Amir* der Armee ihn so strafen soll, wie er es für angemessen erachtet.

---

[260] Muslim
[261] Bukhari
[262] Al Bayhaqi

Imam Abu Bakr bin Al Munthir sagt, dass alle Gelehrten darin übereinstimmen, dass es den *Mujahidin* erlaubt ist, das Essen der Feinde zu essen und auch ihre Tiere zu füttern (es ist nicht *Ghalul*, dies zu tun).

Regeln bezüglich *Salb*:

Es gibt verschiedene Meinungen bezüglich *Salb*.[263]

Einige der Gelehrten sagen, dass der Kämpfer unter folgenden Bedingungen *Salb* von einem Soldaten nimmt, den er getötet hat:

- Der getötete Soldat hat mit dem Feind gekämpft.
- Der getötete Soldat hatte die Möglichkeit sich zu verteidigen. Wenn er jedoch getötet wurde, während er verletzt war oder schlief, kann der *Mujahid* nicht seinen *Salb* nehmen.
- Wenn der Soldat zurückgetreten ist und von hinten getötet wurde, gibt es keinen *Salb*.

Andere Gelehrte sagen, dass der *Mujahid* den *Salb* in jeder Situation nimmt, in der er den feindlichen Soldaten tötet, unabhängig davon, ob der Soldat angriff oder dieser sich zurückzog, und ihr Beweis ist der zuvor erwähnte *Hadith* über die Geschichte von Abu Salamah, der diese Sichtweise unterstützt.

- Ist es notwendig, dass der Imam festlegt, dass jeder, der einen Feind tötet, dessen *Salb* erhält, oder wird *Salb* standardmäßig genommen?

  Al Shafi`i und Ahmad sagen, der *Mujahid* bekommt das *Salb*, unabhängig davon, ob der Imam dies festlegt oder nicht. Imam Abu Hanifah legt fest, dass das *Salb* unter *Ghanimah* (Beute) fällt, wenn der Imam nicht festlegt, dass der *Mujahid,* der den Feind getötet hat, das *Salb* erhält.

- Al Awza`i sagt aus, dass der *Mujahid* das gesamte *Salb* des getöteten feindlichen Soldaten nehmen darf, selbst seine Kleidung, und ihn nackt lässt. Dies ist auch die Meinung von Ahmad. Al Thawri und Ibn Munther raten davon ab, weil es die *Awrah* (Körperteile, die bedeckt werden müssen) entblößt.

---

[263] **Anmerkung des Übersetzers des englischen Buches**: *Salb* sind die persönlichen Waffen und die Ausrüstung, die an einem toten feindlichen Soldaten gefunden werden. Es beinhaltet alles, was an einem Soldaten gefunden wird. Es gibt jedoch Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf Bargeld und Gold. Einige erachten es als Teil des *Salb*, während es andere als Teil der *Ghanimah* erachten. Daher ist *Salb* etwas anderes als *Ghanimah*, was hier mit (Kriegs)beute übersetzt wird. Die (Kriegs)beute sind Gegenstände, die der Armee im allgemeinen gehören (wie ihre Lebensmittelrationen, Munition, Ausrüstung) und das gesamte zivile Eigentum des Landes, das mit Gewalt erobert wurde. Ein Land, das durch eine Vereinbarung geöffnet wird, hängt von den Bedingungen der Vereinbarung ab und fällt nicht unter Beute. Beute muss dem Befehlshaber der Armee vorgelegt werden und wird dann basierend auf den Regeln der *Sharia* verteilt. Die Regeln für *Salb* sind jedoch anders.

Regeln bezüglich muslimischer Kriegsgefangener:

- Wenn ein muslimischer Gefangene in der Lage ist zu fliehen, ist es für ihn verpflichtend, dies zu tun. Wenn er fliehen und mit ihm einen Feind entführen kann, etwas von ihrem Besitz nehmen oder unter ihnen töten kann, sollte er dies tun.

- Wenn der Kriegsgefangene unter Bedingungen freigelassen wird, denen er zustimmt, muss er diese Bedingungen erfüllen, um nicht anderen muslimischen Kriegsgefangenen zu schaden oder den Feind denken zu lassen, die Muslime wären unzuverlässig.

- Dem muslimischen Kriegsgefangenen ist es nicht erlaubt, eine Christin oder Jüdin im Land des Unglaubens zu heiraten, weil die Kinder in diesem Fall der Religion der Mutter folgen könnten. Und es ist ihm nicht erlaubt eine Muslimin zu heiraten, weil sie und ihre Kinder gezwungen werden könnten abtrünnig zu werden oder versklavt werden könnten. Der muslimische Kriegsgefangene muss geduldig sein, bis er zum muslimischen Land zurückkehrt.

Regeln bezüglich der feindlichen Kriegsgefangenen:

- Die stärkste Meinung ist, dass der Imam machen soll, was für die Muslime am nützlichsten ist: sie zu exekutieren, sie zu befreien ohne Gegenleistung, sie zu befreien als Gegenleistung der Befreiung von muslimischen Kriegsgefangenen, sie durch Lösegeld zu befreien oder sie allesamt zu versklaven.

- Die Regelung bezüglich Frauen und Kinder als Kriegsgefangene ist, dass sie standardmäßig versklavt werden.

- Wenn ein Muslim einen Kriegsgefangenen tötet hat der *Amir* das Recht, ihn durch *Ta`zir* (eine Strafe, die geringer als die geringste Strafe einer großen Sünde ist. Normalerweise sind dies weniger als 10 Peitschenhiebe) zu bestrafen.

- Wenn ein Mann gemeinsam mit seiner Frau als Kriegsgefangene genommen wird sagen einige Gelehrte, dass der Ehevertrag ungültig wird, während andere sagen, dass er bestehen bleibt. Dasselbe wird ausgesagt, wenn der Ehemann allein in Gefangenschaft gerät. Wenn jedoch eine verheiratete Frau als Kriegsgefangene genommen wird, ist ihr Ehevertrag annuliert.

- Wenn Kinder mit ihren Eltern in Gefangenschaft geraten: werden sie als Muslime oder als Nichtmuslime erachtet?

  Die Meinung von al Shafi`i, Ahmad, Malik und Abu Hanifah ist, dass sie der Religion ihrer Eltern folgen und als Nichtmuslime erachtet werden. Wenn sie mit dem Vater gefangen genommen werden, erachtet Ahmad sie als Muslime, während die anderen drei Imame aussagen, dass sie es nicht sind. Wenn die Kinder mit ihrer Mutter gefangen genommen werden, sind sind laut Ahmad Muslime. Al Shafi`i und Abu

Hanifah sagen, dass sie es nicht sind. Wenn die Kinder allein gefangen genommen werden, sind sie laut allen Imamen (mit Ausnahme von Al Shafi`i) Muslime.

Laut der Hauptmeinung soll die gefangen genommene Familie nicht getrennt werden.

Sonstige Angelegenheiten:

- Offensiver Jihad ohne Erlaubnis des Imams (muslimischen Führer) oder desjenigen, der ihn repräsentiert, ist *markuh* (missbilligt), aber es ist nicht *haram* (verboten). Es gibt Ausnahmen für die Missbilligung:

    - Wenn der Jihad dringend ist und keine Verzögerung toleriert und das Suchen nach der Erlaubnis es verzögern würde, ist die Erlaubnis des Imams nicht nötig.

    - Wenn der Imam den Jihad unterlässt und er und seine Soldaten an dieser Welt hängen. In diesem Fall muss nicht die Erlaubnis des Imams eingeholt werden, denn der Imam hat den Jihad eingestellt. Die *Mujahidin* müssen ihn daher wiederaufnehmen.

    - Wenn die Person nicht die Erlaubnis einholen kann, weil er im Voraus weiß, dass der Imam ihm keine Erlaubnis geben würde.

    - Ibn Qudaamah sagt aus, dass: „Die Abwesenheit des Imams darf kein Grund für die Verzögerung des Jihads sein."

- Es ist für den *Amir* (Befehlshaber) der Armee *Sunnah*, einen Eid von den Soldaten abzunehmen, dass sie der Schlacht nicht den Rücken kehren, wie es der Gesandte in Hudaybiah getan hat.

- Es ist auch *Sunnah* für den *Amir*:

    - Erkundungsmissionen auszusenden und Informationen über den Feind zu sammeln
    - dienstags morgens aufzubrechen, wenn dies möglich ist
    - die Armee in Brigaden unter separaten Flaggen zu unterteilen und jede Brigade ihr eigenes charakteristisches Abzeichen haben zu lassen
    - jede erdenkliche Methode einzusetzen, die den Feind terrorisiert
    - um Unterstützung von den Schwachen zu bitten (der Gesandte Allahs sagte: „Euch wird der Sieg durch die Schwachen unter euch gegeben")
    - Dua zu machen, wenn die Armeen aufeinandertreffen
    - die *Mujahidin* zu ermutigen zu kämpfen und standfest zu sein
    - *Takbir* zusammen mit der Armee zu machen, ohne beim Erheben der Stimme zu übertreiben.

- **„O die ihr glaubt, wenn ihr auf eine Schar trefft, so steht fest und gedenkt Allahs häufig, auf dass es euch wohl ergehen möge!"** (Sure Al-Anfal, 45)

  Dieses Gedenken sollte leise getan werden, denn das Erheben der Stimmen mit *Dhikr* während der Schlacht ist missbilligt, wenn es von einer Person getan wird. Wenn es jedoch von einer Gruppe getan wird ist es akzeptabel, wenn es die Moral des Feindes schwächt. Die Gefährten mochten nicht das Erheben der Stimmen während der Schlacht.[264]

- Es ist verpflichtend, die Botschaft des Islams an jeden, der sie noch nicht gehört hat, zu übermittelt, und dies sollte vor dem Kämpfen geschehen. Aber wenn sie bereits zuvor über den Islam gehört haben, ist es nicht nötig, sie erneut zum Islam zu rufen bevor sie bekämpft werden, aber es ist gut dies zu tun, denn sie könnten dieses Mal Muslime werden. Es wird durch die *Sunnah* sichtbar, dass das geben von *Dawa* vor dem Kämpfen bei speziellen Operationstrupps nicht nötig ist, welche Gruppen von *Mujahidin* sind und für eine spezielle Mission ausgesendet wurden, so wie zum Beispiel die Gruppe, die gesandt wurde, um Kaab bin Al Ashraf zu ermorden.

- *Jizyah* wird von Juden und Christen angenommen. Wenn sie es bezahlen ist es ihnen erlaubt, ihre Religion zu praktizieren. *Jizyah* wird auch von denen akzeptiert, die den Leuten des Buches ähnlich sind und eventuell ein Buch von Allah erhalten haben, wie die Zoroastrier.

- Wenn der Feind muslimisches Land angreift und die Muslime ihn nicht bekämpfen, kommt ihr Unterlassen des Jihads dem Rückenkehren in der Schlacht gleich (eine große Sünde). Dies trifft zu, wenn die Muslime mehr als halb so groß wie ihr Feind sind. Aber wenn sie zu wenige sind um zu kämpfen, können sie sich verschanzen und auf Verstärkung warten.

- Wenn der Imam die Muslime zum Jihad einlädt, der ursprünglich als *Fardh Kifayah* (kollektive Pflicht) eingestuft wird, wird er *Fardh Ayn* (individuelle Pflicht) für jeden einzelnen von ihnen, denn es ist verpflichtend dem Imam zu gehorchen. Die Unterdrückung durch einen Imam soll nicht vom Jihad mit ihm abhalten. Es ist akzeptabel, mit einem Imam zu kämpfen, der trinkt oder große Sünden begeht, denn diese Taten beeinträchtigen ihn, aber der Jihad nutzt jedem.

- Es ist nicht erlaubt, Frauen und Kinder zu töten, wenn sie nicht kämpfen. Wenn sie jedoch kämpfen gibt es keinen Zweifel daran, dass es erlaubt ist sie zu töten. Es herrscht auch Übereinstimmung unter den Gelehrten, dass es erlaubt ist, einen alten Mann zu töten, wenn dieser kämpft. Dies trifft auch auf einen Schwachen, Blinden und Behinderten zu. Die Regel gilt auch, wenn einer der oben erwähnten beim Bekämpfen der Muslime durch das Einbringen seines Verstandes geholfen hat.

  Die Meinung der überwiegenden Mehrheit der Gelehrten ist, dass Mönche und alle, die sich dem Gottesdienst hingegeben haben, nicht getötet werden sollen.

---

[264] Al Qurtubi

Die Meinung der Mehrheit der Gelehrten ist, dass Händler, qualifizierte Arbeiter und Angestellte nicht getötet werden sollen, wenn sie sich nicht am Bekämpfen der Muslime beteiligt haben.

- Es ist erlaubt, auf die Ungläubigen Katapulte zu schießen und sie mit Wasser zu überfluten, selbst wenn dies zum Tod von muslimischen Kriegsgefangenen in ihren Händen führen würde, denn dies ist eine Notwendigkeit des Krieges.

- Wenn der Feind Muslime als menschliche Schilder benutzt:

  Wenn es nicht notwendig ist, die Ungläubigen anzugreifen, dann werden sie gelasssen, um die Muslime zu schützen.

  Wenn die Notwendigkeit besteht, die Ungläubigen anzugreifen, z.B. wenn eine Schlacht im Gange ist oder wenn sie den Sieg über die Muslime erringen würden, wenn wir sie lassen würden, dann müssen sie angegriffen werden, selbst wenn dies zum Verlust von Leben unter den muslimischen, menschlichen Schildern führen würde.

- Es ist erlaubt, einen Feind bei Nacht aus dem Hinterhalt anzugreifen, selbst wenn unter ihnen Frauen und Kinder sind, da dies eine Notwendigkeit des Jihads ist.

- Die Regelung bezüglich Bäumen und Pflanzen im Land der Ungläubigen fällt in drei Kategorien:

  1. Bäume, die die Muslime fällen müssen: In diesem Fall ist es erlaubt zu fällen. Wenn z.B. die Bäume in Nähe der Festungen der Ungläubigen sind oder wenn Bäume in ihrem Weg sind oder sie vom Erweitern der Wege abhalten oder wenn die Ungläubigen die Bäume im muslimischen Land fällen.
  2. Bäume, bei denen es den Muslimen schaden würde, wenn sie gefällt werden würden: So wie Bäume, die für ihr Vieh gebraucht werden. In solch einem Fall ist es verboten sie zu fällen.
  3. Bäume, bei denen es den Muslimen nicht schaden würde, wenn sie gefällt werden würden: Wenn das Fällen den Ungläubigen schaden oder ärgern würde, dann können sie gefällt werden.

- Der Muslim, der andere zum Kämpfen entmutigt, soll vom Mitkämpfen jeglicher Armee des Jihads verbannt werden. Wenn er hinausgezogen ist, dann soll er als Strafe für seine Entmutigung des Kämpfens keinen Anteil an der Beute oder jeglicher fälliger Auszahlung erhalten.

  Der Entmutigende ist der, der zum Beispiel sagt: „Der Feind ist zu stark“, oder „unsere Pferde sind schwach“, oder „wir können sie nicht schlagen“ oder solche Aussagen, die andeuten, dass nicht gekämpft werden sollte.

  Nahe daran ist die Person, die Gerüchte verbreitet, die die Muslime schwächen.

- Es ist dem *Mujahid* erlaubt, vom *Zakah* zu nehmen, selbst wenn er vermögend ist. Er kann nur Geld für seinen Bedarf an Essen, Kleidung, Reisekosten und zum Kauf von nötigen Waffen nehmen. Er kann auch seiner Familie von diesem Geld geben.

  Al Qurtubi sagt, dass sich *„fi Sabil Illah"* (in der Ayah über *Zakah*) auf diejenigen im Jihad und im *Ribaat* bezieht.

- Wenn der Feind mehr als doppelt so groß wie die muslimische Armee ist, ist es den Muslimen erlaubt sich zurückzuziehen, anderenfalls müssen sie kämpfen.

- Die Gelehrten haben drei Ansichten über das Suchen nach Unterstützung durch die Nichtmuslime im Kampf:

  1. Es ist erlaubt, wenn die Muslime Vorkehrungen über jeglichen möglichen Verrat seitens der Nichtmuslimische treffen.
  2. Es ist erlaubt, sie nur in niederen Funktionen einzusetzen, wie dem Dienst.
  3. Es ist überhaupt nicht erlaubt.

- Wenn ein Ungläubiger den Islam annimmt, ist sein Blut und Vermögen geschützt, unabhängig davon, ob er im Zustand des Friedens oder im Zustand des Krieges Muslim wurde. Darüber sind sich die Gelehrten einig. Aber wenn er Muslim wird, nachdem er in Gefangenschaft gerät, dann ist sein Blut geschützt und der Imam hat dann die Wahl ihn zu versklaven oder zu befreien. Imam Ahmad sagt, dass der Imam keine andere Wahl hat als so eine Person zu versklaven.

- Wenn feindliche Soldaten vom Weg abkommen und in einer muslimischen Stadt landen, werden sie und ihr Eigentum *Fay`* für die Muslime dieser Stadt.

- Wenn feindliche Soldaten ohne eine Abmachung in das Land des Islams eindringen, ist es erlaubt sie zu töten und ihr Eigentum zu nehmen.

- Ich befragte einige der großen Gelehrten der *Schafi`i*-Schule über Geschäftsmänner, die aus dem Land des Feindes kommen und aufgrund von Geschäften in das muslimische Land kommen – ist es erlaubt sie auf See zu bekämpfen, bevor sie unsere Häfen erreichen? Sie sagten, dass sie bekämpft werden können, bevor sie unsere Häfen erreichen und sogar nachdem sie unsere Häfen erreichen.

- Wenn Geschäftsmänner der Feinde muslimisches Territorium mit der Erlaubnis, Geschäfte zu machen, betreten, sollen die Muslime nicht gegen sie vorgehen.

- Wenn sich ein *Dhimmi* (ein Christ oder Jude, der im muslimischen Territorium lebt und *Jizyah* zahlt) dem Feind in seinem Kampf gegen Muslime anschließen will, sollte er daran gehindert werden, dies zu tun.

- Es gibt verschiedene Meinungen über das Enthaupten der Ungläubigen und den Transport ihrer Köpfe an einen anderen Ort:

Einige erachten es als verboten, weil dies eine Verstümmelung ist und eine Nachahmung der Ungläubigen, denn dies ist ihre Praxis.

Andere Gelehrten sagen, dass es erlaubt ist und sie führen den Vorfall an, als der Kopf von Rifa`ah bin Qays dem Gesandten Allahs präsentiert wurde und als Fayruz Al Baylami dem Gesandten Allahs den Kopf von Al Aswad Al Ansi brachte, der das Prophetentum beanspruchte.

- Kann ein Muslim einem Ungläubigen Schutz gewähren? Die Mehrheit der Gelehrten sagt, dass ein Muslim einem Ungläubigen oder einer kleinen Gruppe von ihnen Schutz gewähren kann und die Muslime sollten dies honorieren.

- Dem Spion kann kein Schutz gewäht werden und er muss getötet werden. Wenn ein Ungläubiger, dem bereits Schutz gewährt wurde, sich als Spion herausstellt, soll er getötet werden.

- Wenn der Muslim im Land der Ungläubigen schwach ist und nicht in der Lage ist, seine Religion öffentlich zu zeigen, ist es *haraam* dort zu leben. Wenn er nicht in der Lage ist auszuwandern, ist er entschuldigt. Wenn der Muslim stark ist und in der Lage, den Islam öffentlich zu praktizieren, kann er im Land der Ungläubigen leben, aber es ist immer noch zu empfehlen, in ein muslimisches Land überzusiedeln.

- Die Gelehrten sind der Auffassung, dass ein Muslim nicht in das Land der Ungläubigen aufgrund von Geschäften reisen sollte und sie erachten denjenigen, der dies tut, als *Fasiq*. Es ist außerdem *haraam*, den Ungläubigen Waffen zu verkaufen und jeder, der dies tut, soll bestraft werden.

- Die Gelehrten sagen, dass muslimische Frauen niemals in das Land des Feindes gebracht werden sollen, es sei denn, sie sind innerhalb einer großen muslimischen Armee, um sie zu schützen. Sie sagen auch, dass muslimische Frauen sich nicht in den gefährlichen Grenzgebieten der Muslime niederlassen sollen.

Kapitel 17:

Ein kurzes Kapitel über die Kriegskunst

(1)

Allah erwähnt fünf Dinge, durch die eine kämpfende Gruppe - wenn sie in ihr existieren – definitiv gewinnen wird, unabhängig von ihrer Anzahl. Diese fünf Eigenschaften werden in den folgenden zwei Versen erwähnt:

„O die ihr glaubt, wenn ihr auf eine Schar trefft, so steht fest und gedenkt Allahs häufig, auf dass es euch wohl ergehen möge! Und gehorcht Allah und Seinem Gesandten, und streitet nicht miteinander, sonst würdet ihr den Mut verlieren, und eure Kraft würde vergehen! Und seid standhaft! Gewiss, Allah ist mit den Standhaften.“ (Sure Al-Anfal, 45-46)

1. Standhaft sein
2. Gedenken an Allah
3. Allah und Seinem Gesandten gehorchen
4. Konflikte (untereinander) vermeiden
5. Geduld

(2)

Die *Mujahidin* müssen in Alarmbereitschaft sein und sie müssen Täuschung einsetzen. Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Krieg ist Täuschung.“[265]

Es wird gesagt, dass als Ali mit Amr bin Abdwud duellierte, Ali über Amrs Schulter guckte und sagte: „Amr, ich bin gekommen um dich zu bekämpfen, nicht euch beide!“ Amr drehte sich um, um zu sehen über wen Ali sprach und Ali nutzte diese Gelegenheit und schlug ihn. Amr sagte: „Du hast mich getäuscht!“ Ali sagte: „Im Krieg geht es nur um Täuschung!“

(3)

Es ist *Sunnah*, nicht preiszugeben, wohin die Armee geht. Der Gesandte Allahs gab in keiner Schlacht sein Ziel bekannt, außer bei Tabuk, weil es gegen die Römer war und weil es weit entfernt war. Er tat dies, damit die Muslime dementsprechend vorbereitet waren.

(3)

Der Bote, der zum Feind geschickt wird, spiegelt die Armee wieder. Der Bote soll repräsentativ für den Mut, die Weisheit und die Intelligenz der Armee und ihrer Führung sein. Wie oft hat eine Armee den Feind aufgrund mangelnder Entschlossenheit, Dummheit oder Schwäche seines Boten unterschätzt? Und wie oft hat eine Armee vor dem Feind großen Respekt aufgrund der Erhabenheit, des Mutes, der Redegewandtheit oder der

[265] Bukhari und Muslim

Weisheit des Boten gehabt? Daher muss der Befehlshaber die richtige Wahl für diese wichtige Aufgabe treffen.

Derselbe Bote soll nicht zu viele Male zum selben Feind gesandt werden, damit sich keine persönliche Beziehung entwickelt, die sich wiederum in Freundschaft entwickeln könnte. Das könnte schließlich zu einer mangelhaften Wirkung in der Gesandtschaft des Boten führen. Es kann zu Verrat des Boten führen.

(4)

Die Versammlungen der Befehlshaber sollen Lesungen der *Hadithe* über Jihad, Bücher der *Sirah*, Geschichte der muslimischen Eroberungen, Kriegskunst und Geschichten der Mutigen beinhalten. Dies ist nötig, um die Herzen zu stärken und sie von der Krankheit der Angst zu heilen.

(5)

Die fundamentale Aufgabe der Kriegführung ist die richtige Wahl der Befehlshaber. Die Eigenschaften, die die Befehlshaber brauchen, sind: Mut, Frömmigkeit, Selbstbeherrschung, starken Herzens und erfahren in der Kriegsführung sein. Wenn die Befehlshaber so sind, wird dies auf ihre Soldaten ausstrahlen. Ein waiser Mann sagte: „Ein Löwe, der tausend Füchse leitet, ist besser als ein Fuchs, der tausend Löwen leitet.“

Al Sirmani (der berühmte *Mujahid*) sagte: „Der Befehlshaber der *Mujahidin* muss zehn Eigenschaften haben:

1. Das Herz eines Löwen haben. Er verspürt niemals Angst.
2. Stolz wie ein Tiger sein. Er erniedrigt sich niemals vor seinem Feind.
3. Rücksichtslos wie ein Bär sein. Er kämpft mit all seinen Waffen: seinen Krallen und seinen Zähnen.
4. Angreifen wie ein Eber. Er dreht sich niemals um.
5. Attackieren wie ein Wolf. Wenn eine Richtung nicht funktioniert, versucht er eine andere.
6. Waffen tragen wie eine Ameise: sie trägt mehr als ihr eigenes Gewicht.
7. Fest sein wie ein Felsen.
8. Geduldig sein wie ein Esel.
9. Ausdauernd wie ein Hund: er verfolgt sein Wild, wohin es geht.
10. Immer nach einer Möglichkeit Ausschau haltend wie ein Adler.

(6)

Der Befehlshaber der Armee muss vor der Schlacht Spione aussenden. Diese Spione müssen sich in die feindliche Armee einschleusen und sie studieren: die Quantität und die Qualität ihrer Waffen und Ausrüstung studieren, ihre Anzahl erfassen, über ihre Führer und Helden lernen und ihre Strategien und Pläne studieren.

Der Befehlshaber soll auch versuchen, bei den feindlichen Befehlshabern Leute einzuschleusen, die sie ermutigen aufzugeben oder versuchen sie zu spalten. Der

Befehlshaber soll auch versuchen, Briefe oder Dokumente der mutmaßlichen Führer zu fälschen und versuchen, diese unter den Soldaten zu verbreiten, damit dessen Soldaten geschwächt werden.

Der Befehlshaber soll große Geldsummen für den Geheimdienst ausgeben. Er soll sich beim Ausgeben in diesem Bereich nicht zurückhalten, denn wenn er gewinnt war das Ausgegebene tatsächlich gut investiert, und wenn er verliert ist alles Vermögen, das er zurückgehalten hatte, im Falle der Niederlage nutzlos. Außerdem ist das Ausgeben von Geld besser als das Verbrauchen von muslimischen Seelen auf dem Schlachtfeld.

(7)

Eine der wichtigsten Kriegskünste ist die Kunst, erfolgreiche Angriffe aus dem Hinterhalt vorzubereiten. Angriffe aus dem Hinterhalt spielen eine wichtige Rolle beim Furcht einflößen in die Herzen der Feinde. Die Überraschung des Hinterhalts verletzt den Feind und wenn er von hinten angegriffen wird, fühlt sich der Feind unsicher. Ein Soldat kann nicht weiter vor ihm kämpfen, wenn er sich von hinten unsicher fühlt. Die Gedanken des Soldaten sind zerstreut zwischen dem Angreifen des Feindes vor ihm und dem Schützen von hinten. Dadurch wird die Kampfmoral geschwächt.

(8)

Wenn der *Amir* eine Stadt einnehmen will, muss er mit den umliegenden Einwohnerschaften und Dörfern beginnen. Es wird erwähnt, dass der römische Kaiser seine Generäle prüfen wollte, bevor er sie aussandte um in die Hauptstadt Siziliens einzumarschieren. Er legte eine Goldmünze in die Mitte eines großen Teppichs und sagte zu seinen Generälen: „Wer die Münze bekommt, ohne auf den Teppich zu treten, wird zum Befehlshaber." Die Generäle versuchten es, aber es gelang ihnen nicht. Der König schlug den Teppich und bekam dadurch leicht die Münze. Er sagte: „Wenn ihr die Hauptstadt einnehmen wollt, müsst ihr alle umliegenden Gebiete zuerst schlagen."

(9)

Der Gesandte Allahs riet den Muslimen davon ab, sich das Begegnen des Feindes zu wünschen. Er sagte: „Bittet nicht darum und wünscht euch nicht, auf euren Feind zu treffen. Aber wenn ihr es tut, dann seid standhaft."[266]

(10)

Der Gesandte Allahs (sa) riet vom Verstümmeln der Leichen der Feinde ab und riet davon ab, sie zu verbrennen. Er verbot, Versprechen und Vereinbarungen zu brechen.

Der Gesandte Allahs sagte: „Es gibt vier Eigenschaften, wenn sie in einer Person vorhanden sind, dann ist so eine Person ein reiner Heuchler, und wenn eine davon in einer Person vorhanden ist, dann hat so eine Person eine Eigenschaft der Heuchelei: Wenn ihm etwas anvertraut wird, ist er nicht vertrauenswürdig; wenn er spricht, lügt er; Wenn er ein

---

[266] Bukhari und Muslim

Versprechen gibt, bricht er es und er geht ins Extreme der Feindschaft, wenn er mit jemandem nicht übereinstimmt."

Daher sollte der Befehlshaber einer Armee sich vor dem Verrat und dem Nicht-Wort-Halten in Acht nehmen.

Das Schlusswort:

Der Gesandte Allahs (sa) sagte: „Jedem, der dir einen Gefallen tut, zahle es ihm zurück. Wenn du es nicht kannst, dann bete für ihn, bis du weißt, dass du es zurückgezahlt hast."

Es ist eine Pflicht für jeden Muslim die Segnungen zu erkennen, die sie genießen und Demjenigen zu danken, der sie verursachte. Die Muslime sollten für diejenigen beten, die ihr Leben um Allahs Willen gaben, bis der Islam uns erreichte. Und wir müssen zugeben, dass wir ihnen in keinerlei Hinsicht nah sind. Und wir müssen Gewissheit darüber haben, dass wenn Allah uns nicht gesegnet hätte mit den *Sahabah* und den *Tabi ´in* und denjenigen, die ihrem Weg des Jihads fortgesetzt haben – die Beschützer des Islams, die Helden der *Ummah*, die Männer der Speere und Bögen, die Eroberer von Ost und West, diejenigen, die die Armeen mobilisierten, die von ihrem Vermögen ausgaben, die die starken Soldaten dieser Welt bekämpften, die Abtrünnigen besiegten, die Römer und Perser niedergingen ließen und ihr Blut mit den Lippen ihrer Schwerter tranken und die Lebenden unter ihnen den Toten folgen ließen und ihre Bedeutung unbedeutend machten – wenn es nicht wegen ihnen wäre, hätten wir nicht den Schatten des Islams genießen können, ein Segen, der durch sie zu uns kam. Wir nehmen das, wofür sie mit ihren Seelen und Vermögen bezahlten, als selbstverständlich. Und wir verließen ihren Weg des Jihads. Wir fielen hin und wurden anhänglich an diese Welt und gaben unsere Schwerter auf. Jetzt spricht keiner über das Kämpfen und niemand ermutigt dazu und dadurch wurde die Religion schwach und ihr Stern fiel vom Himmel. Heute werden wir aufgepickt, so wie Vögel Körner aufpicken. Wir werden an Land und auf See ergriffen.

Daher, mein Bruder, gebe zu, dass unsere Lage miserabel ist. Gebe zu, dass wir mangelhaft sind, nachdem wir vollendet waren. Und gebe zu, dass dies erst geschah, als wir das großartigste Ritual im Islam unterließen: den Jihad um Allahs Willen. Wen Allah rechtleitet, den kann niemand fehlleiten, und wen Allah fehlleitet, den kann niemand leiten.

O Allah, lehne nicht das ab, was mein Stift geschrieben hat, und lass das, was ich verfasst habe, nicht ein Zeuge gegen mich am Tag des Gerichts sein. Und, O Allah, ich bitte Dich, mir eine *Shahadah* (Märtyrertum) zu gewähren, die meine Stellung im Paradies erheben wird.[267]

Möge Dein Frieden und Segen auf Muhammad sein.[268][269]

---

[267] **Bemerkung des Übersetzers des englischen Buches**: Das Bittgebet des Autors wurde angenommen. Er wurde 2 Jahre nachdem er dieses Buch geschrieben hatte zum Märtyrer.

[268] **Bemerkung**: Die Editierung dieser gekürzten Übersetzung wurde am 26. Muharram 1426 beendet. Aller Lobpreis gebührt Allah, und möge Allah mir und meiner Familie die *Shahadah* gewähren, bis zum letzten Tropfen Blut, die uns zu den Stellungen der Gesegneten erheben wird.

[269] **Bemerkung der Übersetzerin der deutschen Fassung**: O Allah, ich flehe Dich an, lass diese Worte viele Muslime erreichen, die dann aus den Worten Taten machen und Deiner vollendeten Religion erneut zum Sieg verhelfen. Bitte lass mich als *Shahida* sterben, wo und wann Du es willst, und gebe meinen Kindern die Ehre, sich dem globalen, gesegneten Jihad anschließen zu dürfen.

Anhang

Der größere und der kleinere Jihad

Zusammengestellt von Abu Fadl – übersetzt von Khalid Saifullah

Die Aussage, die als Beweis für die Etablierung genutzt wird, dass der Jihad gegen die Begierde und gegen *Shaitaan* ein großer Jihad wäre, ist ein schwacher, wenn nicht sogar ein falscher *Hadith*.

Ein Mann fragte den Propheten: „Was ist Jihad?" Er (sa) antwortete: „Gegen die Ungläubigen zu kämpfen, wenn du auf sie (auf dem Schlachtfeld) triffst." Der Mann fragte: „Welche Art des Jihads ist die höchste?" Er (sa) antwortete: „Die Person, die getötet wird, während sein letztes Blut vergossen wird."

Es sind nicht nur die Ungläubigen, gegen die der *Mujahid* auf dem Schlachtfeld kämpfen muss, sondern er muss gegen seine Begierden kämpfen, die ihn immer zum Schlechten rufen.

Es wurde gesagt, dass die Meinung vieler Muslime bezüglich des Jihads die ist, dass er aus zwei Sorten besteht: dem Jihad *akbar* (größerem) und dem Jihad *asghar* (kleineren). Mit dem Jihad *akbar* wird der Jihad gegen die Begierden und gegen *Shaitaan* gemeint, während der Jihad *asghar* gegen die Ungläubigen auf dem Schlachtfeld ist.

Die angegebenen Gründe für das obige, bezüglich des Jihads gegen die Begierden und gegen Shaitaan als Jihad *akbar*, sind wie folgt:

- das Schlachtfeld ist unbegrenzt,
- es ist zeitlos und grenzenlos,
- diese Anstrengung ist hart, weil seine Essenz der Mann gegen sich selbst ist,
- der Feind ist unsichtbar und kann nicht mit den fünf Sinnen erfasst werden.

... während der Jihads gegen die Ungläubigen nicht so lang, nicht so umfangreich und nicht so schwer wie die Anstrengung gegen die Begierden ist. Resultierend daraus wird der Jihad gegen die Ungläubigen auf dem Schlachtfeld als Jihad *asghar* (der kleinere oder mindere Jihad) erachtet. Dies ist die Meinung vieler Muslime.

Die oben angegebene Einteilung des Jihads basiert auf einem *Hadith*, der besagt, dass Rasulullah (sa) vom Schlachtfeld zurückkam und sagte: „Wir sind alle vom Jihad *asghar* zum Jihad *akbar* zurückgekehrt." Einige Gefährten fragten: „Was ist Jihad *akbar*, Rasulullah?" Er antwortete: „Der Jihad gegen die Begierden."

Dies ist der Beleg für das angegebene Argument vieler Leute.

Al \`Iraqy sagt in *Takhriju Ahadithil Ihya\`*aus: „ Der erwähnte *Hadith* wurde von Imam Baihayi mit einer *da\`if Sanad* (schwachen Überlieferungskette) von Jabir überliefert.[270]

---

[270] *Risalah Jihad*, Hasan Al-Banna

Abgesehen von dem von Imam Baihaqi überlieferten *Hadith* gibt es auch einen *Hadith*, der von Al Khatib Al-Baghadadi von Jabir überliefert wurde und besagt: „Der Prophet (sa), zur Zeit als er von einer Schlacht zurück kam, sagte: „Wir sind alle gerade zu den besten Plätzen zurückgekehrt, und ihr seid vom Jihad *asghar* (dem geringeren Jihad) zurückgekehrt, um euch im Jihad *akbar* (dem größeren Jihad) anzustrengen." Die Gefährten fragten: „Was ist der Jihad *akbar*, Rasulullah?" Er antwortete: „Der Jihad von einem gegen seine Begierden.""[271]

Es stellt sich heraus, dass dieser *Hadith* schwach ist, denn innerhalb seiner *Sanad* (Überlieferungskette) gibt es einen Überlieferer namens Khalaf bin Muhammad bin Ismail Al Khiyam, über den Al-Hakim sagt: „Seine *Hadithe* sind unzuverlässig." Und Abu Ya`la Al Khalili sagt: „Er fälscht oft, ist sehr schwach und überliefert unbekannte *Hadithe*."[272]

Al Hakim und Ibnu Abi Zur`ah sagen aus: „Wir nehmen oft Aussagen von Khalaf bin Muhammad bin Ismail nur als Beispiele und wir übernehmen nicht die Verantwortung dafür."[273]

FALSCH

Und sogar noch zweifelhafter als dies wird er dadurch, dass in der Überlieferungskette dieses *Hadithes* ein Überlieferer namens Yahya bin Al Ula Al Bajili ist, der laut Imam Ahmad als *Kathaab* – Lügner – und als Fälscher von *Hadithen* bekannt ist. Amr bin Ali, An Nasai und Daruqutni sagen aus: „Auf seine *Hadithe* wurde verzichtet." Ibnu Adi sagt aus: „Seine *Hadithe* sind falsch."[274]

Ibn Taimiyyah sagt aus: „Es gibt einen *Hadith*, der von vielen Leuten berichtet wird und der aussagt, dass der Prophet (sa) nach der Schlacht von Tabuk gesagt hat: „Wir sind vom Jihad *asghar* zum Jihad *akbar* zurückgekehrt." Dieser *Hadith* hat keinen Ursprung, keiner und überhaupt niemand aus dem Feld des islamischen Wissens hat ihn überliefert. Jihad gegen die Ungläubigen ist die edelste aller Taten und darüber hinaus ist sie die wichtigste Tat für die Menschheit."[275]

Darüber hinaus gibt es neben den beiden erwähnten schwachen *Hadithen* eine Aussage von einem *Tabi`i* namens Ibrahim bin Abi Ablah zu den Leuten, die von der Schlacht zurückkehrten, die besagt: „Ihr seid vom Jihad *asghar* zurückgekehrt - ist somit der Jihad *akbar*, den ihr beabsichtigt zu tun, der Jihad *ul Qalbi* (Jihad des Herzens)?"[276]

Daruqutni sagt aus, dass Ibrahim bin Abi Ablah selbst glaubwürdig ist, aber die Überlieferungskette ist unterbrochen.[277]

---

[271] *Tarikh Al Baghadadi* 13/493
[272] *Mashiriul `Ashwaq ila Masuril `Ushshaq* 1/31
[273] *Mizanul I`tidal* 1/662
[274] Siehe: *Tahdhibut Tahdhib* 11/261-262
[275] Siehe: *Al Furqn baina Auliyair Rahman wa Auliyaisy Shaitaan*, Thema 44-45
[276] Siehe: *Siyaru A`laamin Nubala* 6/325
[277] *Siyara A`laamin Nubala* 6/324

Als Ergebnis daraus kann die oben angegebene Aussage nicht zu Ibrahim bin Abi Ablah zugeordnet werden, solange die Überlieferungskette nicht authentisch ist. Und wenn wir festlegen würden, dass diese Aussage wirklich gültig ist, müssen wir verstehen, dass er ein normaler Mensch war, der eventuell etwas Mangelhaftes hätte sagen können. Er war nicht unfehlbar.

Die höchste Stufe

Auf der Basis der obigen Aussagen können wir zusammenfassen, dass die Belege, die als Beweis oder Basis der Feststellung genutzt werden, dass der Jihad gegen die Ungläubigen auf dem Schlachtfeld Jihad *asghar* und Jihad gegen die Begierden und *Shaitaan* Jihad *akbar* sind, schwache wenn nicht sogar falsche *Hadithe* sind. Zudem stehen die angegebenen *Daliil* (Belege) im Widerspruch zu *sahih Hadithen*, wie die folgenden:

Der *Hadith*, der von Imam Muslim[278] überliefert wurde, von Abu Hurairah, der sagte:

„Der Prophet (sa) wurde gefragt: „O Rasulullah! Welche Tat könnte gleich dem Jihad *fi Sabil Illah* sein?" Er antwortete: „Du hast nicht die Kraft, diese Tat zu verrichten." Der Überlieferer sagte: „Sie wiederholten die Frage zwei- oder dreimal. Jedesmal antwortete er: „Du hast nicht die Kraft, diese Tat zu verrichten." Als die Frage zum dritten Mal gestellt wurde, sagte er: „Einer, der zum Jihad auszieht, ist wie eine Person, die fortwährend fastet, im Gebet steht (fortwährend), auf Allahs Geheiß, das die Ayah (des Qurans) enthält, gehorcht und im Fasten und Beten keine Müdigkeit an den Tag legt, bis der *Mujahid* vom Jihad *fi Sabil Illah* zurückkehrt.""

Es gibt auch einen *Hadith* von Abu Hurairah, der von Bukhari[279] überliefert wurde, der besagt: „Ein Mann kam zu Allahs Gesandten (sa) und sagte: „Leite mich zu solch einer Tat, die dem Jihad (in der Belohnung) gleichkommt." Er antwortete: „Ich finde keine solche Tat." Dann fügte er hinzu: „Kannst du, während der *Mujahid* zum Jihad auszog, in deine Moschee eintreten, um das Gebet zu verrichten ohne nachzulassen und das Fasten verrichten ohne es zu brechen?" Der Mann sagte: „Und wer kann dies tun?"

Ein *Hadith*, der von Al-Hakim überliefert wurde, mit einer *sahih Sanad* (guten Überlieferungskette) von Muaz bin Anas, der sagte: „Eine Frau kam zum Propheten (sas) und fragte: „O Rasulullah! Mein Mann ist zum Krieg ausgezogen und gewöhnlich folge ich ihm in seinem Gebet und ich folge ihm in all seinen Taten des Gottesdienstes. Informiere mich deshalb über eine Tat, welche seiner gleichkommt, bis er zurückkommt." Er (sas) sagte zu ihr: „Bist du in der Lage zu stehen, ohne zu sitzen, zu fasten ohne es zu brechen und Allahs zu gedenken bis dein Mann zurückkommt?" Sie antwortete: „Ich bin nicht stark genug, O Rasulullah." Somit sagte er zu ihr: „Bei Allah, in Dessen Hand ich bin, selbst wenn du stark genug wärst, würde es sicherlich nicht ein Zehntel der Taten deines Ehemannes erreichen.""[280]

Durch die drei obigen *Hadithen* können wir klar aussagen, dass Jihad *fi Sabil Illah* die höchste Tat ist, und es gibt keine andere Tat, die ihr gleichkommt. Ist es möglich, dass eine Tat, die

[278] Hadith Nr. 4636

[279] Band 4, Hadith 44

[280] Überliefert von Hakim in Al Mustadrak 2/73. *Sahih Sanad*, von Az Zahabi übereingestimmt)

als die höchste Tag beschrieben wird, als Jihad *asghar* bezeichnet wird – der kleinere Jihad bzw. der niedere Jihad?

Kein Krieg

Möglicherweise gibt es Leute, die behaupten, dass die Bedeutung von Jihad in dem *Hadith*, der von Bukhari und Muslim überliefert wurde, nicht Krieg bzw. nicht direkt Krieg bedeutet. Vielleicht gibt es welche, die dieser Meinung sind.

Als starken Beweis, dass das Wort *Jihad* im oben erwähnten *Hadith* nichts anderes als Krieg bedeuten kann, gibt es einen *Hadith*, der zuvor von Al-Hakim überliefert wurde. Innerhalb dieses *Hadiths* sind die Worte: „Mein Mann ist zum Krieg ausgezogen ..." Im Falle des Wortes *Ghaaziyan* im obigen *Hadith* ist es unmöglich, dass es etwas anderes als Krieg bedeutet, unabhängig davon, auf welchem Weg es analysiert wird. Es ist auch unmöglich, dass es *Ghazwatul Fikri* (Krieg des Verstandes) ist.

Ein Mann fragte Rasulullah (sa): „... und was ist Jihad?" Er antwortete: „Du kämpft gegen die Ungläubigen, wenn du auf sie triffst (auf dem Schlachtfeld)." Er fragte erneut: „Welche Sorte Jihad ist die höchste?" Er (sa) antwortete: „Die Person, die getötet wird, indem sie ihr letztes Blut vergießt."[281]

Demzufolge können wir aus dem *Hadith* von Imam Bukhari und Imam Muslim zuvor klar erkennen, dass derjenige, der *Mujahid fi Sabil Illah* genannt wird, die Person ist, die in Gebeten und im ununterbrochenen Fasten verbleibt, sowie dem Lesen des Qurans, für die gleiche Zeitspanne, in der der *Mujahid* im Jihad ist.

Gibt es eine Person, die in der Lage ist, dies zu tun? Natürlich nicht, wie Rasulullah (sa) erklärt hat. Und angenommen, es gäbe eine Person, die in der Lage ist *Mujahadatun Nafsi* (Jihad gegen die Begierden) auf die härteste und schwierigste Art und Weise aufrechtzuerhalten – die Aktivitäten des Körpers während des Gebets und das Lesen des Qurans umfassen zwar äußerliche Taten, aber keine Taten des Herzens, keine innewohnenden Taten. Aber was ist, wenn zur Zeit dieser äußerlichen Taten das Herz gar nicht gegen die Begierden ist? Es ist unmöglich für jemanden, dies aufrichtig zu verrichten, ohne gegen seine Begierden anzugehen, ganz abgesehen von der Berücksichtigung der ununterbrochenen Verrichtung des Gebets, des Fastens und des Lesens des Qurans.

Aufgrund dessen sehen wir, dass es in Imam Nawawis *Buch des Jihads Hadithe* gibt, die äußerliche sowie innerliche Taten der *Sunnah* betreffen, wie das Gebet bei Nacht, welches das Ignorieren der Faulheit, das Stehen, sich Beugen und Verbeugen für eine lange Zeit umfasst, und andere Taten einschließlich dem Kämpfen, bis man verwundet wird und als Märtyrer stirbt.[282]

Wenn es also eventuell eine Person gibt, die in der Lage ist, *Mujahadatun Nafsi* zu verrichten und dies auf dem höchsten Level – non-stop beten, fasten und Quran lesen solange, wie jemand anderes in den Krieg zieht und bis er zurückkehrt – dann kommt er dem *Mujahid*

---

[281] Überliefert von Ahmad in seinem Musnad 4/114 – *Hadith sahih*. Al Haithami sagt aus: „Die Überlieferer haben ihn aufrechterhalten." Majmaus Zawaid 1/59

[282] *Riyadh us Salihin*, Buch des Jihads

gleich. Ist irgendjemand in der Lage dazu? Gibt es Leute, die *Mujahid* genannt werden und die monatelang gar jahrelang in den *Jihad fi Sablil Illah* gehen?

Ist es daher angemessen und richtig zu behaupten, dass *Mujahadatun Nafsi*, fern vom Schlachtfeld, Jihad *akbar* wäre, während der Jihad gegen die Ungläubigen Jihad *asghar* genannt wird?

Innerer und äußerer Feind

Jene, die *Mujahadatun Nafsi* folgten (fern vom Schlachtfeld) stehen nur einem Feind gegenüber, nämlich dem unsichtbaren Feind: den Begierden und *Shaitaan*. Wohingegen im *Jihad fi Sabil Illah* der Jihad gegen Feinde auf dem Schlachtfeld geführt wird. Jene, die dem folgen, stehen mehr als einem Feind gegenüber, nämlich dem unsichtbaren Feind und dem sichtbaren Feind: den Ungläubigen und den *Munafiqun* (Heuchler).

Es sind nicht nur die Ungläubigen, mit denen der *Mujahid* auf dem Schlachtfeld fertig werden muss, sondern er muss ebenso gegen seine Begierden ankämpfen, die ihn immer zum Schlechten rufen. Seine Begierden können ihn auf verschiedene Weisen aufrufen, das Schlachtfeld zu verlassen, z.B. durch Angst, Zweifel, Not und Traurigkeit.

Der *Mujahid* kämpft unentwegt gegen seine Wünsche, die immer erfüllt werden wollen, auch wenn er z.B. konfrontiert wird mit der weiten Entfernung zu seiner Frau und seinen Kindern, der fremden Nahrung, dem Schlafen auf dem Boden anstatt in seinem Bett und vielen anderen Prüfungen, die nicht in Übereinstimmung mit seinen Wünschen stehen.

Allah sagt:

„Vorgeschrieben ist euch zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist. Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist, und vielleicht ist euch etwas lieb, während es schlecht für euch ist. Allah weiß, ihr aber wisst nicht.“ (Sure Baqara, 216)

Folglich gibt es *Shaitaan*, der immer gegen jene kämpft, die Jihad praktizieren. Und in Zeiten wie diesen setzt er sich zusammen mit seinen Freunden, den Ungläubigen, hartnäckig ein:

„Diejenigen, die glauben, kämpfen auf Allahs Weg, und diejenigen, die ungläubig sind, kämpfen auf dem Weg der falschen Götter. So kämpft gegen die Gefolgsleute des Satans! Gewiss, die List des Satans ist schwach.“ (Sure An-Nisa, 76)

Und *Shaitaan* kämpft gegen den *Mujahid*, indem er die Leidenschaft bei den Ungläubigen und den Heuchlern erflammt, gegen die Muslime zu kämpfen, und die Entschlossenheit der *Mujahidin* schwächt, damit sie sich abgeneigt und ängstlich fühlen, gegen die Ungläubigen zu kämpfen:

„Und als der Satan ihnen ihre Werke ausschmückte und sagte: „Es gibt heute keinen unter den Menschen, der euch besiegen könnte. Und ich bin euch ein Beschützer.““ (Sure Al-Anfal, 48)

Ibnu Abbas (raa) sagte aus: „In der Schlacht von Badr kam Iblis und trug ihre Flagge, gemeinsam mit der Armee und der Gruppe der *Shaiateen*. Er kam in Form eines Mannes der Bani Mudlay, namens Suraqah bin Malik bin Ju`shum, und er sagte zu den *Mushrikuun*: „Keiner der Menschen ist in der Lage, euch heute zu besiegen, und ich bin eurer Beschützer." Zu der Zeit, als die Leute sich aufstellten, nahm Rasulullah (sas) eine Handvoll Sand und schmiss ihn in die Gesichter der Heuchler, was sie zwang zurückzuweichen. Als Jibril kam sah Iblis ihn und löste seinen Griff von den *Mushrikuun* und rannte fort, gemeinsam mit seinen Anhängern. Jene, die er im Griff gehabt hatte, riefen aus: „O Suraqah! Du warst einverstanden uns zu beschützen." Iblis antwortete: „Ich sehe in der Tat etwas, was ihr nicht seht, und ich fürchte mich vor Allah, und Allah ist hart in seiner Bestrafung.""[283]

Darüber hinaus wird die Art und Weise, auf die *Shaitaan* die Entschlossenheit derer schwächt, die Jihad verrichten, aus einem *Hadith* ersichtlich, der von Imam Ahmad überliefert wurde: „Sabrah bin Al Faqih sagt aus, dass er Rasulullah (sas) sagen hörte: „*Shaitaan* will wahrlich die Menschheit abhalten ... *Shaitaan* wartet daher auf dem Weg des Jihads. Er sagt zu der Person, die den Jihad beabsichtigt: „Willst du Jihad praktizieren, wenn der Jihad die Seele vernichtet und dein Vermögen verbraucht? Willst du kämpfen, wenn du getötet werden kannst, deine Frau wieder heiraten kann und dein Vermögen verteilt wird? ...""[284]

Basierend auf den obigen Erklärungen können wir davon ausgehen, dass die Stärke der Wünsche und die von *Shaitaan*, die vom *Mujahid* auf dem Feld des Jihads bekämpft werden müssen, bei weitem höher und aggressiver sind als jene, die denen außerhalb des Feldes des Jihads begegnen.

In anderen Worten: *Mujahadatun Nafsi* im Feld des Jihads ist viel härter als *Mujahadatun Nafsi* in anderen Orten. Ist es also angemessener, dass der Jihad gegen die Ungläubigen, der in seiner Essenz nicht vom *Mujahadatun Nafsi* getrennt werden kann, als Jihad *asghar* betrachtet wird, während *Mujahadatun Nafsi* außerhalb des Feldes des Jihads, wo der Feind nur unsichtbar ist, als Jihad *akbar* betrachtet wird?

Abu Hurairah überliefert: „Ein Gefährte kam an einem Tal vorbei, in dem ein Brunnen mit erfrischendem Wasser war, was ihn überraschte. Nachdem er sagte: „Angenommen ich würde mich von der Gesellschaft der Leute entfernen und in diesem Ort leben (mit dem Zweck des Gottesdienstes) – aber ich könnte es nicht tun, bevor ich die Erlaubnis von Rasulullah erhalten hätte – würde dies die hervorragendste Tat vor Rasulullah sein?" Der Prophet (sas) sagte: „Tu das nicht, denn die Anwesenheit eines von euch *fi Sabil Illah* ist hervorragender als zuhause verrichtete Gebete für 70 Jahre. Willst du nicht die Vergebung von Allah und Seine Erlaubnis in das Paradies? *Ughzuu Fi Sabil Illah* (führe Krieg auf Allahs Weg)! Für jeden, der solange auf Allahs Weg kämpft, wie ein Kamel braucht, sich von einer Melkung zur nächsten zu erholen, für den ist *Jennah* verpflichtend.""[285]

Im letzten *Hadith* gibt es ein klares, maßgebliches Zitat, welches die Annahme der Leute bezüglich des Jihads *akbar* widerspricht. Denn der *Sahabah*, die diesen *Hadith* berichtete, bat in der Tat Rasulullah um Erlaubnis, den Jihad gegen die Wünsche zu verrichten, indem er

---

[283] Hadith *mauqaf*, überliefert von Ibnu Jarir At Tabari

[284] Musnad Ahmad 3/483. *Isnad hasan*

[285] Überliefert von Tirmidhi und er sagte: *Hadith hasan*; Baihaqi und Al-Hakim sagten: *sahih* gemäß der Methode von Muslim

sich von anderen Leuten isoliert, aber der Prophet (sas) erlaubte dies nicht, sondern verbot es ihm und machte ihn auf etwas aufmerksam, was bei weitem hervorragender als dies ist.

In diesem *Hadith* gibt es auch einen wichtigen Punkt, der aufgegriffen und bemerkt werden sollte: Der *Mujahid fi Sabil Illah* ist unter denen, die die frohe Botschaft des *Jennahs* erhalten, unabhängig davon, ob er getötet wird oder nicht, aufgrund dessen, was unser Gesandte sagte: „Für jeden, der *fi Sabil Illah* kämpft, selbst für eine kurze Zeit (die Zeitspanne zwischen zwei Melkungen eines Kamels), ist *Jennah* garantiert."

All diese Erklärungen beweisen, dass die Interpretation von Jihad *akbar* als dem Jihad gegen die Wünsche und gegen *Shaitaan*, während Jihad *asghar* der Jihad gegen die Ungläubigen ist, **ungültig** ist, denn indem man es anders sagt, macht dies die Bedeutung der *Sanad* dieser *Hadithe* ungültig. Und Allah weiß es am besten.

Abu Hurairah überlieferte, dass der Gesandte Allahs sagte:

„JEDER, DER STIRBT, OHNE AN EINER EXPEDITION (JIHAD) TEILGENOMMEN ZU HABEN, NOCH DIE ABSICHT DAZU HATTE, STIRBT AUF EINEM ZWEIG DER HEUCHELEI.“

(Rawahu Muslim)